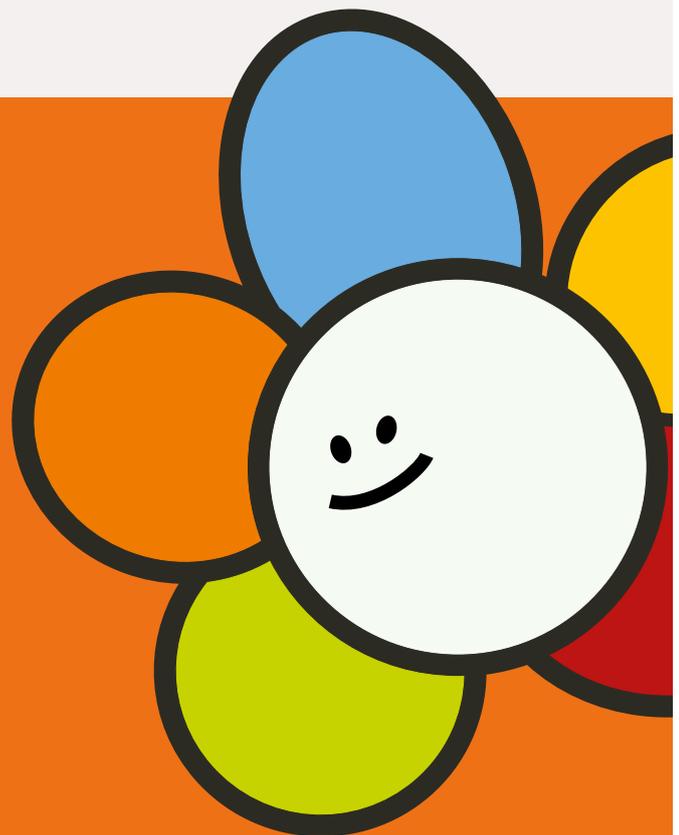


# Dokumentation

## Die familienfreundliche Schule

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

Schuljahre 2011/2012  
und 2012/2013



# Impressum

## Herausgeber

Stadt Nürnberg  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt  
Dietzstraße 4  
90443 Nürnberg  
Erscheinungsdatum: Juli 2013

## Redaktion

Sandra Nausner, Michaela Schmetzer

## Kontakt

Stadt Nürnberg  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt  
Die familienfreundliche Schule  
c/o Bündnis für Familie  
Spitalgasse 22, 90403 Nürnberg  
Michaela Schmetzer (Leitung)  
Telefon 09 11 / 2 31-73 52  
Telefax 09 11 / 2 31-73 55  
[ffs@stadt.nuernberg.de](mailto:ffs@stadt.nuernberg.de)  
[www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de](http://www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de)

## Grafik

HKD-Grafik & Werbung  
Paumgartnerstraße 15  
90429 Nürnberg

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule</b> .....	<b>3</b>
<b>Präambel</b> .....	<b>5</b>
<b>Dokumentationen der Mitgliedsschulen</b>	
1. Birkenwald-Schule, Grundschule .....	7
2. Reutersbrunnenschule, Grundschule .....	15
3. Ludwig-Uhland-Grundschule.....	23
4. Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschanze.....	31
5. Grundschule Paniersplatz .....	37
6. Konrad-Groß-Grundschule und Konrad-Groß-Mittelschule.....	43
7. Mittelschule Neptunweg .....	49
8. +18. Grund- und Mittelschule Bismarckstraße .....	55
9. Grundschule St. Leonhard .....	61
10. Dr.-Theo-Schöller-Schule, Grundschule .....	65
11. Grundschule Insel Schütt .....	71
12. Grundschule Viatisstraße, Dependance Siedlerstraße .....	79
13. Georg-Paul-Amberger-Schule, Grundschule.....	85
14. Mittelschule Schlöbleinsgasse .....	91
15. Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule .....	97
16. Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule .....	107
17. Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule.....	113
19. + 20. Sperberschule, Grund- und Mittelschule .....	121
21. Ketteler-Schule, Grundschule .....	129
22. Mittelschule St. Leonhard.....	135
23. Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule .....	141
24. Knauer-Schule, Grundschule .....	145
25. Henry-Dunant-Schule, Grundschule.....	151
26. Bartholomäusschule, Grundschule.....	157
27. Wahlerschule, Grundschule .....	163
29. Friedrich-Wanderer-Schule, Grundschule .....	171
30. Holzgartenschule, Grundschule .....	177
31. Friedrich-Staedtler-Grundschule und Friedrich-Staedtler-Mittelschule .....	185
32. Wiesenschule, Grundschule .....	193
33. Carl-von-Ossietzky-Grundschule.....	201

# Vorwort

Die vorliegende Dokumentation über die Aktivitäten der Mitgliedsschulen im Verbund der **familienfreundlichen Schule** bezieht sich auf die Schuljahre 2011/12 und 2012/13.

Die Reihenfolge der Schulen entspricht der Dauer ihrer Mitgliedschaft, d.h. die Dokumentation beginnt mit dem langjährigsten Mitglied.

Ab dem Schuljahr 2011/12 wurden zwei Neuerungen eingeführt:

- die Qualitätsstandards der **familienfreundlichen Schule** (Folgeseiten S. 3 und S. 4)
- das neue Dokumentationssystem

Beide Neuerungen greifen ineinander:

Jede Mitgliedsschule präsentiert sich kurz, beschreibt ein oder zwei ausgewählte Aktivitäten ausführlich und ordnet im Folgenden weitere Aktionen und Projekte den Qualitätsstandards zu. Die hier angeführten Kennziffern (K1/K2/K3) geben an, ob eine Maßnahme zum ersten Mal (K1), seit mehreren Jahren (K2) durchgeführt wird oder im Schulalltag implementiert ist (K3).

Grundsätzlich soll so eine bessere Übersicht für Leserinnen und Leser, eine Vergleichbarkeit zwischen den Mitgliedsschulen und ein reduzierter Arbeitsaufwand für alle Beteiligten erreicht werden.

Auch in diesen beiden Schuljahren entstanden wieder viele und vielfältige Ideen an den Mitgliedsschulen und wertvolle Maßnahmen wurden etabliert. Dies bedeutet, dass die **familienfreundliche Schule** auf dem richtigen Weg ist, damit Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule, Familie, Jugendhilfe und weiteren Partnern auch künftig gelingt.

Die **familienfreundliche Schule** wird weiterhin einen wesentlichen Beitrag in diesem Sinne leisten, um die Chancen aller Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft zu stärken.

Vielen Dank an alle für das hohe Engagement.



i. A. Michaela Schmetzer  
M.Edu, Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Leitung der **familienfreundlichen Schule** Nürnberg  
Juli 2013



# Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule

## 1. Familienfreundlicher Lebensraum

Die Schule zeichnet sich durch eine Willkommenskultur und eine gewaltfreie Atmosphäre aus. Alle Beteiligten engagieren sich für die Gestaltung eines Miteinanders und Füreinanders in Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Kulturen im Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum Schule. Jeder Mensch ist in seiner Individualität willkommen. Die Schulgemeinschaft ist bei der Gestaltung des Lebensraums Schule eingebunden. Den Eltern werden Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung eröffnet.

## 2. Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Die Schule ist nach innen und außen für Kooperation und Vernetzung geöffnet. Die Beteiligten gestalten Vernetzung und Kooperation in einem gemeinsamen Prozess. Die Eltern wirken aktiv mit. Dies geschieht in einem partnerschaftlichen Miteinander der Schulgemeinschaft. Die Schule öffnet sich dem Gemeinwesen. Sie arbeitet mit den im Stadtteil vertretenen Institutionen und Gruppen konstruktiv zusammen. Kooperationseinrichtungen werden als außerschulische Erfahrungsräume und Lernorte in den Bildungs- und Erziehungsprozess aller Beteiligten einbezogen. Das vernetzte Arbeiten bündelt die Angebote vor Ort und erschließt sie allen. Elternbildungs- und Elternberatungsangebote im Netzwerk unterstützen den Aufbau der Elternbildung und Erziehungspartnerschaft. Die Mitgliedsschulen vernetzen sich untereinander.

## 3. Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Die Schule arbeitet mit den Eltern vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Sie sieht diese Zusammenarbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung und Bildung der Kinder. Grundlage des Zusammenwirkens ist eine wertschätzende, offene und partnerschaftliche Kommunikation. Eltern und Elternbeiräte bringen sich aktiv in das Schulgeschehen ein. Ihre Teilhabe und Beteiligung wird seitens der Schule gefördert und unterstützt. Die Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern werden berücksichtigt, ihre Ressourcen einbezogen und ihr Expertenwissen genützt. Die rechtlichen Grundlagen werden von allen respektiert.

## 4. Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Die Schule ist Lernort für Kinder und Erwachsene. Die elterlichen Erziehungs- und Bildungskompetenzen werden gestärkt und weiterentwickelt. Die Familienbildungsveranstaltungen sind auch für Lehrer/-innen, pädagogische Mitarbeiter/-innen, Ehrenamtliche und auch für Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen offen. Die Schule bietet bedarfsgerechte Angebote zu erziehungs- und bildungsrelevanten Themen an. Die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern werden einbezogen. Die Veranstaltungen werden evaluiert und sind im Allgemeinen für die Eltern kostenfrei.

## 5. Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Die an der Schule tätigen Fachkräfte sowie Ehrenamtliche und Kooperationspartner bilden sich für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft fort. Sie haben den Fortbildungskatalog der **familienfreundlichen Schule** im Blick. Darüber hinaus können die Mitgliedsschulen weitere Fortbildungen für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eigenverantwortlich durchführen.



# Präambel

**Die familienfreundliche Schule** stärkt durch Erziehungs- und Bildungspartnerschaft die Chancen aller Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft.

## Grundgedanken

- Die Schule ist Lern,- Lebens- und Erfahrungsraum und öffnet sich nach innen und außen.
- Es wird eine Kultur des Miteinanders gelebt, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist.
- Den Eltern werden Möglichkeiten der Teilhabe und Mitwirkung am Schulleben eröffnet.
- Die Familien erhalten Unterstützung durch gut verankerte Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsangebote.
- Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen bilden sich im Sinne der Qualitätsstandards fort.
- Die Inhalte und die Umsetzung der Qualitätsstandards werden im Team erarbeitet und transparent an alle Beteiligten weitergegeben.
- Die Umsetzung der Qualitätsstandards liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule.

# Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule

Familienfreundlicher Lebensraum

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Birkenwald-Schule Grundschule

Herriedener Straße 25  
90449 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-68 06 0

E-Mail [gs@birkenwald-schule.de](mailto:gs@birkenwald-schule.de)

Internet [www.birkenwald-schule.de](http://www.birkenwald-schule.de)



<b>Schulleitung:</b>	Barbara Müller, Rektorin Brigitte Dreykorn, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	20
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 250 2012/13: 241
<b>Klassen insgesamt:</b>	11



## Besonderheiten

- Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr
- Hort und Zentralhort neben der Schule
- Offene Jahrgangsverbände
- AG-Angebote: Kunst, Streitschlichter, Chor, Forscher
- Bildungspatenschaften für Schüler/-innen mit Migrationshintergrund
- Einsatz von Elternlotsen für schulische Bildung
- Preisträger des i.s.i. 2012 - Innere Schulentwicklung Innovationspreis

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule-Kooperation und Vernetzung

### Kulturtreff Atrium

#### Ziel

Der seit Jahren verwaahlte, nicht mehr betretbare Innenhof der Schule sollte zu einem Ort der Begegnung für Schüler/-innen, Lehrer, Eltern, ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Partner aus dem Umfeld werden.

#### Beschreibung

Die konkrete Umsetzung begann im September 2011 in aktiver und ständig wachsender Zusammenarbeit. Bereits die Vorbereitungen und die Planung im Schuljahr vorher bewirkten eine große Öffnung der Schule und brachten Gewinn für alle Beteiligten. Ein Apotheker aus dem Stadtteil motivierte einen Unternehmerverband zur Unterstützung der Schule. Zusätzlich gründete er einen Förderverein, dem Eltern, Lehrkräfte und auch einige Unternehmer beitraten. Die Planungstreffen zur Renovierung des Atriums regten einen Austausch zwischen allen Beteiligten an, der alle Seiten bereicherte und weiter anhält. So hielten die Unternehmer Expertenunterricht in der Schule und Schülergruppen nahmen am traditionellen Unternehmerfrühstück in einem Hotel teil. Elternbeirat, Lehrkräfte und Schüler/-innen hatten Gelegenheit, sich an der professionellen Erstellung des Plans zur Umgestaltung zu beteiligen und ihre Meinung einzubringen. Gemeinsam mit den Schüler/-innen wurden einige große Spendenaktionen durchgeführt, deren Gewinn in den Förderverein floss.

An etlichen Wochenenden, jeweils freitags ab 13 Uhr und samstags von 7 bis 19 Uhr wurden die praktischen handwerklichen Arbeiten durchgeführt, geleitet von einem Landschaftsgärtner und einem Gartenbauarchitekten. Alle Unternehmer leisteten tatkräftig ehrenamtliche Arbeit, ebenso der Elternbeirat, Eltern und Lehrkräfte. Schüler/-innen der benachbarten Mittelschule zeigten ebenfalls sehr aktiven Einsatz, lernten dabei verschiedene Berufsfelder hautnah kennen und bekamen Kontakt zu den Unternehmern. So wuchs die Vernetzung aller Beteiligten immer weiter und vereinte alle an der ersten „Dankeschönfeier“ im Dezember 2011, bei der der Chor der Grundschule die Gäste im mit Kerzen und Windlichtern geschmückten Atrium begrüßte. Das Atrium wurde im Frühsommer 2012 in fortgesetzter Zusammenarbeit aller Beteiligten fertig gestellt.

#### Ergebnis

Im September 2012 fand die offizielle Einweihungsfeier statt. Danach wurde das Atrium seiner Bestimmung übergeben und wird seitdem intensiv genutzt. Als „grünes Klassenzimmer“ bietet es durch einen großen und einen kleineren Sitzkreis genug Platz, um geeignete Unterrichtsphasen ins Freie



verlegen zu können. Konkretes Anschauungsmaterial für den Sachkundeunterricht ist stets vorhanden (Sträucher, Frühblüher, Gräser,...). Schülergruppen jäten Unkraut, Eltern und Sponsoren kümmern sich um die Bepflanzung und Pflege, Lehrkräfte dekorieren das Atrium jahreszeitlich mit Schülerarbeiten aus dem Bereich Kunst.

Mit einer großen runden Steinbühne und einem Zuschauerbereich ausgestattet, bietet das Atrium ausgezeichnete Gelegenheit, das Schulleben zu bereichern. So wird zum Beispiel der Jahreslauf im Atrium gefeiert, indem die Schule Familien, Sponsoren, ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Kooperationspartner aus dem Umfeld zu thematischen Veranstaltungen wie „Herbst im Atrium“, „Advent im Atrium“, „Frühling im Atrium“ einlädt. Von wechselnden Schülergruppen werden Theaterstücke oder Singspiele vorgeführt, Schülerarbeiten aus dem Kunstbereich vorgestellt, Geschichten vorgelesen und passende Lieder dargeboten. Ein anschließender Imbiss, ausgerichtet vom Elternbeirat, gibt Gelegenheit zum zwanglosen Austausch, stärkt die Erziehungspartnerschaft und lässt neue Kontakte entstehen.

Gemeinsam genießt eine wachsende Schulfamilie weitere kulturelle Ereignisse im Atrium, wie Auftritte des Schulchors und der Theatergruppe. Lesungen von Eltern und Lesepaten finden statt und man trifft sich dort bei Aktionen wie dem Gesundheitstag, dem Sporttag oder zu Siegerehrungen.



## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Unterricht und Erziehung Beteiligten

### Trainingsprogramm der „Gewaltfreien Kommunikation“ zur grundlegenden Werteerziehung

#### Zielsetzung

Im Bereich der Werteerziehung beschlossen Lehrkräfte und das Hortteam nach einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung, das Kommunikationsmodell der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall Rosenberg in Hort und Schule in Kooperation einzuführen. Planungsgespräche und Austausch führten zu dem Beschluss, dies innovativ, grundlegend und effektiv zu tun. Die Erstellung eines Trainingsprogramms für Schule und Hort, das während des gesamten Schuljahres in den Unterrichtsalltag integriert ist und das jedes Kind vier Schuljahre lang durchläuft, wurde als gemeinsame Zielsetzung formuliert.

#### Grundlegung

„Grundlage aller Kommunikation liegt im Erkennen und Erfüllen von Bedürfnissen, der eigenen und der der anderen.“ Nach Marshall B. Rosenberg ist die „Gewaltfreie Kommunikation“ eine Gesprächsstrategie für alle menschlichen Begegnungen, die von Wertschätzung und Respekt getragen wird. Das Bewusstwerden der eigenen Gefühle führt zur Selbsterkenntnis, die Empathie für den Kommunikationspartner steigert die Beziehungskompetenz. Das Training und Anwenden der „Gewaltfreien Kommunikation“ entwickelt somit ein grundlegendes Wertepotential, indem das aktive Zuhören und die empathische Ausdrucksfähigkeit geschult werden. Daraus folgend wirkt es dem Entstehen von Konflikten und Vorurteilen entgegen, bietet aber letztendlich auch eine Strategie zur friedlichen und konstruktiven Konfliktlösung. Diese Kommunikationsart ist Grundlage sozialer und emotionaler Bildung und trägt alle anzustrebenden Werte in der Erziehung wie Rücksichtnahme, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Anpassungsfähigkeit und Selbstbehauptung in sich. Im Idealfall wird sie zu einer Lebenshaltung und stärkt die Schüler/-innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch die Befähigung zu wertorientiertem Handeln. Dass dies nicht durch Einzelprojekte oder einige Workshops erreicht werden kann sondern

nur durch ein geplantes, effektives Training, das in den täglichen Alltag integriert ist, wurde von allen Beteiligten in Übereinstimmung beschlossen. Getragen von den Trainingseinheiten kann so auch die gegenseitige Wertschätzung im täglichen Miteinander zur Selbstverständlichkeit in der Schule werden.

## Durchführung

Das Hortteam und die Lehrkräfte wurden in fünf Fortbildungsmodulen à mindestens drei Stunden in die Theorie der Gewaltfreien Kommunikation eingeführt und erprobten ein großes Angebot an Trainings- und Übungsmöglichkeiten für alle Altersstufen. Regelmäßige Gespräche eines Planungsteams Hort-Schule fanden statt und es entstand ein Trainingsprogramm, das in den Schul- und Hortalltag eingebunden ist und das jede Schülerin und jeder Schüler während seiner/ihrer Grundschulzeit durchläuft.

In einer Einführungssequenz von vier Wochen wird die „Gewaltfreie Kommunikation“ im Gesamtzusammenhang vorgestellt und jede Klasse bekommt zwei Plüschgiraffen, die das Training begleiten und zum Üben bestimmter Inhalte dienen. Ein Schuljahr wird zeitlich in vier Trainingseinheiten unterteilt, wobei jede Jahrgangsstufe andere geeignete festgelegte Übungen durchführt und zwar verbindlich, meist in den Unterricht integriert und mindestens drei Mal wöchentlich. Im Hort wird wöchentlich am Aktionstag nachmittags an Stationen zum jeweiligen Trainingsabschnitt trainiert.

## Trainingsinhalte

**Ziel der 1. Einheit** „Beobachten“ ist, dass die Schüler/-innen lernen wertfrei zu beobachten, wahrzunehmen, ohne eine Interpretation einfließen zu lassen.

**Ziel der 2. Einheit** „Gefühle“ ist, sich sowohl der eigenen Gefühle bewusst zu werden als auch die der anderen wahrzunehmen.

**Ziel des 3. Abschnittes** „Bedürfnisse“ ist, unerfüllte und erfüllte Bedürfnisse als Auslöser von Gefühlen zu erkennen und dies zu formulieren.

**Ziel des 4. Abschnittes** „Bitten“ ist, Bitten verständlich, klar und positiv zu formulieren, damit Bedürfnisse erfüllt werden. Auch Bitten abzulehnen und offen für Ablehnung eigener Bitten zu sein wird sprachlich trainiert.

Zwischen Hort und Schule findet nach jedem Trainingsabschnitt ein Austausch statt, indem u.a. die Effektivität der Übungen diskutiert wird. Das Trainingsjahr endet in einem Projekttag, den Hort und Schule gemeinsam vorbereiten und durchführen.

## Elterneinbezug

Zu jedem Trainingsabschnitt gibt es einen ausführlichen Elternbrief, der Inhalt und Ziel darlegt, einfache Übungen für den häuslichen Alltag vorschlägt und den Eltern (freiwillige) Hausaufgaben gibt. Eine Infotafel im Schulhaus zeigt den jeweiligen Trainingsinhalt und stellt Schülerarbeiten dazu vor. Ein Elternabend zu Schuljahresbeginn informiert umfassend über die „Gewaltfreie Kommunikation“, gegen Ende des Schuljahres wird ein Elterntrainingsabend angeboten. Beide Veranstaltungen werden jährlich von einer ausgebildeten Trainerin gehalten.

## Auswirkungen

Das vorgestellte Trainingskonzept bietet Nachhaltigkeit, da jedes Kind vier Jahre lang in der Schule und im Hort trainiert und Grundzüge davon in die Familie trägt. Der Elterneinbezug wirkt unterstützend mit. Das Programm ist effektiv, da die Übungen ohne großen zeitlichen oder organisatorischen Aufwand durchgeführt werden können. Lehrkräfte und Erzieher/-innen verinnerlichen die Gesprächsstrategie und wirken als Vorbild.

Das Trainingsprogramm schult den Bereich „Sprechen/Gespräche führen“ in ganz besonderer Weise und wirkt sich positiv auf alle Unterrichtsfächer aus. Schüler/-innen mit Sprachdefiziten und Kinder mit nicht deutschem Sprachhintergrund profitieren sehr durch das Einschleifen der Sprachmuster, durch die Klärung von Begriffen aus dem emotionalen Bereich und durch die Versprachlichung von Darstellungen und Bildern.

Die im täglichen Schulalltag gelebte Werteerziehung öffnet sich dem gemeinsamen Erziehungsauftrag und schafft grundlegende Wurzeln zur Lebensbewältigung der Schüler/-innen.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Eine von den Schülerinnen und Schülern gestaltete Wand im Eingangsbereich gibt Informationen zur Schule: Lehrerporträts, Schülerzahl, Aktivitäten und besondere Ereignisse.

#### Lesetafel für Eltern (K3)

Eine Schautafel informiert über die Arbeit des Elternbeirats und stellt die Presseartikel zur Schule aus.

#### Offener Jahrgangsverband (K3)

Im offenen Jahrgangsverband haben die Schüler/-innen der Parallelklassen den gleichen Stundenplan und täglich die gleiche Hausaufgabe. Dies bringt für die Eltern und auch für den Hort Vorteile in der Betreuung, da befreundete Kinder, die nicht dieselbe Klasse besuchen, trotzdem zusammen abgeholt werden können und zusammen Hausaufgaben machen können. Dies erleichtert auch die Kontaktaufnahme der Eltern untereinander. Weitere Möglichkeiten zum Austausch erhalten sie durch gemeinsame Elternabende und Veranstaltungen. Alle Lehrkräfte des Jahrgangsverbands stehen ihnen für Auskünfte, für Gespräche und zur Beratung zur Verfügung.

#### Gewaltfreie Kommunikation (K3)

Eine Schautafel im Zentrum der Schule informiert über den jeweiligen Abschnitt des Trainings zur Werteerziehung. Das Training ist fest im Schulprogramm verankert, wird in enger Zusammenarbeit mit dem Hort durchgeführt und bezieht die Eltern durch jährliche Infoabende, Elternbriefe und Elternhausaufgaben aktiv mit ein.

#### Kinderbetreuung (K3)

An Infoabenden, Sprechabenden und allen sonstigen schulischen Veranstaltungen für Eltern wird Kinderbetreuung angeboten. Schülerinnen und Schüler der benachbarten Robert-Bosch-Schule wechseln sich zu den entsprechenden Gelegenheiten ab. Ihr zuverlässiger und kompetenter Einsatz wird mit einer Urkunde und einem Eintrag in der Portfoliomappe belohnt. Als „Nebeneffekt“ stärkt das Projekt den Kontakt zwischen den beiden Schulen und bringt auch Mittelschülerinnen und Mittelschüler in die Bücherei, in der die Kinderbetreuung stattfindet. Das Angebot der Kinderbetreuung wird von den Eltern sehr gut genutzt.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Bildungspaten (K3)

Ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren betreuen Kinder mit Migrationshintergrund am Nachmittag bei den Hausaufgaben, spielen mit ihnen oder lesen ihnen vor. Das Patenschaftsprojekt ist in die „Aktion zusammen wachsen“ des Bundesministeriums eingebunden.

### Elternlotsen für schulische Bildung (K2)

Eine russische und eine türkische Elternlotsin leisten einen erheblichen Beitrag zur Elternarbeit, indem sie Teestunden anbieten, Infoabende begleiten und den Austausch mit den Lehrkräften unterstützen.

### Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ für russische Eltern (K1)

Der Kurs bietet Hilfe zur Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und wird vom Deutschen Kinderschutzbund angeboten. Am ersten Durchgang mit 12 Einheiten nahmen 11 Mütter und Väter teil, deren Rückmeldung äußerst positiv war.

### Öffentlichkeitsarbeit (K3)

Eine gepflegte und umfangreiche Homepage bietet Einblick in die Aktionen und Angebote der Schule. Durch Kunstaussstellungen in der benachbarten Klinik und im Einkaufszentrum stellt sich die Schule im Umfeld dar.

Einige Presseartikel im Schuljahr berichten von besonderen Ereignissen.

### Schule im Umfeld (K3)

Experten aus dem Umfeld halten Unterrichtsstunden am Gesundheitstag und bei anderen geeigneten Anlässen. Der Schulchor singt jährlich im Sommer und zu Weihnachten in der benachbarten Klinik. Diese wiederum bietet den Schülerinnen und Schülern regelmäßig einen außerschulischen Lernort. Außerschulische Einrichtungen wie das Kinder- und Jugendhaus und der Aktivspielplatz werden ebenfalls durch gemeinsame Projekte in den Unterrichtsalltag eingebunden.

### Telefonische Erreichbarkeit (K3)

Die Lehrkräfte sind grundsätzlich auch telefonisch zu vereinbarten Terminen für die Eltern erreichbar. Terminabsprachen für persönliche Gespräche werden individuell getroffen, um den zeitlichen Bedürfnissen der Eltern entgegen zu kommen.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Vorlesen mit Eltern (K3)

Eltern beteiligen sich an den traditionellen Vorleseabenden, indem sie bei den Vorbereitungen helfen, die Rolle von Vorlesern übernehmen und im Anschluss an die Vorlesestunde ein passendes Bastelangebot für die Kinder bereitstellen.

### Schulfeste (K3)

An den Schulfesten übernehmen die Eltern nicht nur die Verpflegung, sondern bieten auch selbstständig Sportstationen oder Workshops an.

## Trainingsprogramm der „Gewaltfreien Kommunikation“ zur grundlegenden Werteerziehung (K3)

Beschreibung siehe Seite 9.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Veranstaltungen für Eltern (K2)

- Das bayerische Schulsystem, vorgestellt von den Südstadtkids
- Fördern, fordern, aber nicht überfordern (thematischer Elternabend)
- Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation und Training der Gewaltfreien Kommunikation

Diese Veranstaltungen wurden besonders von den Eltern mit Migrationshintergrund sehr gut angenommen, da sie in ihrer Muttersprache eingeladen wurden und das jeweilige Thema im Anschluss in einer Teestunde mit einer Elternlotsin für schulische Bildung vertiefen konnten.

### Eltern und Unterricht (K3)

Eltern erhalten Infoabende zu den Fächern Deutsch und Mathematik. Dabei wird anfangs erläutert, wie das Kind lernt, dann der jeweilige Bereich vorgestellt und anschließend konkret gezeigt, wie im Unterricht gearbeitet wird. Themen sind z.B.: Wie löse ich eine Textaufgabe? Wie schreibe ich einen Aufsatz?

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Trainingsprogramm der „Gewaltfreien Kommunikation“ zur grundlegenden Werteerziehung (K3)

Beschreibung siehe Seite 9.





# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Reutersbrunnenschule Grundschule

Reutersbrunnenstr. 12  
90429 Nürnberg

Telefon 09 11 / 26 32 25

E-Mail [reutersbrunnenschule@nefkom.net](mailto:reutersbrunnenschule@nefkom.net)

Internet [www.schulen-nuernberg.de/  
reutersbrunnenschule](http://www.schulen-nuernberg.de/reutersbrunnenschule)



**Schulleitung:** Schuljahr 2011/12  
Wolfgang Schmid, Rektor  
Dieter Steinke, Konrektor

Schuljahr 2012/13  
Maria Forster, Rektorin

**Lehrkräfte insg.:** 33

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 307  
2012/13: 306

**Klassen insgesamt:** 15



## Besonderheiten

- Unser Leitziel: UNSERE VIELFALT – UNSERE STÄRKE
- Lage im bunten und sehr gut vernetzen Stadtteil Gostenhof
- Vierstöckiges Schulhaus aus der Jahrhundertwende im neugotischen Baustil
- Schulspielhof
- Mathematik-Lernwerkstatt
- Schülerbücherei
- Computerraum
- 33 Sprachen sind an der Schule beheimatet
- 9 Deutsch-Vorkurse für Vorschulkinder
- 9 kooperierende Kindergärten im Stadtteil
- 4 Deutsch-Förderklassen
- Islamischer Religionsunterricht
- 6 kooperierende Horte für Schulkinder im Stadtteil
- 1 Mittagsbetreuungsgruppe bis 14.30 Uhr
- enge Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Reutersbrunnenstraße
- langjährige Kooperation mit dem Rummelsberger Stift St. Lorenz
- Kooperation mit dem Dürer-Gymnasium

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum

### W.I.R.-Projekt – Weiterführung und Verstetigung eines sozialen Kompetenztrainings

#### Ziel

Förderung der Sozialkompetenz durch das W.I.R.-Projekt in den zweiten und dritten Klassen mit Einbeziehung der Eltern.

Dabei geht es um eine Verbesserung der Klassengemeinschaften durch die Module:

**W**erte verstehen, sich dafür einsetzen

**I**ntegration praktizieren und Ausschluss vorbeugen

**R**esilienz, die eigenen Stärken erkennen

#### Beschreibung

Nach der Lehrerfortbildung im Oktober 2011 wurde beschlossen, das bereits im Schuljahr 2009/10 in einer zweiten Klasse begonnene W.I.R.-Projekt fortzuführen, indem es in vier weiteren zweiten Klassen eingeführt wird. Ein externer Trainer führte zusammen mit der Förderlehrerin und der Sozialpädagogin (JaS) die drei einführenden Module durch. In ihnen geht es darum, Bewusstsein für die eigenen Gefühle zu entwickeln und mitzuteilen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Grenzen nicht zu verletzen und in der Gemeinschaft bei Problemen nach Lösungswegen zu suchen. Dabei helfen die Stofftiere Affe Cäsar, Adler Arno und Elefant Slonni, sowie ein Gefühlsrad. Die Klassenlehrerinnen festigten die erworbenen Fähigkeiten durch die sogenannten Brückenmodule. In Reflexionsstunden wurden die einzelnen Einheiten mit allen beteiligten Lehrkräften diskutiert und die Weiterarbeit eng aufeinander abgestimmt.

Während eines thematischen Elternabends wurden die Eltern der beteiligten Klassen über das Projekt und die Ziele informiert und durch verschiedene Fragestellungen ermutigt, sich mit den Werten und einer konstruktiven Konfliktbearbeitung auseinanderzusetzen.

Um die Weiterführung in den dritten Klassen zu gewährleisten, wurde durch das genannte Team ein Auffrischungstraining durchgeführt.

#### Ergebnis

Die Lehrkräfte beobachteten einen sensibleren Umgang der Schüler/-innen innerhalb des Klassenverbandes. Die Kinder erweiterten ihre soziale Kompetenz, indem sie immer wieder ihre eigenen Gefühle wahrnahmen, verbalisierten und lernten, in angemessener Weise auf die Gefühle ihrer Mitschüler/-innen zu reagieren. Das Beachten der persönlichen Grenzen und der unterschiedlichen Bedürfnisse innerhalb einer Klassengemeinschaft half vielfach, Konflikte zu vermeiden oder zu entschärfen.

#### Ausblick für das nächste Schuljahr

Das Projekt soll erweitert werden um ein Auffrischungstraining in den vierten Klassen.

Neue Kolleginnen und Kollegen erhalten eine Einführungs-Fortbildung.



## EFFEKT – Ein soziales Kompetenztraining in den ersten Klassen plus Elternkurs



### Ziel

Damit an der Reutersbrunnenschule eine Schulgemeinschaft mit einheitlichen Werten entstehen kann, bei der Integration und Resilienz Selbstverständlichkeiten sind, wurde nach einer Möglichkeit gesucht, das soziale Kompetenztraining auf die ersten Klassen zu erweitern.

### Beschreibung

Um den Kindern der ersten Klassen „gemeinsames Handwerkszeug“ zum gelingenden

Miteinander an die Hand zu geben, wird EFFEKT interkulturell in allen drei ersten Klassen von der Sozialpädagogin (JaS), einer ausgebildeten EFFEKT-Trainerin, durchgeführt. Die Lehrkräfte partizipieren dabei als Co-Trainerinnen, so dass die vermittelten Inhalte auch im weiteren Verlauf des Schuljahres weiterentwickelt und gepflegt werden können. Bei dem Problemlösetraining für jüngere Kinder geht es darum, Gefühle zu erkennen, Ursachen für Gefühle und Verhalten herauszufinden sowie alternative Handlungsmöglichkeiten mit den Kindern zu erarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ganz kindgemäß eine Ausbildung zum IKPL-Detektiv (IKPL = Ich kann Probleme lösen).

Es wird ebenfalls ein Elternkurs über 6 Doppelstunden angeboten. Zu jeder Trainingseinheit erscheinen Elternbriefe mit passenden Informationen für die Eltern.

Hospitationen durch pädagogische Mitarbeiter/-innen der Kitas macht eine Vernetzung im Stadtteil möglich.

### Ergebnis

Durch das EFFEKT-Training sind auch die die Kinder der ersten Klassen in der Lage, ihre eigenen Gefühle zu benennen und bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Gefühle und Stimmungslagen einordnen zu können.

### Ausblick

Das EFFEKT-Training soll weiterhin in den ersten Klassen durchgeführt werden.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Aktion Wecker (K3)

Schüler/-innen die zu spät kommen, oder häufig fehlen, werden gemeldet und von Lehrkräften kontaktiert. Es finden Elterngespräche, bei Bedarf Hausbesuche statt und die betroffenen Kinder erhalten ihren eigenen Wecker, der sie morgens pünktlich wecken soll. In einzelnen Fällen werden ältere Schüler/-innen als Patinnen und Paten bzw. als Abholer/-innen eingesetzt.

#### Elternabende mit Kinderbetreuung (K1)

Kinderbetreuung durch Fachkräfte der umliegenden Kitas und Studentinnen ermöglichen Eltern die Teilnahme an den Veranstaltungen.

### Sozialziele (K3)

Ein Sozialziele-Haus umfasst sieben Sozialziele, die jeweils ca. 6 Wochen in allen Klassen verfolgt werden. Sie sind sichtbar im Schulhaus und den Klassenzimmern aufgehängt, sodass auch die Eltern einen Einblick in das derzeit aktuelle Sozialziel haben. Die aktuellen Monatsziele werden auch an die Horte weitergeleitet.

### Aufsuchende Elternarbeit (K3)

Bei wichtigen Sprechterminen führt die Schulleitung, wenn Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen nicht kommen, Hausbesuche in Kooperation mit der Sozialpädagogin (JaS) durch.

### W.I.R.-Projekt und EFFEKT-Training (K3/1)

Beschreibung siehe S. 16.

### Willkommenskultur zum Schulanfang (K3)

Es gibt einen Informationsabend zum Kennenlernen der Schule mit einer Schulhausführung durch Viertklässer und Kinderbetreuung. Schüler/-innen, Elternsprecher/-innen und Mitarbeiter/-innen des Familienzentrums kommen bei dieser Veranstaltung auch zu Wort. Die kooperierenden Horte sind mit Infoständen vertreten.

Der Elternbeirat bietet bei der Schulanmeldung, dem Infoabend und am ersten Schultag mit einem Elterncafé Möglichkeit zum Dialog und Austausch, der Förderverein ist jeweils mit einem Infostand vertreten.

Vorschulkinder und Erzieher/innen besuchen den Unterricht der ersten und zweiten Klassen.

### Schulfest als gemeinsame Aktion der Schulgemeinschaft (K3)

Schuljahr 2012/13: Herbstfest „100 Jahre Reutersbrunnenschule“, Frühlingsbasar, Sportfest, Tanzwettbewerb.

Planung und Durchführung tragen jeweils Lehrerkollegium und Elternbeirat. Teilgenommen haben Schüler/-innen, Vorschulkinder und deren Angehörige. Das Familienzentrum Reutersbrunnestraße und die Berufsschule 5 haben sich am Rahmenprogramm beteiligt.

### Elterncafé (K2)

Zusammen mit den Elternlotsen für schulische Bildung (Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg – IPSN) wurde ein Elterncafé aufgebaut. Leider werden nur sehr geringe Besucherzahlen verzeichnet.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Gestaltung der Übergänge (K3)

Bereits vor der Einschulung kooperieren wir durch die Vorkurse mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen. Regelmäßig besuchen wir vor den Einschulungsuntersuchungen die Vorschulkinder aller Kitas in unserem Sprengel oder führen – mit Erlaubnis der Eltern – informative Gespräche mit den Erzieher/-innen in der Schule über unsere zukünftigen Schulkinder.

Mit dem Familienzentrum in der Reutersbrunnestraße veranstalten wir gemeinsame Fortbildungen und Aktionen.

Lehrkräfte des Dürer-Gymnasiums führen einen Vorbereitungskurs im Bereich Deutsch und Lernen lernen für zukünftige Gymnasiasten an unserer Schule durch.

## Gemeinsamer Elternabend Schule und Hort (K2)

Im Mai findet gemeinsam mit dem Familienzentrum Reutersbrunnen ein Elterninformationsabend für die neuen Schulanfänger statt. Die Eltern werden von den Lehrkräften der 1. und 2. Klassen über wichtige Dinge informiert, wie z.B. Was ist besonders wichtig für Schulanfänger? Was muss mein Kind können, wenn es in die Schule kommt? Wie kann ich mein Kind fördern? Informationen zur Büchertasche und Schultüte.

## Lese- und Hausaufgabenpatinnen und -paten (K3)

Die Lese- und Hausaufgabenpatinnen und -paten engagieren sich ehrenamtlich und kommen einmal wöchentlich in eine oder mehrere Klassen, um Kinder beim Lesen zu fördern oder bei den Hausaufgaben zu helfen. Die Koordination übernimmt die Lesebeauftragte der Schule. Die Vermittlung der ehrenamtlichen Helfer übernimmt das ZAB.

## Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen (K2)

Zwischen Plärrer und Stadtgrenze – Bildungsorte – Bildungstouren – Bildungstag.

Die Schule präsentierte sich auf der Bildungstour und Lehrkräfte unserer Schule konnten Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet kennenlernen.

## Elternabend zum Thema „Hausaufgaben“ (K1)

Im November fand gemeinsam mit dem Familienzentrum Reutersbrunnen ein Elternabend zum Thema „Hausaufgaben“ statt. Zwei Kolleginnen der Schule gestalteten gemeinsam mit den Erzieherinnen und zwei Müttern den Abend und informierten – aus Sicht der Schule, des Hortes und der Eltern – zum Thema.

## Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte und Erzieher/innen (K1)

Die Kolleginnen der Horte erhalten den Fortbildungsplan der Schule und werden zu den Fortbildungen eingeladen. Stattgefunden hat z.B: „Kurzscreening zur Phonologischen Bewusstheit“, gemeinsamer Fortbildungsnachmittag mit den Kitas.

## Vernetztes Arbeiten der Lehrkräfte (K2)

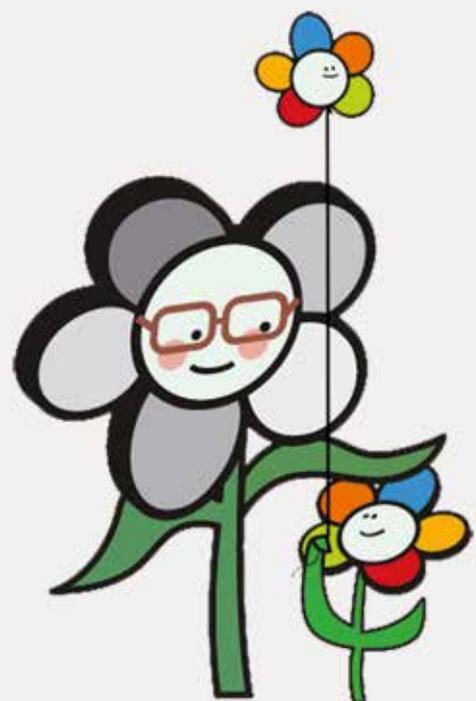
Es finden regelmäßige Jahrgangsstufenkonferenzen teilweise auch mit Erzieherinnen der Kitas statt. Besprechungsergebnisse werden in Protokollen dokumentiert.

Regelmäßige kollegiale Hospitationen innerhalb der Lehrerschaft unterstützen ein voneinander Lernen und miteinander Entwickeln.

Die Erzieherinnen der Horte haben die Möglichkeit bei verschiedenen Projekten in den Klassen zu hospitieren.

In diesem Schuljahr wurde unter Anleitung eines Schulpsychologen eine Lehrer-Arbeitsgemeinschaft „Kollegiale Beratung“ gegründet, die eine gegenseitige Unterstützung und Stärkung der Kolleginnen und Kollegen ermöglichen soll.

Die Lehrerkonferenz rief eine Steuergruppe ins Leben, die die Schulentwicklung koordinieren und voranbringen soll.



## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat wird über die Arbeit der Schule durch die Schulleitung regelmäßig umfassend informiert. Er ist in Projekte mit eingebunden und an Entscheidungen beteiligt. Zudem werden in Kooperation mit der Schule diverse Veranstaltungen gestaltet und gemeinsam durchgeführt.

### Förderverein (K1)

Im Schuljahr 2011/12 gründete sich aus Eltern und Lehrkräften ein Förderverein für die Schule. Zum Wohle der Kinder werden finanzielle Mittel aufgetan und damit Projekte finanziert und notwendige Unterstützung geleistet.

### Eltern-Kind-Kurs: Eltern-Kind-Zirkus (K1)

Unter Anleitung einer Zirkuspädagogin haben Kinder und Eltern gemeinsam Spaß bei Akrobatik, Jonglieren, Clownereien und Fakirkünsten. Die Zirkustruppe erfreut mit ihren Auftritten die Schulgemeinschaft und Kooperationspartner (Altenstift).

### Eltern-Kind-Kurs: Kreative Lesung Dürer & Klexi (K1)

Die Autorin und Grafikerin des Kinderbuches „Dürer und Klexi“ las nicht nur aus ihrem Buch, sondern animierte Kinder und Eltern selbst am digitalen Zeichenboard oder auch mit Pinsel und Farbe kreativ zu werden.

### Gemeinsames Frühstück (K3)

Jede Klasse veranstaltet einige Male pro Schuljahr ein gemeinsames gesundes Frühstück im Klassenzimmer, das zum größten Teil durch Sponsoren finanziert wird und durch Mithilfe der Eltern zubereitet wird.

### Brainflow – Schnupperkurs für Kinder und deren Eltern (K1)

Diese Fortbildung, die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern besuchten, fand ganz besonderen Anklang. Mit ihr konnten wir besonders viele Eltern ansprechen.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Themen-Elternabende für den Bereich Deutsch (K3)

„Wie lernt mein Kind Deutsch?“ für Eltern von Vorschulkindern und „Wie funktioniert das Rechtschreiben?“ für Eltern der 1. Klassen.

### Themen-Elternabende für den Bereich Übertritt (K3)

„Informationsabend zum Übertritt“ für Eltern der 4. Klassen und „Bildungswege in Bayern“ mit den Südstadtkids für Eltern der 3. Klassen.

### Themen-Elternabende für den Bereich Sport (K3)

„Wie lernt mein Kind schwimmen?“ für Eltern der 2. Klassen.

## Eltern-Fortbildung für den Bereich Medien (K1)

„Aufwachsen in Medienwelten“

## Das „W.I.R.-Projekt“ für die Eltern der 2. Klassen (K3)

Beschreibung siehe S. 16.

## Das „EFFEKT-Training“ für die Eltern der 1. Klassen (K1)

Beschreibung siehe S. 17.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Schulentwicklung – Aufbau einer schulinternen Steuergruppe (K1)

An zwei Nachmittagen wurde die von der Lehrerkonferenz beauftragte Steuergruppe in Theorie und Praxis auf ihre Aufgaben vorbereitet, die Schulentwicklung der Schule im Zusammenspiel mit der Gesamtkonferenz und den Lehrer-Arbeitsgemeinschaften als „Motor“ voranzubringen.

### Einführung in die Kollegiale Beratung (K1)

Unter fachkundiger Anleitung eines Schupsychologen erlernten die Kolleginnen an mehreren Nachmittagen die Technik der kollegialen Fallberatung. Daraus gründete sich eine Lehrer-Arbeitsgemeinschaft, die sich ab dem kommenden Schuljahr regelmäßig zur kollegialen Fallberatung treffen wird.

### Fortbildung zum W.I.R.-Projekt (K2)

Beschreibung siehe S. 16.





# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Ludwig-Uhland-Grundschule

Uhlandstr. 33  
90408 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 935 46 53  
E-Mail [uhland33grundschule@web.de](mailto:uhland33grundschule@web.de)  
Internet [www.gs-uhland.de](http://www.gs-uhland.de)



<b>Schulleitung:</b>	Anja Cupelli, Rektorin Angelika Hofmockel, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	30
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 280 2012/13: 301
<b>Klassen insgesamt:</b>	15



## Besonderheiten

- Im Schulhaus befindet sich auch eine Mittelschule unter getrennter Schulleitung
- Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr, Träger Förderverein
- AG-Angebote: Schulspiel/Theater, Musik-AG, AG Schulzeitung, Computer AG, Umweltgruppe, Pausenengel
- Kooperation mit der städtischen Musikschule: 2 Chorklassen, Schulchorangebot für alle Kinder der Musikschule, Instrumentalunterricht im Schulhaus
- sehr enge Zusammenarbeit mit Kindergärten und Horten (Grünewaldstraße 4 und 18b), gemeinsame Erarbeitung und Durchführung der Konzeption einer Hort-Kooperationsklasse für das Schuljahr 2012/13, Erweiterung in den kommenden Schuljahren

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Unser Pausenhof wird schöner – Unsere Schulfamilie der Grundschule und der Mittelschule baut und gestaltet gemeinsam einen Drachen

#### Ziele

Stärkung der Zusammenarbeit von Familie und Schule  
Eltern und Kinder und Lehrkräfte sind gemeinsam aktiv

#### Beschreibung

In unserem Pausenhof entstand im Sommer 2012 unter der Leitung eines Künstlers ein Mosaik-Drache auf dem Pausenhof. In der zweiten Osterferienwoche wurde zunächst die „Grundlage“ für den Drachenbau geschaffen: Die Treppentribüne wurde zugeschüttet und es entstanden zwei Hügel, umrahmt von Natursteinen, die auch als Sitzgelegenheiten genutzt werden können. Auf dem größeren Hügel wurde dann mit dem Drachenbau begonnen. In Mosaiktechnik arbeiteten nun Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen sowohl der Grund- als auch der Mittelschule gemeinsam mit dem Künstlerehepaar an der Herstellung des Drachens.

In zwei Lehrerfortbildungen wurden die Lehrkräfte in die Mosaiktechnik eingewiesen.

An zwei Samstagen, sog. „Elternaktivtagen“, meldeten sich sehr viele Eltern freiwillig zur Arbeit am Drachen und machten sich auch mit der Mosaiktechnik vertraut.

Unter der Woche betreute unsere Sozialpädagogin die Grundschulklassen, die auch am Drachen „Hand anlegen“ durften. Unsere Sozialpädagogin (JaS) hat in diesen drei Wochen unendlich viel Geduld und Zeit draußen im „Drachenzelt“ bei unseren Grundschulkindern und Eltern verbracht! Es hat allen Beteiligten viel Freude gemacht, sich an unserem „Drachenprojekt“ zu beteiligen. Die Identifikation mit dem Kunstwerk ist bei unseren Kindern um ein vielfaches intensiver und der Umgang damit umsichtiger, weil sie selber am Entstehen mitwirken konnten. Auf dem Drachen ist klettern, spielen und sitzen ausdrücklich erlaubt.

Koordiniert und zusammengebracht wurden die vielen verschiedenen Akteure durch eine Planungsgruppe, bestehend aus Lehrkräften der Grundschule und Mittelschule sowie den beiden Sozialpädagoginnen von JaS und den beiden Schulleitungen. Die Eltern wurden durch die Schülerzeitung LUGS informiert sowie mit Elternbriefen motiviert, sich für die Aktivtage anzumelden. Die Resonanz auf unsere Mithilfeaufrufe war von Seiten der Grundschule bei den Eltern sehr hoch.

#### Ergebnis

Am Freitag, 25.05.2012 fand um 10.30 Uhr ein kleines Einweihungsfest im Pausenhof statt, zu dem alle Eltern, Kinder, Lehrkräfte, Mitglieder der Fördervereine Grundschule und Mittelschule, die so fleißig mitgeholfen haben, ganz herzlich eingeladen waren. Alle bewunderten den Drachen und freuten sich über unser neues Wahrzeichen im Pausenhof. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen Eltern, Lehrkräften und Kindern, ohne die die Herstellung dieses wunderschönen Drachens nicht möglich gewesen wäre!

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Mathe kreativ – Eltern-Kind-Lehrer Nachmittag der 3.Klassen

Am 08.05.2013 fand zum ersten Mal ein Mathenachmittag für Eltern gemeinsam mit ihren Kindern sowie für ihre Lehrerinnen und Lehrer statt. Alle Eltern und Kinder der 3.Klassen wurden eingeladen, gemeinsam einen Nachmittag lang zu knobeln, Denksportaufgaben zu lösen, mit Streichhölzern und Münzen zu experimentieren und vieles mehr.

#### Ziele

Ziel war es einerseits Mathematik für die Kinder einmal in einem ganz anderen Ambiente gemeinsam mit ihren Eltern erlebbar zu machen. Andererseits war es unser Anliegen, durch die sehr handlungsorientierte Vorgehensweise Mathematik einmal „zum Anfassen“ zu präsentieren und Freude am Denken und Knobeln zu entwickeln.

#### Beschreibung

Für die Organisation und Durchführung dieses Nachmittags konnte ein pensionierter Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik gewonnen werden, der auch schon in der Vergangenheit des Öfteren mit Grundschulkindern gearbeitet hat. Ihm ist es ein großes Anliegen, den Kindern die Scheu vor der Mathematik zu nehmen, sie zum kreativen Denken und Ausprobieren anzuleiten und ihnen Freude am Finden von Lösungswegen zu vermitteln.

#### Erfahrungen

Dass dies auch und besonders gemeinsam mit den Eltern Spaß macht, zeigte dieser Nachmittag deutlich. Unserer Einladung folgten insgesamt ca. 40 Kinder und Eltern. Auch Lehrkräfte gesellten sich an diesem Nachmittag zu unserer Knobelrunde und tüftelten eifrig mit. Zum Ende der Veranstaltung waren einige Eltern und Kinder noch so vertieft in die Aufgaben, dass sogar von Kindern gefragt wurde: „Was, ist es jetzt schon aus?“ - und das nach nahezu zwei Stunden konzentrierter Mathematik ohne Pause!

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Im Eingangsbereich der Schule hängt ein Schaukasten mit Fotos, Namen, ggf. Aufgabenbereiche aller an der Schule tätigen Personen (Grundschule und Mittelschule nebeneinander).

#### Schulverfassung (K3)

Die gemeinsam erarbeitete Schulverfassung ist im Schulalltag verankert. Durch einen in jedem Klassenzimmer befindlichen Kalender, in dem monatlich einzelne Ziele der Schulverfassung im Mittelpunkt stehen, bleibt diese lebendig. Erstklässler/-innen erhalten die Schulverfassung am Schulanfang und die Eltern werden am 1. Elternabend informiert.

Im Schuljahr 2012/13 erarbeitete eine Projektgruppe Unterrichtseinheiten und Materialien, mit deren Hilfe die Schulverfassung prägnanter und noch nachhaltiger im Schulalltag implementiert werden soll. Das Konzept wird 2013/14 erprobt.

## Angebot der Kinderbetreuung bei Informationsabenden, Elternsprechabenden, ffS- und sonstigen schulischen Veranstaltungen (K2)

Die Sozialpädagoginnen der Grundschule und Mittelschule (JaS) betreuen in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 Kurse zur Kinderbetreuung für Mittelschüler/-innen. Dadurch können Eltern problemlos an allen Veranstaltungen der Schule teilnehmen, da ihre Kinder in einem nahegelegenen Raum von den ausgebildeten Mittelschülerinnen und Mittelschülern betreut werden.

## Unser Pausenhof wird schöner (K1)

Beschreibung siehe S. 24.

## Schulzeitung LUGS (K3)

In regelmäßigen Abständen (ca. vier bis fünf Mal im Schuljahr) bekommen alle Eltern/ Kindergärten/ Horte/ der Förderverein unsere Schulzeitung. Die „Elternseiten“ enthalten Informationen und Termine sowie Nachrichten über das Schulleben. Die „Kinderseiten“ gestaltet die AG Schulzeitung gemeinsam mit unserem Förderlehrer und bieten Unterhaltung und Wissenswertes für unsere Schüler/-innen und berichten über die neuesten Abenteuer unseres Schulmaskottchens „LUGS“.

## Willkommenskultur zur Schulanmeldung (K3)

Der Elternbeirat bietet mit einem Elterncafé Dialog und Austausch für die „neue“ Elternschaft an. Kinderbetreuung wird parallel angeboten.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Jugendsozialarbeit an Schule (K2)

Die Sozialpädagogin (JaS) ist fester Bestandteil der Arbeit an unserer Schule mit Eltern und Kindern. Sie steht jederzeit für die Eltern zu Beratungsgesprächen zur Verfügung, arbeitet mit Kindern bei Problemen und bildet mit einer Lehrkraft gemeinsam unsere Pausenengel aus (das Pausenengelprogramm ist ähnlich dem der Streitschlichter).

Zusätzlich arbeitet die Schule mit Hilfe der Sozialpädagogin sehr eng mit dem ASD zusammen.

### Einrichten einer Hort-Kooperationsklasse (K2)

Durch die gewachsene sehr gute und enge Zusammenarbeit sowohl der Erzieher/-innen und Lehrer/-innen als auch auf Leitungsebene wurde 2011/12 eine Konzeption für eine sog. Hort-Kooperationsklasse erstellt und im Jahr 2012/13 mit einer ersten Klasse umgesetzt. Beteiligt waren an dieser Konzeption eine Gruppe von Erzieherinnen und Lehrkräften sowie die Leitung von Horten und Schule. Alle Kinder des Hortes Grünewaldstr.18b wurden in eine Klasse eingeteilt, die von einem Lehrer- und Erzieherteam beschult und betreut werden. (näheres siehe Konzeption, wenn von Interesse, kann diese problemlos gemailt werden). Von dieser Zusammenarbeit profitieren neben den Schülerinnen und Schülern auch die Eltern, die wegen der engen Verzahnung und Absprache der beiden Institutionen in ihrer Erziehungsarbeit kontinuierlicher unterstützt werden.

Im Schuljahr 2013/14 sind zwei weitere Hort-Kooperationsklassen mit zwei neuen ersten Klassen geplant (abhängig von Lehrerzuweisung durch das Schulamt.) Evaluiert wird dieser Modellversuch durch die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU).

### Enge Absprachen zwischen Horten und Schule (K3)

Alle Klassenlehrkräfte einer Jahrgangsstufe treffen sich seit Jahren verlässlich 2-3-mal im Jahr mit den Kindertagesstätten des Sprengels, die nicht in die Hort-Kooperationsklassen eingebunden sind.

### Lesepaten (Einbezug von Ehrenamtlichen) (K2)

Seit vielen Jahren und so auch im Schuljahr 2011/12 kamen Eltern ehrenamtlich regelmäßig in die Schule und übten mit Kindern Lesen, lasen selbst vor etc. Wegen unzureichender rechtlicher und versicherungstechnischer Absicherung der Ehrenamtlichen besteht seit dem Schuljahr 2012/13 dieses Angebot nicht mehr.

### Mathematikförderung (Externe Experten/Ehrenamtliche in die Schulgemeinschaft einbinden) (K1)

Ein pensionierter Gymnasiallehrer organisierte und führte im Schuljahr 2011/12 gemeinsam mit der Schulleitung Eltern-Kinder-Lehrer-Mathematiknachmittage durch, bot einen Begabten-Kurs zur Vorbereitung auf die Grundschul-Mathematikmeisterschaften im Herbst an und besuchte im Rahmen der Mathematikwoche alle 4.Klassen einzeln am Vormittag zum Thema „Mathe zum Anfassen“.

### Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten (K3)

Alle Kindergärten des Sprengels werden seit Jahren einmal in die Schule eingeladen, um die Einschulung zu besprechen. Auch werden Entwicklung und Fortschritt der ehemaligen Kindergartenkinder angesprochen sowie der Entwicklungsstand der zukünftigen Schulkinder thematisiert. Im Sommer werden alle Kindergärten zu den „Schulbesuchstagen“ eingeladen.

Die Lehrkräfte der Vorkurse und die zugehörigen Kindergärten stimmen sich regelmäßig ab. Am Ende des Schuljahres wird für die Vorkurs-Kinder in der Schule ein „Vorlese-Vormittag“ organisiert.

### Jour-Fix der Schulleitungen Grundschule und Mittelschule (K3)

Um die Kooperation beider im Haus befindlichen Schulen zu optimieren, findet ein wöchentliches Jour-fix beider Schulleitungen und dem Hausmeister statt.

### Mitarbeit der Schule in Stadtteilarbeitskreisen (K2)

AK kids (regelmäßiger Treff mit Kinder- und Jugendeinrichtungen) und AK Nord.

### Kinderflohmarkt im Schulhof (K3)

Im Schulhof findet einmal im Schuljahr ein Flohmarkt der Grundschul Kinder statt, zu dem auch die Kindergärten im Stadtteil sowie die Eltern der Schüler/-innen eingeladen sind.

### Schulhomepage (K3)

Die Internetseite informiert über aktuelle Angebote (inklusive der Angebote zur Elternbildung), Termine, Schulprofil und das Konzept der Schule. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeiratssitzungen (K2)

Auf den Elternbeiratssitzungen wird mit Eltern und Schulleitung gemeinsam die Jahresplanung der Elternabende beschlossen sowie aktuelle und relevante Themen besprochen.

### Unser Pausenhof wird schöner – Gestaltung des Drachens im Pausenhof (K1)

Beschreibung siehe S. 24.

### Förderverein (K2)

Die Eltern haben über den Förderverein die Möglichkeit, Einfluss auf die Planung von Aktionen an der Schule zu nehmen. Im Förderverein entscheiden alle Mitglieder (Eltern, Schulleitung, Lehrkräfte) jährlich gemeinsam über Durchführung und Finanzierung von Aktionen an der Schule.

### Schulforum (K3)

Gemeinsam findet regelmäßig das Schulforum mit Elternbeiräten, Schulleitungen, Lehrkräften und Schülervertreter/-innen der Mittelschule und Grundschule statt. In dieses Gremium können Eltern direkt Wünsche, Vorstellungen und Kritik einbringen, bei der Entscheidungsfindung mitwirken und damit den Schulalltag mitgestalten.

### Schulobstprogramm (K3)

Die Schule nimmt seit drei Jahren am Schulobstprogramm des Kultusministeriums teil und bekommt für alle Klassen wöchentlich eine Obstlieferung.

Eltern kommen ehrenamtlich täglich im Wechsel in die Schule und schneiden für die ersten/zweiten Klassen Obststeller vor der Pause. Für viele Eltern ist dies eine gute Gelegenheit, sich zwanglos über Themen, die sie interessieren auszutauschen und so ins Gespräch mit Eltern zu kommen, die sie auf andere Weise nicht kennen gelernt hätten.

### Gemeinsame Auswahl der Themen für die Elternabende aus dem Angebotskatalog der familienfreundlichen Schule (K2)

Auf der Elternbeiratssitzung wird mit den Eltern die Jahresplanung der Elternabende beschlossen.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elternbildungsangebote (K1)

Es finden jährlich etwa 3-4 Elternbildungsangebote an der Schule statt. Im Schuljahr 2011/12 waren es folgende:

- Elternabend „Erziehen ohne Strafen - geht das überhaupt?“ (Kinderschutzbund)
- Elternabend „Kind 2,0 - Wie sich Kinder sicher im Internet bewegen können“
- Elternabend für die 3./4. Klassen: Sexualerziehung (Pro familia)
- Eltern-Kind-Mathematiknachmittag (siehe Qualitätsstandard 2)
- Fortbildung für Eltern: Arbeiten mit der Mosaiktechnik (im Zuge unseres Drachenprojekts im Pausenhof)

An diesen Abenden bieten sich viele Gelegenheiten für Gespräche innerhalb der Elternschaft. Die Eltern merken, dass sie mit ihren Fragen und manchen Schwierigkeiten nicht alleine sind. Gerne nutzen

sie auch das niederschwellige Beratungsangebot für ganz persönliche Fragen - auch im Anschluss an den Vortrag. Die Resonanz der Elternbildungsangebote war durchwegs sehr positiv. Es waren bei allen Veranstaltungen zahlreiche Eltern dabei (zwischen 25 und 45 Eltern pro Veranstaltung), von denen wir sehr positives Feedback bekamen. Besonders gut kam der Mathenachmittag und der Elternabend „Erziehen ohne Strafen“ an.

### Elternbildungsangebote (K1)

Es finden jährlich etwa 3-4 Elternbildungsangebote an der Schule statt. Im Schuljahr 2012/13 waren es folgende:

- Elternabend „Fördern, fordern, aber nicht überfordern!“
- Eltern-Reihe Gesundheitserziehung: Dieser auf 6 Abende ausgelegte Kurs konnte wegen mangelnder Beteiligung nicht stattfinden.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Umgang mit Erziehungsschwierigkeiten (K2)

An zwei Nachmittagen im Schuljahr 2011/12 bildete sich das gesamte Kollegium, Vertreter/-innen der Hausaufgaben-/Mittagsbetreuung und der Horte zu diesem Thema an der Schule fort.

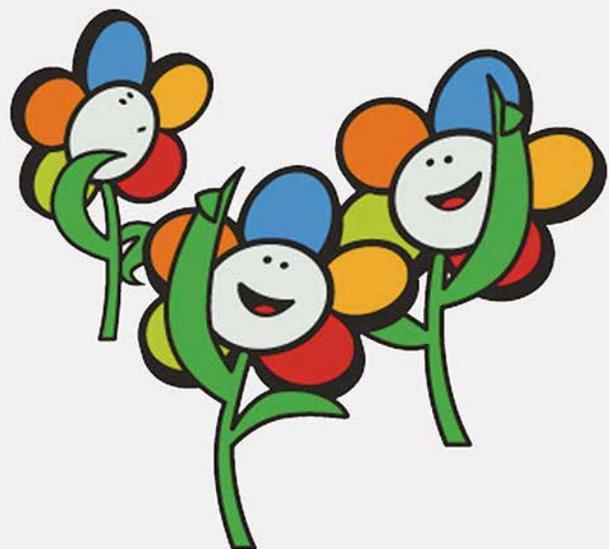
Das Kollegium und die anwesenden Erzieher/-innen nahmen die Tipps der Referentin sehr dankbar auf. Daher wurde im Schuljahr 2012/13 ein dritter Nachmittag dazu abgehalten.

### Schulentwicklung (K2)

Durch die Steuergruppe wurde die Arbeit mit einer Schulentwicklungsmoderatorin des IPSN (Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg) initiiert, die die Schule in der Entwicklung und Umsetzung eines Schulprogramms begleitet und unterstützt.

### Schulentwicklung „Klassenrat“ (K1)

Ausgehend von den Themen der Schulentwicklung erarbeitete 2012/13 eine Gruppe von Lehrkräften ein Konzept, mit dessen Hilfe allen Lehrkräften das nötige Wissen vermittelt werden soll, um im neuen Schuljahr professionell und wirksam einen Klassenrat in ihrer Klasse abhalten zu können. Das Konzept beinhaltet Vorträge, kollegiale Hospitation und das Bereitstellen von Material. Hier lernen Lehrkräfte von Kolleginnen und Kollegen mit dem Ziel, die soziale Kompetenz der Schüler zu steigern.





# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschanze

Sielstraße 15

Dependance: Knauerstr. 20

90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 31 77 43

E-Mail foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Internet [www.baerenschanze.de](http://www.baerenschanze.de)



**Schulleitung:** Gertrud Oswald, Sonderschulrektorin  
Karin Miotke, Sonderschulkonrektorin  
Dieter Linnert, Sonderschulkonrektor

**Lehrkräfte insg.:** 66

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1 GS, 1 MS

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 390  
2012/13: 393

**Klassen insgesamt:** 30 + 4 SVE Gruppen



## Besonderheiten

- Klassen mit einer stark heterogenen Kompetenz im sozial – emotionalen und kognitiven Bereich
- Mittagsbetreuung bis 14:30 Uhr
- AG – Angebote: Streitschlichter, Ballsportarten, Chor & Orchester für Schüler/-innen der 2. bis 5. Klasse
- Gebundenes Ganztagesangebot für Schüler/-innen in den Klassen 5 bis 9
- 4 SVE Gruppen an 2 Standorten
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst bzw. Sonderpädagogische Hilfe
- Einsatz von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in Kooperationsklassen an mehreren Grundschulen

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Körper, Liebe, Sex & Co: Pädagogische Einheiten für Schüler/-innen ab der 4. Klasse und Elternveranstaltung

#### Ziele

Die Schüler/-innen sollen die eigene Reifezeit besser verstehen lernen, die eigene Rolle sich bewusst machen und den eigenen Körper wahrnehmen und annehmen können.

Die Eltern lernen die Vorgehensweise bei der Vermittlung sexualpädagogischer Lerninhalte bei ihrem Kind kennen und erhalten Informationen für einen konstruktiven Umgang mit Jugendlichen in der Pubertät.

#### Beschreibung

Das Angebot des Frauen- und Mädchen - Gesundheitszentrums Nürnberg e.V. führt das Förderzentrum Nürnberg An der Bärenschanze bereits seit mehreren Schuljahren durch. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 - 8 nehmen regelmäßig daran teil. Die Mädchen und Buben werden getrennt innerhalb der Jahrgangsstufe von je einem männlichen Experten bzw. einer weiblichen Expertin unterrichtet. Die Klassenleiter einer Jahrgangsstufe wählen für den Unterrichtsvormittag die interessanten Themenbereiche (=Module) zur Sexual- bzw. Gewaltprävention aus. Jedes Modul enthält kognitive, wie auch handlungsorientierte und emotionale Anteile. Schwerpunkte im Schuljahr waren die Module 1/ 2 und 4: „Pubertät“, „Liebe und Sexualität“ sowie „ Körperarbeit und Entspannung“.

#### Ergebnis

Die Buben und Mädchen bauten zum erwachsenen Experten auf Grund ihres Interesses am Thema ein stabiles Vertrauensverhältnis auf. Durch häufige und vielseitige Fragestellungen und die Veranschaulichung wichtiger Lerninhalte nahm jedes Kind wesentliche Informationen für die persönliche Entwicklung für sich mit aus der gemeinsamen Zeit. Gefühlsmäßige Hürden wurden durch das Zusammenspiel von Wissensinhalten, persönlicher Betroffenheit und spielerischer Vermittlung wesentlicher Orientierungssätze unbemerkt überwunden.

#### Beschreibung des Elternmoduls

Vor Beginn der Unterrichtseinheiten wurden die Eltern der Schüler/-innen zu einem Informationsabend eingeladen. Über die schriftliche Einladung meldeten sich mehr Eltern an als am Abend erschienen. Mit Hilfe der Darstellung des Lehrmaterials und weiterführende einfacher Broschüren gewannen die Eltern einen zufrieden stellenden Überblick über das Thema und die unterrichtliche Vermittlung zu ihrem Kind. Dies ermöglichte Eltern, gezielt Fragen zu stellen und die Antworten für die eigene Erziehung innerhalb der Familie zu übernehmen.

#### Ergebnis

Häufig erklären Eltern, dass dieses Thema in der Familie keine große oder offene Rolle spielt. Mit Hilfe der Vermittlung sexualpädagogischen Wissens und der Umsetzung im Unterricht bekommen Eltern den Eindruck, sich selbst besser auszukennen und dem eigenen Kind ein etwas sichereres Gegenüber zu sein.

## Erfahrung

Schülerinnen und Schüler der Förderstufen 3 und 4 nehmen in geschlechtshomogenen Lerngruppen spezifische Themen wie die Sexualität oder die Pubertät bereitwillig und offen auf. Eltern zeigen nun zum einen Bereitschaft Kindern die Teilnahme an solchen Veranstaltungen zu erlauben. Zum anderen steigt die Bereitschaft, sich selbst Informationen und Haltungen anzueignen.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Eltern-Café (K2)

Alle vier Schulwochen findet für zwei Stunden ein offenes Angebot, geleitet von zwei Elternlotsen für schulische Bildung, im stets gleichen Raum statt - alle Eltern werden schriftlich eingeladen.

### Gespräche zwischen Lehrkraft und Eltern mit Migrationshintergrund (K3)

Eine Elternlotsin für schulische Bildung unterstützt das Gespräch bei zu geringen Deutschkenntnissen der Eltern.

### Schulverfassung (K2)

Die mit Schülerinnen und Schülern und Elternbeirat erarbeitete Schulverfassung ist im Schulalltag verankert. Die Klassenleitung weist zu Beginn des Schuljahres die Klasse erneut in die Inhalte ein. Neue Schüler/-innen werden von der Schulleitung in eigener Veranstaltung damit bekannt gemacht.

### Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (K2)

Teilnahme von Elternlotsen für schulische Bildung mit verschiedenen Herkunftssprachen am Klassenelternabend bzw. auf Anfrage der Lehrkraft am Elternsprechabend. Teilnahme an der wöchentlichen Sprechzeit der Lehrkraft nach Absprache.

### W.I.R.-Projekt bei 2 Klassen in 2 Schulhäusern (K3)

Schüler/-innen lernen von einem ausgebildeten Trainer Methoden kennen, Konflikte innerhalb der Klasse einvernehmlich zu lösen, so dass es keine Verlierer gibt. Dazu verhelfen Rituale, Bilder und Geschichten. Die Klassenleitung beobachtet das Geschehen und übernimmt die angebotenen Sozialformen für den Alltag.

### Achtung Grenze (K2)

Erziehungsberechtigte erhalten Hilfen für den Umgang mit dem eigenen Kind bei o.g. Erfahrungen von Gewalt. Schüler/-innen werden im Workshop mit nachvollziehbaren Verhaltensweisen bekannt gemacht, um sich gegenüber Angriffen auf den Körper bzw. das Geschlecht effektiv zur Wehr zu setzen.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Mama lernt Deutsch (K2)

Das Kursangebot findet seit Oktober 2011 zweimal pro Woche in einem Klassenraum des SFZ An der Bärenschanze statt.

### Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen (K2)

Zwischen Plärrer und Stadtgrenze – Bildungsorte – Bildungstouren – Bildungstag. Die Schule führt eine Präsentation im Verlauf einer Bildungstour durch. Lehrkräfte aus den vier Förderstufen und beide Jugendsozialarbeiter/-innen lernen unterschiedliche Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet des Förderzentrums kennen. Damit kommt die Vernetzung im Stadtteil voran.

### Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

#### Wert-volle Bücher – Bücher voller Werte (K1)

Während des Unterrichts nehmen Eltern in der Klasse des eigenen Kindes am Leseunterricht teil, anschließend stellt die Referentin den Eltern ausgewählte Bücher vor.

#### Tanz bildet, Tanz verbindet (K2)

Die Tanzpädagogin leitet die Klasse an, wichtige Sachverhalte aus dem Klassenleben in Bewegung und Dynamik auszudrücken. Eltern sind zunächst Zuschauer, nehmen dann selbst an einer einfachen Schrittfolge teil, die 2 Schülerinnen mit ihnen tanzen und erklären.

### Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

#### Kinder brauchen Grenzen (K1)

In dieser Veranstaltung setzte die Referentin unterschiedliche Methoden ein, um Eltern für das Thema zu gewinnen.

#### Fit für Hausaufgaben und Schule (K1)

Eltern lernen vielfältige Formen von Hausaufgaben kennen, erfahren Grundlagen wie Regelmäßigkeit, Ausdauer und Arbeitsruhe kennen und erfassen die Aufgabe der Kontrolle.

#### Kind und Fernsehkonsum (K1)

Mehrere Lehrkräfte der Förderstufe II/III und Erzieher/-innen aus den Sonderhorten haben gezielt Eltern zu diesem Thema an einem Abend eingeladen. Durch Impulse der Referentin kamen die Beteiligten ins Gespräch.

#### Entspannung nach Jacobsen (K1)

Der Referent stellte eine sinnvoll gestaltete Anleitung für gemeinsame Eltern-Kind-Aktionen in der Familie praktisch vor.

#### Körper, Liebe, Sex & Co: Pädagogische Einheiten für Schüler/-innen ab der 4. Klasse und Elternveranstaltung (K1)

Beschreibung siehe S. 32.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### W.I.R.-Projekt – Implementierung (K3)

Lehrkräfte aus den Jahrgangsstufen 1 bis 4 aus der Knauer-Schule und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum werden in 16 Zeiteinheiten als Multiplikatoren/-innen (Coaches) für ein Training zur Bewältigung von Konflikten in der Klasse ausgebildet. Die Resonanz der Pädagoginnen und Pädagogen ist sehr erfreulich und zielgerichtet.

### Achtung Grenze (K2)

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte werden informiert, geeignete Schritte im Kontakt mit Jugendlichen und für den eigenen Unterricht bei Erfahrungen mit Gewalt gegen Körper bzw. Geschlecht zu unternehmen.

### Brain Flow (K2)

Die Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte erhielten einen kurzen Theorieteil zur Orientierung. Der Einsatz dieser Bewegungsformen hauptsächlich im Sportunterricht wurde bei der praktischen Umsetzung deutlich und durch viele Anregungen motivierend umgesetzt.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Grundschule Paniersplatz

Paniersplatz 37  
90403 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31- 46 57

E-Mail [grundschule-paniersplatz@web.de](mailto:grundschule-paniersplatz@web.de)

Internet [www.gs-paniersplatz.de](http://www.gs-paniersplatz.de)



<b>Schulleitung:</b>	Siglinde Bartel, Rektorin Sieglinde Kiemer, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	26
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	0
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 230 2012/13: 230
<b>Klassen insgesamt:</b>	12



## Besonderheiten

- Schulprofil: Bewegung und Sport
- Zwei jahrgangskombinierte Eingangsklassen
- Vier multinationale Übergangsklassen
- Kooperation mit Kitas für 3-6 jährige (gemeinsame Fortbildungen)
- Kooperation mit Kinderhort und Mittagsbetreuung
- Hausaufgabenbetreuung
- AG-Angebote: Chor, Theater, Kunst, Streitschlichter, Natur und Umwelt, Lernen lernen
- Leseförderung
- Schulbibliothek

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Bewegung und Sport an Sonntagnachmittagen

#### Ziele

- Freude an der Bewegung bei Kindern und Eltern wecken
- Bewegungsmangel ausgleichen
- Soziale Kompetenzen fördern
- Gesundheitsvorsorge
- Aktive Freizeitgestaltung von Eltern und Kindern durch Bewegung und Sport
- Eltern und Kinder sind gemeinsam in der Schule aktiv



#### Beschreibung

Seit Februar 2008 ist Bewegung und Sport der Schwerpunkt an unserer Schule. Pro Woche werden zusätzlich, teilweise vormittags und überwiegend nachmittags, 15 Sportstunden angeboten, gehalten von einer hauptberuflichen Sportlehrkraft. Der Familiensport am Sonntagnachmittag ist für Eltern und Kinder ein Angebot um unser Schulprofil an möglichst vielen Punkten unseres Schullebens zu verankern. Eltern und Kinder können hier gemeinsam vielfältige Bewegungsangebote ausprobieren.

Auch in diesen Schuljahren trafen sich Eltern und Kinder wieder an zwei Sonntagnachmittagen in der Turnhalle unserer Schule. Beim Fußballspielen und Basic Aerobic, bei vielfältigen Bewegungsformen etc. sind alle Teilnehmer/-innen mit strahlenden Gesichtern und Feuereifer dabei.

Mancher versucht sich sogar schon mit ersten Tanzschritten. Bei Musik und guter Laune macht das 90-Minuten-Programm viel Spaß, ist unterhaltsam und sehr gesund. Bewegung und Sport am Sonntagnachmittag erweckt bei allen Beteiligten großes Vergnügen. In fröhlicher Atmosphäre bewegen sich Groß und Klein.

Da das Programm jeweils zweimal am Sonntagnachmittag angeboten wird, ist es für die Teilnehmer/-innen möglich, ihnen passende Zeiten auszuwählen.

#### Ergebnis

Der Familiensport am Sonntag trägt als niederschwelliges Angebot dazu bei, Schülerinnen, Schüler und Eltern, vor allem auch die mit Migrationshintergrund in unserer Schule zu integrieren und ihre Gesundheit zu fördern.

Zielgerichtet versuchen wir, den Anforderungen der Zeit zu begegnen. Vielfältige Bewegungsangebote beugen den Folgen motorischer Fehlentwicklungen unserer Kinder vor. Eltern und Kinder erleben gemeinsam, wie viel Spaß man an der Bewegung haben kann.

#### Erfahrungen

Nach 5 Jahren Bewegung und Sport zeigen uns sehr interessierte Nachfragen, dass der Familiensport am Sonntagnachmittag zu den absoluten Höhepunkten an unserer Schule zählt. Die regelmäßigen sportlichen Aktivitäten fördern das Gemeinschaftsgefühl der Schüler und deren Beweglichkeit. Wegen des sehr großen Erfolges sind für nächstes Schuljahr Fortsetzungen geplant.

# Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

## Eltern-Experten-Kurse

### Ziele

- Neigungsorientiertes, lustbetontes Lernen, auch abseits des Lehrplans
- Aktivierung und Stärkung der elterlichen Kompetenz
- Nutzen der elterlichen Ressourcen
- Öffnung und Bereicherung des Schullebens

### Beschreibung

Eltern halten im 2. Schulhalbjahr an mehreren Vormittagen Kurse für die Dritt- und Viertklässler. Aus dem stets interessanten und vielfältigen Angebot können die Schüler/-innen ihren Kurs wählen. Als Beispiele seien Kurse wie „Wir machen Theater!“, „Kirchen, Gebäude und Straßen unserer Stadt erzählen ihre Geschichte“, „Chinesisch für Anfänger“, Benimm-Kurse, Mal- und Zeichenkurse, diverse Musikkurse, usw., genannt.

### Vorgehensweise

- Schriftliche Information über die Maßnahme und Aufruf an die Eltern, ihre speziellen/beruflichen Kenntnisse, Hobbys den Kindern zu vermitteln.
- Sichten der Angebote und Herausfiltern der geeigneten Angebote; Klären, ob die Eltern im vorgegebenen Zeitrahmen sich beruflich auch wirklich frei machen können.
- Erstellen des Kursprogramms.
- Vorstellung des Kursprogramms bei den Schülerinnen und Schülern, das sie mit einer Elterninfo dann mit nach Hause bekommen.
- Am nächsten Tag, Eintragen der Schüler/-innen in den jeweiligen Kurs. Aus organisatorischen Gründen kann später nicht von einem Kurs in den anderen gewechselt werden.
- Was machen die Lehrkräfte der 3./4. Klassen, während der Eltern-Expertenkurse?
- Bei Outdoor - Veranstaltungen geht grundsätzlich eine Lehrkraft als Begleitung mit, ansonsten gehen die Lehrkräfte zur kollegialen Hospitation in die 1./2. Klassen.
- Wenn es der Kurs hergibt, werden Ergebnisse präsentiert, z.B. im Schulhaus oder beim Sommerfest.

### Ergebnis

Die Eltern-Experten-Kurse laufen an der Grundschule Paniersplatz bereits seit dem Schuljahr 2006/07 mit sehr großem Erfolg. Mit den Eltern-Experten-Kursen gelingt es uns Eltern ins Schulleben aktiv einzubinden. Die Kinder besuchen mit großer Begeisterung die Angebote der Eltern.



# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Gesundes Pausenbrot (K2)

Eltern der Grundschule verkaufen einmal pro Woche gesunde Pausenbrote. Damit wird bei den Kindern früh das Bewusstsein für gesunde Ernährung geweckt.

### Schulfruchtprogramm (K2)

Jede Klasse bekommt einmal in der Woche eine kostenlose Obstkiste mit saisonalen Früchten.

### Leseförderung (K3)

Unsere reich ausgestattete Schulbibliothek steht den Kindern täglich offen. Sie bietet Lesestoff für jeden Geschmack. Durch die finanzielle Beteiligung des Elternbeirats und durch Bücherspenden der Eltern können wir das Angebot der Bücher ständig erweitern. Autorenlesungen, Vorlesewettbewerbe und Bücherflohmärkte steigern die Freude am Lesen.

### Patenschaften zwischen Übergangsklassen und Regelklassen (K1)

Übergangsklassen treffen sich regelmäßig mit den Kindern der Regelklassen zum gemeinsamen Vorlesen, Singen, Turnen und Frühstücken. Gespielte Theaterstücke fördern den Kontakt der Kinder untereinander. Die eingeladenen Eltern der Übergangsklassen kamen gerne.

### Bewegung und Sport an Sonntagnachmittagen (K3)

Beschreibung siehe S. 38.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Mama lernt Deutsch (K3)

Zum Erlernen der deutschen Sprache bietet die Schule für die Mütter den Kurs „Mama lernt Deutsch“ an. Mit viel Eifer und Freude erlernen die Mütter an zwei Vormittagen in der Woche die deutsche Sprache. Sprachliche Barrieren werden dadurch gezielt abgebaut. Zusätzlich wird ein intensiver Kontakt zur Schule aufgebaut.

### Unterstufenarbeitskreis (K3)

Lehrkräfte der dritten und vierten Klassen treffen sich regelmäßig mit den Unterstufenlehrkräften des benachbarten Gymnasiums und tauschen ihre Erfahrungen aus. Dadurch wird ein wichtiger Baustein für den fließenden Übergang von der Grundschule in das Gymnasium gelegt. Außerdem findet dort regelmäßig ein Schnuppertag für die Viertklässer statt.

### Öffentlichkeitsarbeit mittels Homepage (K3)

Die vielen Veranstaltungen werden auf der Homepage dokumentiert. Alle, die an unserem Schulleben teilnehmen wie z.B. Elternbeirat, Hort, Mittagsbetreuung, Förderverein, stellen sich hier vor. Wichtige Termine werden angekündigt. Diese Informationsweitergabe an die Eltern ermöglicht auch eine sinnvolle Terminplanung.

## Aktionen im Schulumfeld (K2)

Fußballspiele im Rahmen unseres Schwerpunktes „Bewegung und Sport“ finden in regelmäßigen Abständen zwischen den benachbarten Grundschulen sowie dem nahegelegenen Gymnasium statt. Alle Beteiligten haben einen riesigen Spaß daran, ihre spielerischen Qualitäten miteinander in fairen Spielen zu messen.

## Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche (K2)

Sehr erfolgreich ist der Einsatz der Ehrenamtlichen bei der Hausaufgabenbetreuung an unserer Schule. Von Montag bis Donnerstag werden täglich am Nachmittag die Kinder bei ihren Hausaufgaben qualifiziert unterstützt.

## Kooperationen mit außerschulischen Partnern (K2)

Regelmäßige Treffen mit den benachbarten Kitas ermöglichen so regen Informationsaustausch zwischen Kitas und Schule. Lehrkräfte und Erzieher/innen besuchen gemeinsam Fortbildungen. Am Schnuppertag sammeln die Vorschulkinder erste Erfahrungen in der Schule. Viel Freude bereitet ihnen auch der Besuch einer Bewegungs- und Sportstunde vor Schulbeginn.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Eltern-Experten-Kurse (K3)

Beschreibung siehe S. 39.

### Elternkartei (K1)

Der Elternbeirat erstellt als Hilfe für Lehrkräfte eine Kontaktdatenliste von Eltern, die bei Übersetzungs- und Verständigungsproblemen von Eltern mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen werden kann.

### Infobrief (K3)

Die Eltern werden über die Neuigkeiten an unserer Schule und über wichtige Themen mehrmals im Jahr durch einen Brief der Schulleitung informiert.

### Spiele-Sonntagnachmittag (K2)

Der Elternbeirat organisiert einen Spiele-Sonntagnachmittag. Mit viel Freude probieren Eltern mit ihren Kindern verschiedene Brett- und Kartenspiele aus. Die Nachmittage beleben die Kommunikation zwischen den Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften.

### Brainflow (K3)

Um das Konzentrationsvermögen und das Hörverständnis sowie das Kurz- und Langzeitgedächtnis zu verbessern, lernen und üben die Kinder zusammen mit ihren Eltern spezielle Bewegungen. Alle Teilnehmer/-innen beteiligen sich am Training. Die praktischen Übungen machen den Kindern und Eltern riesigen Spaß. Die Bewegungen erfreuen nicht nur, sondern beleben auch die Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern und steigern ihre sozialen Fähigkeiten.

## Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat organisiert verschiedene Aktivitäten wie z.B. Spiele-Sonntagnachmittage, Kinderflohmärkte, Faschingsfeiern. Weiterhin übernimmt er den Empfang der Eltern und Kinder am Schulanmeldetag. Der Beirat finanziert z.B. auch Spielgeräte mit denen sich die Schulkinder in der Pause beschäftigen können, Preise für das Frühstückssquiz am Schulanmeldetag und Farben für die Pausenhofbemalung.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elternveranstaltung zu den pädagogische Einheiten für Schüler/-innen „Körper, Liebe, Sex & Co. (K3)

Großen Wert legen wir auf die Einbeziehung der Eltern beim Thema Sexualität. Dazu findet ein Elternabend statt, an dem den Eltern die Inhalte der Einheiten für ihre Kinder erklärt werden. Erst dann starten die Kurseinheiten für die Schüler/-innen.

### Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem mit den Südstadtkids (K1)

Eltern und Kinder der vierten Jahrgangsstufen mit Migrationshintergrund werden von zwei jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund über das breitgefächerte Schulsystem in Bayern informiert. Dabei schildern die Jugendlichen ihre eigenen Erfahrungen und ihre eingeschlagenen Bildungswege. Die Resonanz ist sehr gut.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Eltern mit Migrationshintergrund (K3)

Themen wie Tradition, Lebensweise, Schulsystem und Erziehung werden angesprochen. Hierdurch erweitern die teilnehmenden Lehrkräfte ihre Kenntnisse über die kulturellen Hintergründe. Es werden wichtige Adressen von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern ausgetauscht, die bei schulischen Problemen jederzeit Hilfestellung bieten.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Konrad-Groß-Schule Grund- und Mittelschule

Oedenberger Straße 135  
90491 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-33 00

E-Mail sekretariat@konrad-gross-schule.de

Internet www.konrad-gross-schule.de



<b>Schulleitung:</b>	Gunther Reiche, Rektor Frank Didschies, Konrektor
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	42
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1 GS, 1 MS
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 338 2012/13: 329
<b>Klassen insgesamt:</b>	12



## Besonderheiten

- Durchgängig gebundene Ganztagschule (Jahrgangsstufen 1 bis 9)
- Teil des Mittelschulverbundes Nürnberg-Nordost
- Seit 2011 „Musikalische Grundschule“ (Jahrgangsstufen 1 bis 4) in Kooperation mit Nürnberger Musikschule
- MUBIKIN: Die KGS ist eine von zwei Modellschulen, an denen dieses Projekt zur musikalischen Früherziehung durchgeführt wird
- Klasse 2000
- Kooperationen mit der EJM (Evangelische Jugend Nürnberg) (gemeinsame Feste, Musicals, AGs, Workshops)
- Eigene Imkerei im Rahmen des Ganztagesangebots der Evangelischen Jugend Nürnberg EJM
- Kooperation mit der Paul-Moor-Schule (gemeinsam in einem Schulhaus)
- AG Computer
- AG Judo
- Schülerfirma „Devil Cookers“
- Kooperation mit dem SOS-Ausbildungszentrum, der Berufseinstiegsbegleitung gfi und SCHLAU
- Kooperation mit dem Ökumenischen Netzwerk Nordostbahnhof

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Elterncafé für Grund- und Mittelschule

#### Ziele

- Willkommenskultur an der Schule
- Stärkung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule

#### Beschreibung

Einmal im Monat findet an der Konrad-Groß-Schule das durch die Jugendsozialarbeiterin der Grundschule organisierte Elterncafé statt. Es richtet sich an Grundschulmütter und -väter, die bei Kuchen, Snacks und Getränken die Möglichkeit haben, sich in ungezwungener Atmosphäre mit anderen Eltern auszutauschen. Jüngere Geschwisterkinder sind dank einer kleinen Spielecke ebenso herzlich willkommen. Zudem ist immer ein/e Elternlotsin für schulische Bildung (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe-NEST des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie – IPSN) sowie zweifachweise die Schulleitung und mindestens ein/-e Vertreter/-in des Elternbeirats anwesend.

Im Schuljahr 2012/13 wurde das Elterncafé erstmalig in Kooperation zwischen der Jugendsozialarbeit an der Konrad-Groß-Grund- und Mittelschule durchgeführt und richtete sich somit auch an Mittelschul-eltern. Im Wechsel organisierten die beiden Jugendsozialarbeiterinnen die Veranstaltungen und luden per Elternbrief und mit Hilfe von Plakatwerbung im Schulhaus ein.

Das Café fand meist von 8.00 bis 9.30 Uhr vor dem Lehrerzimmer statt. Dadurch wurden auch Eltern, die beispielsweise ihre Kinder zur Schule brachten, kurzfristig angesprochen. In Monaten, in denen ein thematischer Elternabend in der Schule angeboten wurde, wurde das Elterncafé in die Zeit vor dieser Veranstaltung gelegt.

Bei Elternsprechabenden bewährte sich eine parallele Durchführung des Elterncafés zu den Einzelgesprächen mit den Lehrkräften. Viele Eltern nutzten die Gelegenheit vor oder nach den Gesprächen im Café zu verweilen oder sich ggf. mit den dort Anwesenden über die Inhalte auszutauschen. Mitgebrachte Kinder konnten sich für die Dauer der Lehrgespräche im Elterncafé beschäftigen und wurden dort durch die Kinderbetreuer/-innen beaufsichtigt.

#### Ergebnis

Durch die im Rahmen des Elterncafés tatkräftige Unterstützung mit den jeweiligen Elternlotsen für schulische Bildung fühlen sich auch Mütter mit Migrationshintergrund und mangelnden Deutschkenntnissen angesprochen das Elterncafé zu besuchen und als Austauschplattform zu nutzen. Das Elterncafé ist als niederschwelliges Angebot erfolgreich. Individuelle Beratung und Vermittlung zwischen Familie und Schule sowie das Aufgreifen aktueller Thematiken ermöglichen den Aufbau und/oder die Vertiefung einer Kooperation zwischen Elternhaus und Schule. Ein Treffen in ungezwungener Atmosphäre im Schulgebäude fördert eine Willkommenskultur, die der Konrad-Groß-Schule ein großes Anliegen ist.

#### Ausblick für das nächste Schuljahr

Da die Teilnahme der Mittelschul-eltern aus vielfältigen Gründen sehr begrenzt war, wird sich das Elterncafé im kommenden Schuljahr wieder vorwiegend an Eltern der Grundschule richten.



## Öffnung der Schule - Kooperation und Vernetzung Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Sponsorenlauf „Running Konrad“ – Eltern und Kids laufen gemeinsam für einen gemeinnützigen Zweck

#### Ziele

Ziel des „Runnig Konrad“ war es, sich als Schule und Institution des Stadtteils zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern und deren Familienangehörigen für einen gemeinnützigen Zweck einzusetzen. Hierbei wollten wir außerdem für alle Mitglieder der „Schulfamilie“, deren Angehörigen und nicht zuletzt für die Bewohner des Stadtteils ein Event bieten, welches ein Miteinander auf Augenhöhe ermöglicht, das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt, die Kontaktaufnahme erleichtert und hilft Resentiments abzubauen.



Der Schule war bei dieser Veranstaltung neben dem Gedanken „sich für Andere einzusetzen“ auch das soziale und ungezwungene Miteinander sehr wichtig. Hierbei wollte sich die Schule bewusst dem Stadtteil öffnen und allen Beteiligten ein positives, ausgelassenes Erlebnis ermöglichen. Der Konrad-Groß-Schule war es außerdem wichtig, nicht nur als Ort des Lernens und der Leistungsbeurteilung wahrgenommen zu werden, sondern auch als ein Ort, an dem man sich gemeinsam für das Wohl anderer einsetzt und aktiv am Leben des Stadtteils teilnimmt bzw. es mitgestaltet.

#### Beschreibung

Ausgangspunkt aller Überlegungen war das Vorhaben, einen Sponsorenlauf zu organisieren, bei dem der Stadtteil sich für eine soziale Einrichtung der Nachbarschaft einsetzt. Großartige Unterstützung fand das Vorhaben durch viele örtliche Sponsoren, die jede von den Schülerinnen und Schülern gelaufene Runde mit einem bestimmten Geldbetrag unterstützten.

Neben finanzieller Unterstützung brachten sich diverse Einrichtungen des Stadtteils in den Spendenlauf ein und arbeiteten mit dem Organisationsteam der Konrad-Groß-Schule und dem Elternbeirat der Schule eng zusammen. So wurden zum Beispiel verschiedene Versorgungsstationen an der Laufstrecke positioniert, die die Läufer mit Getränken und frischem Obst versorgten. Viele Mütter, Väter und Lehrer/-innen nahmen zudem selber an dem Lauf teil und motivierten dadurch die Schüler/-innen noch mehr. Der Elternbeirat zusammen mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern sorgte zudem – mit Speisen aus allen Ländern – für den kulinarischen Rahmen. Des Weiteren sorgten diverse Spielstationen besonders bei den jüngeren Gästen für eine ausgelassene Stimmung.

#### Ergebnis

Der Sponsorenlauf „Running Konrad“ wurde sowohl von der Lehrer- und Schülerschaft wie auch von den Familienangehörigen, Stadtteilbewohnern, Sponsoren und der Presse als äußerst gelungene Veranstaltung verbucht. Es wurde eine Spendensumme von 2000 Euro von den Teilnehmenden „zusammengelaufen“, die anschließend dem örtlichen Pflegeheim übergeben wurde.

Dieses niederschwellige Angebot zog eine große Anzahl an Eltern und Familienangehörigen in die Schule. Besonders erfreulich war, dass auch viele Eltern, die üblicherweise das Schulhaus eher meiden an dem Fest teilnahmen und sogar mitliefen. Die ungezwungene und angenehme Atmosphäre ermöglichte viele gute Gespräche. Das Ziel „ein Miteinander auf Augenhöhe“ anzubahnen, konnte die Schule an diesem Tag voll in die Praxis umsetzen.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Sozialziele (K3)

Monatlich ein Sozialziel, das die Stärkung des friedlichen und sozialen Miteinanders verfolgt. Jedes Ziel wird mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und die Eltern erhalten einen Informationsbrief, in dem das Ziel formuliert und genauer erklärt ist. Außerdem erhalten die Eltern Tipps, wie sie zu Hause diese Ziele umsetzen können.

### Achtung Grenze (K1)

Präventionsprojekt, das Kindern und Jugendlichen helfen soll, Grenzverletzungen zu erkennen und diesen angemessen zu begegnen. Hierzu gab es außerdem eine Elternabend und eine Lehrerfortbildung.

### Elterncafé für Grund- und Mittelschule (K3)

Beschreibung siehe S. 44.

### Schuljahreskalender der Konrad-Groß-Schule (K1)

Ein durch die Konrad-Groß-Schule entworfener DIN A4 Wandkalender (gestaltet mit selbstgemalten Schülerbildern) soll die Identifikation mit der Schule fördern und den Eltern Hilfestellung für Ihre Termine geben. Zu Schuljahresbeginn erhält jede Familie ein Exemplar frei.

### Angebot der Kinderbetreuung bei schulischen Veranstaltungen (K3)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schüler/-innen der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme an den Veranstaltungen.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### „Running Konrad“ – Eltern und Kids laufen gemeinsam für einen gemeinnützigen Zweck (K1)

Beschreibung siehe S. 45.

### Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (K2)

Elternlotsen für schulische Bildung nehmen an den Elterncafés und den thematischen Elternabenden in der Schule teil. Sie informieren und unterstützen Eltern mit Migrationshintergrund bei schulischen Fragen und Problemen.

### Bildung und Teilhabe – durch Nachhilfe und Hausaufgabenunterstützung (K3)

Nachhilfeprojekt, bei dem in Absprache mit den Lehrkräften finanziell schwächer gestellte Kinder und Jugendliche, Nachhilfe in unserem Schulhaus erhalten.

Hausaufgaben- und Nachhilfeprojekt: Schüler/-innen des Melanchthon-Gymnasiums kommen in die Konrad-Groß-Schule und unterstützen Schüler/-innen der Grund- und Mittelschule bei den Hausaufgaben und beim Lernen.

### Schulhomepage (K3)

Die Internetseite informiert über aktuelle Angebote (inklusive der Angebote zur Elternbildung), Schulprofil und das Konzept der Schule. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

### Kunst Raum Schule (K2)

Zum Abschluss des Projektes stellten die Schüler/-innen ihre Kunstwerke auf einer Vernissage aus. Hierzu waren nicht nur die Eltern sondern auch Interessierte des Stadtteils geladen.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Engagement des Elternbeirates (K1)

Konrad-Groß-Trödelmarkt: Offen für alle Schüler/-innen, Eltern, Lehrkräfte und Stadtteilbewohner/-innen. Der Elternbeirat übernahm die Organisation und Durchführung des Trödelmarktes sowie die Verköstigung.

### Bastelabend (K3)

Eltern, Großeltern und Schüler/-innen bastelten gemeinsam für den anstehenden Weihnachtsbasar. Die evangelische Jugend Nürnberg (ejn) und verschiedene Eltern leiteten die Gruppe an.

### Crossover (K1)

Abschlussfest des schul- und jahrgangsgemischten Kooperationsprojektes „Crossover“ als niederschwelliges Angebot für die Familien der beteiligten Schüler/-innen.

### Kunsttag „Ein Familien-Mosaik für Konrad“ (K1)

Schüler/-innen gestalteten gemeinsam mit ihren Eltern und Lehrkräften der KGS zusammen ein großes Familien-Mosaik nach Romero Britto.

### Weihnachtsbasar (K2)

Gemeinsam mit der ejn und dem Elternbeirat führte die KGS einen Weihnachtsbasar durch. Es wurde selbst Gebasteltes verkauft und Eltern und Lehrkräfte boten verschiedene Kreativangebote an.

### Fest der Kulturen (K1)

Angeregt durch den Elternbeirat fand in Zusammenarbeit mit der KGS, JaS, SMV, und der ejn ein „Fest der Kulturen“ statt. Eltern boten Workshops an, sorgten für ein „Buffet aus aller Welt“ und stellten landestypische Gegenstände in einem „Museumszimmer“ aus.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elterninformationsabend zur Berufsorientierung (Mittelschule) (K2)

In Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf Nürnberg findet zu Beginn der 7. und 8. Klasse ein Elterninformationsabend statt. Eltern erhalten Informationen über das in diesen Klassen stattfindende BOP-Programm sowie über diverse Ausbildungsberufe.

## Wie unterstütze ich mein Kind im deutschen Schulsystem? (Grund- und Mittelschule) (K2)

Türkische Eltern werden über die Rolle der Schule in Deutschland, die schulischen Erwartungen an die Eltern und darüber, wie sie ihre Kinder unterstützen können, informiert.

## Niederschwelliges Elternbildungsangebot – Eltern-Kochkurse (Grundschule) (K1)

Eltern kochen gemeinsam mit JaS in der Schulküche gesunde und preiswerte türkische Speisen. Dabei gibt es wertvolles Wissen über gesunde Ernährung, Anregungen und Tipps.

## Hausaufgaben ohne Kampf und Familienkrieg (Grundschule) (K1)

Jahrgangübergreifender Elternabend zur häuslichen Unterstützung bei den Hausaufgaben.

## Der Fernseher als Familienmitglied (Grundschule) (K1)

Jahrgangübergreifender Elternarbeit zur Stärkung der Medienkompetenz. Tipps zu einem gesunden Umgang mit dem Medium Fernseher.

## Bildungswege in Bayern (Grund- und Mittelschule) (K2)

Jahrgangübergreifender Informationsabend für Eltern, an dem das bayerische Schulsystem, die verschiedenen Schularten und Bildungswege erklärt und aufgezeigt werden.

## Nürnberger Elterntraining (Mittelschule) (K1)

Der Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU) führte im Auftrag der HWK und IHK Nürnberg für Mittelfranken einen Elternabend durch. Für Eltern der 7. und 8. Jahrgangsstufen (besonders Familien mit Migrationshintergrund). Schwerpunkt: Chancen und Unterstützung im Übergang Schule/Beruf für Jugendliche mit Migrationshintergrund.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Jugendhilfeverbund Martin-Luther-Haus der Stadtmission Nürnberg e.V. (K1)

Fachtag: Das Martin-Luther-Haus stellte den Lehrkräften der KGS sein Konzept vor. Da einige Kinder des Martin-Luther-Hauses Schüler-/innen an der KGS sind, war es den Lehrkräften wichtig, eine enge Zusammenarbeit anzubahnen.

### Emotions-Coaching – Neue Wege zur Lösung schwieriger Erziehungssituationen (K1)

Lösungs- und ressourcenorientiertes Trainingsprogramm. Die Fortbildung wurde an der Schule wegen hoher Nachfrage zu 2 mal 3 Einheiten für Grund- und Mittelschullehrkräfte durchgeführt.

### ASD-Schulung (K1)

Informationsveranstaltung über die Aufgaben, Arbeitsprinzipien und Organisation des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD).

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Mittelschule Neptunweg

Neptunweg 19

90471 Nürnberg

Telefon 09 11 / 814 86 76

E-Mail [msneptun@web.de](mailto:msneptun@web.de)

Internet [www.mittelschule-neptunweg.de](http://www.mittelschule-neptunweg.de)



**Schulleitung:** Rainer Neumann, Rektor  
Claus Semann, Konrektor

**Lehrkräfte insg.:** 30

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 248  
2012/13: 223

**Klassen insgesamt:** 11



## Besonderheiten

- Mittelschulverbund mit Adalbert-Stifter-Mittelschule, Georg-Ledebour-Mittelschule, Mittelschule Altenfurt, Georg-Holzbauer-Mittelschule, Bertolt-Brecht-Mittelschule
- ein durchgängig gebundener Ganztageszug von Klasse 5 - 9
- Ganztagesbetreuung bis 15.30 Uhr
- AG-Angebote: Streitschlichter, Tutoren, Theater, Tanz, Kunst, Jonglieren, Schach, Schulgarten, Kosmetik, Schreinerei, Tischtennis
- Schülerfirma: Bürobedarf
- Streitschlichterteam
- Selbstbehauptungstraining

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Fest der Nationen

#### Ziele

- Steigerung des Interesses der Eltern an der Schule ihrer Kinder
- Gegenseitiges Kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen der Eltern
- Sensibilisierung der Eltern für die unterschiedlichen Nationalitäten an der Schule ihrer Kinder

#### Beschreibung

Unser Schulfest in 2012 fand als Frühlingsfest unter dem Titel „Fest der Nationen“ statt. Das Vorbereitungsteam, das aus Elternbeiratsmitgliedern, Kolleginnen und Kollegen, sowie einigen Klassensprecherinnen und -sprechern bestand, ermittelte bei Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern die jeweiligen Wünsche und Vorstellungen und machte sich beherzt an die Arbeit. Es sollten drei Schwerpunkte geben: die Information, das Spiel und die Verköstigung. In den Klassenzimmern wurde das Informative mit dem Kulinarischen vermischt und dadurch natürlich interessanter. Fast immer waren es die Herkunftsländer der Schüler/-innen, die vorher als Rätsel oder Arbeitsblatt im Unterricht vorbereitet und nach erfolgreicher Bearbeitung auf dem Schulfest mit einem Stempel belohnt wurden. Für eine volle Stempelkarte konnten sich nicht nur Schüler/-innen, sondern auch Eltern einen kleinen Preis abholen - unter anderem einen „Neptun-Kugelschreiber“.

Spielerisch wurden so die Kenntnisse über die einzelnen Länder aufgefrischt und nebenbei wurden zum Beispiel bei den USA Brownies verkostet, bei Russland gab es Blinis, und Mexiko hatte Chili zu bieten. Die Türkei war natürlich vertreten, Pakistan konnte interessante Erkenntnisse vermitteln, Italien, England und Spanien waren dabei und sogar Jamaica war zu bestaunen.

Wer sich derart „fortgebildet“ hatte, konnte auf der Bühne im Hof verfolgen, wie Eltern-, Schüler- und Lehrermannschaften gegeneinander antraten. Sackhüpfen, Papierschlängenreißen, Kleenexzupfen, Ballwerfen und Zuckerwürfelbalancieren waren ebenso lustig anzuschauen wie Bleistift-in-die-Flasche-Zirkeln. Unser Konrektor moderierte gekonnt und witzig. Leider musste sich die Eltern- wie auch die Lehrergruppe den cleverer agierenden Schülerinnen und Schülern geschlagen geben!

Danach stellte unser Fördervereinsvorsitzender das „Gesunde Frühstück“ für die Schüler/-innen vor, das mittlerweile im Versuch sehr gut läuft. Das Kuchenbüfett suchte seinesgleichen, und wem es nach etwas Herzhaftem gelüstete, der konnte sich an Puten- und Schweinesteaks satt essen.

#### Ergebnis

Unser Sommerfest stellte dreizehn Nationen vor und gab den Eltern Gelegenheit zur Mitarbeit und „Sich-Wiederfinden“ an der Neptunschule. Wie gut das Fest besucht war, konnte man daran sehen, dass keine einzige Bratwurst übrig blieb. Da auch das Wetter - wie geplant - mitspielte, verließen wohl alle zufrieden das Fest - die für die Organisation Verantwortlichen allerdings etwas geschafft, aber sehr froh, dass alles so gut gelaufen war! „So was wollen wir wieder machen!“, waren bei den Schülerinnen und Schülern die für diesen Freitag letzten Worte, die zu hören waren.

Laut Rückmeldungen der Eltern, Kolleginnen und Kollegen ist das Fest optimal gelaufen, die Stimmung war gut und die Schüler/-innen haben sich erfreulich für ihre Schule engagiert.

# Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

## Musik – Sport – Theater – Abend

### Ziele

- Öffnung der Schule für interessierte Eltern der Grundschulen im Sprengel, sowie für Eltern und Verwandte unserer Schüler/-innen
- Miteinbeziehung der Eltern bei der Gestaltung des Festes

### Beschreibung

Am 21.03.13 fand an unserer Schule der Musik-Sport-Theater-Abend (MST-Abend) statt, an dem sich der gebundene Ganztageszweig mit seinen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und externen Angeboten sowie Werk- und Kunststücken präsentierte.

Verschiedene Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaften Fußball, Tischtennis, Tanz und Basketball, Kunst, Theater und Schreinerei sowie Kosmetik demonstrierten dabei ihr Können und beeindruckten Eltern, Schüler/-innen und Lehrer/-innen mit so einigen beeindruckenden Kunst- und anderen „Stücken“.

Zuvor halfen die Eltern bei der Bestuhlung und der logistischen Vorbereitung mit, so dass am Abend jeder seinen bequemen Zuschauerplatz in der Turnhalle finden konnte.

Als Schülerinnen und Schüler aus der 9 g Saltos auf dem Trampolin vorwärts- und rückwärts drehten und die Wand hinaufliefen, war die Begeisterung bei den Zuschauern groß.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Ganztageszweig aber nicht nur auf sportlicher Ebene gefördert werden, sondern auch im kreativ-musischen Bereich die Möglichkeit haben, Angebote wahrzunehmen und sich auszuprobieren.

Das eindrucksvolle Gitarrenduo von Schüler und Lehrer ließ schon einmal erahnen, was die Schüler/-innen nächstes Schuljahr in der AG Schülerband erwarten wird.

Nach den gelungenen Darbietungen in der Turnhalle gab es dann noch die Möglichkeit, ungezwungen durch die Schaula und einige Klassenzimmer zu schlendern und anderen Arbeitsgemeinschaften bei ihren Tätigkeiten über die Schulter zu blicken, Bilder zu betrachten, Werkstücke zu bestaunen, oder sich einfach nur zu informieren.

Schüler/-innen, Lehrkräfte und externe Fachkräfte stellten ihre jeweilige Arbeitsgemeinschaft vor und gaben der Veranstaltung einen Workshopcharakter. Die Eltern konnten nämlich bei einigen Angeboten ihre eigene Geschicklichkeit darin ausprobieren, was ihre Kinder zuvor viel Mühe gekostet hatte.

Die Redaktion der Schülerzeitung lief an den Tagen vor dem MST-Abend auf Hochtouren und konnte pünktlich ihr druckfrisches Erzeugnis zum Verkauf anbieten.

Bilder, Werkstücke und allgemeine Informationen zu den Themen Kunst, Holz, Schwimmen, Berufsorientierung wurden darüber hinaus den interessierten Gästen auf Tischen, an Wänden oder Schautafeln näher gebracht und auch im Gespräch erklärt. Die Schülerfirma präsentierte ihre Ergebnisse, klärte über ihr Sortiment auf und erläuterte ihre Geschäftsidee.

Vorführungen der Theater-AG trugen durch die Auswahl und Aufführung der humorvollen Sketche zur Erheiterung bei. Die schauspielerischen Darbietungen brachten großen Applaus.

Die Streitschlichter/-innen demonstrierten ihre Kompetenz, Konflikte fachmännisch zu entschärfen und friedlich zu regeln.

Selbstverständlich kredenzt der Elternbeirat wieder Speis und Trank für alle Hungrigen und Durstigen und natürlich für alle, die einfach nur Appetit bekamen nach all den anregenden und beflügelnden Darbietungen unserer Schülerinnen und Schüler der Ganztagesklassen an unserer Schule.

Ein wirklich gelungener Abend – das hörte man bei vielen Gesprächen mit den Eltern heraus.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Der Schule ein Gesicht geben (K1)

Ein Foto mit allen Schülerinnen und Schülern gemeinsam ist in der Haupthalle ausgehängt.

#### Klassenübergreifende Sozialziele (K2)

Mit den Eltern gemeinsam wird ein Jahresziel festgelegt. Das Sozialziel 2012/13 lautete: „Gemeinsam gegen Mobbing“. Die Schüler/-innen wurden darauf hin im Unterricht sensibilisiert, eine Sozialpädagogin machte eine 1-wöchige Fortbildung zu diesem Thema, das Streitschlichterteam arbeitete eng mit den JaS-Mitarbeiterinnen zusammen, eine Fortbildung am Haus speziell für Eltern zu diesem Thema verlief sehr erfolgreich (siehe Qualitätsstandard 4).

#### Schulrecht (K3)

Erarbeitung eines gemeinsamen Schulrechtes mit der SMV, welches ständig in beiderseitigem Einvernehmen evaluiert wird. Der Elternbeirat ist durch Informationen involviert.

#### Schülerfirma (K2)

Unsere Schülerfirma verköstigt Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern zu den verschiedensten Anlässen und Festen.

#### Elternkontakte (K2)

Unsere Eltern werden zeitnah telefonisch informiert, wenn es sich um dringende Termine handelt. Rundbriefe sind selbstverständlich, wobei diese, wo immer möglich, mit dem Elternbeirat abgesprochen werden. Auf der Homepage können sich die Eltern immer über neue Projekte informieren.

#### Angebot der Kinderbetreuung (K2)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen und Schüler bieten zu verschiedenen Veranstaltungen Kinderbetreuung an. Dadurch wird Eltern die Teilnahme erleichtert.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

#### Förderverein (K3)

Der Förderverein unterstützt uns bei Projekten und Festen (Schul- und Sportfest), beim Obst- und Gemüse-Projekt „Gesundes Frühstück“ für alle Regelklassen mit täglicher Zubereitung mundgerechter Happen durch unsere Schulhelferin. Außerdem ist er Ansprechpartner bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche durch Kontakte zu regionalen Unternehmen und unterstützt die Umgestaltung des Pausenhofs.

## Bildungspatenschaften und Quali-Vorbereitung (K2)

Studentinnen und Studenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) stehen als Patinnen und Paten für einzelne Schüler/-innen sowie als Quali-Trainer/-innen zur Verfügung.

## Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K2)

Infoabende für die Eltern der 8. Klassen zusammen mit einer Berufsberaterin.

## Schulhomepage (K3)

Homepage mit Berichten aus dem Schulleben und mit Informationen für Eltern. Die Homepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

## Musik – Sport – Theater – Abend (K1)

Beschreibung siehe S. 51.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Beteiligung und Mitwirkung des Elternbeirates (K3)

Mit dem Elternbeirat findet ein regelmäßiger Austausch zu pädagogischen Fragen statt. Zudem unterstützen Elternbeirat und Förderverein die Realisierung des Schülerbeiratsentwurfes zur Neugestaltung des Schulhofs und wirken bei der Organisation von Schul- und Sportfesten mit.

### Adventsmarkt mit Kinderbetreuung (K2)

Alle Jahre findet unser Adventsmarkt statt, für den die Eltern zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern Allerlei herstellen. Der Adventsmarkt wurde von den Eltern gut besucht. Für die kleinsten Sprösslinge stand eine Kinderbetreuung durch speziell ausgebildete Schüler/-innen zur Verfügung.

### Fest der Nationen (K1)

Beschreibung siehe S. 50.

### Die perfekte Minute (K1)

Eltern traten mit lustigen Spielen gegen Lehrer/-innen und Schüler/-innen an und zeigten ihre Künste.

### Elternkartei (K2)

Berufe, Qualifikationen, Verbindungen und Fertigkeiten der Eltern werden in einer Kartei für eine eventuelle freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit festgehalten.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Die Medien unserer Kinder (K1)

Die fach- und sachkundige Referentin öffnete die Augen für Gefahren und Chancen im Netz.

### Pubertät – ein Abenteuer für Eltern und ihre Kinder (K1)

Die Teilnehmer/-innen erlebten einen spannenden Abend zu diesem Thema und nahmen die Erkenntnis mit nach Hause, dass auch diese Zeit vorbei geht und dann der Familienzusammenhalt durchaus gestärkt werden kann.

### Die Stärken der Kinder stärken (K1)

Der Referent zeigte überzeugend die erstaunliche Wirkung der Motivation auf. Die Resonanz der Eltern war unterschiedlich lebhaft und könnte sich noch steigern.

### ADHS/ADS – erkennen und damit umgehen (K1)

Das Problem wurde kompetent vermittelt und aufgezeigt, welche Förder- und Stützungsmaßnahmen eingeleitet werden sollten.

### Mobbing in der Schule und im Netz – was können Eltern tun (K1)

Die Möglichkeiten, Mobbing in der Schule gezielt zu begegnen, machten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Mut.

Die rechtlichen Aspekte wurden dargestellt und vermittelt, dass beim Cybermobbing Betroffene nicht zur Hilflosigkeit verurteilt sind.

### Elternveranstaltung zu den pädagogischen Einheiten „Körper, Liebe, Sex & Co“ für Schüler/-innen (K1)

Zu den Einheiten für die Schüler/-innen fand ein Elternabend statt, an dem den Eltern die Inhalte der sexualkundlichen Unterrichtseinheiten für ihre Kinder erklärt wurden. Eltern hatten die Gelegenheit Fragen einzubringen und zu diskutieren.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Streitschlichter-Ausbildung auf Burg Hoheneck (K1)

Schüler/-innen, Lehrer/-innen und die Sozialpädagoginnen (JaS) gemeinsam:

Es gab eine Fortbildung für die Lehrkräfte und auch für die Kolleginnen von JaS, die daraufhin auf der Burg Hoheneck für die Ausbildung der Schüler/-innen eingesetzt wurden. Nun haben wir ein erfolgreich arbeitendes Streitschlichterteam an unserer Schule.

### Schulprofil Neptunschule (K2)

Ein Samstag mit Folgen: Kolleginnen und Kollegen arbeiteten mit Engagement daran, wie unsere Schule noch besser – und auch familienfreundlicher – werden kann.

### Türöffner für ein gelungenes Elterngespräch (K1)

Zwei sehr interessante Nachmittage, an denen alle Kolleginnen und Kollegen neue und auch bewährte Aspekte der Gesprächsführung (wieder-) entdecken konnten.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Grundschule Bismarckstraße Mittelschule Bismarckstraße

Bismarckstraße 20  
90491 Nürnberg

Telefon 09 11 / 55 14 52

E-Mail kontakt@gh-bismarck.de

Internet www.bismarck-schule.de



<b>Schulleitung:</b>	Grundschule: Dr. Wolfgang Rothmund, Rektor Liselotte Niekrawitz, Konrektorin  Mittelschule: Peter Weidner, Rektor Monika Ettl, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	Grundschule 38, Mittelschule 42
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1 GS, 2 MS
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: GS 363 MS 375 2012/13: GS 365, MS 345
<b>Klassen insgesamt:</b>	Grundschule 17, Mittelschule 18



## Besonderheiten

### Grundschule:

- Jahrgangsmischung 1/2 und 3/4
- Offener Jahrgangsverband auf 1/2
- Kooperationsklasse
- Musikalische Grundschule
- Sinus-Schule
- Umweltschule
- Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen
- Sprachlernklassen
- Vorkurse
- Praktikumsschule
- ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe

### Mittelschule:

- Mittelschulverbund mit Konrad-Groß-Mittelschule und Thusnelda-Mittelschule
- gebundener und offener Ganztagesbetrieb 5-9 mit Mittagsbetreuung
- durchgängiger M- Zug 7-10
- Umweltschule
- Schüler-Café
- AG-Angebote wie Schülerzeitung, Schulradio, Streitschlichter, Theater- und Hip-Hop-Gruppe
- berufsorientierende Zweige Wirtschaft, Technik, Soziales
- Praktikumsschule
- ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung

### „Eltern spielend erreichen“ – mit der mobilen Lernwerkstatt

#### Ziele

- Gestaltung eines gleitenden Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule
- Frühzeitige Gewinnung von Eltern als Bildungsbegleiter
- Bei Kindern und Eltern Ängste hinsichtlich der Einschulung abbauen bzw. vermeiden

#### Beschreibung

Zur Umsetzung der Ziele wurde im Schuljahr 2012/13 an der Grundschule Bismarckstraße eine „Mobile Lernwerkstatt“ eingerichtet und erprobt. Sie stellt eine Sammlung unterschiedlicher Arbeits- und Spielmaterialien dar, die in der Kooperation beteiligter Fachkräfte aus Kindergarten und Schule zusammengestellt wurde. Im Rahmen von gemeinsamen interaktiv gestalteten Eltern-Kind-Nachmittagen erhalten die Eltern der Vorschulkinder damit von Lehrer/-innen und Erzieher/-innen praktische Anregungen und Hinweise, wie sie die Entwicklung ihres Kindes zu einem Schulkind spielerisch und im Alltag unterstützen können.

Die Inhalte befassen sich dabei mit drei grundlegenden Schwerpunkten:

- **Deutsch:** Gerade an Schulen mit einem hohen Migrationsanteil stellt der Aspekt der Sprachförderung im Alltag ein wichtiges Element dar. Mit der Sammlung an Übungen und Spielen erforschen die Kinder mit ihren Eltern elementare phonologische Fertigkeiten wie „Reimen“, „Silben trennen“ und „Anlaute abhören“. Gleichmaßen wird bei Hinweisen zur Sprachförderung im Alltag, sei es beim gemeinsamen Lesen oder Unterhalten, immer wieder die Bedeutung der Muttersprache für die Sprachentwicklung betont.
- **Mathematik:** Unter dem Motto „Mathematik liegt auf der Straße“ werden verschiedene Stationen mit kleinen Übungen, Spielen und Tipps zu den Bereichen „Wahrnehmung“, „Arithmetische Vorläuferfähigkeiten“ sowie „Farben und Formen“ angeboten. Dazu gehören beispielsweise neben Einkaufsspielen oder Aufgaben zum Legen von Mustern mit Alltagsmaterialien genauso Zählaufgaben oder Knobelspiele.
- **Schule:** Im Rahmen einer Schulhausralley erforschen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern das neue Gebäude und gewinnen so Sicherheit und Orientierung für die ersten Schulwochen. Gleichmaßen wird bei diesem thematischen Nachmittag der Blick auf zentrale Basisfertigkeiten der „Schulfähigkeit“ gelenkt: An verschiedenen Orten im Schulhaus erfüllen die Kinder kleine Aufgaben, wie Schuhe binden, sauber ausschneiden, einen Stift spitzen oder einen Ball werfen und fangen. Dabei erhalten die Eltern einen Überblick, was ihr Kind schon kann, und was bis zum Schulbeginn noch geübt werden sollte.

#### Ergebnis

An jedem thematischen Nachmittag nahmen etwa 4-6 Eltern pro Kindergarten mit ihren Vorschulkindern teil. Durch die kleine Gruppengröße war eine entspannte Atmosphäre und eine individuelle Betreuung und Beratung möglich und auf Fragen oder Ängste der Eltern zum Schuleintritt konnte intensiv eingegangen werden. Die jeweils auf den Themennachmittag angepasste „Hausaufgabe“, die einen gemeinsamen Spielanlass zuhause mit den Eltern anregen sollte, nahmen die Kinder mit Freude entgegen. Gleichmaßen zeigten die Eltern großes Interesse an den Handreichungen, die eine Übersicht über die Spiele, Übungen und Tipps aus der Lernwerkstatt darstellte. So ergibt sich für die Eltern

insgesamt ein Mehr an Sicherheit in Hinsicht auf die Schule und deren Erwartungen an sie selbst und ihre Kinder.

### Ausblick für das nächste Schuljahr

Da die Mehrzahl der teilnehmenden Familien aus „bildungsnahen“ Elternhäusern stammten, wäre es wünschenswert, wenn bei der nächsten Durchführung verstärkt Eltern und Kinder aus „bildungsfernen“ Milieus gewonnen werden könnten.

Durch die Durchführung in vier Lehrerteams konnte das Angebot bereits an eine Vielzahl von Kindergärten aus dem Sprengel herangetragen werden. Für die zukünftige Umsetzung wäre es wünschenswert, wenn die Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen noch vertieft werden könnte, sodass die Nachmittage in Lehrer/-innen-Erzieher/-innen-Tandems durchgeführt werden können. Hier ist anzumerken, dass die gemeinsame Umsetzung durch personelle und organisatorische Strukturen in den Kindergärten oftmals erschwert wird.

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Soziales Miteinander an der Bismarckschule

#### Ziele

- Verbesserung des Schulklimas
- Gewaltprävention
- Förderung des sozialen Miteinanders



#### Beschreibung

Eine gute Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sich alle wohl fühlen und sich gegenseitig respektieren und akzeptieren. Unter dem Leitthema „Prima Klima“ arbeitet die Grund- und Mittelschule Bismarckstraße daran, das gemeinsame Schulklima immer weiter zu verbessern. In folgenden Bereichen sind wir aktiv: Kommunikation (z.B. Zusammenarbeit im Schulforum), Höflichkeit, gemeinsame Aktivitäten (z.B. Schulpatenschaften), Vorbeugung von Gewalt (Achtung Grenze, Streitschlichter), Grundregeln des Zusammenlebens in der Schule gemeinsam vereinbaren (Schulcharta, Sozialziele - Katalog), „der Schule ein Gesicht geben“ (Portraittafeln der Lehrkräfte und allen anderen an der Schule arbeitenden Personen im Eingangsbereich, Schautafeln an den Klassenzimmern), Dokumentation unserer Arbeit (Homepage, Schülerzeitung).

Wir verstehen uns als ein Schulteam, eine Schulfamilie aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie verschiedenen Kooperationspartnern unserer Schule. Deshalb ist uns der Wunsch der Eltern nach einem guten Klima an der Schule ein dringendes Anliegen.

Seit drei Jahren arbeitet die Grund- und Mittelschule gemeinsam und intensiv mit einer **Schulhauscharta**, in der einige wenige und wichtige Grundregeln formuliert werden, die von allen Mitgliedern der Schulfamilie verbindlich einzuhalten sind. Die erarbeiteten Schulhausregeln sind in einem Flyer aufgeführt und sind im Schulalltag durch monatliche Fokussierung bestimmter Regeln fest verankert. Piktogramme, die die wichtigsten Regeln noch einmal zusammenfassen, sind im Schulhaus an maßgebender Stelle aufgehängt. Regelmäßig werden in den Klassen einzelne Themen schwerpunktartig behandelt und deren Bedeutung als Schlüsselqualifikation für das soziale Miteinander in der Gesellschaft deutlich gemacht. Gleichzeitig werden realisierbare Konsequenzen bei Nichtbeachtung der einzelnen Regeln gemeinsam erarbeitet und erprobt. Regelmäßige Evaluationsschleifen sichern den nachhaltigen Erfolg.

Wichtig ist es uns auch, mit den Eltern einen Konsens über pädagogisch sinnvolle Regeln und Konsequenzen zu erzielen. Im Rahmen des Schulforums, an dem neben den Schulleitungen Vertreter/-innen der Eltern sowie die Schulsprecher/-innen teilnehmen, findet darüber ein regelmäßiger Austausch statt. Die Schulhausregeln wurden auch in türkischer und russischer Sprache übersetzt.

Der Wertewandel in unserer Gesellschaft und die Veränderung der Familienstrukturen sind auch in unserer Schule zu spüren und stellen uns vor besondere Herausforderungen. Unsere Schüler/-innen zeigen ein deutlich verändertes Lern- und Sozialverhalten. Disziplinprobleme, Verhaltensauffälligkeiten bzw. wenig förderliches Sozialverhalten erschweren das Zusammenleben. Damit einhergehend ist ein Verlust von verbindlichen Ordnungen und Normen zu beobachten. Die Arbeit mit dem Sozialziele - Katalog von Margit Weidner setzt deshalb auf eine positive Verhaltensregulation durch das gemeinsame Erarbeiten und Aufzeigen von Positiv-Beispielen für spezifisches Verhalten. Dem von uns verwendeten Sozialziele – Katalog liegt die Sichtweise zugrunde, dass soziales Lernen zu einem eigenständigen Lernfeld werden muss. Das bedeutet eine systematische Vermittlung sozialer Fertigkeiten auf der Grundlage eines curricularen Sozialerziehungs-Lehrgangs. Unsere Ziele werden mit den Eltern abgesprochen und wir bauen darauf, dass auch in den Familien auf die Umgangs- und Verhaltensformen geachtet wird. Jeweils ein Ziel wird pro Monat mit einem kurzen Schulspiel eingeführt und in den Klassen thematisiert. Durch Aushang und Eintrag in die Hausaufgabenmappe werden die Eltern auf dem Laufenden gehalten.

### Ergebnis

„Prima Klima“ kommt bei allen gut an und wird auch in den nächsten Schuljahren fortgesetzt.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Schaukasten der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild. Über ein Leit- und Orientierungssystem wird noch beraten. Aushänge und Flyer und die Internetseiten informieren über aktuelle Angebote, Schulprofil und das Konzept der Schulen.

#### Soziales Miteinander (K2)

Beschreibung siehe S. 57.

#### Achtung Grenze (K1)

Bei dem zweitägigen Workshop geht es um Gewalt an Kindern. Mit den Schülerinnen und Schülern werden Formen von Gewalt erarbeitet und Handlungsmöglichkeiten bei (sexuellen) Übergriffen aufgezeigt. Die Eltern werden für die Thematik sensibilisiert und erhalten Hilfen zum Umgang mit dem eigenen Kind bei Erfahrungen von Gewalt.

#### Gesundes Frühstück (K2)

Der Wert einer gesunden Ernährung für die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler/-innen wird in den Klassen thematisiert, in die Familien getragen und durch gemeinsame Frühstücksaktionen gelebt. Im Rahmen des kostenlosen EU-Ernährungsprogrammes unterstützen wöchentliche Obst- und Gemüseboxen, sowie verschiedene Milchprodukte (Milch, Joghurt, Käse) diese Zielsetzung.

## Elterncafé – Elternfrühstück der Jugendsozialarbeit an Schulen (K1)

Die Eltern der Grundschul Kinder können ca. alle 4 Wochen an einem Elterncafé/Elternfrühstück teilnehmen. Beim gemütlichen Beisammensein kommen die Eltern in Kontakt und Austausch.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kooperation mit Kindertageseinrichtungen (Grundschule) (K2)

Regelmäßige Arbeitstreffen mit den im Sprengel ansässigen vorschulischen Einrichtungen zu den Themen: sprachliche Förderung, Vorkurs, musikalische Erziehung, Übergang Kindergarten – Grundschule.

### Kooperation mit der Berufsschule (Mittelschule) (K2)

Jede Woche besucht eine fünfte Klasse die Berufsschule, um mit den Hauswirtschaftsschülerinnen dort zu essen, Hausaufgaben zu machen und das soziale Miteinander einzuüben.

### Bildungspatenschaften Grundschule/Mittelschule (K3)

Fast alle Grundschulklassen haben eine Partnerklasse in der Mittelschule. Gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Sport, Fahrradfahren, aber auch Unterstützung in allen schulischen Bereichen fördern nicht nur das Zusammenleben der Grund- und Mittelschüler/-innen unter einem Dach, sondern wecken auf beiden Seiten die Begeisterung für schulische Belange und die Bedeutung von Bildung für jeden Einzelnen.

### Homepage (K3)

Fast alle Internetseiten informieren über aktuelle Angebote der Schule, über das Schulprofil. Eltern können sich somit über das jeweilige Konzept der Schulen ein Bild machen und sich jederzeit einbringen. Die Homepage ist mit der familienfreundlichen Schule verlinkt.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Willkommenskultur für neue Schüler/-innen und Eltern (K3)

Bei der Schuleinschreibung bietet der Elternbeirat Dialog und Austausch während des Schnupperunterrichts der Schulanfänger/-innen bei Kaffee und Kuchen an. Flyer über die Angebote der Schule liegen aus. Auch die neuen Mittelschüler/-innen der 5. und 7. Klassen werden mit ihren Eltern im feierlichen Rahmen beim Schulanfang begrüßt.

### Bücherbus (K3)

Für die Grundschüler/-innen steht ein alter Bauwagen mit Büchern im Schulhof. Eltern organisieren eigenverantwortlich die Ausleihmodalitäten.

### Flohmärkte (K2)

In regelmäßigen Abständen finden entweder in der Aula oder im Schulhof jeweils ein Flohmarkt für Spielsachen, Kleidung etc., bzw. eine Bücher- und Musikaustauschbörse statt. Die Organisation und Durchführung liegen beim Elternbeirat. Gelegentlich wird dies zur Stadtteilaktion ausgeweitet.

### Musikalische Grundschule (K1)

In Zusammenarbeit mit interessierten Eltern wurden Rhythmusinstrumente (Cajons) für die Nutzung im Schulalltag zusammengebaut und gestaltet.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### „Eltern spielend erreichen“ – mit der mobilen Lernwerkstatt (K1)

Beschreibung siehe S. 56.

### Achtung Grenze (K2)

Ergänzend zu den Workshops in den dritten Klassen wurde eine Informationsveranstaltung für Eltern durchgeführt.

### Sicher mit dem Fahrrad unterwegs – was müssen Familien beachten? (K2)

Im Rahmen der Verkehrserziehung wird regelmäßig ein Elternabend zur Verkehrsicherheit auf dem Schulweg abgehalten.

### Eltern unterstützen ihr Kind bei der Berufswahl (K2)

Im Rahmen dieses Abends soll den Eltern die Angst genommen werden, sie könnten ihren Kindern bei der Berufswahl keine Hilfsstellung geben. Ausführlich werden Möglichkeiten der sinnvollen Beratung und Unterstützung aufgezeigt.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Achtung Grenze (K2)

Im Rahmen der Lehrerfortbildung zu „Achtung Grenze“ wurde das Kollegium sensibilisiert für das Thema „Sexuelle Gewalt“, um im Schulalltag Anzeichen richtig zu deuten und zu reagieren, präventiv vorzugehen und Netzwerke zu nutzen.

### Classroom – Management (K2)

Damit störungsfreier Unterricht im Klassenzimmer gelingen kann, werden mit den Lehrkräften Möglichkeiten erarbeitet, wie Eltern bei Bedarf in das unterrichtliche Geschehen (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung) einbezogen werden können, z.B. das genaue Vorstellen von Unterstützungsmöglichkeiten durch die Eltern bei Projektarbeit und Referaten.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Grundschule St. Leonhard

Schweinauer Str. 20  
90409 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 35 64

E-Mail  
schulleitung@grundschule-st-leonhard.de



<b>Schulleitung:</b>	Waltraud Wagner, Rektorin Stefanie Lamprecht, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	30
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 397 2012/13: 402
<b>Klassen insgesamt:</b>	18



## Besonderheiten

- Modellversuch FleGs (Flexible Grundschule) seit SJ 2010/11
- Hochbegabtenförderung
- Schule mit dem Schulprofil „Inklusion“
- Jahrgangsmischung (Klasse 1 und 2)
- Sprachlernklassen
- 63 integrative Sprengelplätze
- AG Streitschlichter und Theater
- Kooperationsklassen
- Projekt ASA - Hilfen bei Kindern mit Defiziten in der sozial-emotionalen Entwicklung

## Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

### Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung

#### Power durch Frühstück

Dank weiterer Unterstützung konnte das 2008 begonnene Projekt „Power durch Frühstück“ auch im Schuljahr 2011/12 fortgeführt werden.

#### Ziele

- Förderung der gesunden Ernährung
- Einbeziehung von Eltern
- Stärken der geistigen Leistungsfähigkeit durch ein Frühstück
- Förderung sozialer Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern der kooperierenden Mittelschule

#### Beschreibung

Die Mittelschüler/-innen der sechsten und siebten Jahrgangsstufe der benachbarten Mittelschule kaufen jeden Dienstag und Donnerstag Lebensmittel ein und bereiten gemeinsam mit Grundschullehrern und zwei engagierten Kolleginnen in der Küche das Frühstück für die einzelnen Grundschulklassen vor. Die Verteilung der leckeren Brote wird von den Grundschülerinnen und -schülern bereits sehnsüchtig erwartet. Für Viele bedeutet das gemeinsame Frühstück, wenigstens einmal wöchentlich nicht mit leerem Magen in der Schule zu sitzen. Außerdem wird das Gemeinschaftsgefühl nachhaltig gestärkt. Dieses Projekt ist für alle Beteiligten ein wichtiger Baustein schulischen Miteinanders geworden. Beeindruckend ist das dauerhafte soziale Engagement der Mittelschüler/-innen, die weit vor Schulbeginn um 7.15 Uhr hierzu freiwillig in die Schule kommen. Bei den Schülerinnen und Schülern der Grundschule kommt die Zuverlässigkeit gut an und ist somit gleichermaßen ein gutes Vorbild zur Nachahmung.

#### Resümee

Schwierig gestaltet sich die Motivierung und Einbindung der Eltern mit und ohne Migrationshintergrund sowie die Sponsorsuche im Schulsprengel St. Leonhard. Dennoch ist das Frühstücksprojekt ein wichtiges Sozialprojekt, um benachteiligten Kindern die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Leider ist es uns im Schuljahr 2012/13 nicht gelungen, das Projekt aufrecht zu erhalten.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Schulhausgestaltung (K3)

Jahreszeitliches Schmücken der Schule durch Mitglieder des Elternbeirats.

#### Power durch Frühstück (K3)

Beschreibung siehe S. 62 oben.

## Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Übersichtstafel mit Fotos und Erklärung aller im Schulhaus relevanter Personen.

## Willkommenskultur zum Schulanfang (K2)

Alljährliches Elterncafé des Elternbeirats bei der Schulanmeldung, bei dem die Elternlotsen für schulische Bildung tatkräftig unterstützen.

## Kinderbetreuung (K2)

Bei Elternveranstaltungen bieten wir Kinderbetreuung an.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Übergänge gemeinsam gestalten (K3)

Sehr enge Kooperation mit Kindergärten, um einen angenehmen und reibungslosen Übergang zu ermöglichen (Gestaltung der Vorkurse, gemeinsame Elternabende für die Eltern der Vorschulkinder und Ausflüge, Vorlesen der Zweit- und Drittklässler/-innen in der Kita). Elternlotsen für schulische Bildung unterstützen bei den Elternveranstaltungen.

### Gestaltung des Übertritts an weiterführende Schulen (K3)

Bei einer gemeinsamen Elterninfoveranstaltung zum Übertritt stellen verschiedene weiterführende Schulen ihr Konzept vor. Dabei wird insbesondere auch auf Klassen für hochbegabte Schüler/-innen eingegangen. Für Schüler/-innen findet ein Schnupperunterricht im Gymnasium statt.

### Elternlotsen für schulische Bildung (K3)

Russische und türkische Elternlotsen für schulische Bildung unterstützen an Elternsprechabenden/-stunden, bei Elternabenden und bei Bildungsveranstaltungen.

### Kooperation im Stadtteil (K3)

Es besteht eine enge Kooperation im Stadtteil mit den relevanten Einrichtungen und der Stadtteilkoordination. Die Schule beteiligt sich im Stadtteilarbeitskreis, bei Stadtteilstunden und wirkt beim gemeinsamen Informationssystem zu Elternangeboten mit.

### Kooperation mit Kindertageseinrichtungen (K3)

Kooperationstreffen mit den Kindertageseinrichtungen des Stadtteils, um Projekte, aktuelle Probleme, Anregungen und Entwicklungen zu diskutieren und zu Lösungen zu kommen. Unter Berücksichtigung des Datenschutzes finden Fallbesprechungen statt.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Angebote für die ganze Familie (K2)

Zum Sportfest und zum Spielefest werden alle Familien eingeladen.

### Mitwirkung der Eltern (K2)

In einzelnen Klassen finden Aktionen wie Ausflüge, gemeinsames Backen oder Basteln statt, bei denen die Eltern einbezogen werden.

### Elternbeirat (K2)

Der Elternbeirat wird in die Jahresplanung der Schule einbezogen und wählt Angebote aus dem ffS-Angebotskatalog aus.

### Power durch Frühstück (K2)

Beschreibung siehe S. 62.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elternthemenabende (K3)

Es fanden verschiedene spezifische Themenelternabende statt, unter anderem zum bayerischen Schulsystem, zur Einschulung und zum Übertritt in weiterführende Schulen. Die Elternabende wurden je nach Thema unterschiedlich besucht.

### Elternschule (K1)

Die Bildungsveranstaltung „Fördern, fordern, aber nicht überfordern“ zeigte auf wie Eltern eine Balance zwischen Fördern und Fordern finden können.

### Elternabend der Polizei zur Verkehrserziehung (K2)

Eltern erfahren, wie sie die Sicherheit ihrer Kinder im Verkehr unterstützen können. Dabei wird besonders auf die Struktur des Stadtteils eingegangen.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### AG Heterogenität (K3)

Thema ist eine gelingende Inklusion von Schülerinnen und Schülern. Dabei suchen wir nach Wegen, Eltern in die schulische Bildung ihrer Kinder einzubeziehen.

### Arbeitskreis Inklusion (K1)

Alle an der Inklusion Beteiligten treffen sich regelmäßig, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

### Fortbildung Inklusion (K1)

Schulhausinterne Fortbildung zum Thema Inklusion durch unsere Sonderpädagogin. Der Elternbeirat war eingeladen.

### Emotions-Coaching: Neue Wege zur Lösung schwieriger Erziehungssituationen (K1)

Die dreiteilige Lehrerfortbildung beschäftigte sich damit, wie Elterngespräche effektiver gestaltet werden können.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Dr.-Theo-Schöller-Schule Grundschule

Schnieglinger Str. 38  
90419 Nürnberg

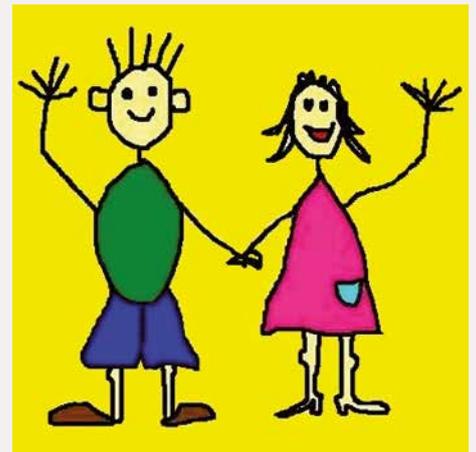
Telefon 09 11 / 33 43 69

E-Mail  
schulleitung@theo-schoeller-grundschule.de

Internet  
www.theo-schoeller-grundschule.de



<b>Schulleitung:</b>	SJ 2011/12: Maria Forster, Rektorin SJ 2012/13: Dieter Steinke, Rektor Heidrun Mauder, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	24
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 274 2012/13: 277
<b>Klassen insgesamt:</b>	14



## Besonderheiten

- Deutsch-Vorkurse für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund
- Deutschförderklassen
- Jahrgangsgemischte Eingangsklassen
- 5 Mittagsbetreuungsgruppen, Hort im Haus
- Mathematik-Lernwerkstatt
- Mobile Lernwerkstatt Heimat- und Sachunterricht
- Schulprofil: Gesundheitsprojekt „Fit ist der Hit“ mit den Schwerpunkten Gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung
- Förderung selbstgesteuerten und individualisierenden Lernens durch den Aufbau einer „Mobilen Lernwerkstatt“ in HSU, die Einführung modularisierten Lernens und die Entwicklung eines Spiralcurriculums zum „Lernen lernen“
- AGs: Cheerleading, Musik und Tanz, Lernen lernen, Fit für den nächsten Schritt, Basketball, Klettern



# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung

### Eltern-Kind-Veranstaltungen zur gesunden Ernährung

#### Ziel

Im Rahmen unseres Gesundheitsprojektes „Fit ist der Hit“ versuchen wir in Eltern-Kind-Veranstaltungen das Thema gesunde Ernährung auch in die Familien zu bringen.

#### Beschreibung

Grundlage ist jeweils eine anschauliche Wissensvermittlung. Daran schließt sich die gemeinsame Herstellung von „vorbildlichen“ Gerichten an. Dabei wird nicht nur auf die Gesundheit der Gerichte geachtet, sondern auch auf eine optisch ansprechende Gestaltung und preisgünstige Herstellung. Bei uns haben sich mittlerweile zwei Eltern-Kind-Abende etabliert:

Für Kinder und Eltern der 1. und 2. Klassen „Pausenfrühstück - gesund, lecker und preiswert“ und für Kinder und Eltern der 3. und 4. Klassen „Kinderlebensmittel und Werbung: Was ist dran - was ist drin?“ Gerade die erste Veranstaltung findet an unserer Schule regen Zuspruch, macht allen Beteiligten sehr viel Spaß und motiviert Kinder und Eltern das Ausprobierte auch im Alltag umzusetzen.

Die Konzeption der Veranstaltungen stammt von einer Gesundheitspädagogin am Gesundheitsamt Nürnberg, die unser Gesundheitsprojekt seit 2008 begleitet.

#### Pausenfrühstück – gesund, lecker und preiswert

Kinder und Eltern erfahren zunächst, veranschaulicht an einem Plakat und mit Lebensmitteln, wie wichtig für ein gesundes Pausenfrühstück die „starken Vier“ (Vollkornprodukte, Milchprodukte, Obst und Gemüse, ungesüßte Getränke) sind. Sie sollen in jedem Frühstück vorkommen, damit die Tagesleistungskurve am Vormittag ansteigt und die Kinder, ebenso wie die Erwachsenen, nicht so schnell ermüden. Danach werden gemeinsam kreative und fit machende Pausenbrote aus bereitgestellten Lebensmitteln hergestellt. Aus Vollkornbrot, Frischkäse, Kresse, Möhren, Salat, Salatgurken, Radieschen bis hin zu Weintrauben zaubern Kinder und Eltern gemeinsam bunte und witzige Pausenbrote und entwickeln dabei in der Gemeinschaft eine große Kreativität. Es entstehen beispielsweise Gesichter, Schiffe und Schachbrettbrote. Ein wichtiger Tipp ist beispielsweise, dass für Kinder das Pausenbrot durch den Einsatz großer Ausstechformen ohne großen Aufwand sehr attraktiv werden kann. Das Büfett, das entsteht, ist ein Augenschmaus und wird in der Regel leer geräumt. Denn nicht nur das gemeinsame Kochen, sondern auch das gemeinsame Essen gehört selbstverständlich dazu.

#### Kinderlebensmittel und Werbung: „Was ist dran – was ist drin?“

Kinderlebensmittel wie beispielsweise Milchschnitte oder Fruchtzwerge werden stark beworben und verführen durch Aufmachung und Werbeslogans sowohl Kinder als auch Eltern zum Kauf. Dabei ist das was dahinter steckt meist weit davon entfernt gesund und nährstoffreich zu sein. Verpackung und Werbeslogans von Kinderlebensmitteln, ebenso wie die Zutatenliste und der Preis werden kritisch unter die Lupe genommen. Ganz anschaulich wird der Zuckergehalt der Kinderlebensmittel mit Hilfe von Zuckerkügelchen dargestellt. Auch Geschmacksproben werden vorgenommen. Kaum zu glauben wie ekelhaft die Grundlage von Limonade schmeckt, wenn Kohlensäure und Zitronensäure fehlen!

Nachdem Kinder und Eltern viel Interessantes über Kinderlebensmittel erfahren und erforscht haben, werden gemeinsam leckere und viel günstigere Speisen als Alternative zu den Kinderlebensmitteln

hergestellt: Ein Brotaufstrich aus roten Linsen, Waffeln aus Vollkornteig, Müsli aus frisch gequetschten Haferflocken und eine Fruchtjoghurtspeise mit frischen Früchten. Auch diese Veranstaltung wird durch das gemeinsame Essen abgerundet. Die Rezepte, die mit nach Hause genommen werden, motivieren zusätzlich, das Ausprobierte auch in den Alltag zu integrieren.

## Resümee

Die Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern nicht nur etwas Theoretisches vermittelt zu bekommen, sondern gemeinsam auch ganz praktisch aktiv werden zu können, kommt bei Kindern und Eltern besonders gut an.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Schulverfassung (K3)

Die Schulverfassung wurde im Schuljahr 2004/05 erstellt und im Schuljahr 2005/06 initialisiert. Die Schulverfassung wurde in Kooperation von Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern erstellt.

Jeden Monat steht eines von 11 Sozialzielen im Mittelpunkt. Das aktuelle Monatsmotto befindet sich aktuell immer auf unserer Homepage und ist auch im Schulhaus und in den Klassenzimmern mit großen Plakaten vergegenwärtigt.

### Willkommenskultur zum Schulanfang (K3)

Informationsabend zum Kennenlernen der Schule mit Kinderbetreuung. Der Elternbeirat bietet sowohl bei der Schulanmeldung als auch am ersten Schultag mit einem Elterncafé Möglichkeit zum Dialog und Austausch. Auch der Förderverein ist jeweils mit einem Infostand vertreten. Die Vorschulkinder und Erzieher/innen besuchen die Klassen.

### Schulfest als gemeinsame Aktion der Schulgemeinschaft (K3)

Schuljahr 2011/12: Künstlerfest. Planung und Durchführung tragen Lehrerkollegium und Elternbeirat, Bezuschussung von Mitmachprojekten durch den Förderverein. Teilgenommen haben Schüler/-innen, Vorschulkinder und deren Angehörige. Das Familienzentrum Julienstraße hat am Rahmenprogramm mitgewirkt.

Schuljahr 2012/13: Unicef-Lauf: Planung und Durchführung tragen Lehrerkollegium und Elternbeirat.

### Durchführung verschiedener Projekte mit Schülerinnen, Schülern und Eltern (K3)

„Achtung Grenze“, „Körper, Liebe, Sex & Co“ „Kreative Lesung Dürer & Klexi für die Grundschule“, „Zauberwald – Ein Ort, an dem Märchen wahr werden“.

### Elternabende mit Kinderbetreuung (K3)

Zu Kinderbetreuern ausgebildete Mittelschüler/-innen ermöglichen Eltern die Teilnahme an den Veranstaltungen.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kooperationen mit außerschulischen Partnern (K3)

JaS, Hort (z.B. Mitarbeit im Gesundheitsprojekt, gegenseitige Raumnutzungen), Mittagsbetreuung (regelmäßige Absprachen), Kitas (z.B. regelmäßige Treffen, gemeinsame Planungen zur Einschulung, Besuche in den Klassen) Jugendzentrum Wiese 69 (jährlicher Besuch der Klassen in der Wiese 69 mit thematischen Schwerpunkten), Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule, Peter-Vischer-Schule, Dürer-Gymnasium (regelmäßige Treffen zum Austausch der Lehrkräfte), ASD (z.B. „runde Tische“ bei Problemfällen), Stadtteilarbeitskreis Kinder und Jugend in St. Johannis (z.B. Mitarbeit und Mitgestaltung des Kinder- und Jugendfestes in der DESI), Stadtteilarbeitskreis St. Johannis.

### Lesepaten durch „Großeltern stiften Zukunft“ (K3)

Lesepaten, vermittelt durch den Verein „Großeltern stiften Zukunft“, unterstützen Schulkinder wöchentlich beim Lesen, bei Projekten und Ausflügen. Zudem helfen sie bei der Organisation einer jährlichen Buchausstellung. Zweimal im Jahr treffen sich die Lesepaten mit den Lehrkräften zum Austausch. Geplant ist die Einbindung der Lesepaten in den Ausbau und die Betreibung einer Schülerbücherei.

### Jahrbuch der Grund- und Mittelschule (K3)

In einem Jahrbuch wird das zurückliegende Schuljahr dargestellt. Die Beiträge stammen von Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern, Eltern und Kooperationspartnern.

### Mitwirkung am Kinder- und Jugendfest im Stadtteilzentrum DESI (K3)

Eine Lehrkraft und die Sozialpädagogin (JaS) beteiligen sich im Arbeitskreis Kinder und Jugend in St. Johannis an der Planung und der Durchführung des Festes. Kinder der Schule treten im kulturellen Rahmenprogramm auf.

### Vernetztes Arbeiten der Lehrkräfte (K3)

Regelmäßige kollegiale Hospitationen, AK Kollegiale Beratung, Steuergruppe „PRO-Team“, jahrgangsübergreifende Projekte, klassenübergreifende Modularisierung in Mathematik, Gesundheits-Team, Sport-Team, Lernwerkstatt-Team MAT, Lernwerkstatt-Team HSU, Kriseninterventionsteam.

### Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage (K3)

Präsentation aller relevanten Informationen durch die Schulfamilie und umfassende aktuelle Dokumentation aller Veranstaltungen auf der Schulhomepage.

### Projekt „Fit für den nächsten Schritt“ (K1)

In zwölf Einheiten, die alle von einer Sozialpädagogin professionell begleitet und von der Schöller-Stiftung finanziert wurden, setzten sich die 16 teilnehmenden Viertklässler mit folgenden Themen auseinander: Lernen lernen (Grundlagen und Techniken des Lernens), Anforderungen meistern (Stress, Stressbewältigung, Entspannung, Zeitmanagement), Leistung zeigen (Präsentationstechniken) und Planung (Organisation eines Abschlussabends).

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat wird über die Arbeit der Schule durch die Schulleitung regelmäßig umfassend informiert. Er ist in Projekte mit eingebunden und an Entscheidungen beteiligt. Zudem werden in Kooperation mit der Schule diverse Veranstaltungen gestaltet und gemeinsam durchgeführt.

### Förderverein (K2)

Im Juli 2011 gründete sich aus Eltern und Lehrkräften ein Förderverein für die Schule. Unterstützt wurde diese Gründung mit Unterstützung des Gesamtelternbeirates. Zum Wohle der Kinder werden finanzielle Mittel aufgetan und damit Projekte finanziert und notwendige Unterstützung geleistet.

### Eltern-Kind-Kochkurse (K3)

In den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 fanden je drei Eltern-Kind-Kochkurse statt. Hier erlernen Kinder und Eltern gemeinsam die Grundlagen gesunder Ernährung und kochen gemeinsam.

### Eltern-Kind-Zirkus (K3)

Unter Anleitung einer Zirkuspädagogin haben Kinder und Eltern gemeinsam Spaß bei Akrobatik, Jonglieren, Clownereien und Fakirkünsten. Die Zirkustruppe erfreut mit ihren Auftritten immer wieder die Schulgemeinschaft.

### Zauberwald – Ein Ort, an dem Märchen wahr werden (K1)

In Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Fachbereich Sozialwissenschaften gestalteten drei Studentinnen gemeinsam mit Eltern und Kindern einer dritten Klasse einen Zaun in der Ruhezone.

### Kreative Lesung Dürer & Klexi (K1)

Die Autorin und Grafikerin des Kinderbuches „Dürer und Klexi“ las nicht nur aus ihrem Buch, sondern animierte Kinder und Eltern selbst am digitalen Zeichenboard oder auch mit Pinsel und Farbe kreativ zu werden.

### Eltern-Mitarbeit in der Lernwerkstatt im Schuljahr 2011/12 (K2)

Einmal im Monat unterstützte eine Gruppe von Müttern die aus Lehrkräften bestehende AG Lernwerkstatt, säuberte die Werkstatt und erstellte und reparierte Materialien. (Seit 2012/13 wird die Lernwerkstatt von einer Förderlehrerin betreut).

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Achtung Grenze (K3)

Elternabend zum Projekt „Achtung Grenze“ um die Eltern für das Thema zu sensibilisieren.

### Brainflow – Schnupperkurs für Kinder und deren Eltern (K1)

Die Besonderheit liegt in einem gemeinsamen sportlichen Angebot für Eltern und ihre Kinder. Die Eltern konnten Impulse für den Alltag mitnehmen.

### Informationsabende zum Übertritt (K3)

Es wurde über das Bayerische Schulsystem und die schulischen Möglichkeiten im Anschluss an die vierte Klasse informiert.

### Sexueller Missbrauch – Wie schütze ich mein Kind? (K1)

Dieses Thema fand bei den Eltern großes Interesse.

### Körper, Liebe, Sex & Co – Elternabend für die 4. Klassen (K3)

Ein themenbezogener Elternabend zum Projekt als Ergänzung der Module für die Schüler/-innen. Die Eltern werden über Aufbau und Inhalte der einzelnen Module informiert.

### Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem für Eltern und Kinder der 3. Klassen (K3)

Ausführliche und anschauliche Information über die unterschiedlichen Möglichkeiten im deutschen Schulsystem.

### Pausenfrühstück – gesund, lecker und preiswert (K3)

Fortbildung für Eltern mit ihren Kindern im Rahmen des Projektes „Eltern-Kind-Veranstaltungen zur gesunden Ernährung“. Beschreibung siehe S. 66.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Sexuelle Gewalt an Kindern – Schwerpunkt Medien (K3)

Sensibilisierung und Aufzeigen der Situation.

### Brainflow – Schnupperkurs für Lehrkräfte (K1)

Kennenlernen des Bewegungsprogramms zur gezielten Gehirnaktivierung.

### Wie lernen Kinder lesen und schreiben? (K2)

Gemeinsamer Fortbildungsnachmittag mit den Kindertageseinrichtungen.

### Vorstellung der Tätigkeiten des ASD (K1)

Informationen über Aufgaben, gesetzliche Grundlagen und Arbeitsprinzipien.

### Achtung Grenze (K2)

Fortbildung im Rahmen des Projektes. Sensibilisierung für und Wahrnehmen von sexueller Gewalt im Schulalltag und Möglichkeiten des Umgangs. Die Fortbildung fand in Kooperation mit der Knauer-Schule statt.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Grundschule Insel Schütt

Hintere Insel Schütt 5

90403 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-48 88

E-Mail [info@gs-inselschuetz.de](mailto:info@gs-inselschuetz.de)

Internet [www.gsinselschuetz.de](http://www.gsinselschuetz.de)



<b>Schulleitung:</b>	Sandra Schäfer, Rektorin Andrea Zweifel, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	24 (mit Fachlehrkräften)
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	0
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 189 2012/13: 189
<b>Klassen insgesamt:</b>	10



## Besonderheiten

- gebundener Ganztagesbetrieb im fünften fortlaufenden Jahr, pro Jahrgangsstufe eine gebundene Ganztagesklasse
- vier pädagogische Mitarbeiter/-innen sowie eine Küchenkraft im Ganztagesbetrieb
- eine Mittagsbetreuungsgruppe
- Mittagessen der Mittagsbetreuung sowie der Ganztagesklassen im schulhausinternen Essensraum (Inselrestaurant), Lieferung des Essens durch ein Cateringunternehmen
- Gemeinsame Nutzung einiger Räume durch die sich im gleichen Haus befindliche Mittelschule Insel Schütt und die Grundschule Insel Schütt
- Raumnutzung durch die „petite école française“ (französische Schule des UFF) am Freitag Nachmittag
- Großer, moderner, neu gestalteter und auch von der Öffentlichkeit nutzbarer Spielhof
- Kooperation mit dem UFF und anderen französischen Vereinen, Angebote zur französischen Kultur
- Projektarbeit (Deutsch-Französischer Chor, Deutsch-Französische Tanzgruppe)
- Kooperation mit vier Kindergärten

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Medienprojekt Internetnutzung, Social Media und Freizeitverhalten der Klassen 4a/4b

#### Ziele

- Sensibilisierung der Schüler/-innen für ihre Mediennutzung
- Beratung und Aufklärung der Eltern
- Fortbildung der Lehrkräfte

#### Beschreibung

Kinder wachsen heutzutage in mediatisierten Lebenswelten auf und machen immer früher Erfahrungen in komplexen Medienumgebungen, die sie speziell im Grundschulalter zum Teil noch nicht überblicken.

Die Möglichkeiten des Internets und der Social Media bieten gerade Heranwachsenden viele Möglichkeiten der Informationssuche, für die Auseinandersetzung mit sich selbst und für den Aufbau sozialer Beziehungen. Im alltäglichen Leben vieler Kinder sind neue Medien ebenso wie digitale Spiele inzwischen fest verankert.

In zwei ineinander übergreifenden Veranstaltungsreihen wurden die Chancen und Gefahren des Internets, der Social Media und die Auswirkungen übermäßigen Medienkonsums auch auf das Freizeitverhalten der Kinder untersucht.

a) Durch einen Schülervater, der eine Professur für Kommunikationswissenschaft innehat und Experte für Aspekte digitaler Spiele und virtueller Welten ist, war es uns möglich, das Thema Freizeitgestaltung und Mediennutzung für Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen von einem Experten zu beleuchten und verständlicher zu machen. Besonders auf das veränderte Freizeitverhalten wurde hier eingegangen. Neben einem Elternabend gab es eine Lehrerfortbildung und einen Vortrag für die Kinder. Vorbereitend führten die Schüler/-innen über mehrere Wochen ein Freizeittagebuch, in dem sie (ohne dass es von den Lehrern eingesehen und bewertet wurde) ihren Tagesablauf notieren und ihre Erkenntnisse notieren sollten. In der dritten Woche wurden sie aufgefordert, möglichst auf elektronische Medien und Fernsehen zu verzichten und ihre Beobachtungen zu dokumentieren. Anhand einer Plakatwand und z.T. Notizen wurden ihre Erkenntnisse mit dem Dozenten und den Lehrkräften erörtert.

b) Durch eine Mitarbeiterin der Polizeiberatung Zeughaus wurde wiederum speziell auf die Gefahren des Social Webs und des Internets aufmerksam gemacht. Auch hier gab es einen Elternabend, eine Lehrerfortbildung und eine Veranstaltung für die Schüler/-innen, bei der sie ihr eigenes Nutzungsverhalten der Social Media kritisch und ehrlich überdenken sollten. Die Referentin ging dabei speziell auf die Gefahren, die in der Nutzung der Social Media bestehen, wie z.B. das „Sich-Befreunden“ mit Unbekannten ein.

#### Ergebnis

Die Reaktionen aller Beteiligten zeigten, dass es auf diesem Gebiet großen Aufklärungsbedarf gibt. Die Eltern und Lehrer/-innen zeigten sich z.T. verwundert oder sogar erschrocken, welche Gefahren das Internet birgt, selbst wenn man entsprechende Schutzfilter einbaut, die Kinder nur in altersgemäß für sie passenden Chats unterwegs sind oder die Altersangabe bei digitalen Spielen beachtet. Auch wurde anfangs angenommen, dass das Thema die Schüler/-innen aufgrund ihres Alters noch nicht betrifft oder dass sich die Kinder viel weniger im Internet bewegen und sich mit digitalen Spielen beschäftigen. Ebenso wurde den Erwachsenen ihre Vorbildfunktion in der Mediennutzung deutlich gemacht.

Vielen Kindern war nicht klar, wie viel Zeit sie zum Teil im Internet, vor dem Fernseher oder mit digitalen Spielen verbringen. Durch das „Fasten“ wurde ihnen bewusst gemacht, dass sie dadurch viel Zeit für andere Tätigkeiten gewinnen können. Auch Kinder, die zum Teil schon immer unter der Woche „gefastet“ haben, bemerkten, dass ihnen am Wochenende mehr Zeit für andere Unternehmungen zur Verfügung stand. So verabredeten sich z.B. einige Schülerinnen spontan nachmittags zur Beetpflege im Sebalder Hofgärtchen, was sie vorher nicht vorhatten.

Ein anderer O-Ton: „Ich habe plötzlich viel mehr Zeit!“

### Ausblick

Aufgrund des Erfolges des Projekts und auch der Bereitschaft der beiden Referenten, hier auch mit weiteren vierten Klassen weiterarbeiten zu wollen, ist eine Fortführung des Projekts wünschenswert und geplant. Es soll so auch im nächsten Schuljahr in den vierten Klassen (mit einigen Modifikationen) durchgeführt werden. Die Reaktion aller Beteiligten war durchwegs sehr positiv. Beide Referenten waren in ihren Ausführungen äußerst kompetent und brachten den jeweiligen Gruppen das Thema ohne erhobenen Zeigefinger und ohne Angst zu schüren näher, sondern gingen flexibel und einfühlsam auf Fragen und Beiträge ein, was fruchtbare Diskussionen ermöglichte.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Musikprojekt „Wir machen Töne“ – u.a. mit den Nürnberger Symphonikern

#### Ziele

- Förderung des Interesses an Musik auch für Kinder, die
  - a) sonst eher nicht mit Orchesterinstrumenten und klassischer Musik in Berührung kommen würden
  - b) keine musische Förderung erhalten
- Einbindung der Eltern („Eltern als Lehrer“)
- Öffnung der Schule nach außen

#### Beschreibung

Auf der letztjährigen Klausurtagung zum Thema Qualitätssicherung des Kollegiums der Grundschule Insel Schütt wurde beschlossen, dass jede Jahrgangsstufe einen eigenen Schwerpunkt erhalten solle. Für die 3. Jahrgangsstufe sollte dies ein musikalischer sein, der die Bezeichnung „Wir machen Töne“ erhielt. Hier sollten die Schüler/-innen eine über den Musikunterricht hinausgehende Förderung erhalten bzw. einen Zugang zu für sie oft ungewohnten Instrumenten und zu klassischer Musik allgemein erhalten. Viele unserer Schüler erhalten keinen Instrumentalunterricht, sind aber sehr für Musik zu begeistern, wie sich an den Anmeldungen und Darbietungen an unserem jährlich stattfindendes Sommerkonzert herausgestellt hat.

Nach Durchsicht unserer Elternkartei fanden sich in unserer Elternschaft einige Eltern, die ausgebildete Berufsmusiker sind und bereit waren, ihr Instrument in den Klassen vorzustellen. In manchen Fällen durften die Kinder die Instrumente auch ausprobieren. Ein Vater, der Organist ist, ermöglichte den Schülerinnen und Schülern einen Kirchenbesuch mit Orgelvorspiel.

Des Weiteren pflegt die Schule bereits seit Jahren enge Kontakte zu den Nürnberger Symphonikern. Neben einem Mitglied, der ein Einzelinstrument vorstellte, kam es auch zu einer Vorstellung einer ganzen Instrumentengruppe durch ein weiteres Orchestermitglied. Auch hier durften die Schülerinnen und Schüler die Instrumente ausprobieren. Auch wurden die Klassen eingeladen, bei einer Orchesterprobe der Nürnberger Symphoniker im Colosseum beizuwohnen und Fragen zu stellen.

Aufgrund des Engagements eines dritten Orchestermitglieds kam es dann zur Bildung zweier Projektgruppen für die drei dritten Klassen.

#### a) Trommelkurs

In der Ganztagesklasse fand seit Februar bis Juli 2012 wöchentlich ein Trommelkurs statt. Dazu wurden unter Anleitung der Musikerin und Konzertpädagogin Trommeln aus Tontöpfen, Leim und mehreren Schichten dünnem Papier gebaut und anschließend bemalt. In mindestens zwei Stunden pro Woche üben die Kinder seitdem Rhythmen und Lieder mit Körperinstrumenten und auf den Trommeln ein, die sie u.a. am Sommerkonzert zum Besten geben werden.

#### b) Pilotprojekt „Erlebnis klassische Musik“

In den beiden anderen Regelklassen wird ein Projekt der Nürnberger Symphoniker unter Leitung einer Musikpädagogin durchgeführt, dessen Ziel es ist, sich bewusst der Förderung benachteiligter Kinder mit erschwertem Zugang zur Bildung zu widmen. Hier sollen die Kinder in mehrwöchigen Kursen an klassische Musik herangeführt werden. Auch dieses Angebot wurde gerne angenommen. Als Höhepunkt der Arbeit stand ein Konzert mit den Nürnberger Symphonikern an, an dem diese Trommelgruppe gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Dunantschule am 17. Juli 2012 auftreten und zu dem hochrangige Politiker eingeladen waren.

Eine besondere Auszeichnung war die Verleihung des Paula-Maurer-Preises.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Im Eingangsbereich hängt eine Vitrine mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild.

#### Schulkalender (K3)

Um den Eltern Termine und geplante Aktionen mitzuteilen, ist im Eingangsbereich der Schule eine Vitrine angebracht, in der sich ein Kalender befindet. Einzelne Vorhaben der Klassen bzw. der gesamten Schule werden hier bereits einige Wochen im Vorfeld eingetragen, wobei jeder Klasse eine bestimmte Farbe zugeordnet ist.

#### Willkommenskultur an der Grundschule Insel Schütt (K2)

Der Elternbeirat bietet am Schulanmeldungs- und am Einschulungstag mit einem Elterncafé Dialog und Austausch (mit Kinderbetreuung).

#### Assembly (K1)

Für alle Klassen verbindliche Sozialziele werden monatlich in der Aula vorgestellt und auch an die Eltern kommuniziert, um die gewünschten Verhaltensweisen auch zu Hause zu unterstützen.

### Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

#### Nürnberger Kulturtage (K2)

Die AGs Chor und Tanz und Film sowie einzelne Klassen nehmen an der Veranstaltung teil.

### Urban Gardening Projekt Sebalder Hofgärtchen (K1)

Der BUND Naturschutz Nürnberg hat mit dem Sebalder Hofgärtchen nun ein Gartenprojekt in der Nürnberger Altstadt, bei dem auch Schüler/-innen tatkräftig dazu beitragen können, dass die Innenstadt in ihrer unmittelbaren Umgebung grüner wird. Neben Nachbarn und anderen interessierten Bürgern bepflanzten die Kinder unter der Anleitung einer Schülermutter, die das Projekt mitbetreut, mehrere Hochbeete innerhalb des Gärtchens an und sind (auch in ihrer Freizeit) für die weitere Pflege zuständig.

### Singen für Unicef (K1)

Kinder singen im Klassenverband in der angrenzenden Fußgängerzone und sammeln Gelder für die Hilfsorganisation Unicef.

### Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen (K3)

Regelmäßig finden Kooperationstreffen mit den Kitas im Schulsprengel statt.

Für die zukünftigen Erstklässler veranstalteten Schüler der 3./4. Klassen eine Schulhausrallye.

### Unterstützung durch Firmen aus der unmittelbaren Umgebung (K1)

Ein in der Innenstadt befindliches Kaufhaus stellt dem dt.-frz. Chor und der AG Tanz mehrfach eine Bühne für Auftritte in der Fußgängerzone zur Verfügung (wurde aufmerksam durch Chorauftritte auf z.B. dem dt.-frz. Markt) und unterstützt zu Weihnachten Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen. Eine in der Umgebung ansässige Firma versorgt die Schüler/innen kostenlos mit Mineralwasser.

### „KISS“- Projekt (K1)

KISS ist ein sportartübergreifendes Bewegungsangebot für Kinder, das mit seinen Inhalten zielgerichtet und altersgerecht auf die Bedürfnisse und Entwicklungsstufen von Kindern eingeht und ihnen die notwendigen Lernhilfen für ihre Bewegungsentwicklung bietet. Die Kinder werden von ausgebildeten Sportlehrern zweimal wöchentlich in ihren motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten spielerisch und kindgerecht geschult bzw. gefördert. Dies beinhaltet zwei Stunden Schwimmtraining und eine Stunde Sportförderung in verschiedenen Disziplinen.

Ziel ist u.a. auch, dass Eltern selbst Mitglied des Post-SV werden, da der Verein als familienfreundlicher Verein Sportangebote für die ganze Familie bzw. Kinderbetreuung für die Zeit in der Eltern selbst trainieren möchten, bietet.

### Projekt „Erlebnis klassische Musik“(K1)

Beschreibung siehe S. 73.

### AG Film, AG Fußball (K2)

Eine Ehrenamtliche plant und gestaltet die AG Film, da sie hier ihr besonderes Wissen und Interesse einbringen kann und initiiert die Teilnahme an einem Kurzfilmwettbewerb.

Angebot der AG Fußball mit einem Trainer der Fußballschule Nürnberg bzw. der Kickfabrik.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Deutsch-Französischer Tag (K2)

Unser traditionelles besonderes Schulfest, das durch den Elternbeirat, aber vor allem durch französische Eltern, deren Kinder die GS Insel Schütt besuchen, organisiert wird. Es finden Aufführungen und Darbietungen z.B. von der Tanz-AG, dem Chor oder aus dem Französischunterricht für Mutter-/Fremdsprachler statt.

Die Eltern arbeiten an der Dekoration und Organisation und am Programm in den einzelnen Klassen mit. Zahlreiche Eltern auch ehemaliger Schüler, aber auch Vertreter der Stadt, des französischen Konsulats und vieler Vereine und Organisationen nehmen teil.

### Elternkartei, Eltern als Lehrkräfte (K3)

Durch eine Fragebogenerhebung zum Schulanfang werden Elternressourcen abgefragt. In einer Klasse baute ein Schülervater (Architekt) mit der Klasse Häuser aus Papier. Dazu brachte er alle erforderlichen Materialien mit und zeigte den Kindern, wie man durch eine bestimmte Faltechnik ein stabiles Haus mit extra aufgeklebtem Dach erstellen kann.

In einer weiteren Klasse fand täglich ein zehnminütiger Braingym-Kurs durch eine Schülmutter (Gesundheitspädagogin) statt.

In drei Klassen stellte ein Schülervater, der unter anderem an einer Kinder-Uni Vorträge hält, das Berufsfeld eines Professors vor.

### Woche der nachhaltigen Ernährung (K3)

Eltern unterstützen die Woche der Nachhaltigen Ernährung durch Mitbringen und Zubereiten von gesunden Speisen.

### Projekt Toilettenverschönerung (K1)

Um v.a. die Jungentoilette im Erdgeschoss ansprechender zu gestalten, wurde gemeinsam mit Eltern und Vertretern der Mittelschule Ideen gesammelt. Inzwischen wurde ein Angebot eines Künstlers eingeholt. Die Umgestaltung, die auch den Einbezug der Eltern gemeinsam mit ihren Kindern vorsieht, ist für das SJ 2013/14 geplant.

### Adventsbasteln und Elternbasar Unicef-Lauf (K2)

Elternsprecher/-innen organisieren gemeinsam mit interessierten Eltern einen Bastelnachmittag, bei dem Eltern und Kinder möglichst unter Verwendung recycelter Materialien gemeinsam kreative Werke gestalten.

Eltern unterstützen ihre Kinder beim Unicef-Lauf sowohl beim vorherigen Sponsoring als auch bei der Durchführung des Laufes, indem sie die Strecke abstecken, dort Getränke ausgeben, Laufkarten abstempeln, die Kinder anfeuern und vielfach mitlaufen.

### Sanddüne (K2)

Organisiert wird der Ausflug vom Elternbeirat und vielen anderen engagierten Eltern, die den Weg bis zur Sanddüne in Erlenstegen markieren, mit den Kindern auf dem Weg und an der Düne Naturerlebnisspiele durchführen, Sandkugelbahnen bauen, Spiele aus Naturmaterialien vorbereiten, mit den Kindern Laubhütten bauen, das Gelände erforschen, Pflanzen bestimmen, das Geschehen fotografieren uvm.

## Klassenzimmer 2015 (K2)

Ein weiterer schülergerechter Ausbau des Klassenzimmers und des Schulumfelds sowie die Ergänzung der Ausstattung mit Becher- und Platzdeckchenhaltern erfolgt. Sponsor ist die Firma eines Schülervaters.

## AG Tanz (K1)

Nachmittagsangebot für Schüler/-innen der Ganztagesklassen: Kinder tanzen, improvisieren, experimentieren mit ihrem Körperbewusstsein und kreieren Vorstellungen für die Bühne unter Leitung einer Schülmutter (Tanzpädagogin).

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Fördern, fordern, aber nicht überfordern! (K1)

Diskutiert wurde, wie und wie weit man Kinder fördern und fordern sollte, ohne sie zu überfordern.

### Erziehung ohne Strafen – geht das überhaupt? (K1)

Möglichkeiten und Alternativen wurden vorgestellt und Strategien entwickelt für hartnäckige Alltags-Stress-Nervenraub-Situationen.

### Mama lernt Deutsch (K2)

Dieses Jahr ist es gelungen, genügend Interessentinnen für das Kursangebot zu finden.

### Stress und Burn-Out (K1)

Durch den Kontakt einer Schülmutter konnte eine Krankenschwester und Übungsleiterin für Herz und- Präventionssport für einen Vortrag über Stress- und Burn-Out-Prävention für Eltern und Lehrer/-innen gewonnen werden.

### Veranstaltungsreihe Internetnutzung, Social Media und Freizeitverhalten (K1)

Beschreibung siehe S. 72.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Zusammenarbeit und Grenzen - Den eigenen Weg finden zwischen Einmischung und Nichtstun (K1)

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist wichtig für die positive Entwicklung eines Kindes. Gemeinsame Strukturen und Grenzen erleichtern dem Kind den Weg in die Selbstständigkeit. Grundsätze und rechtliche Grundlagen der gemeinschaftlichen Arbeit werden diskutiert. Anregungen und Tipps bei der Gestaltung der Zusammenarbeit werden besprochen.

### Brainflow – Schnupperkurs für Lehrkräfte (K1)

Brainflow ist ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung und setzt an der Schaltzentrale des Körpers an: dem Gehirn und seinem weitverzweigten Nerven- und Sinnessystemen. Praktische Übungen und Beispiele vertieften die interessanten theoretischen Ausführungen.

Veranstaltungsreihe zum Medienprojekt Internetnutzung, Social Media und Freizeitverhalten (K1)

Beschreibung siehe S. 72.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Grundschule Viatisstraße/ Dependance Siedlerstraße

Viatisstraße 270

Siedlerstraße 37

90480 Nürnberg

Telefon 09 11 / 40 68 60

E-Mail viatis-siedler@googlemail.com

Internet [www.viatis-siedler-grundschule.de](http://www.viatis-siedler-grundschule.de)



<b>Schulleitung:</b>	Sabine Wolf, Rektorin Anita Schwaiger, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	36
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	0
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 365 2012/13: 384
<b>Klassen insgesamt:</b>	16 (8 Klassen pro Schulgebäude)



## Besonderheiten

- Mittagsbetreuungen  
Viatisstraße: 1 Gruppe bis 14.00 Uhr  
2 Gruppen bis 14.30 Uhr, Siedlerstraße:  
2 Gruppen bis 14.00 Uhr, 2 Gruppen bis  
14.30 Uhr
- 3 Horte: Urbanstraße, Regensburger Straße,  
privater Hort Champini
- Unsere zusätzlichen Angebote an der  
Schule  
AG Kunst, 2 AGs „Streitschlichter“, 2 AGs  
„Juniorhelfer“, 1 AG Chor, vom Elternbei-  
rat organisierte Kurse in Französisch
- Unsere Förderangebote

Vorkurse Deutsch 240, Deutschförderstunden, je 2 Deutschförderklassen im Schulgebäude in den Jahrgangsstufen 1 und 2, Inklusion in Einzelinklusion, Modularisierung Lesen in den Jahrgangsstufen 2 bis 4



# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

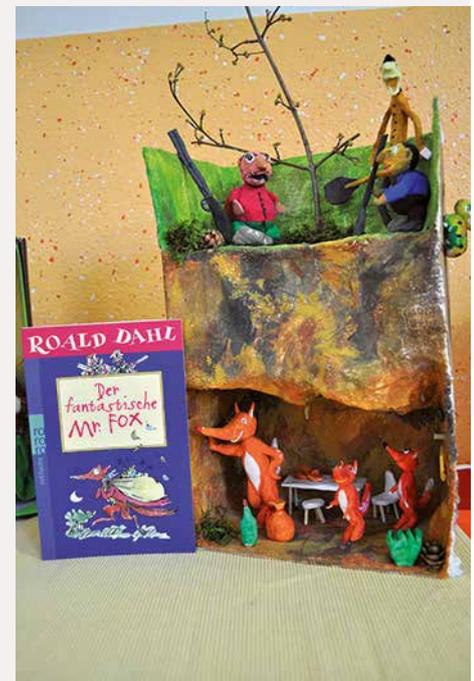
### Lesen aus dem Karton

#### Ziele

- Zum Lesen motivieren
- Zusammenarbeit von Eltern und Schule

#### Beschreibung

Am 23. April 2013 gab es in unseren beiden Schulhäusern wieder tolle Aktionen zum „Welttag des Buches“. Zahlreiche Eltern hatten sich dazu bereit erklärt ein selbstgewähltes Lieblingsbuch „Aus dem Schuhkarton“ vorzustellen. Mit viel Kreativität und Ideenreichtum bestückten und gestalteten Leseeltern einen Karton mit Personen und Stimmungen, die in ihrem Buch eine zentrale Bedeutung hatten. So war zum Beispiel die Dunkelheit, die in dem Buch „Die kleine Eule“ eine wesentliche Rolle spielt, im Karton gestalterisch umgesetzt, der Kinovorhang aus dem Buch „Der Herr der Ringe“ zu sehen oder die Vielzahl der wilden Tiere aus dem „Urwald der 1000 Gefahren“ eingebettet, um nur einige Beispiele zu nennen. Eine Ausstellung aller Lesekartons in beiden Schulhäusern sollte bei unseren Schülerinnen und Schülern zunächst die Neugierde wecken und die Phantasie zum Inhalt des Buches anregen. Keiner wusste, welches Buch sich hinter dem gestalteten Karton befand. Da fiel eine Entscheidung nicht leicht, sich für einen Lesevortrag einzutragen. Am „Welttag des Buches“ kamen dann unsere Leseeltern und das Geheimnis der Kartons wurde gelüftet. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache – Eltern und Schüler/-innen.



#### Ergebnis

Es wurde vorgelesen, vermutet, erzählt und nachgefragt. Schnell, zu schnell verging die Zeit.

#### Resümee

Die Kinder hatten großen Spaß und viel Freude an dieser Art des Vorlesens. Hören mit den Ohren und sehen mit den Augen und zum Lesen motivieren, das waren unser Ziele! Danach gab es am selben Tag noch einen Bücherflohmarkt auf den Pausenhöfen. Einige Kinder konnten da sogar ein Buch ergattern, aus dem vorgelesen worden war. Unsere kleinen Händler waren jedenfalls sehr zufrieden mit ihren Geschäften.

#### Ausblick für das nächste Schuljahr

Seit 4 Jahren versuchen wir immer wieder durch verschiedene Projekte unsere Kinder zum Lesen zu motivieren. Das „Vorlesen aus dem Karton“ war ein weiterer Beitrag dazu. Der Erfolg auf Seiten der Eltern und Schule bestätigt uns. Diese Form wollen wir auch im kommenden Schuljahr wieder organisieren.

Ein Schüler fasste seine Meinung wie folgt zusammen: „Das war der schönste Unterrichtstag im ganzen Schuljahr!“ Eltern formulierten es so. „Wir haben begeisterte Kinder erlebt, wir sind wieder dabei!“

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elternabend zum Mitmachen – Hau ab! – Theaterprojekt

#### Ziel

Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung von Elternhaus und Schule – Präventionsarbeit

#### Beschreibung

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Sexueller Missbrauch (Fachkräfte aus versch. Institutionen, wie Polizei, Pro Familia, Jugendamt, Gesundheitsamt, Notruf, etc.) entstand ein Theaterstück für Schüler/-innen der Grundschule, welches sich auf theaterpädagogischer Weise diesem Thema behutsam annähert. Dazu führten wir in allen Klassen unserer Schule in der Woche vom 17. bis 21.06.2013 ein Theaterprojekt durch.



Das interaktive Stück befasste sich sowohl mit dem „bösen Fremden“, als auch mit familiären Grenzüberschreitungen und zeigte den Kindern konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Das Vertrauen in ihr inneres Gefühl wurde gestärkt. Die Kinder sollten lernen sich zu trauen, sich zu wehren, Nein zu sagen und Hilfsmöglichkeiten anzunehmen.

Zielsetzung war es, die Kinder stark zu machen, Tabus aufzubrechen, sie über Möglichkeiten zu informieren und Anregungen zu bieten, die richtigen Worte zu finden und über dieses Thema zu sprechen.

Das Stück wurde in gewohnter Umgebung der Schüler/-innen im Klassenzimmer vor und unter Mitwirkung der Kinder mit je zwei Klassen der gleichen Jahrgangsstufe gespielt. Als Kulisse waren nur Schultafel und Pult nötig.

#### Einbeziehung der Eltern

Uns war es aber auch sehr wichtig die Eltern mit ins Boot zu holen und ihnen ebenso in einem interaktiven Elternabend gleich Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, analog zu den Stücken in den Klassen.

Sie erfuhren so wesentlich mehr, als in einem theoretischen Vortrag, da sie doch in ihrem ganzen Selbst angesprochen wurden. Die Inhalte des Abends reichten von Ausschnitten aus dem Stück bis zu speziell für die Eltern entwickelten Szenen zum Thema.

#### Resümee

Die Beteiligung am Elternabend war stark und zeigte deutlich, wie wichtig diese Themen auch und gerade für Eltern sind.

#### Ausblick für das nächste Schuljahr

Nicht nur zum Thema „Sexuelle Gewalt und Übergriffe“, sondern speziell auch Themen wie „Mobbing“ und „Zivilcourage“ wollen wir in den kommenden Schuljahren unseren Eltern, Schülerinnen und Schülern anbieten.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich unserer Schulhäuser sind jeweils ein großes Plakat mit Bildern und Namen aller an unserer Schule beschäftigten Personen und zusätzlich Aushänge über Angebote wie Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Elternsprechstunden und aktuelle Informationen zu finden.

### Willkommensveranstaltung zur Schuleinschreibung und 1. Schultag für unsere Erstklässler (K3)

Unser Elternbeirat organisiert zu diesen beiden Veranstaltungen ein Elterncafé mit Kuchen, Gebäck, Kaffee und Getränken. So bietet sich unseren Elternvertreterinnen und Elternvertretern eine gute Möglichkeit ihre Arbeit vorzustellen und für eine aktive Elternmitarbeit zu werben. Es findet dabei immer ein reger Austausch und Dialog statt.

### Thematische Informationselternabende für künftige Erstklasseltern (K3)

Schon vor dem Schuleintritt laden wir zu thematischen Informationselternabenden für unsere neuen Erstklasseltern mit den Themen „Was soll mein Kind alles können?“, „Phonologische Bewusstheit, was ist das?“ und „Unsere Schule stellt sich vor“ ein. Hier erfahren die Eltern alles, was sie für den Übergang ihres Kindes vom Kindergarten in die Schule wissen wollen und sollen.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen und Mittagsbetreuungen des Schulspengels (K3)

Acht Kindergärten, drei Horte und zwei Mittagsbetreuungen gehören zu unserem Schulspengel.

Jährlich finden mit diesen Einrichtungen Kontaktbörsen statt, in denen die Form der Zusammenarbeit zwischen unserer Schule, Elternhaus und Einrichtung geplant wird.

Durchgeführt wurden zwei Informationselternabende für Eltern unserer zukünftigen Erstklässler, ein Elternabend für Eltern unserer Vorkurskinder Deutsch 240, gemeinsame Projekte, Aktionen, Angebote und gegenseitige Besuche.

Für den Erfahrungsaustausch ist pro Kita eine Lehrkraft Ansprechpartner und zwei Botenkinder sind Kontaktkinder.

### Partnerklassen (K3)

Jede Klasse unserer Schule hat über zwei Schuljahre hinweg eine „Patenklasse“. Einige Klassen pflegen auch mit Klassen anderer Schulen einen engen Kontakt. So helfen zum Beispiel die „Großen“ den „Kleinen“ sich schnell im Schulalltag zurechtzufinden. Gemeinsame Veranstaltungen wie Wandertage, Briefkontakte, Weihnachtsbäckerei, Bastelnachmittage aber auch gegenseitige Unterrichtsbesuche bis hin zu Schullandheimfahrten stärken das Gemeinschaftsgefühl, die Akzeptanz und Toleranz.

### Lesepaten aus unserem Wohnstift (K1)

Unter dem Motto „Gesucht!“ wendeten wir uns mit einem großen Plakat an unseren Wohnstift im Stadtteil – und es „fanden“ sich viele ehrenamtliche und sehr engagierte Omas und Opas zum Vorlesen

in den Klassen, für Leseübungen mit einzelnen Kindern oder zur Betreuung von Hausaufgaben einzelner Schüler/-innen.

### Homepage (K3)

Wir haben eine aktuell erstellte Homepage, auf der sich alle an und für unsere Schule Interessierten umfangreich über Termine, Angebote, Projekte, Aktivitäten und Klassenaktionen informieren können.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Lichterzug durch den Stadtteil (K3)

Jedes Jahr im November findet ein gemeinsamer Lichterzug durch den Stadtteil Zerzabelshof statt. Kinder, Freunde, Eltern und Verwandte sind herzlich dazu eingeladen in der Auferstehungskirche Laternenlieder zu singen, am Laternenzug teilzunehmen und anschließend bei Punsch, Lebkuchen und Leberkäsbrötchen miteinander ins Gespräch zu kommen.

### Elternbeirat und Elternvertreter gemeinsam (K3)

Immer wieder traten Probleme bei wichtigen Entscheidungen und Absprachen, bei der Weitergabe von Informationen oder bei der Planung und Mitwirkung von Schulveranstaltungen auf. Um die vielen Aufgaben und die Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens auf eine breitere Basis zu verteilen, wurden und werden alle Elternsprecher/-innen und Stellvertreter/-innen zusätzlich zum gewählten Elternbeirat zu den Sitzungen eingeladen.

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es nun auch in diesem erweiterten EBR feststehende Arbeitskreise. Nun weiß jeder, wo sein Aufgabengebiet ist und wer die Ansprechpartner sind. (z.B. „Festkomitee“, „Schulwegsicherheit“, „Neubau und bauliche Veränderungen und Sanierungen“, „Homepage des EBR“, ...).

Der Elternbeirat unterstützt auch in finanzieller Hinsicht. So wurden die Verpflegung- und Fahrtkosten für die Arbeitsgemeinschaft „Streitschlichter“ bei ihrer Wochenendschulung in einem Jugendheim vollständig finanziert.

Des Weiteren finanzierte der Elternbeirat im Schuljahr 2012/13 einen thematischen Elternabend zum Thema „Eltern und Lehrer ziehen an einem Strang“.

### Voll in Form (K2)

Im Schuljahr 2012/13 organisierte und unterstützte unser Elternbeirat einen ganzjährigen Kurs zu „Voll in Form“. Einmal in der Woche trafen sich freiwillig Schüler/-innen mit Mamas in einer Arbeitsgruppe und stellten für andere Mitschüler/-innen ein gesundes und leckeres Pausenbrot her. Dabei lernen die Kinder sehr viel über gesunde Ernährung und die Zubereitung von Speisen.

### Kontaktwege zwischen Elternhaus und Schule (K2)

Einmal im Jahr trifft sich der Arbeitskreis „Hausaufgaben“ mit Elternvertretern, um über Bewährtes oder über Veränderungswünsche im selbst entwickelten Hausaufgabenheft zu diskutieren. Zusätzlich gibt es schon seit zwei Jahren eine „Elternmappe“, in der nur Elternmitteilungen und Schulbriefe (Kontaktmappe) enthalten sind. So gibt es eine klare Trennung von „Hausaufgabenmappe“ für Schüler/-innen und „Elternmappe“ für Eltern. Eine „Gute Besserungsmappe“ ist für erkrankte Kinder bestimmt. Alles, was in der Schule an Lernstoff erarbeitet wurde, wird über ein Kontaktkind mitgeschickt. So können Eltern entscheiden, wann dieser Lernstoff nachgearbeitet werden soll.

## Lesen aus dem Karton (K1)

Beschreibung siehe S. 80.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Themenbezogene Elternabende zur Prävention – Sexueller Missbrauch und Gewalt (K2)

Jedes Jahr suchen die Eltern ein anderes aktuelles Bildungsangebot aus. Im Schuljahr 2012/13 waren ihnen präventive Themen zu sexueller Gewalt und Missbrauch wichtig. Es fanden gleich zwei Elternabende zu diesen Themen statt: „Sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder“ und das Projekt „Hau ab!“. Beschreibung siehe S. 81.

Für sehr viele Eltern waren es informative und aufschlussreiche Informationsveranstaltungen. Es wurden seitens der Eltern brennende Fragen gestellt, was die Aktualität des Themas auch in der Grundschule verdeutlicht.

### Themenelternabend zur Prävention „Gefahren im Internet“ (K1)

Wie können sich junge Menschen sicher im Internet bewegen? Welche Gefahren lauern beim Chatten mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder Unbekannten? Was passiert in den sozialen Netzwerken bei Facebook und Schüler VZ? Wie können Eltern sicher sein, dass sich ihr Kind nur auf geschützten Seiten bewegt? Kann ich überhaupt die Nutzung des Internets für Kinder sichern machen?

Fragen, die unsere Eltern am Elternabend stellten. Sie bekamen Antworten und Tipps zur Nutzung aber auch zu möglichen Risiken in der digitalen Medienwelt.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Emotions-Coaching: Neue Wege zur Lösung schwieriger Erziehungssituationen (K2)

Über zwei Schuljahre (2011/12/13) beschäftigte sich ein Teil des Lehrerkollegiums mit vier Schwerpunktthemen zu Konfliktsituationen zwischen Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern im Schulalltag und entwickelten konstruktive Lösungen.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Georg-Paul-Amberger-Schule Grundschule

Ambergerstraße 25  
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 20 35

E-Mail

schulleitung@ambergerschule-nuernberg.de

Internet [www.ambergerschule-nuernberg.de](http://www.ambergerschule-nuernberg.de)



<b>Schulleitung:</b>	Claudia Hirsch, Rektorin Claudia Schwegler, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	27
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 316 2012/13: 346
<b>Klassen insgesamt:</b>	16



## Besonderheiten

- Mitwirkung am Projekt ‚Musikalische Grundschule‘
- erweiterter Musikunterricht
- AG-Angebote: Streitschlichter, Theater, Chor, Percussion, Zirkus, Bewegung, ‚Bleib locker‘
- Deutschlerngruppen in den 1. und 2. Klassen
- Sinneswerkstatt
- Lernwerkstatt Mathematik
- Computerraum
- 6 Vorkurse
- 2 Mittagsbetreuungsgruppen

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Workshop zum Bauen von Cajons für Kinder und Eltern

#### Ziele

Unsere Schule nimmt seit vergangenem Schuljahr am Projekt ‚musikalische Grundschule‘ teil. Im Rahmen dieses Projekts ist die Idee entstanden, mit Schülerinnen, Schülern und Eltern Cajons für die Schule zu bauen.

In diesem Workshop sollten sich Kinder beweisen, die in erster Linie über handwerkliches Geschick verfügen. Ihre Kreativität und ihre manuellen Fertigkeiten waren gefragt. Lernen sollten sie auch, miteinander und unter Mithilfe von Erwachsenen etwas für die Allgemeinheit zu schaffen.

Bei der Mithilfe der Eltern war es uns wichtig, dass auch Mütter und Väter die Möglichkeit hatten, mitzuwirken, die sich in der deutschen Sprache nicht sicher fühlen.

#### Beschreibung

Als Kooperationspartner konnten das Institut für innovative Bildung aus Bamberg sowie der Kinderkunstraum in Nürnberg gewonnen werden. Engagiert mitgearbeitet hat auch die JAS-Mitarbeiterin der Schule.

Der Workshop fand im Juli 2012 statt. In 16 Unterrichtseinheiten, verteilt über vier Tage, nahmen 20 Kinder mit ihren Eltern teil.

Zunächst durften die Schüler/-innen ein Schalloch entwerfen, auf Holz aufzeichnen und selber mit Hilfe der Eltern aussägen. Danach mussten die einzelnen Teile zusammengefügt und verleimt werden. Das Abschmirlgeln der Kanten und Ecken war ein weiterer wichtiger Arbeitsschritt. Daraufhin wurden Metalldrähte angebracht, die für den Klang verantwortlich sind. Zum Schluss durften die Kinder die Cajons bemalen.

Das Erproben und Vorspielen einzelner rhythmischer Bausteine bildeten den Abschluss eines jeden Unterrichtstags.

#### Resümee

Für alle Beteiligten war der Workshop eine bereichernde Erfahrung. Gerade Kinder, deren Begabung eher im handwerklichen Bereich liegt, hatten ein Erfolgserlebnis.

Auch die Unterstützung der Eltern war sehr gewinnbringend. Einige Tätigkeiten erforderten viel Kraft, die die Kinder zum Teil nicht hatten. So konnten die Eltern ihr Tun als wichtigen Bestandteil des Projekts erleben.

Einziger Wermutstropfen für die Schüler/-innen war, dass sie die Cajons nicht mit nach Hause nehmen durften. Für die Schule sind die Cajons im Musikunterricht jetzt nicht mehr wegzudenken.

#### Ausblick

Die Zusammenarbeit mit dem Kinderkunstraum fand im Schuljahr 2012/13 eine Fortsetzung: Kinder der 3d gestalteten ‚Pflanzen-Schmucksteine‘.



# Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

## Bewegungsförderkurs

### Ziele

In unserer Schule sind immer mehr Kinder zu beobachten, die über mangelnde Körperkoordination und Bewegungsfähigkeit verfügen. Ihnen fehlt also eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Daher war die Idee, speziell für diese Kinder einen Kurs anzubieten.

Darin sollten die Kinder lernen, ihr Körpergefühl zu verbessern, sich selbst besser wahrzunehmen, körperliche Grenzen bei sich und anderen zu erspüren und somit auch ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Parallel dazu sollten die Eltern über die Inhalte des Kurses informiert werden. Wichtig war auch mit ihnen zu klären, wie Bewegung mit einfachen Mitteln in den Alltag eingebaut werden kann. Dazu gehört, den Schulweg zu Fuß zu gehen.



### Beschreibung

Über das Gesundheitsnetzwerk St. Leonhard/Schweinau konnten zwei Übungsleiterinnen mit einer Qualifikation in Psychomotorik gewonnen werden.

In der 1. und 2. Jahrgangsstufe meldeten die Klassleiter/innen mit dem Hintergrund ihrer Schülerbeobachtungen Kinder, die in die Zielgruppe passten. In Einzelgesprächen wurden die Eltern dann über das Angebot informiert, um sie für eine positive Begleitung des Projekts zu gewinnen und ihnen Möglichkeiten nach Kursende zu eröffnen.

Die Kinder wurden im Kurs über insgesamt 10 Einheiten geschult. Auf dem Programm standen verschiedene Übungen, die die Kinder zur Bewegung animieren.

Im Schuljahr 2011/12 fand ein Kurs für Jungen statt, im Schuljahr 2012/13 je einer für Mädchen und für Jungen.

### Resümee

Die beteiligten Kinder waren mit Freude bei der Sache. Herauszuheben ist die Reaktion eines Mädchens, die vorher nur wenig Interesse am Spiel hatte und im Kurs zum ersten Mal erlebte, dass Bewegung tatsächlich auch Spaß machen kann.

Laut Aussage der betroffenen Lehrkräfte wurden die Kinder durch den Kurs in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Eine Fortführung im kommenden Schuljahr ist bereits geplant.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Plakat mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild. Ein Wegweiser zeigt die wichtigsten Räume an. Aushänge, Elternbriefe und die Homepage informieren über aktuelle Angebote.

### Willkommenskultur zur Schulanmeldung (K3)

Der Elternbeirat lädt in der Schulküche zu einem Austausch bei Kaffee und Kuchen ein.

### Schulfest für die ganze Familie (K3)

Jedes Jahr im Sommer findet ein Schulfest statt. Verschiedene Spielstationen sorgen für die Unterhaltung der Kinder. Der Elternbeirat wirkt bei der Planung des Festes mit und kümmert sich um das leibliche Wohl der Gäste.

### Motto des Monats (K3)

Um den Umgang miteinander zu verbessern, gibt es für jeden Monat ein Motto, auf das alle Menschen, die in der Schule zusammenkommen, besonders achten.

### Monatsfeier (K2)

Vor allen Ferien findet in der Aula eine kleine Feier statt, in der jede Klasse oder Gruppe die Möglichkeit hat, etwas vorzuführen. Die Eltern sind dazu eingeladen und nehmen diese Möglichkeit verstärkt wahr.

### Ausstellung von Projekten (K2)

Im Eingangsbereich und auf der Homepage sind besondere Projekte einzelner Klassen und der ganzen Schule dokumentiert und nachzulesen.

### Achtung Grenze (K1)

Bei dem zweitägigen Projekt geht es um Prävention von und Schutz vor (sexualisierter) Gewalt.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kindergärten und Horte (K2)

Mit den Kindergärten und Horten im Sprengel finden regelmäßig Gespräche statt.

### Netzwerk für Kinder (K3)

Vertreter/-innen der Schule nehmen regelmäßig an den Treffen des Netzwerks für Kinder in St. Leonhard/Schweinau teil.

### Gesundheitsnetzwerk St. Leonhard/Schweinau (K2)

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsnetzwerk St. Leonhard/Schweinau gab es neben dem Kursangebot für bewegungsarme Kinder (1./2. Klasse – Beschreibung S. 87) auch den Kurs ‚Bleib locker‘ zur Stressbewältigung (4. Klasse).

### Elternlotsen für schulische Bildung (K3)

Elterntee mit der russischen und der türkischen Elternlotsin für schulische Bildung fand im Schuljahr 2011/12 regelmäßig statt. Im Schuljahr 2012/13 gab es noch zwei Veranstaltungen für die russisch-sprachigen Eltern. Bei den Elternabenden zu Übertritt und Einschulung waren beide Elternlotsinnen eingeladen. Darüberhinaus nimmt ein Vertreter der Schule an den Kooperationstreffen mit den Elternlotsen für schulische Bildung im Stadtteil teil.

### Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche (K2)

Ehrenamtliche betreuen einzelne Kinder im Anschluss an den Unterricht.

### Sportverein (K1)

Der Verein ‚Taek-won-do tek‘ führte im Winter 2013 eine taek-won-do Schnupper - Woche für alle Klassen durch.

### Musikschule (K3)

Jedes Jahr findet im Frühjahr ein Konzert in der Schule statt, in dem sowohl Schüler/-innen der Musikschule Nürnberg als auch aus unserer Schule auftreten.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat organisiert Elternbildungsangebote (K2)

Der Elternbeirat wählt aus dem ffS-Angebot Veranstaltungen für die Eltern aus.

### Mitwirkung bei Festen (K2)

Eltern planen und gestalten verschiedene Aktionen mit: sie sind beim Weihnachtssingen mit anschließendem Umtrunk bei der Schulanmeldung und beim Schulfest im Sommer eingebunden.

Beim Lesewettbewerb sitzt ein Elternvertreter in der Jury.

### Treffpunkt Schulküche (K2)

Die Schulküche wird genutzt für Sitzungen des Elternbeirats, Elternstammtische, Eltern-Kind- Nachmittage einzelner Klassen und Klassenfeste.

### Vorlesewoche (K1)

Im Juli 2013 findet eine Vorlesewoche statt, in der sich Eltern als Vorleser beteiligen.

### Workshop zum Bauen von Cajons für Kinder und Eltern (K1)

Beschreibung siehe S. 86.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Die Medien unserer Kinder (K1)

Die Gefahren und Chancen der Mediennutzung wurden vermittelt.

### Kinder lernen mit Lust und Laune (K1)

Die Zuhörer wurden in die Lerntypen eingeführt, konnten sich selber zuordnen und erfahren, wie sie ihr Kind entsprechend fördern können.

### Achtung Grenze (K1)

Den Eltern wurden für Grenzüberschreitungen sensibilisiert.

### Sexualerziehung in der 4. Jahrgangsstufe (K1)

Die Unterrichtsinhalte wurden in beiden Schuljahren vorgestellt.

### Der Fernseher als Familienmitglied (K1)

Die Gefahren und Chancen der Mediennutzung wurden vermittelt.

### Erziehung ohne Strafen - geht das überhaupt? (K1)

Anhand von Fallbeispielen und persönlichen Fragen der Eltern wurden Lösungsmöglichkeiten besprochen.

### Kinder brauchen Grenzen (K2)

Anhand von Fallbeispielen wurden Lösungsmöglichkeiten besprochen. Die Veranstaltung fand in beiden Schuljahren statt.

### Bleib locker (K1)

Unterrichtsinhalte des Kurses und Entspannungstechniken wurden vorgestellt.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Die Medien unserer Kinder (K1)

Die Gefahren und Chancen der Mediennutzung wurden vermittelt.

### Achtung Grenze (K1)

Handlungsmöglichkeiten beim Umgang mit Kindern, bei denen sexuelle Übergriffe oder häusliche Gewalt vermutet werden, wurden erörtert.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Mittelschule SchlöBLEINSGASSE

SchlöBLEINSGASSE 8  
90453 NÜRNBERG

Telefon 09 11 / 2 31-41 94

E-Mail [hs-schloessleinsgasse@onlinehome.de](mailto:hs-schloessleinsgasse@onlinehome.de)

Internet [www.ms-schloessleinsgasse.de](http://www.ms-schloessleinsgasse.de)



**Schulleitung:** Barbara Jäger-Reichel, Rektorin  
Christiane Sonnauer, Konrektorin

**Lehrkräfte insg.:** 27

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 228  
2012/13: 228

**Klassen insgesamt:** 11



## Besonderheiten

- Gebundener Ganztageszug in den Jahrgangsstufen 5-8 in Kooperation mit der gfi GmbH
- AG Angebote: Schülerlotsen, Ersthelfer, Streitschlichter, Cool Rider
- Frühstücksprojekt „Fit in den Tag“ einmal wöchentlich

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Stadtteileinrichtungen stellen sich vor

#### Ziel

Eltern lernen Einrichtungen im Stadtteil kennen

#### Beschreibung

Im September 2012 organisierte die Schulleitung in Kooperation mit der Sozialpädagogin (JaS) im Rahmen des ersten Elternabends im neuen Schuljahr einen Basar der Einrichtungen aus dem Stadtteil. Dabei konnten sich interessierte Eltern eine Stunde vor dem eigentlichen Elternabend über Beratungsstellen, Kulturläden sowie Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit und speziellen Angeboten zur beruflichen Orientierung und gezielten Qualivorbereitung im Stadtteil informieren. Vertreten waren unter anderem die Erziehungsberatungsstelle, die Kinder- und Jugendhäuser MOSAIK und SUSPECT, der Kulturladen Röthenbach, der Aktivspielplatz sowie QUAPO.

#### Ergebnis

Das Angebot wurde sowohl von den Eltern als auch von den Einrichtungen positiv bewertet. Aber auch die Lehrkräfte fanden es gut die Mitarbeiter/-innen der Einrichtungen persönlich kennenzulernen. Der direkte Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen verstärkte zudem die Kooperation im Stadtteil.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kinderbetreuung an der Grundschule

#### Ziele

- Kooperation mit der Grundschule im Sprengel
- Einsatz der an der Mittelschule ausgebildeten Kinderbetreuer/-innen an der Grundschule
- Eltern mit kleinen Kindern die Teilnahme an Veranstaltungen an der Schule ermöglichen

#### Beschreibung

Jedes Jahr melden sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler an, um an der Ausbildung zur Kinderbetreuung teilzunehmen. Als ausgebildete Kinderbetreuer/-innen brennen sie natürlich darauf ihr frisch erworbenes Können einzusetzen. Leider ist an den Elternsprechabenden der Mittelschule der Bedarf an Kinderbetreuung eher gering, so dass immer nur einige wenige Kinderbetreuer/-innen zum Einsatz kommen.

Aus dieser Situation heraus entstand die Idee an der benachbarten Grundschule unser Angebot vorzustellen. Die dortige Rektorin war von der Idee begeistert und bewarb für den nächsten Elternabend an der Grundschule die Kinderbetreuung.

Im November 2011 war es dann soweit: 8 ausgebildete Kinderbetreuer/-innen warteten gespannt auf ihren ersten Einsatz. Diese hatten mit 25 angemeldeten Kindern auch alle Hände voll zu tun.

## Ergebnis

Kinderbetreuung an der Grundschule anzubieten, war ein voller Erfolg: Die zu beaufsichtigten Kinder fühlten sich sichtlich wohl, die Grundschulleitern waren von dem Angebot sehr angetan, die Kinderbetreuer/-innen waren stolz und zufrieden mit sich selbst. Außerdem konnte die Mittelschule damit einen sehr positiven Eindruck hinterlassen.

Bei den beiden Elternabenden der Mittelschule waren die Kinderbetreuer/-innen ebenfalls dabei. So manches Kind freute sich jetzt schon auf ein Wiedersehen.

## Ausblick

Für die Zukunft soll die Kinderbetreuung an der Grundschule ein fester Bestandteil werden.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Im Eingangsbereich hängen Portraitbilder aller an der Schule tätigen Personen. Außerdem finden sich in den Schaukästen Klassenbilder aller 11 Klassen. Ein Orientierungssystem sowie Aushänge und Flyer informieren über aktuelle Angebote.

Neu in diesem Schuljahr war die Einrichtung von Schautafeln, die es den verschiedenen Schülergruppen wie z.B. den Schülerlotsen, Sanitätern, Streitschlichtern, Coolridern und auch dem Elternbeirat ermöglichen, sich über Neuigkeiten und aktuelle Termine zu informieren.

### Winterwerkstatt im Dezember 2013 (K3)

Eltern und Schüler/-innen waren auch dieses Jahr wieder im Dezember zu unserem Winterfest eingeladen. Jede Klasse hatte dafür ein eigenes Angebot, das vom Basteln von Schlüsselanhängern, über das Erstellen leckerer Pralinen bis hin zum Kerzenziehen reichte. Auch der Elternbeirat beteiligte sich mit einem großen Kuchenbüfett und einem eigenen Bastelangebot. Das Winterfest diente außerdem dazu, Eltern und Großeltern die Möglichkeit zu geben, die Schule auch von einer anderen Seite kennen zu lernen.

### Sommerfest im Juni 2013 (K3)

Unser diesjähriges Sommerfest stand unter dem Motto „Alles in Bewegung“. Damit möglichst viele Eltern teilnehmen konnten, fand das Fest an einem Freitagnachmittag statt. Elternbeirat und Förderverein kümmerten sich um das Büfett und organisierten eine Tombola.

### Willkommenskultur an den Elternsprechabenden (K3)

Der Elternbeirat bietet mit einem Kaffee- und Kuchenbüfett an zentraler Stelle im Schulhaus den Eltern die Möglichkeit zum Austausch und Dialog.

### Kinderbetreuung bei Informationsabenden und Elternsprechabenden (K3)

Beschreibung siehe S. 92.

## Achtung Grenze – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Dieses mehrtägige Präventionsprojekt soll Kindern helfen, Grenzverletzungen zu erkennen und diesen angemessen zu begegnen. Einbezogen sind Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte. Es wurde in ausgewählten Klassen durchgeführt.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kinderbetreuung für die Grundschule (K3)

Beschreibung siehe S. 92.

### Kooperationen (K3)

Die Kooperationen finden in Form von gemeinsamen Projekten und Ausbildungen statt. Zu erwähnen sind hier insbesondere das Kinder- und Jugendhaus Mosaik (Kennenlertage für die 5. Klassen, Qualitraining für die 9. Klassen), mit der Erich-Kästner-Schule Nürnberg (Kinderbetreuung), dem Allgemeinen Sozialdienst (im Einzelfall und in Form gemeinsamer Gespräche, Einbeziehung beim Hilfeplangespräch), der Polizei (Aufklärungsprojekte und Ausbildung der Schülerlotsen), dem Bayerischen Roten Kreuz (Ausbildung der Schulsanitäter) und der VAG (Ausbildung der Cool Rider).

Durch von JaS angestoßene Projekte gab es auch Kooperationen mit dem Kinderschutzbund, dem Spielmobil, Aura e.V. und EPI e.V.

Im Rahmen der gebundenen Ganztagessschule kooperiert die Schule außerdem eng mit der gfi.

### Homepage der Schule (K1)

Die Schulhomepage wurde neu gestaltet und informiert über aktuelle Termine, Projekte und Sprechstunden der Lehrkräfte. Außerdem soll es in Zukunft leichter werden Neuigkeiten und Aktuelles aus dem Schulleben zu erfahren.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Frühstücksprojekt „Fit in den Tag“ (K3)

Seit März 2011 gibt es an der Mittelschule Schlöbleinsgasse – dank einer großzügigen Spende – einmal wöchentlich ein gesundes Frühstück. Mittlerweile ist das Frühstück ein fester Bestandteil des Schullebens geworden und wird von ca. 50 Schülerinnen und Schülern in Anspruch genommen.

Eine feste Schülergruppe übernimmt zuverlässig die Vor- und Nachbereitungsarbeiten. Mindestens zweimal im Jahr, zu Anlässen wie Weihnachten oder Ostern, werden auch die Eltern eingeladen. Im Durchschnitt kommen bis zu 15 Eltern bzw. Großeltern, die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

### Elternstammtische (K1)

Einige Eltern treffen sich mit und ohne die zugehörige Lehrkraft regelmäßig zu einem Elternstammtisch.

### Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (EB) (K2)

Der EB wird bei allen wichtigen Entscheidungen beteiligt, wie die Organisation von Schulfesten, Verabschiedung der 9.Klassen, Organisation der Elternsprechabende etc.

Zu Beginn dieses Schuljahres hat die Schule für den neu besetzten Elternbeirat über die Vorsitzende des Nürnberger Elternverbandes, die Fortbildung „Rechte und Pflichten“ des Elternbeirats angeboten.

Die Veranstaltung wurde von ca. der Hälfte des Elternbeirats besucht und durchwegs positiv bewertet.

## Newsletter für die Eltern (K1)

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden alle Eltern durch einen Newsletter über Neuigkeiten/Veränderungen im Schulleben informiert. Darüber hinaus erhalten die Eltern aktuelle Informationen und Einladungen zu den Veranstaltungen – manchmal auch „nur“ für einzelne Klassen.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Stadtteileinrichtungen stellen sich vor (K1)

Beschreibung siehe S. 92.

### Klassenelternabend für die 6. Klassen im Rahmen des Projekts „Achtung Grenze“ (K3)

Thema war sexuelle Gewalt. Ein Schwerpunkt innerhalb des Themas war die Aufklärung der Eltern über Risikofaktoren. Das Thema wurde nicht nur präventiv behandelt, sondern der Referent zeigte Hilfsmöglichkeiten für den Fall, dass ein Kind sexuelle Gewalt miterleben musste. Außerdem gab es eine Informationstheke mit vielfältigem Material.

Zukünftig soll der Elternabend, damit er dem Aufwand gerecht wird, schulübergreifend angeboten werden.

### Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem (K3)

Der Infoabend der Südstadtkids gehört zum festen Bestandteil an unserer Schule und wird sowohl von Eltern als auch von Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Die Südstadtkids berichten von ihren eigenen Erfahrungen und Biografien und sind daher, insbesondere für die Schüler/-innen und Eltern, sehr authentisch.

### Jahrgangsübergreifender Elternabend zum Thema Gefahren im Internet, soziale Netzwerke und wie ich mein Kind davor schützen kann (K1)

Der Elternabend war zwar nur sehr mager besucht, die Rückmeldung der Anwesenden war jedoch durchweg positiv. Der Referent schaffte es, die sozialen Netzwerke - ihre Chancen und Risiken – sehr anschaulich zu erklären und konnte konkrete Tipps bezüglich dem Schutz der Kinder geben.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Achtung Grenze (K3)

Die Fortbildung innerhalb des Projektes „Achtung Grenze“ befasste sich mit dem Thema: „ Wie sich junge Menschen sicher im Internet bewegen können“.

Die Inhalte zielten darauf ab, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und vor allem Eltern in Hinblick auf sinnvolle Mediennutzung aufzuklären.

Der Referent gab viel Raum für persönliche Erfahrungen, Fragen und stellte viel Material zu Verfügung.

### Türöffner für ein gelungenes Elterngespräch (K2)

Ein Teil des Kollegiums beschäftigte sich mit neuen Methoden, Elterngespräche konstruktiv und für alle Beteiligten erfolgreich durchzuführen. Die anwesenden Lehrkräfte beurteilten die Methode als sehr alltagstauglich und leicht anwendbar. Viele haben sich vorgenommen, die Methode direkt beim nächsten Elterngespräch auszuprobieren.

## Eigenverantwortliches Lernen (K1)

In der mehrtägigen Fortbildung wurde unter anderem auch das Thema Kommunikation mit den Eltern behandelt.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule

Herschelplatz 1  
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-25 78

E-Mail [gs.herschelplatz@online.de](mailto:gs.herschelplatz@online.de)  
[www.herschel-grundschule.de](http://www.herschel-grundschule.de)



**Schulleitung:** Dr. Heike Weishart, Rektorin  
Sabine Herde, Konrektorin

**Lehrkräfte insg.:** 24

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 318  
2012/13: 338

**Klassen insgesamt:** 2011/12: 16  
2012/13: 17



## Besonderheiten

- Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr
- Kooperationen mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels (Gibitzenhofer Sommer, Vorkurse, Schuleinschreibung)
- Klasse 2000
- Arbeitsgemeinschaften: Chor, Schulspiel, Lesen, Schulhausgestaltung

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### 100-Jahr-Projektwoche

#### Ziele

Zentrales Ziel unserer Projektwoche anlässlich des 100. Geburtstages unserer Schule war es, dieses besondere Ereignis in das Bewusstsein der gesamten Schulfamilie zu rücken und dieses mit Hilfe geeigneter Aktionen gebührend zu feiern und dadurch auch wertzuschätzen. Zudem sollte den Schülerinnen und Schülern die besonderen kulturellen und auch (natürlich entsprechend elementarisiert) historischen Umstände der „Geburtsstunde“ unserer Schule sowie der nachfolgenden Zeit nahe gebracht und aktiv erfahrbar gemacht werden.

#### Beschreibung

Unsere Projektwoche wurde durch eine Ansprache der Schulleitung feierlich mit Hilfe der musikalischen Untermalung unseres Schulchores zu Beginn der Woche im Oktober 2011 in der Turnhalle eröffnet. Jedes Kind (und Lehrkraft) erhielt einen selbst gestalteten Button mit der Aufschrift „100 Jahre Herschel-Schule“, welchen die Schüler/-innen während der gesamten Projektwoche sehr gerne trugen und dies auch immer wieder bis zum heutigen Tage tun. Dieser Button symbolisiert eine Art „Zugehörigkeitsmerkmal“ unserer Schulfamilie. Ebenso erlernte jede Schülerin und jeder Schüler das vom Chor vorgetragene Lied „Uns're coole Herschel-Schule“, welches die Kinder begeistert mitsangen. Zwei Klassen gestalteten nachträglich eine Wand im Schulhausbereich mit gebastelten Vögeln, welche dieses Lied fröhlich vor sich hin pfeifen.

Im Laufe der Projektwoche wurden in den Klassen verschiedenste Aktionen durchgeführt, die im Folgenden aufgeführt werden:

- Zeitzeugen – z.B. ehemalige Schüler/-innen unserer Schule - besuchten die Klassen und wurden von den Schülerinnen und Schülern interviewt
- Die *Sütterlin-Schrift* wurde erarbeitet und erprobt
- Spiele aus der damaligen Zeit wurden vorgestellt und ausprobiert
- Unterrichtsgänge: Besuch des Kindermuseums im Kachelbau („Backen wie zu Urgroßmutter's Zeiten“); Besuch des Schulmuseums („Historisches Klassenzimmer“)
- Erstellen eines eigenen Gehefts mit Akrostichen zu „Schule“
- Die Schüler/-innen entdeckten Besonderheiten ihrer Schule mit einer Schulhaus-Rallye
- „Willi, das Schulgespenst“ erzählte den Kindern mit seinen Lesetexten Interessantes über ihre Schule und Ihren Namensgeber, Friedrich Wilhelm Herschel

Zur Erinnerung an Friedrich Wilhelm Herschel, dessen Profession und Verdienste im Namen der Wissenschaft standen, gestalteten alle Klassen einen meterlangen „Sternen- und Ufo-Himmel“, auf welchem sie ihre während der Projektwoche durchgeführten Aktionen festhielten. Dieser im Eingangsbereich der Schule befindliche „Sternenhimmel“ dient unseren Eltern gleichsam als Protokoll unserer Projektwoche. Immer wieder lasen und lesen auch die Schüler neugierig, welche Vorhaben in den verschiedenen Klassen realisiert wurden.

Zum Abschluss unserer Projektwoche lud die Schulleitung mit einem Brief alle Eltern zu einem Spielefest ein. Dieses Spielefest wurde ebenso feierlich wie zu Beginn der Woche in der Turnhalle mit Anwesenheit unserer Eltern eröffnet. Hierauf konnten die Schüler/-innen mit ihren Eltern an verschiedensten Stationen, welche im ganzen Schulgelände verteilt waren, Spiele aus der damaligen Zeit ausprobieren

(Seilspringen, Gummi-Twist, „Himmel und Hölle“, Eierlauf, Schubkarrenlauf, Sackhüpfen, Tauziehen...). An jeder durchlaufenen Station erhielten die Schüler/-innen einen Stempel. Viele Kinder genossen es sehr, von ihren Eltern stürmisch angefeuert und beklatscht zu werden.

Für unser Spielefest hatte der Elternbeirat ein reichhaltiges Büfett organisiert, damit sich unsere eifrigen Schüler/-innen mit ihren Eltern immer wieder neu stärken konnten. Dank des schönen Wetters und der Lage des Büfetts im Pausenhof nutzten viele Eltern die Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein und Gedankenaustausch. Ein ganz besonderes Highlight des Eltern-Büfetts war eine Torte, welche einen mit den eingangs erwähnten Buttons identischen Aufdruck („100 Jahre Herschel-Schule“) trug.

Nach Abschluss des Spielefests fand im Lehrerzimmer ein Empfang statt, an welchem der Elternbeirat, die Zeitzeugen und einige weitere geladene Gäste mit dem Kollegium die Projektwoche kulinarisch untermalt ausklingen ließen.

## Ergebnis

Die gesamte Projektwoche begleitete eine besondere Stimmung, die Schüler/-innen spürten, dass dieser 100jährige Geburtstag ihrer Schule etwas Besonderes und nichts Alltägliches war. Insbesondere der Kontakt mit den Zeitzeugen, welchen die Schüler/-innen ihre ganz individuellen und für sie relevanten Fragen stellen konnten, erwies sich als ungeheuer befruchtend für nachfolgende Unterrichtsgespräche. Die unmittelbaren Erfahrungen jener Zeitzeugen beeindruckten die Kinder sehr und ließen Geschichte „lebendig“ werden. Die Aktionen der Projektwoche brachten den Schülerinnen und Schülern ihre Schule, deren Geschichte und die damaligen zeitgenössischen Umstände näher und ermöglichten eine positive, wertschätzende Wahrnehmung ihrer Schule. Auch zu Hause berichteten die Schüler/-innen ihre neuen Erkenntnisse über die Schule und deren „Geburtsstunde“. Sehr viele Eltern äußerten sich erfreut und interessiert über die gewonnenen Erfahrungen ihrer Kinder. Die Projektwoche stellte neben der eigentlichen „Geburtstagsfeier“ für unsere Schule einen Versuch dar, die Schulfamilie mit der Geschichte ihrer Schule eine möglichst authentische Verbindung eingehen zu lassen, welche bestenfalls positive und nachhaltige Effekte auf die zukünftige und unmittelbare Wahrnehmung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule haben sollte. Die intensive Auseinandersetzung der Schüler/-innen während der Projektwoche scheint dieses Vorhaben in großen Teilen ermöglicht zu haben.

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Methodentag „Lernen lernen“

#### Ziele

Zentrales Ziel unseres Methodentages war es, den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern Lern- und Arbeitsmethoden zu vermitteln, mit deren Hilfe die Kinder selbstständig lernen können.

Zum einen wurden dabei grundlegende Aspekte, wie z.B. ein strukturierter Arbeitsplatz oder der sachgerechte Umgang mit Arbeitsmaterialien thematisiert. Zum anderen wurden aber auch ganz konkrete Tipps, z.B. zum Üben von Diktaten oder Lernwörtern, gegeben. Wichtiger Ausgangspunkt für den Methodentag war das Geheft „Lerntipps“, das jede Schülerin und jeder Schüler der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule bei der Einschulung erhalten hat. Aspekte dieses Geheftes wurden am Methodentag aufgegriffen, vertieft und erweitert.

Die Einladung der Eltern war uns an diesem Tag besonders wichtig. Wir öffneten unsere Schule für Erziehungsberechtigte und Angehörige, um die enge Verknüpfung von Schule und Elternhaus zu verdeutlichen. Lernen erfolgt nicht nur in der Schule, sondern vor allem im häuslichen Umfeld. Häufig sind die Erwartungen der Lehrkräfte und bestimmte Arbeitsweisen den Erziehungsberechtigten aber gar nicht geläufig. Ziel unseres Methodentages war es daher auch, Erwartungen, Arbeitsweisen, Vor-

stellungen und Ziele der Schule den Eltern unserer Schüler/-innen transparent zu machen und somit zu einer besseren Zusammenarbeit beizutragen. Ein Elternabend zum Thema „Kinder lernen mit Lust und Laune“ sollte die Eltern bereits eine Woche vor dem Methodentag in die Thematik einführen.

## Beschreibung

Dem Methodentag ging eine intensive Planungsphase voraus, in der sich das Kollegium auf die einzelnen Inhalte und den Ablauf einigte. Jede Lehrkraft bereitete eine Station für ihr Klassenzimmer vor, an der jeweils ein Tipp zum selbstständigen Lernen vermittelt werden sollte. Bei der Vorbereitung galt es, Material und Ablauf dem Alter der Zielgruppe anzupassen. Die intensive Planung trug erheblich zu einem gelungenen Methodentag bei.

Ebenfalls voraus ging dem Methodentag ein Elternabend zum Thema „Kinder lernen mit Lust und Laune“. Der Referent informierte die Eltern hier vor allem über die verschiedenen Lerntypen und gab Anregungen, wie welcher Lerntyp beim Lernen unterstützt werden kann. Der Elternabend führte die Eltern bereits eine Woche vorher in die Thematik ein und machte sie sensibel für die einzelnen Stationen unseres Methodentags.

Der Methodentag selbst fand schließlich an einem Freitagnachmittag in der Grundschule statt. Die Kinder fanden sich dazu gemeinsam mit ihren Eltern und gegebenenfalls Geschwistern gegen 13.45 Uhr in ihrem Klassenzimmer ein. Dort erhielt jede Schülerin und jeder Schüler einen Laufzettel, der die angebotenen Stationen enthielt. Die Klassenlehrkräfte hatten für alle zwei bis drei Pflichtstationen angekreuzt, die die Schüler/-innen an diesem Nachmittag erledigen sollte. Wo welche Station stattfand, konnte dem Laufzettel entnommen werden. Das Angebot auf dem Laufzettel unterschied sich, je nachdem welche Klassenstufe das Kind besucht. Zum einen gab es für Erst- und Zweitklässler teilweise ein anderes Angebot als für die dritten und vierten Klassen. Zum anderen wurden Stationen gleichen Inhalts für die dritten und vierten Klassen anders aufbereitet als für die Erst- und Zweitklässler.

Schüler/-innen, die ihre Pflichtstationen erledigt hatten, konnten selbstverständlich auch zusätzliche Stationen besuchen, die auf ihrem Laufzettel aufgeführt, aber nicht explizit angekreuzt waren. Auch zwischen einzelnen Pflichtstationen war es möglich eine Auszeit in der Turnhalle oder im Werkraum zu nehmen.

Während der Arbeit an den Stationen wurden die Schüler/-innen von ihren Eltern oder anderen Familienangehörigen begleitet. Die Eltern hatten so vielfach die Möglichkeit, ihre Kinder bei der Arbeit zu beobachten und sie einmal im Kontext Schule zu erleben. Darüber hinaus erhielten sie Hinweise und Anregungen, wie sie ihre Kinder beim Lernen zu Hause unterstützen können und auch welche Erwartungen und Ziele die Lehrkräfte haben. An einigen Stationen halfen die Eltern auch aktiv mit, den Inhalt zu vermitteln. Dies erfolgte z.B. an der Station „So hilft mir mein Hausaufgabenheft“. Dort zeigte eine Mutter in einem Rollenspiel zusammen mit ihrem Kind, wie das Hausaufgabenheft zu benutzen ist.

Die Eltern leisteten auch durch das Mitbringen von Speisen und Getränken einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Methodentags. Der Elternbeirat bot die mitgebrachten Leckereien zum Verkauf an, so dass auch für das leibliche Wohl gesorgt war. Neben dem wichtigen Thema „Lernen lernen“ bot sich Müttern, Vätern, Lehrkräften und Kindern auch die Gelegenheit in gemütlicher Atmosphäre bei einem kleinen Snack innezuhalten und ins Gespräch zu kommen. Ein wichtiger Aspekt, um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus positiv zu beeinflussen.

Zum Abschluss des Methodentags kamen die Kinder um 16.30 Uhr wieder in ihrem Klassenzimmer zusammen. In einer kurzen Reflexionsrunde äußerten die Schüler/-innen ihren Lehrern und Eltern gegenüber, wie sie den Methodentag erlebt und verbracht haben. Auch Äußerungen der Eltern waren hier willkommen. Die Arbeitsblätter, die die Schüler/-innen im Laufe des Nachmittags an den einzelnen Stationen gesammelt hatten, fanden nun einen Platz im Geheft „Lerntipps“ der Schüler/-innen.

So wurde dieses nützliche Geheft durch den Methodentag wieder ins Bewusstsein gerufen und durch die zusätzlichen Materialien noch ergänzt.

## Ergebnis

Dass das Interesse der Eltern am Thema „Lernen lernen“ sehr groß war, zeigte bereits die rege Beteiligung am Elternabend „Lernen mit Lust und Laune“. Die Eltern folgten dem Vortrag interessiert und ließen es sich auch nicht nehmen kritisch nachzufragen.

Der Methodentag, etwa eine Woche später, war ebenfalls ein voller Erfolg. Sehr viele Eltern begleiteten ihre Kinder an diesem Nachmittag gern in die Schule und verfolgten die Arbeit ihrer Kinder an den verschiedenen Stationen bis zum Schluss sehr interessiert. Auch die Schüler/-innen nahmen mit Freude und Engagement teil und fanden sich mit Hilfe des Laufzettels schnell in der Schule und an den verschiedenen Stationen zurecht.

Die ansprechende Aufbereitung der Inhalte an den verschiedenen Stationen trug erheblich zu der Motivation der Schüler/-innen bei und ließ keine Langeweile aufkommen. Der Unterricht in den folgenden Tagen zeigte auch, dass sich die Schüler/-innen einige neue Lerntipps bewusst machten und versuchten, sie umzusetzen. Die Kinder der AG Schülerzeitung befragten ihre Mitschüler später, wie ihnen der Methodentag gefallen hat. Die gesammelten Statements fanden einen Platz auf unserer Homepage und bekräftigen die hier beschriebene positive Wirkung des Methodentags.

Schüler einer 4. Klasse: „Den Methodentag sollten wir wiederholen.“

Schüler einer 4. Klasse: „Es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Wir freuen uns auf den nächsten Methodentag.“

Schüler einer 3. Klasse: „Mir hat die Station mit der Büchertasche gefallen, weil wir alles auspacken sollten. In meiner Büchertasche war sehr viel Dreck.“

Auch die Lehrkräfte sahen den Methodentag als Erfolg an. Die Schüler/-innen fanden sich schnell an den Stationen ein und konnten sich zügig in die unterschiedlichen Themenbereiche eindenken. Sie zeigten rege Mitarbeit und brachten ihr Vorwissen gerne und engagiert ein. Außerdem fühlten sich die Schüler/-innen zu jeder Zeit wohl, auch wenn sie in teilweise unbekannter Umgebung, mit unbekanntem Lehrkräften und in immer neuen Lerngruppen arbeiten mussten. Hier leisteten sicher auch die Eltern durch ihre Anwesenheit einen wichtigen Beitrag.

Der Schüler aus der 4. Klasse steht mit seiner Meinung „Den Methodentag sollten wir wiederholen“ nicht alleine da. Schulleitung und Lehrkräfte sind sich einig, dass der Methodentag ein fester Bestandteil zu Beginn eines jeden Schuljahres sein sollte.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Elternbrief (K2)

In unregelmäßigen Abständen erhalten die Eltern einen Informationsbrief, dem sie wichtige Termine entnehmen und über geplante sowie bereits stattgefundene Ereignisse nachlesen können. Um diesen vor allem für unsere Eltern mit Migrationshintergrund sprachlich etwas zu entlasten, werden den Elternbriefen zahlreiche Fotos beigefügt.

### Das Lernen lernen (K3)

Um unseren Eltern, Schülerinnen und Schülern wichtige Tipps und Anregungen zum Gestalten und Aufrechterhalten günstiger Lernbedingungen zu geben, bekommt jedes Kind ein Geheft zum „Lernen lernen“, das die Lehrkräfte mit den Kindern gemeinsam erarbeiten und auch den Eltern erläutern (vgl. Methodentag „Lernen lernen“).

### Weihnachtsbazar 2011 (K2)

Der Bazar wurde von Elternbeirat und Kollegium gemeinsam geplant, organisiert und durchgeführt. Die Schüler/-innen verkauften ihre selbst gebastelte Weihnachtsdekoration, die Eltern bereicherten den Kuchenverkauf des Elternbeirats mit Selbstgebackenem. Eltern und Kinder bummelten über den Bazar, kauften begeistert ein und fanden durch die verschiedenen Angebote in den Klassenzimmern Möglichkeit zur besinnlichen Entspannung.

### Weihnachtsfeier 2012 (K1)

Im Dezember feierte die Grundschule gemeinsam eine kleine Weihnachtsfeier, bei der jede Klasse eine kleine Aufführung präsentierte. Die Eltern der Schüler/-innen waren herzlich eingeladen und verfolgten interessiert die Beiträge der Klassen.

### Singen auf dem Christkindlesmarkt (K1)

Für weihnachtliche Stimmung sorgte unsere Schule auch 2012 auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt. Die Kinder zeigten dort ein vierzig minütiges Programm. Begleitet wurden sie von ihren Eltern, die die Aufführung ihrer Kinder voller Freude verfolgten.

### Kuchenbüfett des Elternbeirats zur Schulanmeldung (K2)

Um unsere Schulanfänger/-innen mit ihren Eltern willkommen zu heißen, organisiert der Elternbeirat ein reichhaltiges Büfett mit Kuchen, Muffins, etc., sowie Kaffee, Tee und kalten Getränken. Das Büfett mit den erfahrenen Eltern ist eine besondere Möglichkeit für unsere „neuen“ Eltern, erste Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Eltern auszutauschen.

### Methodentag „Lernen lernen“ (K1)

Beschreibung siehe S. 99.

### Vorlesetag (K2)

Jede Klasse gestaltet zu einem gemeinsam gelesenen Buch eine Lesekiste. Gegenseitig stellen sich jeweils zwei Klassen ihre Lesekisten vor. Zu einer anschließenden Vertiefung wurden auch die Eltern der Schüler/-innen eingeladen. Sie können so Einblick in die Arbeit ihrer Kinder nehmen und bekommen durch die Auswahl auch Einblick in einige Beispiele aktueller oder klassischer Kinder- und Jugendliteratur.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Hausaufgabenbetreuung durch das ZAB (K2)

An vier Tagen in der Woche betreuen Ehrenamtliche des Zentrums Aktiver Bürger (ZAB) Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung ihrer Hausaufgaben. Diese Unterstützung erweist sich vor allem bei jenen Kindern als besonders wertvoll, deren Eltern aus sprachlichen oder zeitlichen Gründen Schwierigkeiten haben, ihren Kindern zu helfen. Nach Erledigung der Hausaufgaben erhalten die Schüler/-innen

Spiel- und Leseangebote, die sie sehr gerne in Anspruch nehmen. Lehrkräfte und Ehrenamtliche des ZAB stehen natürlich in direktem Austausch miteinander.

### 100-Jahr-Projektwoche (K1)

Beschreibung siehe S. 98.

### Informationstreffen der Erzieher/-innen der Horte und Ehrenamtlichen des ZAB mit den Lehrkräften (K2)

In der ersten Schuljahreshälfte können sich Erzieher/-innen der Horte und die Ehrenamtlichen der Hausaufgabenbetreuung mit Lehrkräften aus jeder Jahrgangsstufe an einem nachmittäglichen Treffen über aktuelle Lerninhalte, Unterrichtsmethoden und wichtige Lerntipps austauschen. Dieses Treffen dient der engen Vernetzung und dem gemeinsamen Dialog zu Gunsten unserer Schüler/-innen.

### Caring Day (K2)

Die Firmenaktion „Caring Day“ hat an unserer Grundschule inzwischen schon einen traditionellen Charakter. Im Schuljahr 2011/12 unterstützte uns eine in Nürnberg ansässige Firma bei der Neuorganisation der Aufbewahrungssysteme unserer Kleingeräte für den Sportunterricht. In diesem Schuljahr konnte mit Hilfe einer Firma unser Schulhaus verschönert werden. Große Einsatzfreude zeigten dabei nicht nur die Mitarbeiter/-innen, sondern auch unsere Schülerinnen und Schüler, die sich gern beteiligten und mit anpackten. Der Elternbeirat unterstützte die Aktion auch in diesem Jahr, indem er Speisen und Getränke für die Mitarbeiter zur Verfügung stellte.

### Gibitzenhofer Sommer (K2)

Organisiert von der Stadtteilorganisationsgruppe Gibi-Ra fand der Gibitzenhofer Sommer bereits zum vierten Mal statt. Der Gibitzenhofer Sommer ermöglicht einen ungezwungenen Austausch und ein fröhliches Beisammensein aller Stadtteilbewohner und Institutionen. Unsere Schule und viele weitere Einrichtungen des Stadtteils nutzen dies als Möglichkeit, sich den Anwohnern zu öffnen und diese zum gegenseitigen Kennenlernen einzuladen. Auch in diesem Jahr begeisterten mehrere Klassen unserer Grundschule die Besucher durch ihre musikalischen Darbietungen, die in Kooperation mit Mubikin auf die Beine gestellt wurden.

### Musikalisches Frühlingserwachen (K1)

Der Frühlingsanfang wurde gemeinsam musikalisch eingeläutet. In Kooperation mit der Kita Frankenstraße und Mubikin wurde ein Musikstück eingeübt und den Eltern präsentiert. Kindergartenkinder, Schüler/-innen, Lehrkräfte und Eltern tanzten und sangen gemeinsam.

### Treffen zwischen Kindergärten und Grundschule (K2)

Zweimal pro Schuljahr findet zwischen den Kindergärten des Sprengels und der Grundschule ein Treffen statt, bei dem vor allem der Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule thematisiert wird. Besonders bedeutend ist die gemeinsame Planung des Elternabends für die Eltern der Schulanfänger. Dieser wird nicht nur gemeinsam geplant, sondern auch gemeinsam gehalten. Die Erzieherinnen übernehmen wichtige Teile des Elternabends. Für die Eltern wird die enge Kooperation und ein einfacherer Übergang für ihre Kinder deutlich.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Aufführung des Singspiels „Wir sind Piraten“ (K1)

Durch tatkräftige Unterstützung durch die Eltern konnte im Juli 2012 das Singspiel „Wir sind Piraten“ aufgeführt werden. Die Eltern der beteiligten Schüler/-innen halfen nicht nur bei der Organisation, sondern begleiteten die Schüler/-innen auch bei der Aufführung.

### Gemeinsames Frühstück (K1)

Ein gemeinsames Frühstück mit Eltern, Schüler/-innen und Lehrkraft hat sich in mehreren Klassen zu einem festen Ereignis im Schuljahr etabliert. Die Eltern wirken hier aktiv mit, indem sie zum Thema passende Speisen und Getränke mitbringen und/oder mit den Kindern gemeinsam herstellen. Gesundes Frühstück oder Neujahrsfrühstück waren Themen in diesem Schuljahr.

### Eltern erklären die Moschee (K1)

Im Rahmen des Ethikunterrichts wurden Eltern aktiv, indem sie die Schülerinnen und Schüler durch eine Moschee in Nürnberg führten. Dort erklärten zwei Mütter den Schüler/-innen den Aufbau der Moschee, aber auch die Gebets- und Alltagsrituale der Muslime.

### Besuch des Neuen Museums Nürnberg zusammen mit den Kindern und Eltern der Klasse 1/2 A am Sonntag (K1)

Die Kinder der Klasse 1/2 A besuchten gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern das Neue Museum. In Gruppen aufgeteilt wurden Kinder und Eltern gemeinsam künstlerisch aktiv. Dadurch dass der Besuch an einem Sonntagnachmittag erfolgte, konnten sich nahezu alle Eltern an der Aktion aktiv beteiligen. Unterstützt wurde dieses Vorhaben auch von der Stadtteilkoordinatorin.

### Projekt „Dürer und Klexi“ (K2)

Nachdem die Autorin des Kinderbuchs im März 2013 ihr Buch unseren Kindern vorgestellt hat, soll im Juli 2013 noch ein gemeinsames Projekt stattfinden, bei dem auch die Eltern mitwirken. Das Projekt findet auch in Kooperation mit Mubikin statt.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Sprache ist überall (K1)

In Zusammenarbeit mit einer Kindertageseinrichtung im Stadtteil wurde dieser Elternabend geplant, vorbereitet und durchgeführt. Zielgruppe waren die Eltern, deren Kinder die beteiligten Einrichtungen besuchten. Der Elternabend fand in der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule statt und sollte den Eltern einen Überblick über die sprachliche Entwicklung bei Kindern und praktische Anregungen zur Förderung vermitteln.

### Kinder lernen mit Lust und Laune (K1)

Passend zu unserem diesjährigen Methodentag „Lernen lernen“ wurden die Eltern eine Woche zuvor zum Elternabend „Kinder lernen mit Lust und Laune“ eingeladen. Die große Beteiligung zeigte, dass dieses Thema für viele Eltern von großer Bedeutung ist. Der Referent schaffte es, die Eltern für das Thema zu begeistern und zu sensibilisieren. Dieser Elternabend war eine gute Grundlage für den bevorstehenden Methodentag.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Chancen und Gefahren neuer Medien (K1)

Um unsere Schüler/-innen für einen selbstbestimmten, kompetenten und maßvollen Umgang mit neuen Medien fit machen zu können, engagiert sich das Kollegium auch in der eigenen Fortbildung. Der Referent dieser Fortbildung erläuterte sowohl Chancen als auch potentielle Gefahren der neuen Medien und wie auf diese im Unterricht aufmerksam gemacht werden könnte. Die Lehrkräfte erhielten wertvolle Anregungen, wie unsere Eltern mittels aktueller Informationsmaterialien über Risiken für Kinder im Umgang mit neuen Medien aufgeklärt werden können.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule

Schnieglinger Straße 38  
90419 Nürnberg

Telefon 09 11 / 33 17 79

E-Mail  
schulleitung@theo-schoeller-hauptschule.de  
Internet  
www.theo-schoeller-hauptschule.de



**Schulleitung:** Siglinde Schweizer, Rektorin  
Rüdiger Fauser, Konrektor

**Lehrkräfte insg.:** 56

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 360  
2012/13: 460

**Klassen insgesamt:** 25



## Besonderheiten

- Landessieger 4. Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Starke Schule“-Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen
- Gebundene Ganztagschule von der 5. bis 9. Jahrgangsstufe, offene Ganztagsbetreuung für Regelklassen und Übergangsklassen von der 5. bis 7. Jahrgangsstufe
- Seit Schuljahr 2012/13 Übergangsklassen von der 5. bis 9. Jahrgangsstufe
- Angebot eines Mittagessens in Schöllers Bistro für Regelklassenschüler und speziell für Kinder der Ü-Klassen
- Tägliche, 'niederschwellige' Hausaufgabenbetreuung in Schöllers Bistro
- Kostenlose Kletterkurse an drei Tagen an der schuleigenen Kletterwand in Zusammenarbeit mit dem Post SV
- Besuch der Meisterkonzerte mit Unterstützung der Konzertdirektion Hörtnagel
- Monatlicher Debattierclub in Zusammenarbeit mit den Wirtschafts Junioren Nürnberg
- Schulspielhof mit Spielgeräten und Spielfeld für „Mensch ärgere dich nicht“
- Seit 2012 trägt die Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Neue und intensive Kooperation mit dem Seniorenheim Stiftung Mittelfränkisches Blindenheim

#### Zielsetzung der Kooperation

Die Partner wollen gemeinsam dazu beitragen, dass die Schule ihre Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Praxisbezug unterrichten sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger verbessern kann. Dazu zählen auch die ökonomische Bildung der Schüler/innen, die Fortbildung des Lehrpersonals sowie gemeinsam entwickelte innovative Projekte. Überfachliche Qualifikationen wie vernetztes Denken, soziale und methodische Kompetenzen sowie weitere Schlüsselqualifikationen sollen gefördert und entwickelt werden.

#### Beschreibung

Schulen befinden sich heute in einem Feld zahlreicher Herausforderungen. Ein Großteil der Jugendlichen, die ihre Ausbildung an allgemeinbildenden Schulen absolvieren, sucht nach der Schule eine Möglichkeit zur Berufsausbildung. Das Spektrum der möglichen Berufsbilder verändert und erweitert sich jedoch, ebenso wie die Anforderungen, die Unternehmen als künftige Arbeitgeber an Schulabgänger stellen. Unternehmen wissen im Gegenzug oft nicht, welche Qualifikationen von Schülerinnen und Schülern mitgebracht werden. Um diese Informationslücken zu schließen, sind engere Kooperationen von Schulen und Unternehmen hilfreich.

Daher kooperiert die Stiftung Mittelfränkisches Blindenheim und die Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule seit dem Schuljahr 2012/13. So wird der Praxisbezug in der Schule und im schulischen Unterricht verstärkt und die Berufsvorbereitung der Schüler/-innen verbessert. Dem Betrieb wird ein größerer Einblick in die Möglichkeiten und Leistungen der Schule verschafft. Die Beteiligten verstehen sich als Partner, deren gemeinsames Ziel die Verbesserung der schulischen Bildung, die Berufsvorbereitung der Schüler/-innen und die Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf ist. Die Verankerung im schuleigenen Curriculum zur Förderung der Berufs- und Lebensreife ab der 5. Jahrgangsstufe soll die Schülerinnen und Schüler sukzessive und systematisch mit den Berufsbildern in diesem Arbeitsfeld vertraut machen.

#### Aktivitäten:

- Ernten der Äpfel im Garten des Seniorenheims im Oktober 2012: Schüler aus den Unterstufen ernten Äpfel, die von der AG Schöllers Bistro verarbeitet werden zu Apfelkuchen, Apfeltaschen, etc.
- Vorlesetag November 2012: Schüler lesen den Senioren Kurzgeschichten oder aus der Zeitung vor. Dieser Tag soll als Einstieg für ein längeres Projekt gedacht sein, bei dem Schüler regelmäßig in das Seniorenheim zum Vorlesen kommen
- Plätzchen backen November 2013: Es kommen Schüler aus verschiedenen Ü-Klassen zum gemeinsamen Plätzchen backen
- Geschenke einpacken Anfang Dezember: Schüler packen die Weihnachtsgeschenke für Senioren ein und verteilen sie am Heiligen Abend im Seniorenheim
- Weihnachtsfeier im Seniorenheim Dezember 2012: Auftritt des Schulchors
- Übungsprojekt der 8. Jahrgangsstufen in BoZ TE/Wi/So im April 2013: Technik: Anfertigen von Tablets für das Seniorenheim, Wirtschaft: Anfertigen von Flyern, Soziales: Einladung von Senioren zu einem Mittagessen in Form eines 3-Gänge-Menüs

- Service bei verschiedenen Anlässen: Schüler/-innen servieren z.B. bei Angehörigenabend, Tanzcafé oder beim Sommerfest Essen und Getränke
- Basteln mit den Senioren im Mai 2013: Schüler der 9. Jahrgangsstufen fertigen zusammen mit den Senioren Wanddekorationen an
- Absolvieren eines Praktikums der 7./8. Jahrgangsstufen

## Resümee

Aktionen sind immer sehr positiv und zur Zufriedenheit aller Beteiligten verlaufen. Es sind weitere und neue Aktionen für das kommende Schuljahr geplant.

Die Leitung und Mitarbeiter/innen des Seniorenheims sind für jede neue Idee offen und bei regelmäßigen Reflexionsgesprächen werden weitere Ideen entwickelt. Die räumliche Nähe der Einrichtung zur Schule erleichtert die Kooperation.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Mobilität für Senioren im Stadtteil – Kunst am Stuhl

#### Grundlage

Kunst am Stuhl – ein interkulturelles Stuhlprojekt der neunten Jahrgangsstufe

Die jahrelange Mitarbeit im Stadtteilarbeitskreis führt immer wieder zu Kooperationen mit Einrichtungen aus dem Stadtteil. So wird unsere Schule immer mehr zur Schule im Quartier und vernetzt sich mit verschiedenen Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit Senioreneinrichtungen findet schon seit mehreren Jahren statt. Das Seniorennetzwerk fragte nach dieser Kooperation an und wir waren von der Idee begeistert.

#### Idee

Im Stadtteil Johannis gibt es nur wenige Möglichkeiten sich bei einem Einkauf oder einem Spaziergang auszuruhen. Es fehlt schlicht an Sitzmöglichkeiten. So entstand die Idee mit einem besonderen Projekt auf dieses Problem aufmerksam zu machen und den Anfang für die finanzielle Umsetzung machen zu können. In Zusammenarbeit mit dem Seniorennetzwerk wurden Bürgerinnen und Bürger aus St. Johannis aufgerufen ausgediente Stühle zu spenden.

#### Umsetzung

Die Stühle wurden innerhalb von zwei Tagen künstlerisch gestaltet. Mit großem Eifer ging es dann ans Werk. Besonders dabei war, dass Schülerinnen und Schüler aus Regelklassen und Übergangsklassen zusammenarbeiteten.

Die fertigen Stühle wurden dann im Stadtteil aufgestellt, um die Menschen zum Ausruhen einzuladen. Sechs Wochen standen die Stühle vor vielen Einrichtungen und Läden im Stadtteil. Immer wieder wurden sie als willkommene Sitzgelegenheit wahrgenommen. Die Menschen freuten sich über das Angebot.

#### Resonanz

Beim Stadtteilstfest wurden drei Stühle dann versteigert und damit der Grundstock für die Finanzierung von geeigneten Sitzmöglichkeiten geschaffen. Im Projektzeitraum gab es immer wieder Gespräche mit Menschen, die das Projekt positiv beurteilten und diese Idee sehr begrüßten.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Leitbild (K3)

In diesem Schuljahr wurde das im Kollegium entwickelte Leitbild implementiert. In jeder Klasse wurde es von allen Schülerinnen und Schülern unterschrieben und sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. Alle Lehrkräfte und der gewählte Elternbeirat haben diese Unterschriften ebenfalls geleistet und im Sekretariat ist das Ergebnis hinter einem Bilderrahmen sichtbar.

### Hausaufgabenheft (K1)

Alle Schülerinnen und Schüler kaufen das schuleigene Hausaufgabenheft. Ein einheitliches Raster erlaubt so den Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus. Alle Schüler/innen sind verpflichtet das Hausaufgabenheft zu kaufen. Wichtige Infos über die Schule und die Regeln sind gut zusammengefasst.

### Kinderbetreuung (K3)

Ausbildung einer neuen Gruppe zur Kinderbetreuung für Informationsabende und Elternabende und sonstige schulische Veranstaltungen. Die Jugendsozialarbeit an Schulen begleitet und organisiert diese Ausbildung.

### Informationen (K3)

Zu den Bildungsangeboten der Schule und zum Jahresprogramm der Elternabende werden zu Schuljahresbeginn Flyer verteilt. Sie sind während des Jahres im Sekretariat erhältlich. Elternbriefe informieren über aktuelle Projekte. Aushänge an der Infowand im Foyer machen Angebote und Aktuelles bekannt.

### Willkommenskultur (K1)

Eine Lehrergruppe entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPSN) ein pädagogisches Konzept zur Willkommenskultur.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Schulhomepage (K3)

Die Internetseite informiert über das Schulprofil und das Konzept der Schule.

### Kooperationen (K3)

Mit unseren zahlreichen Partnern im Bereich Berufsorientierung und Berufsfindung fördern wir den Übergang von der Schule zum Beruf. Zahlreiche Betriebe stellen Praktikumsplätze zur Verfügung.

### Vernetzung im Stadtteil (K3)

Regelmäßige Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis St. Johannis und am Arbeitskreis Kinder und Jugend. Mitwirkung beim Stadtteilfest in der Grundschule St. Johannis und beim Kinder- und Jugendfest im Stadtteilzentrum Desi.

### Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Stiftung Mittelfränkisches Blindenheim (K3)

Beschreibung siehe S. 108.

## Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Wiese 69, Jugendtreff Johannis und der Streetwork (K3)

Das Jugendhaus Wiese 69 bietet seit fünf Jahren Kurse in den gebundenen Ganztagsklassen der 5./6. Jahrgangsstufe an. Diese Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn.

Mit dem Jugendtreff sind wir für die Vorbereitung zum qualifizierenden Hauptschulabschluss in Verbindung. Austausch über die fachlichen Inhalte und Bereitstellung der Schulbücher sind die Grundlage für das Miteinander.

## Mobilität für Senioren im Stadtteil – Kunst am Stuhl (K1)

Beschreibung siehe S. 109.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Lange Nacht der Berufswelt (K3)

Seit fünf Jahren findet im Sommer die „Lange Nacht der Berufswelt“ statt.

19 Werkstattgruppen mit Meistern und/oder Lehrlingen informieren grundlegend über ihr Berufsbild, geben dann die Möglichkeit, Berufswelt im jeweiligen Feld erlebbar und erfahrbar zu machen und reflektieren anschließend gemeinsam Erfahrungen und Eindrücke. Folglich ist jede Werkstattrunde in drei Abschnitte unterteilt:

1. Allgemeine Information zum jeweiligen Beruf, 2. Durchführung eines Arbeitsprojektes, 3. Kurze Nachbesprechung – Jede Werkstatt wird an diesem Abend dreimal angeboten und dauert 45 Minuten. Alle Schüler/-innen haben an diesem besonderen Abend die Möglichkeit in drei unterschiedliche Berufsbereiche einzutauchen.

Eltern begleiten ihre Kinder zu den Workshops und können so Informationen erhalten, aber auch Kontakt zu Ausbildern knüpfen. Für Eltern finden spezielle Workshops statt, die Informationen zu Ausbildungsinhalten, Bewerbung und Fragen der Förderung durch die Berufsagentur bieten.

### „Nacht der Starken“ Schule (K1)

Die „Nacht der Starken“ Schule wurde in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat veranstaltet.

Im Schuljahr 2013 findet erstmals die Nacht der starken Schule statt. 2013 wurde die Schule vierter Landessieger in Bayern und das soll gefeiert werden. Der Elternbeirat unterstützt den Abend und übernimmt die Bewirtung der Gäste. Eltern sind an diesem Abend unsere Gäste und können sich über das vielfältige Programm der starken Schule informieren und Fragen stellen.

### Zielvereinbarung (K1)

Im Rahmen der externen Evaluation im Handlungsfeld Erziehungspartnerschaft gibt es Arbeitsgruppen, die sich der Themen: Elterncafé, Callcenter, Ausflüge mit Kindern und Elternkartei annehmen.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Themenbezogene Elternabende der einzelnen Jahrgangsstufen (K3)

Themen der 5./6. Jahrgangsstufe: „Schullaufbahn“ und „Schule in Balance“

Themen der 7. Jahrgangsstufe: Neuerungen in der 7. Klasse und Betriebspraktikum

Themen der 8. Jahrgangsstufe: Stark für Schule und Beruf

Themen in der 9. Jahrgangsstufe/M10 Quali und Mittlerer Schulabschluss und Prüfungsvorbereitung

Dieses Programm findet seit fünf Jahren an der Schule statt. Die Elternabende sollen gezielt für jede Jahrgangsstufe das Profil der Schule vorstellen und Eltern einbinden. Zu Beginn des Jahres werden die Eltern mit einem Flyer über die Inhalte informiert.

### Begrüßungselternabend für Eltern und Kinder der neuen 5. Jahrgangsstufe (K3)

Eltern und Kinder können ihre neue Schule kennenlernen, dabei gibt es einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule. Das Schulprogramm zur Förderung der Berufs- und Lebensreife wird vorgestellt, sowie über die Arbeitsgemeinschaften informiert. Die Schüler/-innen können in Schöllers Bistro schnuppern.

### Moderierter Elternabend zum Thema „Sexualerziehung“ in der 8. Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit Donum Vitae (K1)

Der externe Partner wurde bewusst gewählt, denn die fachliche Expertise ist Voraussetzung für das Gelingen des Abends.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Interkulturelle Fortbildung (K1)

Interkulturelle Sensibilisierung und Migration. Schulhausinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit KOMM.

### Schule mit Courage (K1)

Im letzten Schuljahr hat die Schulgemeinschaft mit Unterschriften bekundet, dass wir den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ tragen wollen. 80% der Eltern, Lehrkräfte und Schüler/-innen haben unterschrieben.

Wir verpflichten uns in jedem Schuljahr Projekte zu diesem Thema durchzuführen und uns fachlich zu qualifizieren. Mit dieser Fortbildung wurde der Anfang gemacht.

**Fortbildung:** „Rechtsradikalismus bei Jugendlichen aus der Türkei und Ex- Jugoslawien“. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk von SOR (Schule ohne Rassismus).

### Thema Migration und Integration (K1)

Teilnahme an überregionalen, regionalen und schulinternen Fortbildungen zum Thema Migration und Integration.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule

Herschelplatz 1  
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-30 43

E-Mail [info@herschel-mittelschule.de](mailto:info@herschel-mittelschule.de)  
Internet [www.herschel-mittelschule.de](http://www.herschel-mittelschule.de)



---

<b>Schulleitung:</b>	Jan Titgemeyer, Rektor Birgit Zwingel, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	45
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 415 2012/13: 433
<b>Klassen insgesamt:</b>	21

scharrer  
sperber  
**herschel**  
mittelschule **m** süd

---

## Besonderheiten

- Mittelschulverbund Nürnberg-Süd mit der Sperber-Mittelschule und Scharrer-Mittelschule
- Ganztags in der Schule: Gebundene Ganztagschule in den Jahrgangsstufen 5-9
- Offene Ganztagschule: Ganztagsbetreuung und SchulCafé CHILLI
- Neigungsorientiertes Unterrichten: Kunst- Musik- und Sportklassen
- AG-Angebote: Fahrrad- AG, Schulsanitätsdienst, Badminton, Basketball, Hip Hop Streetdance
- Umfangreiches Beratungsangebot: Schulpsychologie und Jugendsozialarbeit an Schulen im Haus
- Individuelles Übergangsmanagement Schule-Beruf-Ausbildung

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum

### KIDO-Gewaltpräventionsprojekt

#### Beschreibung

Die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule verwirklichte im Schuljahr 2011/12 zusammen mit KIDO ein Gewaltpräventionsprojekt, welche alle Beteiligten am Schulprozess mit einbezog.

Das KIDO-Projekt richtete sich daher an drei Zielgruppen:

1. **Ein KIDO-Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurs für Schülerinnen und Schüler der 5. - 6. Klassen**
2. **Zwei Elterninformationsabende für die Eltern der teilnehmenden Kinder**
3. **Lehrerfortbildungen zum Thema Umgang mit Gewalt und Aggression**

**Der KIDO-Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurs:** Ziel ist hier vor allem, die Selbstsicherheit der Kinder zu stärken. Selbstbewusste Kinder, die ihre Grenzen kennen und diese auch gewaltfrei durchsetzen können, sind selbst viel seltener Betroffene von Gewalt. Da Gewalttäter so gut wie immer eine Selbstwertproblematik aufweisen und auch meist tiefgehende Opfererfahrungen haben, wird durch die Stärkung der eigenen Selbstsicherheit der Täter-Opfer-Kreislauf durchbrochen und aktive Gewaltprävention gefördert. Starke, aufgeklärte Kinder erleben und gebrauchen weniger Gewalt. Es wurden acht Kinder von einer Trainerin und einem Trainer geschult. Der Kurs beinhaltet verschiedene Themen, wie Gewalt in der Schule, Angst und Mut, Grenzen setzen, sexuelle Gewalt usw. und umfasst außer dem spielerischen themenzentrierten Arbeiten, auch sehr praktische Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungsübungen.

**Informationsabende für die Eltern der teilnehmenden Kinder:** Es fanden zwei Elternabende/ bzw. -nachmittage statt. Der erste Abend/Nachmittag vor Beginn des Kinderkurses. Hier werden die Inhalte und Methoden des KIDO-Kurses dargestellt und es wird Raum gegeben für allgemeine und spezifisch pädagogische Fragen und Nöte der Eltern.

Der zweite Elternabend fand während des Kurses statt und diente dem Austausch über beobachtete Verhaltensweisen und Erfahrungen der Kinder den Kurs betreffend. Die Eltern werden anhand des KIDO-Buches angehalten, dieses mit ihren Kindern durchzugehen. Dies soll die Eltern verstärkt in den Lernprozess ihrer Kinder mit einbeziehen und den Kontakt und die Beziehung zueinander positiv verstärken und dient natürlich auch der Nachhaltigkeit des Kurses.

**Die Lehrerfortbildungen zum Thema Aggressionen/ Gewalt/ Konflikt:** Im dritten Baustein wurden auch die Lehrer/-innen im Umgang mit Gewalt und Aggressionen geschult. Das Angebot richtete sich zuerst an die Lehrer/-innen der teilnehmenden Kinder, stand aber bei freien Plätzen auch für andere Lehrkräfte offen. Die Fortbildung fand an einen Termin mit fünf Zeitstunden und an drei Terminen von drei Zeitstunden mit 14 Teilnehmenden statt. Mit etwas zeitlichem Abstand folgte ein Aufbau-tag von drei Zeitstunden.

Im Mittelpunkt standen die Themen Aggression/Gewalt, Konflikttheorien, Eskalations- und Deeskalationsstrategien, Einsatz der Körpersprache, praktische Fallarbeit mit Rollenspiel und Videoarbeit.

Die Methodik richtete sich nach dem ganzheitlichen KIDO-Konzept, d. h. alle Themen werden theoretisch und praktisch bearbeitet. Die Wirkung der Methoden wird durch aktives Tun und eigenes Erleben direkt erfahrbar gemacht, d. h. der Kurs verbindet auch Methodenlehre mit praktischer Selbsterfahrung und gibt einen Einblick in spiel-, bewegungs- und körperorientierte Methoden bei der themenzentrierten Arbeit mit Gruppen.

Das Ziel ist es, die Teilnehmerin und den Teilnehmer in ihrer Position und Rolle in der pädagogischen Arbeit als Person zu stärken, und Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten sowie gewaltpräventive Methoden für die pädagogische Arbeit zur Konfliktvermeidung aufzuzeigen.

## Fazit

Das KIDO-Gewaltpräventionsprojekt an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule war ein voller Erfolg, insbesondere die Bausteine Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurs und die Lehrerfortbildung.

Die Kinder waren mit viel Spaß und Durchhaltevermögen bei der Sache, es wurde eine vertrauensvolle Basis zwischen dem Trainerteam und den Kindern aufgebaut und es wurden durchaus Lernerfolge erzielt.

Die Resonanz bei den Lehrkräften war überwältigend. Besonders die Vermittlung der Lerninhalte durch aktives Tun und praktische Selbsterfahrung sowie die konkrete Nutzung und Umsetzung in den pädagogischen Alltag wurde als besonders wertvoll beschrieben.

Bei zukünftigen Durchgängen müsste allerdings die Einbeziehung der Eltern noch mehr Gewicht bekommen. Sie sollten beispielsweise aktiver ins Gesamtprojekt mit einbezogen werden. Vielleicht kann man z.B. auch eine gemeinsame Veranstaltung mit Kindern und Eltern durchführen, bei der die Kinder den Eltern auch Lerninhalte des Kurses vorführen. Allerdings kann man sich dann weniger über die Verhaltensweisen der anwesenden Kinder austauschen.

Es gibt sicherlich noch weitere Anregungen über die man sich, bei Wiederholung des Angebots, noch einmal ausführlicher Gedanken machen sollte.

## Fortsetzung: KIDO-Gewaltpräventionsprojekt

### Ziel

Beim zweiten Durchgang sollen die Eltern stärker einbezogen werden

### Beschreibung

Erfreulicherweise konnte die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule auch im Schuljahr 2012/13 das KIDO-Projekt durchführen. Die Rahmenbedingungen waren identisch zum Vorjahr. Wieder konnten acht Schülerinnen und Schüler aus den 5., 6. und 7. Klassen am Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurs teilnehmen und 14 Lehrkräfte ihr Wissen in der Fortbildung entscheidend vertiefen. Im Mittelpunkt standen erneut die Themen Aggression/Gewalt, Konflikttheorien, Eskalations- und Deeskalationsstrategien, Einsatz der Körpersprache und praktische Fallarbeit. Besonders wichtig war dabei wieder die Umsetzung in den pädagogischen Alltag der Lehrkräfte. Die Rückmeldungen waren erneut durchweg sehr positiv.

### Informationsabende für die Eltern der teilnehmenden Kinder

Beim aktuellen Durchgang wurde im Vorfeld überlegt, durch welche Maßnahmen die Einbeziehung der Eltern mehr Gewicht bekommen kann.

Am ersten Abend vor Beginn des Kinderkurses wurde die Konzeption vorgestellt. Die Inhalte und Methoden des KIDO-Kurses wurden dargestellt und allgemeine und spezifisch pädagogische Fragen der Eltern geklärt. Es wurde schnell klar, dass sich eine sehr interessierte und motivierte Elternschaft gefunden hatte, die sich auch untereinander sympathisch waren. Dies zeigte sich auch an der zuverlässigeren Teilnahme bei beiden Veranstaltungen.

Der zweite Abend wurde einen Tag nach Beendigung des Kinderkurses durchgeführt und fand im SchulCafé CHILLI statt. Während des Kurses wurde durch das Trainerteam ein Film gedreht, der die Kinder in verschiedenen Sequenzen und Zeitabfolgen des Kurses zeigt. Dieses Element stand im Mittelpunkt des Elternabends und war ein voller Erfolg: Die Eltern konnten sich ein Bild über die Kursinhalte machen und ihre Kinder in Aktion sehen. Die Kinder nahmen sich (erstmalig) selber wahr, was der Veranstaltung durchaus auch lustige Momente bescherte. Der Film wurde vom Trainerteam „live“ kommentiert - auch wurden immer wieder Anknüpfungspunkte für die Eltern zum KIDO-Selbstverteidigungs-Buch hergestellt. Der Abend klang in geselliger Runde aus, es wurden sogar weitere Kontakte geknüpft. Möglicherweise machen zwei Schülerinnen aus der Gruppe in einem Kinderkurs weiter. Die gemütliche Atmosphäre im SchulCafé trug zu einem sehr gelungenen Abend bei.

## Fazit

Es ist im zweiten Durchgang besser gelungen die Eltern einzubeziehen. Während des Kurses wurde regelmäßig durch die Jugendsozialarbeit an Schulen sowohl Kontakt zum Trainerteam, Kindern und insbesondere, per Telefon, zu den Eltern gehalten. Auf diese Art und Weise war der Kurs bei den Eltern sehr präsent und ist nicht in Vergessenheit geraten, was aber auch am hohen Engagement aller Beteiligten gelegen hat, insbesondere der Kinder.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im 1. Obergeschoss beim Eingang zum Sekretariat finden alle Interessierten Fotos und Namen aller an der Schule tätigen Menschen. Zusätzlich gibt es an den beiden Haupteingängen der Schule im Erdgeschoss jeweils eine weitere Orientierungsübersicht. Aushänge, Flyer und Elternbriefe informieren über die aktuellen Angebote.

### KIDO-Gewaltpräventionsprojekt (K2)

Beschreibung siehe S. 114.

### Kinderbetreuung – Aufbaukurs (K3)

Schülerinnen und Schüler absolvierten einen Aufbaukurs um jüngere Kinder betreuen zu können. Dabei konnten die Schüler/-innen auch ihre sozialen Kompetenzen stärken und die Übernahme von Verantwortung erproben.

### Angebot der Kinderbetreuung bei schulischen Veranstaltungen (K3)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schüler/-innen der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme bei Veranstaltungen.

### Willkommenskultur bei Elternsprechabenden (K3)

Offene Tür im SchulCafé CHILLI – die Eltern können unverbindlich vorbeischaun, eine Tasse Kaffee trinken und sich u.a. über die Ganztagsangebote der Schule informieren.

## CariMigra-Reisen – Das deutsche Theater für Anfänger (K1)

Ein innovatives Bildungsprojekt für junge Menschen mit Zuwanderungserfahrung, das eine positive Einstellung zu Ihrer Wahlheimat fördert. In Ausflügen der besonderen Art lernten die Schülerinnen und Schüler ihre persönliche Lernsituation zu reflektieren und ihre Stärken als Zweitsprachler zu erkennen. In einer zweiten Projektwoche erfuhren sie, wie spaßig das Erlernen der deutschen Sprache sein kann. Hierfür übten die Jugendlichen ein Theaterstück ein, das wie ein Sprachkurs aufgebaut war. Die Darstellerinnen und Darsteller präsentierten das Stück vor der gesamten Schule und der Öffentlichkeit. Es konnte auch bei zahlreichen Eltern der beteiligten Klasse die Begeisterung für das Projekt geweckt werden. Bei der Theateraufführung waren viele Eltern, teilweise mit Oma und Opa anwesend und waren sehr erstaunt über die verborgenen Talente ihrer Kinder und auch darüber, wie ihren Kindern es gelang kulturelle Barrieren abzubauen und sich zu engagieren. Die Teilnehmer/-innen wiederum sind durch ihren Einsatz auch „Botschafter“ ihrer Schule geworden und haben gezeigt, dass das oft negative Bild der Mittelschule insbesondere der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule in der Öffentlichkeit nicht der Realität entspricht.

## Körper, Liebe, Sex & Co – Pädagogische Einheiten und Elternabend (K2)

Verschiedene Module für alle 6. Klassen, in Kooperation mit dem Frauen- und Mädchengesundheitszentrum e.V. Allen Einheiten ging ein Elternabend voraus, der Thematik und Methodik vorgestellt und erläutert hat. Zu den ausgewählten Modulen wurde das verwendete Material gezeigt, das Vorgehen erläutert und die Inhalte beschrieben. Allgemeine Broschüren wurden ausgelegt.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### SchulCafé CHILLI (K3)

Verbesserung der Schlüsselqualifikationen; Erhöhung der Leistungsbereitschaft und Motivation der Schüler/-innen durch Mitarbeit in der Schülerfirma. Öffnung der Schule nach außen, Ermöglichung von interkulturellem Austausch, z.B. Begegnungsfrühstück für Migranten- Eltern, internationale Küche im SchulCafé, Sprach- und Kochkurse; SchulCafé als zentrale Säule im Ganztagschulkonzept (neben Ganztagsbetreuung und gebundener Ganztagschule).

### Gibitzenhofer Sommer – Familiennachmittag am Herschelplatz und Sportveranstaltung für Jugendliche im Stadtteil (K2)

Diese Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination sind gute Möglichkeiten, sich dem Stadtteil zu öffnen und mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern auf eine andere Weise in Kontakt zu treten. Die Gewichtung der Programmaktivitäten für den Familiennachmittag ist allerdings schwerpunktmäßig auf Grundschulkindern ausgerichtet. (Ausführlichere Beschreibung bei der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule).

### Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage (K3)

Informationen über aktuelle Angebote, Schulprofil und Konzept. Alle wesentlichen Schultermine werden den Eltern auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Zusätzlich Informationen rund um die familienfreundlichen Schule, z.B. Grundgedanken, Jahresdokumentation. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

## Offene Fahrradwerkstatt – St. Ludwig (K1)

In der offenen Fahrradwerkstatt kann jeder sein Fahrrad selbst reparieren. Geeignete Werkzeuge werden dabei kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Lehrkraft stellt das Bindeglied zur Schule dar. Gerade den Kindern aus der gebundenen Ganztagschule ist die Gemeinde St. Ludwig bekannt. Dort nehmen sie täglich ihr Mittagessen ein. Das Angebot der Fahrradwerkstatt wird auch bei den Eltern beworben.

## Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (K1)

Es besteht ein besonders intensiver Kontakt zu einer Elternlotsin mit thailändischen Wurzeln. Diese unterstützt Übersetzen, Beziehungsaufbau und gibt ausführliche Erklärungen zum Deutschen Schulsystem.

## Interne Vernetzung (K3)

Die Schulleitung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule trifft sich mit der Schulleitung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule regelmäßig zu einem „jour fixe“. Zudem kooperieren beide Kollegien, indem sie in unregelmäßigen Abständen gemeinsame informelle Aktionen planen und durchführen.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Informationsabend für die neuen „Fünftklässler/-innen“ (K1)

Bis auf den letzten Platz gefüllt! Mehr als 60 Eltern nahmen mit Kindern am neu gestalteten Informationsabend für die zukünftigen „Fünftklässler“ teil.

Viele Infos gab es über das tolle Angebot unseres Schulhauses:

- offene und gebundene Ganztagschule
- Unterricht in den Neigungsklassen Kunst, Sport und Musik
- Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss im M-Zweig
- individuelle Förderung für alle Kinder in allen Jahrgangsstufen
- individuelle Beratung durch die Jugendsozialarbeit
- und noch vieles mehr!

Es gab auch zusätzlich die Möglichkeit, sich für die noch übrigen, offenen Plätze in der Ganztagsbetreuung anzumelden.

### Morgenimpuls mit Frühstück (K2)

Im SchulCafé CHILLI jeden Donnerstag von 7.00 Uhr - 9.00 Uhr in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Ludwig. Im Ablauf ist eine, meist musikalische Kurzmeditation integriert. (Noch) wenige freiwillige Eltern, meist türkische Mütter helfen und unterstützen.

### Mitwirkung des Elternbeirates (K1)

Die Klassenelternsprecher einer Klasse wählen aus dem FfS-Angebotskatalog Veranstaltungen für Eltern aus. Der Elternbeirat wirkt aktiv bei der Gestaltung des Sommerfests mit.

## Schnuppertag der Grundschulen (K1)

Zirka 60-70 Schüler/-innen der Wiesenschule und der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule, die ab nächstes Jahr voraussichtlich in die 5. Klassen an der Mittelschule eintreten werden, „schnuppern“ an einem Vormittag, um den Mittelschulbetrieb kennen zu lernen. Zwei Lehrkräfte organisieren diesen Tag. Sie fungieren zusätzlich als Kontaktlehrkräfte für die Grundschulen. Die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls herzlich eingeladen.

## Aktionse Elternabend: Kinderflohmarkt, Acht Sachen, die Erziehung stark machen, Gemeinsames Eltern-Kind-Kochen im SchulCafé CHILLI (K2)

Als „Türöffner“, um die Eltern in die Schule zu bekommen, hat sich der Flohmarkt und v.a. das gemeinsame Kochen als sehr erfolgreich erwiesen. Es ist gelungen zahlreiche Eltern für diese Aktion zu gewinnen. Der fachliche Input wurde gut verpackt und die Eltern konnten sich, trotz teilweise hoher sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten auf das Gesamtpaket einlassen und wurden auch hartnäckig von ihren Kindern zur Teilnahme „motiviert“. Die Eltern haben toll mitgemacht, sie unterstützten ihre Kinder beim Standaufbau, diskutierten (teilweise mit Simultanübersetzung) beim Elternabend und genossen ein schmackhaftes Essen, das in der Zwischenzeit von den Kindern unter professioneller, pädagogischer Anleitung der Projektmanagerin vom SchulCafé CHILLI „gezaubert“ wurde. Das gemütliche Ambiente im Café trug zusätzlich zu einem sehr gelungenen Abend bei.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elternabende mit dem KIDO-Gewaltpräventionsprojekt (K1)

Beschreibung siehe S. 114.

### Kind 2.0: Wie sich junge Menschen sicher im Internet bewegen können (K2)

Aus Sicht der Schule eine wirklich gelungene Veranstaltung – zu einem sehr aktuellen und häufig diskutierten Thema. Fachlich hervorragend aufgebaut und kompetent vermittelt. Die Eltern werden sachlich über die Chancen aber auch Risiken der digitalen Medien informiert und erhalten Tipps, wie sie sich und ihre Kinder vor unangenehmen Überraschungen schützen können. Ein sehr wichtiger Abend, der bei den Eltern ebenfalls auf sehr positive Resonanz gestoßen ist und aufgrund dieser Rückmeldungen auch immer wieder gebucht wird.

### Grundlagen für den Elternbeirat (K1)

Eine sehr kompakte und kompetent durchgeführte Einführung durch die Vorsitzende des Nürnberger Elternverbandes (NEV). Eine ideale Gelegenheit für den neuen Elternbeirat, sich zu informieren und auszutauschen und die Grundlagen einer gelingenden Elternbeiratsarbeit zu erfahren. Es wurde praktisch gearbeitet und auch entsprechendes Material verteilt. Die Rückmeldung der Eltern war sehr positiv und es ist geplant, dass der Elternbeirat, auch im kommenden Schuljahr, andere Seminare des NEV nützen soll.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### KIDO- Gewaltpräventionsprojekt: Lehrerfortbildungen zum Thema Aggressionen/ Gewalt/ Konflikt (K2)

Beschreibung siehe S. 114.

### Türöffner für ein gelungenes Elterngespräch (K1)

Vermittlung von Hintergrundwissen zum beziehungsorientierten Elterngespräch. Ziel: Aufbau von Vertrauen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Sperberschule Grund- und Mittelschule

Sperberstr. 85  
90461 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-68 13 3

Telefon 09 11 / 2 31-68 13 1

E-Mail [grundschule@sperberschule.de](mailto:grundschule@sperberschule.de)

[mittelschule@sperberschule.de](mailto:mittelschule@sperberschule.de)

Internet [www.sperberschule.de](http://www.sperberschule.de)



### Schulleitung:

Grundschule:

Brunhilde Kehr, Rektorin

Marianna Antoniadis-Richter, Konrektorin

Mittelschule:

Thomas Reichert, Rektor

Andreas Hoffmann, Konrektor

### Lehrkräfte insg.:

Grundschule 37, Mittelschule 45

### Jugendsozialarbeit

#### an Schulen (JaS):

1 GS, 1 MS

### Schüler/-innen insg.:

2011/12: GS 390 MS 360

2012/13: GS 390 MS 360

### Klassen insgesamt:

Grundschule 19, Mittelschule 17



## Besonderheiten

- M-Klassen, Mittelschule mit Schwerpunkt Musik; KM-Stützpunkt für Basketball
- enge Zusammenarbeit zwischen Grund- und Mittelschule (zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, Lehrerchor, gemeinsame Arbeitskreise,...)
- Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) (Partnerschule der Lehrerbildung)
- Kooperation mit der Hochschule für Musikpädagogik Ansbach (Betreuung von Praktikanten durch Mittelschule)
- Kooperationen mit Kindergärten (Vorkurse im Haus)
- städtischer Kinderhort im Haus
- Mittagsbetreuung „Kinderkram“ bis 17 Uhr (Träger ist der Förderverein der Sperberschule) für die Grundschule
- Ganztagsbetreuung „Sperbertreff“ für die Mittelschule
- Mittelschulverbund mit der Scharrerschule und der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule
- Mittelschule mit Schwerpunkt Musik (Musikklassen, Chöre, Bands und Instrumentalunterricht) und Sport (BasKids)
- Sprachlernklasse in der 1. Jahrgangsstufe
- Patenklassensystem zwischen Klassen der Grund- und Mittelschule
- „Lernoffensive“: Hausaufgabenbetreuung und Hilfe von Schülern für Schüler
- AG-Angebote: Streitschlichter, Schülerchöre, Schülerbands, Orff- und Flötengruppe, Kunst, Tanz, Entspannung, Sport

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Informationsabende zur Berufsorientierung mit Elterneinbeziehung

#### Ziel

Einbeziehung der Eltern bei der Berufsorientierung ihrer Kinder

Besondere Priorität an unserer Schule hat die optimale Vorbereitung der Schüler/-innen auf die Berufswahl. Stellvertretend für viele Sitzungen, Treffen und Konferenzen zum Thema „Berufsorientierung“ sei hier nur eine Veranstaltung näher beschrieben, in der die Eltern besonders angesprochen und eingebunden wurden.

#### Umsetzung

Die Berufsorientierungsmesse der Klassen 7 bis 10: „Gemeinsam sind wir stark“.

Im Rahmen des Berufsorientierungskonzepts der Klassen 7 bis 10 der Sperberschule fand für die Klassen 8 bis 10 eine Berufsmesse, für die 7. Klasse eine erste Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler/-innen statt. Im Schuljahr 2011/12 und im Schuljahr 2012/13 diente die Veranstaltung auch der Vertiefung der Berufswahl und der Suche nach einem Ausbildungsplatz der Schüler/-innen der 8. bis 10. Klassen.

An der Berufsmesse nahmen Ausbilder und Auszubildende aus ca. 45 Betrieben, Projektleiter und frühere Teilnehmer der an der Sperberschule angebotenen Projekte, Betreuer und Klienten der Unterstützungssysteme QUAPO, SCHLAU, BerEb und BOP, einem Mitarbeiter von der Berufsberatung (Amt für berufliche Schulen), Schüler/-innen der Klassen 8 bis 10, alle Schüler/-innen der 7. Klassen, sowie etwa 80 bis 85% der Eltern bzw. andere Erwachsene (Verwandte, Schülerpaten ...) zur Begleitung der Schüler/-innen teil.

Ein wesentlicher Stolperstein im Berufswahlprozess unserer Schüler/-innen ist die prekäre berufliche und finanzielle Situation vieler Familien. Obwohl sie in der Regel wissen, dass eine gute Berufsausbildung für ihre Kinder einen Weg aus dieser Misere darstellen könnte, schaffen sie es nur selten, diese wirkungsvoll zu unterstützen, weil sie für sich und ihre Familie wenig Perspektiven sehen und weil sie die vorhandenen Hilfsangebote entweder nicht kennen oder den für diese zuständigen Institutionen nicht mehr trauen. In der Schule fühlen sie sich oft nicht genügend ernst genommen.

Bei früheren Veranstaltungen mit Eltern der Mittelschüler/-innen an der Sperberschule haben wir gelernt, dass es Eltern leichter fällt, in die Schule zu kommen

- bei Angeboten zum Kennenlernen
- bei Angeboten, bei denen die Beurteilung ihrer Kinder keine Rolle spielt
- bei Angeboten, bei denen ihre Kinder mitwirken
- wenn sie persönlich eingeladen wurden

Wenn also Eltern in den Berufsorientierungs- und Berufswahlprozess ihrer Kinder eingebunden werden sollen, müssen sie mit ihren Kindern ernst genommen werden, sie müssen die Bedeutung der wichtigen Schritte auf dem Weg zur Ausbildung (Betriebserkundungen, Schnuppertage, Praktika, Bewerbung ...) verstehen und sie müssen die in der Berufsorientierung beteiligten Personen kennen lernen. Deshalb stellte der Schulleiter den Schülerinnen und Schülern und Eltern der 7. Klassen das Berufsorientierungskonzept der Sperberschule persönlich vor, während sich die Schüler/-innen der Klassen 8 bis 10 in dieser Zeit mit den Ausbildern und Auszubildenden der Betriebe unterhalten konnten.

Dabei wurde auch explizit auf den wichtigen Erziehungsauftrag der Eltern bezüglich der Berufswahl hingewiesen. Da der Rahmen sehr vertraut und familiär war, fühlten sich die Eltern sichtlich wohl und konnten so die Informationen verarbeiten und die Hinweise auch annehmen. Die Schüler ihrerseits hatten die Möglichkeit ein Projekt im Rahmen der Berufsorientierung, das Hüttenbauprojekt, Betriebsbesichtigungen und andere Projekte zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler wurden im Rahmen des AWT-Unterrichts frühzeitig in die Vorbereitung des Informationsabends eingebunden und auf ihre Mitwirkung vorbereitet. Bereits in dieser Phase wurden die Eltern über den Termin informiert, doch wurde die Einladung erst ca. 10 Tage vorher verschickt. Bei einigen Eltern musste angerufen werden. Um Gespräche mit den Gästen zu erleichtern, erhielten die Schüler/-innen Fragebögen, die als Grundlage zur Nachbereitung im AWT-Unterricht verwendet wurden. Schüler/-innen und Eltern bekamen, ebenso wie die Gäste und die beteiligten Lehrkräfte, Namensschilder.

Wesentlicher Programmpunkt des Abends war die Gesprächsrunde. Schüler/-innen und Eltern informierten sich gemeinsam über Schnuppertage und Praktika, über Ausbildungsmöglichkeiten und die schulischen Voraussetzungen dafür, über Projekte und Hilfsangebote...

Am Ende konnten Eltern, Schüler/-innen und Gäste kurz über ihre Eindrücke berichten.

## Ergebnis

In den Befragungen durch den Schulleiter in den Abschlussrunden äußerten sich alle Beteiligten durchgehend positiv. Manche meinten, dass die Zeit für Gespräche länger hätte sein dürfen. Befragte Eltern zeigten sich überrascht über die Offenheit und das Verständnis ihrer Gesprächspartner, denen es gelang, den Eltern und ihren Kindern Mut zu machen und ihnen neue Perspektiven für die Berufswahl aufzuzeigen. Unsere Gäste begrüßten die Möglichkeit für eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Ausbildungsbetrieben bereits in der Berufsorientierungsphase.

Insgesamt konnten wir, ebenso wie die Mitarbeiter von QUAPO und SCHLAU, bei den Schülerinnen und Schülern, die 2009 als erste mit ihren Eltern am Informationsabend teilnahmen, eine größere Offenheit gegenüber Fragen der Berufsorientierung und Berufswahl feststellen. Sie nutzten auch intensiver als frühere Jahrgänge, die angebotenen Unterstützungssysteme und machten positivere Erfahrungen bei Bewerbungen.

Inwieweit diese Veränderungen auch auf ein höheres Engagement der Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder zurückzuführen ist, lässt sich nicht nachweisen, doch haben einige Eltern ihre durchaus skeptische Haltung gegenüber unserem Berufsorientierungskonzept revidiert und ihre Kinder spürbar und auch wirkungsvoll unterstützt.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Aufbau einer Lernwerkstatt für die Grundschule

#### Ziel

Einbeziehung der Eltern beim Aufbau einer Lernwerkstatt.

#### Umsetzung

Im Schuljahr 2011/12 konnte in der Grundschule der Grundstock für den Aufbau einer Lernwerkstatt gelegt werden.

Anlass dazu gab die Teilnahme an der Ausschreibung „Spielen macht Schule“. Dank eines durchdachten Konzepts, erarbeitet von Eltern und Lehrerinnen, wie das Spielen in den Unterricht der Grundschule

für alle Beteiligten gewinnbringend integriert werden kann, stattete die Initiative „Spielen macht Schule“ die Sperberschule mit einer Spielesammlung aus. Auch aus elterlicher Sicht nimmt die Bedeutung von elektronischen Spielen in vielen Familien einen immer höheren Stellenwert ein. Die beteiligten Eltern beobachteten in ihren Familien, dass Spielabende mit unterschiedlichen Gesellschaftsspielen der Gemeinschaft und dem Zusammenhalt förderlich sind und die Kinder diese Spiele den elektronischen Spielen eigentlich vorziehen. Schrittweise möchten sie nun Familien an unterschiedliche Gesellschaftsspiele heranzuführen. Angedacht sind auch „Fortbildungen“ von Eltern für Eltern, bei denen verschiedene Spiele selbst ausprobiert werden können. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze! Darum sind gute Spiele eine wichtige Ergänzung des schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Spielen und Lernen, sie lernen beim Spiel!“, so Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer (Direktor der psychiatrischen Uniklinik in Ulm). Die Initiative „Spielen macht Schule“ ist vom Mehr Zeit für Kinder e.V. und dem Transferzentrum für Neurowissenschaft und Lernen 2007 gemeinsam ins Leben gerufen worden. Unterstützt werden sie von den Kultusministerien Baden – Württembergs, Hessens und Bayerns.

In der Sperberschule wird vor allem der sozialen Komponente des miteinander Spielens sehr viel Wert beigemessen, da leider immer mehr Kinder zu viel Zeit vor dem Fernseher und dem PC verbringen. Eine eigene Spielesammlung in der Schule ist eine willkommene Ergänzung zu den bereits in den einzelnen Klassenzimmern vorhandenen Spielen. Die gewonnenen Spiele wurden von Eltern katalogisiert. Die freiwilligen Helferinnen kopierten zudem die Spielanleitungen und versahen alle Spiele mit Inhaltsangaben, damit die Vollständigkeit gewahrt werden kann. In einer feierlichen Eröffnung im Mai, zu der Eltern und auch Mitarbeiter/-innen der Nürnberger Presse geladen waren, durften zunächst die Kinder der Mittagsbetreuung die Spiele ausprobieren. Die Spiele können von allen Klassen der Grund- und Mittelschule entliehen werden.

Ausgewählt wurden Spiele zu folgenden Bereichen:

- Mathematik
- Deutsch/Sprache
- Konzentration
- Spiel, Spaß und Geschicklichkeit

Die Spiele können in vielfältiger Weise genutzt werden: im Klassenunterricht, in den Vorkursen, von der Mittagsbetreuung, im Schullandheim, gemeinsame Spieletage mit Patenklassen, Spielstunden mit Eltern,....

## Ausblick

Die Spiele sollen in den folgenden Jahren durch ein erweitertes Angebot an Freiarbeitsmaterial zu den einzelnen Fächern ergänzt werden, um so nach und nach eine Lernwerkstatt aufzubauen.

In Kooperation mit dem Elternbeirat und engagierten Eltern aus den Klassen plant der Arbeitskreis Lernwerkstatt die Herstellung von Material für die Arbeit an Stationen und zur Freiarbeit.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Im Eingangsbereich hängt ein Schaukasten mit den Namen der an der Schule tätigen Lehrkräfte, Sozialpädagogen und weiteren Angestellten.

Zwischen den Sekretariaten findet sich eine bildliche Präsentation der Schulleitung sowie der Verwaltungsangestellten.

Ein farbliches Leitsystem hilft Gästen sich im Schulhaus zu orientieren. Die Homepage, Aushänge, Elternbriefe und das digitale schwarze Brett im Eingangsbereich informieren über aktuelle Angebote.

### Vollversammlung (K3)

Die Vollversammlung für alle Eltern der Grund- und Mittelschule informiert vor dem ersten Elternabend über die Sperberschule, das Schulkonzept und die Leitziele, stattfindende Aktionen und Angebote für Schüler/-innen und Eltern. Ein musikalisches Rahmenprogramm durch die Musikklassen der Mittelschule begleitet durch den Abend.

### Schulartübergreifende Sozialziele (K2)

Die Eltern der Grund- und Mittelschule sind am Anfang des Schuljahres bei der Auswahl der Monatsziele einbezogen. Über Schaukästen im Schulhaus, bildhaft unterstützt für die kleineren Schüler/-innen, der Homepage und Informationen im Postheft werden sie auf dem Laufenden gehalten, damit sie die gewünschten Verhaltensweisen zu Hause unterstützen. Abgefragt wird die Einhaltung des jeweiligen Zieles – in Form eines Bepunktungssystems von jeder Klasse selbst, um den Zeitraum der gezielten Beobachtung individuell gestalten zu können. Vor der Einführung eines neuen Zieles werden die Bewertungen schließlich im Rahmen einer Klassenstufenkonferenz gemeinsam betrachtet, um zu sehen wie weit das Sozialziel erreicht wurde. Klassen mit einer hohen Einhaltung erhalten dafür eine Urkunde.

### Grundkurs Kinderbetreuung (K2)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schüler/-innen der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilhabe an abendlichen Veranstaltungen. Einen Teil des Besuchererfolgs der Elternabende machte daher die gute Kinderbetreuung durch die Mittelschüler/-innen aus. Diese absolvierten dieses Schuljahr beide Module des „Grundkurses für Kinderbetreuung“.

### Körper, Liebe, Sex & Co (K1)

Zum Schuljahresende wurden ausgewählte Module des Projekts für alle vierten Klassen gebucht, die in Kooperation mit dem Frauen- und Mädchengesundheitszentrum e.V. stattfinden. Auch ein thematischer Elternabend fand im Vorfeld statt.

### Callcenter-Methode (K2)

Um eine hohe Beteiligung der Eltern an Elternabenden, der Vollversammlung oder des Berufsinformationsabends zu erreichen werden die Eltern mitunter telefonisch von den amtierenden Klassenelternsprechern zu den Veranstaltungen eingeladen. Durch dieses Engagement der Klassenelternsprecher sind die Veranstaltungen äußerst gut besucht.

### Kinderkram (K3)

Der Kinderkram, die an unsere Schule angegliederte Mittagsbetreuung, ist ein eigenes Unternehmen, getragen durch den Förderverein. Zu einem niedrigen Beitrag erhalten ca. 100 Kinder ein Mittagessen im Hermann Betzel Haus (Seniorenstift), erledigen dann unter fachkundiger Aufsicht ihre Hausaufgaben und verbringen den Rest des Nachmittags entweder im freien Spiel in den Räumlichkeiten des Kinderkrams (in direkter Nachbarschaft zur Schule), im neu eingerichteten Spielzimmer/Lernwerkstatt im Schulgebäude oder auf dem Pausenhof. Zudem finden besondere Freizeitangebote durch die Mitarbeiter/-innen des Kinderkrams statt. Neu in diesem Schuljahr ist die Möglichkeit die Kinder bis 17.00 Uhr beaufsichtigen zu lassen.

### Lernoffensive (K3)

Schüler/-innen, die Hilfe brauchen oder auch einfach nur ungestört in Ruhe ihre Hausaufgaben machen wollen, können von Montag bis Donnerstag zwischen 14 und 15.30 Uhr in ausgewiesene Klassenzimmer kommen. Sie werden dort von Tutoren der Mittelschule und aufsichtsführenden Lehrkräften betreut.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Homepage (K3)

Über die Homepage werden Schüler/-innen und Eltern über die Schule, Veranstaltungen und Aktionen informiert. Diese Plattform wird viel besucht und so dem Schulleben großes Interesse entgegengebracht.

### Weihnachtsmarkt/Trödelmarkt (K2)

Alle Klassen und der Elternbeirat beteiligten sich mit selbstgebastelten Weihnachtsartikeln, bzw. Trödel. Eine große Anzahl von Eltern und Verwandten besuchten diese Veranstaltungen.

### Elternbeiräte der Grund-/Mittelschule kooperieren (K2)

Zusammenarbeit in gemeinsamen Elternbeiratssitzungen.

### Informationsabend zur Berufsorientierung (K2)

Beschreibung siehe S. 122.

### Frühjahrskonzert (K2)

Viele Klassen sowie der Lehrerchor und die Lehrerband der Mittel- und Grundschule trugen mit Liedern und anderen musikalischen Beiträgen zum Gelingen des diesjährigen Frühjahrskonzerts bei. Dieses fand im großen Saal des Kulturzentrums „Südpunkt“ statt. Da Veranstaltungen dieser Art stets sehr gut besucht sind, fand das Konzert an zwei Abenden in Folge statt. Auch der Elternbeirat beteiligte sich mit einem Stand und verköstigte die Konzertbesucher.

### Bibliothek im Südpunkt (K3)

Alle Klassen der Grundschule besuchen vierwöchig die Bücherei im Südpunkt. Die Bibliothekarinnen beteiligen sich zudem mit Informationsständen an der Schulanmeldung und der Einschulungsfeier.

## Brötchen-Lieferung (K2)

Mit Hilfe der „denkbar – Initiative“ des BLLV und den Rummelsberger Anstalten bekommen bedürftige Kinder, die ohne Frühstück und Pausenbrot in die Grundschule kommen, täglich ein gesundes, frisch belegtes Brötchen. Seit 2013 kooperieren wir mit dem „Pausenverkauf-Kiosk Sperberschule“.

## Kooperation zwischen Grund- und Mittelschule (K3)

Aktionen wie das Frühjahrskonzert oder der Trödelmarkt werden von Lehrkräften aus beiden Schularten gemeinsam geplant. Grundsätzlich werden Projekte und Arbeitsgruppen, die beide Schulen betreffen, in enger Abstimmung gemeinsam betreut und gebildet. Zusätzlich gibt es jährlich gemeinsame Ausflüge und Feste für die Kollegien.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternstammtisch oder was? (K1)

Da der Elternbeirat der Grundschule dieses Jahr ziemlichen Neuzuwachs bekam, erhielt er beim Seminar „Elternstammtisch oder was?“ einen Einblick in rechtliche Grundlagen, Ideen zu Gestaltungsmöglichkeiten und den Blick über den Tellerrand hinaus auf die Arbeit anderer Schulen. Daneben blieb noch viel Zeit für offene Fragen und eine angeregte Diskussion über Möglichkeiten an der Sperberschule.

### Schulfruchtprogramm / Modellprojekt Schulfrühstück (K2)

Die Teilnahme am Schulfruchtprogramm, einem Programm des Freistaats mit finanzieller Unterstützung der europäischen Gemeinschaft, ist für unsere Grundschule nur Dank der tatkräftigen Unterstützung der Elternschaft möglich. Jeden Dienstagmorgen treffen sich Mütter, die die Lieferung des Obsthändlers in Empfang nehmen, die gesunden Früchte und das gesunde Gemüse für den Verzehr vorbereiten und an die Klassen verteilen. Zudem werden seit Juni 2013 auch noch Milchprodukte an die Schüler/-innen ausgegeben.

### Aufbau einer Lernwerkstatt (K1)

Beschreibung siehe S. 123.

### Bewegungstheater Klassen 3, 5 und 6 (K2)

Unter der Leitung von zwei Tanzpädagoginnen erfahren die Schülerinnen und Schüler Körpererfahrungen; die Abschlussveranstaltung findet mit Eltern statt, die aktiv daran teilnehmen.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Fit für Hausaufgaben und Schule (K1)

Im Herbst fand ein Elterninformationsabend „Fit für Hausaufgaben und Schule“ statt. Dort lernten die Eltern aktiv, welche kinesiologischen Bewegungsübungen ihren Kindern beim Lernen helfen können. Der Elternabend war so gut besucht, dass für bestimmte Übungen sogar auf den Flur ausgewichen werden musste.

### Körper, Liebe, Sex & Co (K1)

Elternabend zum Projekt. Siehe QS 1.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Emotions-Coaching (K2)

Für die Weiterbildung der Lehrkräfte sorgte das Angebot „Emotions-Coaching“, das dieses Jahr zum Thema „Türöffner für das Elterngespräch“ informierte und bei dem die Lehrkräfte im Rollenspiel wieder aktiv trainiert wurden.

### Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) informiert (K1)

In einer schulinternen Fortbildung informierten die Jugendsozialarbeiter der Sperberschule über ihre Arbeit, rechtliche Grundlagen und die Möglichkeiten einer produktiven Zusammenarbeit zwischen JaS, Schule, Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Ketteler-Schule Grundschule

Leerstetter Str. 3  
90469 Nürnberg

Telefon 09 11 / 48 73 81

E-Mail [kettelerschule@gmx.de](mailto:kettelerschule@gmx.de)

Internet [www.kettelerschule-nuernberg.de](http://www.kettelerschule-nuernberg.de)



**Schulleitung:** Barbara Schneider, Rektorin  
Maria Basting, Konrektorin

**Lehrkräfte insg.:** 15

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 0

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 168  
2012/13: 163

**Klassen insgesamt:** 8

**Ketteler**   
Schule

## Besonderheiten

- Jahrgangsgemischte Klassen 1/2 und 3/4
- Morgenbetreuung ab 7.10 Uhr
- Juniorhelfer
- Chor
- Theater-AG
- AG Vorbereitung zum Übertritt
- AG Schach
- AG Computer
- AG Feinmotorik
- Förderkurse in Lesen und Mathematik
- Mathe-Plus

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Die Ketteler-Schule bekommt eine neue Bücherei

#### Ausgangssituation

Nachdem die alte Bücherei buchstäblich aus „allen Nähten“ platzte und bis dahin ihr Dasein im Gang fristen musste, wurde es Zeit, über eine neue Bücherei nachzudenken. Dies geschah mit dem Elternbeirat und interessierten, hilfsbereiten Eltern. Dazu wurde die ideale Örtlichkeit gefunden: Ein frei gewordenes Zimmer und das bisherige Krankenzimmer, das selten zum Einsatz kam.

#### Ziel

Gründung einer Bücherei-AG



#### Konkretisierung

Ein eigens gegründetes Büchereiteam übernahm bereitwillig die Organisation und schon ging's los! Wir fragten ab, wer helfen möchte und so kam es, dass viele Mütter fleißig Vorhänge und Dekorationsstoffe nähten sowie bei der Einrichtung und der Verschönerung halfen. Nach vielen, vielen Arbeitsstunden entstanden ein noch leerer Büchereiraum und ein zum Schmökern einladender Leseraum. Um die Bücher an ihren neuen Ort zu bringen und zu füllen, halfen alle Schüler/-innen mit! Es wand sich ein langer Kinder-Büchewurm von der alten Bücherei bis zur neuen Bücherei und so

wanderten alle Bücher schließlich unter Mithilfe aller Schüler/-innen und Lehrerinnen auf ihren neuen Platz.

So etwas will natürlich auch gebührend gefeiert werden und so entstand die Idee unseres Büchereifestes, das samstags im Frühjahr 2012 stattfand. Mit einem Sektempfang des Elternbeirates wurde die Bücherei offiziell eröffnet. Zur Festgestaltung trugen die Schüler/-innen mit Theateraufführungen und Flötenstücken bei. Anschließend wurden die Sieger/-innen des Vorlesewettbewerbs geehrt. Eine Jury aus Eltern und Lehrkräften hatten die besten Leser/-innen der Schule ausgewählt.

Das Highlight unseres Büchereifestes, eine Autorenlesung, interaktiv mit Kindern und Eltern - professionell zum Buch „Dürer und Klexi“ – gestaltet, wurde durch den Elternbeirat ermöglicht.

Auch an diesem Tag übernahm der Elternbeirat wieder ganz professionell die Organisation und Verpflegung. Das Büfett mit den gespendeten Backwaren war überwältigend. Des Weiteren wurden wir von den Eltern unterstützt, die eigene Workshops rund um das Thema „Lesen und Bücher“ anboten wie: Geschichten vorlesen, eine Arbeitsgruppe zum Thema „spannend vorlesen“, „Gedichte und Reime“, eigene kleine Bücher herstellen, Lesezeichen mit den Kindern basteln, autogenes Training und im Eltern-Kind-Workshop bemalten Eltern mit den Kindern Sitzhocker für die Bücherei. Die Geschichterrallye für Groß und Klein durchs Schulhaus wurde zahlreich angenommen. Letztendlich gab es noch eine Buchausstellung, einen Verkauf von Secondhand-Büchern und natürlich die Möglichkeit unsere Schulbücherei zu besuchen.



## Ergebnis

Es war ein großer Erfolg. Fast alle Eltern waren da. Die neun von den Eltern angebotenen Workshops wurden von den Kindern freudig besucht. Eltern und Kinder hatten gemeinsam viel Spaß. An den Kinderworkshops nahmen interessierte Eltern teilweise auch teil.

Seit der Eröffnung nutzen die Schüler/-innen der Ketteler-Schule die Bücherei mit ungebrochener Begeisterung. Wenn man sie in dem schön gestalteten Leseraum sitzen und schmökern sieht, weiß man, die Arbeit hat sich gelohnt. Und mittlerweile verwaltet

eine Mutter die Bücherei mit und ermöglicht so zusätzliche Ausleihzeiten auch während der Pause.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Jahresprojekt Mobbing: „Der Ton macht die Musik“

#### Ausgangspunkt

Zur Fortsetzung der Thematik „Werteerziehung“ seit Schuljahr 2009/10 wurde im Schuljahr 2012/13 - auch auf Wunsch der Eltern - das Thema „Mobbing-Prävention“ gewählt.

#### Ziel

Gründung einer AG „Mobbing“

#### Konkretisierung

Es bildete sich eine Arbeitsgruppe „Mobbing“, bestehend aus Lehrerinnen der Schule. Zwei Lehrerinnen dieser Gruppe nahmen an der Fortbildung „No blame approach, Mobbingprävention“ teil und multiplizierten die Inhalte in einer Konferenz an ihre Kolleginnen. Die Arbeitsgruppe entwickelte daraufhin ein Konzept für das ganze Schuljahr. Folgende Themen sollten monatlich jeweils in einer anderen Klasse intensiv bearbeitet werden: Wir halten uns an unsere Gesprächsregeln; Wir gehen freundlich miteinander um; Stärken und Schwächen akzeptieren; Wut-weg-Tipps; Wir sind ein Team und halten zusammen; Wir arbeiten gut zusammen; Wir grüßen einander; Wir sorgen für eine schöne Schule.



#### Ergebnis

Die Resultate wurden auf Schautafeln im Gang ausgestellt und waren so von allen Kindern, Eltern, Besucherinnen und Besuchern einsehbar. Eine Information über das Projekt ging dem Elternbeirat und allen Eltern im „Schulbegleiter“ Weihnachten zu. Außerdem werden die Projektergebnisse zum Schuljahresende im „Schulboten“ veröffentlicht.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Leitbild (K2)

Seit 2011 ist das Leitbild, welches gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Elternbeirat erarbeitet wurde (siehe Jahresinfoheft und Homepage). Anschließend erfolgte die Präsentation des Leitbilds bei einem Elterninfoabend.

### Implementierung des Info- und Leitsystems (K3)

Wir informieren/lotsen Eltern und Interessierte mit Schaukasten außen, Infostellwände innen, Orientierungssystem an den Wänden und informieren u.a. über die aktuellen Aktionen des Projektes „Der Schule ein Gesicht geben“.

### Hausordnung (K2)

Abstimmung mit jedem neuem Elternbeirat.

### Willkommen neuer Eltern (K3)

Zu unserem Willkommen neuer Eltern gehören Elterngespräche der Schulleitung bei der Einschulungsuntersuchung (Kennenlernen, Willkommen, Wertschätzung ...), ein Infoabend für neue Eltern der Schulkinder, ein alljährliches Elterncafé des Elternbeirates zur Schulanmeldung und am 1. Schultag (siehe Elternbeirat) und ein Infoheft zu jedem Schuljahresbeginn.

### Elternbriefe (K2)

Der Schulbote (Elternbrief) erscheint 2-3 mal im Jahr.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Vernetzung der pädagogischen Fachkräfte (K2)

Weiterführung der intensiven Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Jahrgangsstufen, insbesondere in den jahrgangsgemischten Klassen, gegenseitige Unterrichtshospitation zum Thema „selbstständiges Lernen“, Hospitation der Kita-Mitarbeiter/-innen in der Schule, gemeinsame Erstellung der Pausenregelung (Schule, Hort, Mittagsbetreuung) und gemeinsame Ressourcennutzung Mittagsbetreuung/Schule (Kopien, Turnhallenbenutzung, Gartenbenutzung).

### Gestaltung der Übergänge (K3)

Kooperationstreffen mit den Kitas und der Mittagsbetreuung zur Jahresplanung und zur Planung von gemeinsamen Projekten/Aktionen erfolgen an wechselnden Orten. Kooperationsangebote sind: Schnupperstunden für Vorschulkinder in der Schule und Vorlesen der Erstklässler/-innen in 2-3 Hauptkindertageseinrichtungen. Ansprechpartner/-innen für Kitas sind unsere Kontaktlehrer/-innen.

Die Angebote der weiterführenden Schulen richten sich an interessierte Schüler/-innen wie ein Schnuppertag der Mittelschule oder Teilnahme an den Kooperationsangeboten der Gymnasien.

### Kooperationen im Stadtteil (K3)

Beim Runden Tisch treffen sich alle Einrichtungen im Stadtteil (einschließlich Kirchen, Sportverein und Städtisches Jugendzentrum) und wir kooperieren mit der Städtischen Musikschule (Flötenunterricht

für Kinder ab der 2. Jahrgangsstufe). Unsere Kindertheatergruppe wirkt bei der Seniorenweihnacht mit. Des Weiteren nahmen wir am KEiM-Projekt (Energiesparen) in Einbeziehung der Eltern teil. Eine gemeinsame Ausbildung von Streitschlichtern ermöglichte die Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften des Jugendtreffs „Cube“.

### Schulhomepage (K2)

Hier finden Eltern und Interessierte Angebote, Informationen und den Link zur familienfreundlichen Schule.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Infoabend (K1)

Ein Elternabend zur Präsentation des Schulleitbildes.

### Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat ist in die Jahresplanung der Schule einbezogen und bringt seine Vorschläge ein. Er kümmert sich um Sponsoring und finanzielle Unterstützung der Schule, Organisation und Planung der Elternmitwirkung bei Festen, übernimmt das alljährliche Elterncafé zur Schulanmeldung sowie die Organisation von Elternangeboten und -bildungsveranstaltungen.

### Vernetzung der Eltern (K3)

Eltern der Schule treffen sich zu den Elternstammtischen der Klassen, schaffen eine Elternkommunikationsecke bei Festen und nehmen an den regelmäßigen Treffen des Elternbeirats mit den Klassenelternstellvertreterinnen und -vertretern teil.

### Aktion gesundes Frühstück (K2)

Eltern bereiten gesunde Pausenhäppchen vor und helfen bei der Organisation und Umsetzung eines gemeinsamen gesunden Schulfrühstücks. Darüber hinaus machen Kinder und interessierte Eltern ein jährliches gesundes Frühstück für die Partnerklasse.

### Eltern unterstützen Lehrkräfte (K3)

Eltern übernehmen Teilbereiche der Weihnachtsfeier/Feste und basteln mit der Lehrkraft Weihnachtskarten, welche die Kinder im Stadtteil verkaufen (Erlös für wohltätige Zwecke). Mütter aller Nationen unterstützen den Kinderschwimmkurs bei Aufsicht/Betreuung. Sie kümmern sich insbesondere um die 12 Nichtschwimmer/-innen. Eltern beteiligen sich bei Unterrichtsgängen und nehmen an Wandertagen teil. Beim Sportfest der ganzen Schule mit den Eltern in Stein begleiten interessierte Eltern die Kinder oder betätigen sich als Betreuer/-innen.

Lehrkräfte und Eltern machen gemeinsam Kinderangebote und wir haben Kinderangebote von Eltern als Experten/-innen:

Bastelangebote, Adventsbasteln der Eltern mit den Kindern an mehreren Nachmittagen und eine Vorstellung des Berufsbildes der Polizei. Zudem organisieren Eltern nicht nur die Jahresabschlussfeiern auf dem Schulhofgelände, sie betreuen auch die Schulbücherei und setzen das Vorlesen (Antolin) fort.

### Angebote für die ganze Familie (K2)

Angebote für die ganze Familie wie schulinterne Feste, Familienfest zur Büchereieröffnung, Adventsfeiern und Weihnachtsfeste in den Klassen mit den Eltern, Arrividerci-Feier (für Schulabgänger mit ihren Familien) und Theateraufführungen der Kinder für die Eltern, fördern den Kontakt und die Vernetzung der Eltern.

## Elternkartei (K2)

Abfrage der Elternressourcen (wo und was Eltern machen wollen) beim ersten Elternabend mittels Fragebogen.

## Die Ketteler-Schule bekommt eine neue Bücherei (K1)

Beschreibung siehe S. 130.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Erklärung von Unterrichtsmodulen (K1)

In Elternabenden werden über Antolin und Mathemodule informiert.

### Mobbing- eine Modeerscheinung? (K1)

Auch diese Veranstaltung traf auf großes Interesse bei den Eltern.

### Erziehung ohne Strafen – geht das überhaupt? (K1)

Wir waren sehr zufrieden und sicherlich konnten die Eltern etwas für sich mit „nach Hause nehmen“, was für sie wichtig war.

### Graphomotorik mit Links (K1)

Großes Interesse bei betroffenen Eltern, die mit neuen Anregungen nach Hause gingen.

### „Körper, Liebe, Sex & Co“(K1)

Im Elternabend zu den sexualkundlichen pädagogischen Einheiten der 4. Klassen werden die Eltern über Aufbau und Inhalte der einzelnen Module informiert.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Gesprächsforum für Lehrkräfte – Gemeinsam Konflikte lösen (K1)

Professionelle Unterstützung der Lehrkräfte für ihre tägliche Unterrichts- und Elternarbeit.

### Gravierenden Krisen in Schulen begegnen (K1)

Strategien und Sicherheitsvorkehrung zur Gewaltprävention.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Mittelschule St. Leonhard

Schweinauer Straße 20  
90439 Nürnberg

Telefon 09 11 / 6 58 92 19

E-Mail [info@ms-st-leonhard.de](mailto:info@ms-st-leonhard.de)

Internet [www.ms-st-leonhard.de](http://www.ms-st-leonhard.de)



<b>Schulleitung:</b>	Brigitte Henrich, Rektorin Thomas Frauenknecht, Konrektor
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	37
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 310 2012/13: 310
<b>Klassen insgesamt:</b>	16



## Besonderheiten

- Mittelschulverbund: Mittelschule St.-Leonhard, Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule (gebundener Ganzttag, M-Klasse), Carl-von-Ossietzky-Mittelschule (offener Ganzttag 5/6)
- zwei Außenklassen (in der Georg-Paul-Amberger-Schule, Grundschule)
- eine Musikklasse in Kooperation mit Prof. Pfeiffer der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) (Projekt „Klasse im Puls“) für 5./6. Klasse; Schüler/-innen haben 1 Stunde mehr Musik
- im Rahmen der Musikklasse gibt es eine Schulband
- eine Kooperationsklasse mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum An der Bärenschanze
- verschiedene Theaterprojekte zur Sprachförderung, in Kooperation mit der Villa Leon „Wir sind Anne Frank“, zum Thema Kinderarmut „Pleitegeier“
- vielfältige AGs, wie Streitschlichter, Schulsanitäter, Freche Früchtchen, Kinderbetreuung, Schulband, Mädchenfußball, Theater

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Ausbau des Kooperationsnetzes

#### Ziele

- Vernetzung der Einrichtungen
- Unterstützung der Zusammenarbeit mit Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Einbindung der pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen und des Schülertreffs

#### Beschreibung

Die enge Zusammenarbeit mit Eltern ist uns wichtig. Nicht immer gestalten sich Elterngespräche einfach. Gründe hierfür können sehr unterschiedlich sein. Bewährt hat sich, bei Elterngesprächen, die sich schwierig gestalten, neben den muttersprachlichen Elternlotsen für schulische Bildung, auch Vertrauenspersonen der Eltern wie pädagogische Fachkräfte von Horten und vom Schülertreff einzubinden. Sie kennen die Eltern und das Kind aus anderer Sicht und oft schon seit der Grundschulzeit.

#### Ergebnis

Das vorhandene Vertrauensverhältnis der Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Kinder- und Jugendeinrichtungen zu den Familien unterstützt den Aufbau der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit der Schule und kommt damit der Förderung der Schülerinnen und Schülern zugute.

#### Weitere Kooperationen im Stadtteil

Dank der guten Kooperation im Stadtteil mit dem Jugendmigrationsdienst und Theater Pfütze konnten zwei große Theateraufführungen von unseren Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung einiger Eltern umgesetzt werden:

- Im Rahmen des Bildungsprojektes „Carimigra“ des Jugendmigrationsdienstes wurde das Theaterstück „Jonas, ein Künstler bei der Arbeit“ einstudiert. In Kooperation mit einem gemeinnützigen Verein fand die Theatervorstellung in unserer Schulturnhalle statt.
- Eine Theaterpädagogin des Theaters studierte mit den Schülerinnen und Schülern das Stück „Wanda – ein Schweinehund zieht aus“ ein, welches im Theater Pfütze aufgeführt wurde.

#### Erfahrungen

Beide Theateraufführungen waren ein großer Erfolg. Die Anzahl der Eltern stieg mit der Zahl der Vorstellungen. Die jungen „Schauspielerinnen und Schauspieler“ waren mit Feuereifer dabei, gaben ihr Bestes, was das Publikum spüren konnte. Die jeweiligen Premieren waren zahlreich von Eltern und Kooperationspartnern der Schule besucht. Die Eltern staunten über die bisher verborgenen Talente ihrer Kinder. Sie erlebten die Schule und ihre Kinder in einem positiven Rahmen. Wir hoffen daher, dass dies ein Aufeinanderzugehen und die Kooperation der Eltern mit der Schule fördert.

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Orientierung und Transparenz – „Der Schule ein Gesicht geben“

#### Ziele

- Willkommenskultur an Grund- und Mittelschule
- Orientierung im Schulhaus
- Informationsweitergabe

#### Beschreibung

Betritt man die Schule durch den Haupteingang, sieht man nun als Erstes ein großes Willkommensschild. In verschiedenen Sprachen werden Große und Kleine begrüßt. Eine Schautafel stellt mit Bildern alle im Haus tätigen Menschen vor und gibt eine schnelle und einfache Wegweisung im ganzen Schulhaus. Im gesamten Erdgeschoss sind verschiedene Themenwände, die von Schülerinnen und Schülern der Grund- und Mittelschule mitgestaltet wurden. Hier erhalten Eltern, Kooperationspartner und Interessierte Informationen – zum Teil mehrsprachig – zu unterschiedlichen Themen:

- Übertritt an weiterführende Schulen
- Berufsausbildung
- Projekte und Angebote der familienfreundlichen Schule
- Schulinterne Projekte
- Informationen aus dem Stadtteil

#### Ergebnis

Nun ist es uns gelungen allen Besucherinnen und Besuchern, die Arbeiten der Schulgemeinschaft, die an der Schule mitwirkenden Personen und viele Schulinfos in einer neuen Form anschaulich zu präsentieren.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Orientierung und Transparenz – „Der Schule ein Gesicht geben“ zusammen mit der Grundschule (K3)

Beschreibung siehe S. 137 oben.

#### Kinderbetreuung bei Elternangeboten (K3)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schüler/-innen der Mittelschule bieten Kinderbetreuung bei Elternsprechabenden und Veranstaltungen an.

#### Elternbriefe (K3)

Mittels Elternbriefen informieren wir Eltern über Neuigkeiten unserer Schulfamilie.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Verstärkte Zusammenarbeit Grundschule und Mittelschule (K3)

Mittelschüler/-innen haben eine Lesepatenschaft mit Schülerinnen und Schülern der Grundschule. Das regelmäßige Frühstück für Schüler/-innen der Grundschule wurde von Schülerinnen und Schülern der Mittelschule zubereitet. Zudem findet ein Austausch zu Geschwisterkindern und zur Unterstützung von Familien in Krisensituation im Rahmen der datenschutzrechtlichen Vorgaben statt.

### Schulhomepage (K3)

Informationen für Schüler/-innen und Eltern sind auf der Schulhomepage nachlesbar. Außerdem finden Eltern hier die Präsentation der Kinderbetreuung mit einer Diashow. Es gibt einen Link zur Homepage der familienfreundlichen Schule.

### Übergang Grundschule – Mittelschule (K3)

Im Rahmen der datenschutzrechtlichen Vorgaben findet ein Austausch zu Kindern statt, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen.

### Vernetzung im Stadtteil (K3)

Die Schule arbeitet im Stadtteilarbeitskreis und im AK Netzwerk Jugend mit. Hier werden Belange zum Thema Jugend im Stadtteil, wie jugendkulturelle Aspekte sowie Beteiligungsmöglichkeiten der Jugendlichen im Stadtteil besprochen.

Die Mittelschule beteiligt sich mit der Schulband am Programm des Nachbarschaftsfests. Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist mit einem Stand vertreten.

### Kooperation mit Einrichtungen der Jugendhilfe (K3)

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Schülertreff, Jugendmigrationsdienst, und den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit statt. Punktuell werden gemeinsame Aktivitäten durchgeführt.

### Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) (K2)

Musikprojekt „Klasse im Puls“ unter Leitung von Prof. Pfeiffer findet in einer fünften Klasse statt.

### Kooperation im Rahmen der Stadtteilpatenschaft (K2)

Eine Firma hat im Rahmen der Stadtteilpatenschaft für St. Leonhard-Schweinau für die Mittelschule St. Leonhard die Patenschaft übernommen. Es wurde ein Rahmenplan erstellt. Folgende Aktivitäten wurden bereits bzw. werden durchgeführt: Schülerpraktika, Azubis stellen in der Schule ihre Berufsbilder vor, Workshops im Bereich Kunst (Gestaltung von Kosmetikstiften) und Chemie (Unterstützung bei der Durchführung von relevanten Lehrplanthemen). Zwei Volleyballteams nahmen am „RESPEKT“-Turnier der Firma teil, das Kollegium bekam eine Führung durch das Unternehmen und Einblick in die Ausbildungsabteilung.

### Ausbau des Kooperationsnetzes (K3)

Beschreibung siehe S. 136.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat (K2)

Der Elternbeirat wählt aus dem Angebotskatalog der familienfreundlichen Schule Bildungsangebote für Eltern aus. Er wirkt bei den Schulveranstaltungen mit.

### Angebote für die ganze Familie (K2)

Das ungezwungene Beisammensein bei Schulfesten ermuntert viele Familien zu einer Teilnahme. Die Schultheateraufführungen der Schülerinnen und Schüler laden zum Kommen ein: „Jonas, ein Künstler bei der Arbeit“ und „Wanda – ein Schweinehund zieht aus“ erfreuten sich vieler Besucher.

### Elternmitwirkung (K2)

Eltern werden bei Klassenausflügen und -aktionen beteiligt. Bei verschiedenen Projekten, wie z.B. bei den Theaterprojekten unterstützen Eltern bei der Durchführung.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Abenteuer Pubertät (K1)

Die Pubertät stellt viele Eltern vor große Herausforderung. Eltern erhielten im Austausch Anregungen zum Umgang mit ihren pubertierenden Kindern. Diese Veranstaltung fand im Mittelschulverbund statt.

### Fördern, Fordern, aber nicht überfordern! (K1)

Mit den Eltern wurde erarbeitet, wie Eltern ihre Kinder bestmöglich, unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten, fördern können. Diese Veranstaltung fand ebenfalls im Mittelschulverbund statt.

### Kinder brauchen Grenzen (K1)

In Kooperation mit der Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule fand dieser Themenabend statt. Wie wichtig es ist, Kindern in der Erziehung Grenzen aufzuzeigen und umzusetzen, konnten die Eltern an dem Abend erfahren.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule

Preißlerstr. 6

90429 Nürnberg

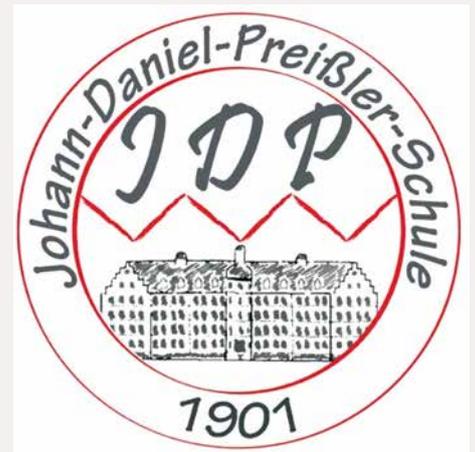
Telefon 09 11 / 26 09 02

E-Mail [preissler.mittelschule@web.de](mailto:preissler.mittelschule@web.de)

Internet [www.preissler-schule.de](http://www.preissler-schule.de)



<b>Schulleitung:</b>	Rudi Seibold, Rektor Erich Höpfel, Konrektor
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	60
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	2
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 513 2012/13: 545
<b>Klassen insgesamt:</b>	28



## Besonderheiten

- Ein durchgängig gebundener Ganztageszug in den Jahrgangsstufen 5 bis 9, M-Zweig und P-Klasse
- Mittelschulverbund West mit der Carl-von-Ossietzky-Mittelschule und der Mittelschule St. Leonhard
- Kooperationen mit den umliegenden Jugendhäusern, verstärkt mit den im Stadtteil angesiedelten Institutionen und Vereinen und mit dem Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes
- AG-Angebote: Coolrider, Theater, Lesen, Medienkompetenz, Schulband, Soziales Lernen, Streitschlichter, Sport, Schreibwerkstatt

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Fernsehfremie Woche (KW 20/2012)

#### Ziele

- Steigerung der Elternmotivation mit der Schule zusammenzuarbeiten
- Aufzeigen von Möglichkeiten gemeinsamer Freizeitgestaltung

#### Beschreibung

Die Einbindung unserer Eltern in unser Schulleben gestaltet sich nicht immer einfach. In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat beschritten wir deshalb einen neuen Weg. Wir initiierten eine fernsehfremie Woche für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen und deren Eltern. Ein attraktives Programm gestaltete die Vor- und Nachmittage. Neben verschiedensten Workshops wie Hip-Hop, Musical, Improtheater, Sambakurs und Showtanz fanden insbesondere das Fußballturnier und die Lesenacht (hier nahmen insgesamt 5 Klassen teil) regen Zuspruch. Für die Eltern stand ein Spiele-Nachmittag, ein Entspannungskurs und eine geführte Stadtteilbegehung zum Kennenlernen verschiedener Freizeit- und Beratungsangebote im Stadtteil auf dem Programm.

#### Ergebnis

Seitens der Schüler/-innen wurden die Angebote begeistert wahrgenommen. Die Elternbeteiligung hielt sich in Grenzen, dennoch waren alle Beteiligten sehr zufrieden. Alternativen zum Medienkonsum fanden bei den Kindern großes Interesse, wir hoffen auf Nachhaltigkeit.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Informationsveranstaltung mit Vertretern des Sozialamtes

#### Ziele

- Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket
- Schule als Raum für Bildung, auch für unsere Eltern

#### Beschreibung

Die Einführung des „neuen“ Bildungs- und Teilhabepaketes war vielen unserer Eltern unbekannt, insofern wollten wir sicher stellen, dass unsere Eltern darüber informiert sind und die Angebote im Interesse ihrer Kinder auch nutzen. Wir organisierten zu Beginn des Schuljahres eine Informationsveranstaltung, luden dazu Mitarbeiter/-innen des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration ein. Es wurden zahlreiche Fragen an die kompetenten Ansprechpartner gestellt, die diese auch umfassend beantworten konnten. Wir haben von unserer Seite einen wesentlichen Teil zur Bildungsgerechtigkeit beigetragen.

#### Ergebnis

Der Abend war ein Erfolg, die Veranstaltung koppelten wir mit einem klassischen Elternabend, dadurch erreichten wir zweierlei, den Abbau von Schwellenängsten und eine höhere Beteiligung am Elternabend.

## Erfahrung

Die große Resonanz zeigte, dass wir zukünftig häufiger Informationsveranstaltungen mit Elternabenden verknüpfen werden.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Miteinander fit für die Zukunft (K1)

Elternbrief zu Beginn des Schuljahres mit Informationen, insbesondere Terminen und Elternsprechstunden. Begrüßung der 5. Klassen am ersten Schultag durch den Schulleiter und die Klassenlehrkräfte. Bei dieser Begrüßungsveranstaltung stellt unser Kooperationspartner, der Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes sein Konzept vor und unterbreitet Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern.

### Kinderbetreuung bei Elternsprechabenden (K2)

Dadurch wird den Eltern die Teilnahme an Elternsprechabenden erleichtert, jüngere Geschwisterkinder werden in dieser Zeit durch speziell ausgebildete Kinderbetreuer/-innen (Schüler/-innen) beaufsichtigt.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Miteinander fit für die Zukunft (K3)

In Kooperation mit der evangelischen Hochschule und dem Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes werden Eltern, Schülerinnen und Schülern „Bausteine“ für den Erwerb sozialer Kompetenzen (u.a. Elternabend „das Lernen lernen“) seit dem Schuljahr 2006/07 angeboten.

### Öffentlichkeitsarbeit mittels der Schulhomepage (K3)

Mittels unserer Homepage erhalten Eltern und Bildungsinteressierte Einblick in unser Schulleben. Informationen für Eltern, insbesondere über die familienfreundliche Schule, werden weitergegeben.

Regelmäßige Elternbriefe zur Ermutigung des aktiven Mitgestaltens von Schule. Elternbriefe per Homepage und Ausdruck über die Schüler/-innen mit Rückunterschrift.

### Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen (K2)

Zwischen Plärrer und Stadtgrenze – Bildungsorte – Bildungstouren – Bildungstag. Die Schule beteiligt sich an der Förderung der Vernetzung im Stadtteil mit einer Präsentation ihrer Einrichtung. Teilnehmer/-innen sind Lehrer/-innen und Mitarbeiter/-innen diverser Organisationen der Stadtteile.

### Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K3)

- „Berufseinstiegsbegleiter“: zwei Mitarbeiter/-innen der „Geniefabrik“ und zwei Mitarbeiter/innen des „Internationalen Bundes“ für die Schüler/-innen der 8./9. Klassen.
- Einzelsprechstunden des Berufsberaters der Bundesagentur für Arbeit.
- Intensive Zusammenarbeit mit dem Stadtteilpaten.

### Kooperationen (K2)

mit Organisationen im Stadtteil Gostenhof bezüglich Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung, insbesondere mit dem IFMZ und dem Jugendhaus GOST. Auch der Schülertreff im Haus ist ein wichtiger Ansprechpartner für uns. Mitarbeit im Stadtteilarbeitskreis.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Fernsehfremie Woche (K1)

Beschreibung siehe S. 142.

### Ausflüge für Eltern (K2)

Eltern des Ganztageszug haben die Möglichkeit an Ausflügen teilzunehmen.

### Angebotskatalog der familienfreundlichen Schule ging an den Elternbeirat (K2)

Dem Elternbeirat wird die Möglichkeit gegeben, aktiv bei der Auswahl verschiedenster Angebote mit eingebunden zu sein.

### Teilnahme am Projekt LitCam „Fußball trifft Kultur“

Das Ziel des Projekts ist es, Kinder aus sozial benachteiligtem Umfeld durch die Kombination von Fußballtraining, Förderunterricht und kulturellen Events zu unterstützen, um ihnen dadurch die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten für eine selbstbestimmte, erfolgreiche Zukunft zu vermitteln. Während des gesamten Schuljahres begleiten die Eltern ihre Kinder zu den verschiedenen Schulen/ Trainingsorten.

### Informationseleternabende (K2)

Für alle Eltern aus dem Mittelschulverbund werden diese Veranstaltungen angeboten. Jeweils im Wechsel an den Verbundschulen, z.B. „Kinder brauchen Grenzen“ und „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“. Es werden Informationen zu den verschiedenen Bildungsgängen und Übertrittsmöglichkeiten gegeben.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Das neue Bildungs- und Teilhabepaket (K1)

Beschreibung siehe S. 142.

### Im Rahmen unseres Sozialkompetenzprojekts „Miteinander fit für die Zukunft“ (K3)

Elternabend „das Lernen lernen“ im Schuljahr 2011/12 und Elternabend „das Lernen lernen“ im Schuljahr 2012/13.

### Kinder brauchen Grenzen (K1)

Mit diesem Angebot soll die Erziehungskompetenz der Eltern erweitert werden. Durch einen sehr lebendigen Vortrag werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie durch das richtige „Grenzen setzen“ Kinder durch Erziehung „stark“ gemacht werden können.

### Acht Sachen, die Erziehung stark machen (K1)

In diesem moderierten Elternabend können sich Eltern aktiv mit verschiedenen Erziehungsthemen auseinandersetzen und eigene Beispiele einbringen. Sie erfahren, wie in ganz vielen Alltagssituationen und Gesprächsanlässen ihre Kinder durch Erziehung „stark gemacht“ werden können.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Knauer-Schule Grundschule

Knauerstr. 20  
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-30 21

E-Mail [info@knauer-schule.de](mailto:info@knauer-schule.de)

Internet <http://shp170.kubiss.de>



**Schulleitung:** Markus Schmeiser, Rektor  
Karin Düll, Konrektorin

**Lehrkräfte insg.:** 25

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 240  
2012/13: 220

**Klassen insgesamt:** 11



## Besonderheiten

- Mittagsbetreuung
- Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum An der Bärenschanze (gemeinsam im Schulgebäude)
- Kooperation Musikschule Nürnberg (gemeinsam im Schulgebäude)
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprenghels
- AG Streitschlichter, AG Computer, AG Kunst, AG Weltraum, AG Tanz
- Kooperation mit Sportvereinen

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum

### W.I.R.-Projekt

Werte verstehen und sich dafür einsetzen  
Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen  
Resilienz – die eigenen Stärken erkennen

### Ziele

Das W.I.R.-Projekt – soll in den Klassen eine nachhaltige Veränderung bewirken. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler ihrer Gefühle bewusst werden und lernen sich in andere hinein zu versetzen sowie auf die Gefühle anderer Rücksicht zu nehmen.

Die Eltern sollen in Info-Briefen sowie Elternabenden über das Projekt informiert, aber auch ermutigt werden, sich mit Werten und einer konstruktiven Konfliktbearbeitung auseinanderzusetzen. So soll in Zusammenarbeit Schule-Elternhaus ein Beitrag zu einem familienfreundlichen Lebensraum geleistet werden.

### Beschreibung

Am W.I.R.-Projekt – waren und sind externe Referentinnen und Referenten, Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte beteiligt.

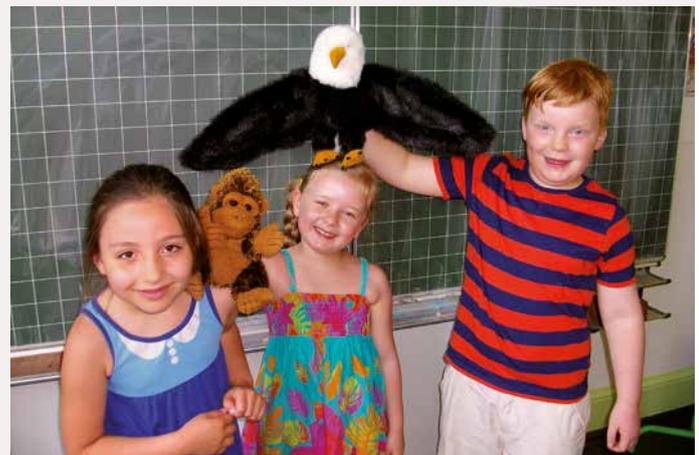
Im Schuljahr 2011/12 nahmen 3 Lehrkräfte sowie die Jugendsozialarbeiterin der Knauer-Schule an einer ausführlichen Ausbildungsreihe des Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit e.V. (FBF) zum Thema „Werte-Integration-Resilienz (W.I.R.)“ teil. Die Fortbildung erfolgte kooperativ mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum An der Bärenschanze/ Knauerstraße.

Im Schuljahr 2012/13 wurde das Projekt im 1. Halbjahr in der Klasse 3b der Knauer-Schule durch eine Mitarbeiterin des FBF begonnen. Die zuvor Fortgebildeten durften bei den drei Einheiten sowie dem Elternabend hospitieren. Der Elternabend war gut besucht und es fand ein intensiver Austausch statt. Der Gedanke des Projekts wurde und wird implementiert, indem die Klasse einmal wöchentlich die Elefantenrunde als Klassenrat durchführt. Nachdem die Eltern über das Projekt informiert sind, können Schule und Elternhaus an einem Strang ziehen.

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2012/13 wurde das Projekt in den Klassen 1b, 2c und 3a durch die fortgebildeten Kolleginnen durchgeführt. Wie bereits zuvor beschrieben, wurden auch hier jeweils die Eltern über die Idee des Projekts informiert und miteinbezogen.

### Ausblick

Im Schuljahr 2013/14 wird das Projekt in den genannten Klassen weitergeführt. Zudem sollen weitere Klassen in das Projekt aufgenommen werden. Ziel ist, dass langfristig alle Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte der Schule über das Projekt Bescheid wissen und an einem respektvollen Miteinander sowie einem konstruktiven Umgang mit Konflikten arbeiten.



## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat organisiert einen Kinderflohmarkt

#### Ziele

- Ein gemeinsamer Raum, der möglichst viele Kinder und Eltern zwanglos anspricht und in die Schule holt, soll geschaffen werden.
- Kinder und Eltern sollen außerhalb des Schulvormittags die Möglichkeit erhalten, sich zu treffen und auszutauschen (im doppelten Sinne!).

#### Beschreibung

Nachdem das Sommerfest an der Knauer-Schule im Zweijahres-Rhythmus stattfindet, kam im Elternbeirat die Idee auf, jeweils in den Jahren dazwischen nachmittags einen Flohmarkt zu organisieren.

Dieses Vorhaben wurde bereits in der 1. Elternbeiratssitzung im Herbst 2012 angesprochen und in einer weiteren Sitzung im März 2013 genauer geplant. Am 26.06.2013 konnte dann die Aktion stattfinden.

Die Schule stellte die Räumlichkeiten in Form des Hofes und der Turnhalle zur Verfügung. Die gesamte weitere Organisation oblag den Eltern. Per Elternbrief wurden alle Eltern, Kinder und Lehrkräfte der Schule eingeladen zu kommen, sich zu treffen, (aus)zutauschen, zu kaufen und zu verkaufen.

Dieser Einladung kamen viele nach. Auch die umliegenden Horte waren informiert und besuchten den Flohmarkt mit ihren Kindern.

Im Hof wurden Kinderfahrzeuge angeboten, alles andere konnte auf Decken in der Turnhalle zur Schau gestellt, verkauft oder getauscht werden.

Der Elternbeirat schenkte an die Schülerinnen und Schüler kostenlos Getränke aus. Diese stammten aus Spenden wiederum von Eltern, die für das Elterncafé am Tag der Schuleinschreibung gestiftet wurden, jedoch viel zu üppig ausfielen.

#### Ausblick

Nach dem großen Erfolg im Sommer 2013 soll der Flohmarkt nach einem Sommerfest 2014 wieder im Sommer 2015 stattfinden.



## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Schulkultur und -klima: Soziale Monatsziele (K3)

Jeden Monat wird ein Ziel für mehr Höflichkeit und besseres Zusammenleben durch Aktionen und Ausgänge thematisiert.

#### Schulkultur und -klima: Schulordnung (K2)

Im Schuljahr 2011/12 wurde die Schulordnung überarbeitet und den Eltern zur Unterzeichnung vorgelegt.

Im November 2012 wurde das Thema aufgegriffen. Die Schulordnung war soziales Monatsziel. Bei einer Aktion in der Aula wurde die Schulordnung durch Kinder der 4.Klassen und die Schulleiter/-innen der Grundschule sowie des Sonderpädagogischen Förderzentrums allen Schülerinnen und Schülern nähergebracht. Zudem unterzeichneten die Eltern erneut.

### Schulkultur und -klima: Leitbild (K2)

Das Leitbild der Schule wurde verfasst und auf der Schulhomepage veröffentlicht.

### Orientierung und Transparenz (K3)

Im Eingangsbereich sind Fotos der an der Schule tätigen Personen sowie deren Funktionen und Zimmernummern ausgehängt („Der Schule ein Gesicht geben“). Es existieren Wegweiser zur Orientierung für Eltern und Externe im Schulhaus. Relevante Informationen werden ausgehängt. Durchgeführte Projekte werden präsentiert. Auf die Mitgliedschaft „Die familienfreundliche Schule“ wird per Plakat hingewiesen.

### W.I.R.-Projekt (K2)

Beschreibung siehe S. 146.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Öffentlichkeitsarbeit mittels Homepage (K2)

Elternbriefe: Die Informationen für die Eltern sind nun auch über die auf der Homepage veröffentlichten Elternbriefe abrufbar. Hinweis auf die Mitgliedschaft im Verbund der familienfreundlichen Schule: Die Schulhomepage ist mit der Homepage „Die familienfreundliche Schule“ verlinkt.

### Zusammenarbeit Schule – Kindergarten (K3)

Regelmäßige Treffen der Schulleitung und Kolleginnen mit den Kindergärten, um vernetzteres Arbeiten zu optimieren und den Kindern und Eltern den Übergang Kindergarten – Schule zu erleichtern. Kindergärten (Vorschulkinder) kommen zum Schnupperunterricht.

### Zusammenarbeit im Stadtteil (K3)

Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis. Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung, JaS und dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst. Aktive Teilnahme am Bildungstag: Zwischen Plärrer und Stadtgrenze – Bildungsorte – Bildungstouren – Bildungstag.

### Kooperation mit dem im Schulhaus ansässigen Sonderpädagogischen Förderzentrum An der Bärenschanze (K3)

Gemeinsame AG Streitschlichter, gemeinsame Projekte, Teams, Feste usw.

### Kooperation mit der Musikschule Nürnberg (K2)

2011/12 gemeinsames Musikprojekt – 1. und 2. Klassen erhalten 2 Stunden wöchentlich Musikunterricht von einer professionellen Musiklehrerin.

2012/13 1. Klassen MUBIKIN – 2. und 3. Klassen Musikunterricht finanziert über eine Stiftung.

### Projekt „Kulturrucksack“ (K3)

Die 3. Klassen besuchten 4 Kulturveranstaltungen (Museum/Tanztheater/Kindertheater/Kinderkonzert) jeweils begleitet von einem Workshop der entsprechenden Einrichtung.

### Interne Vernetzung (K3)

Es bestehen mehrere Teams innerhalb und zwischen den Jahrgangsstufen, um vernetztes Arbeiten zu fördern.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Regelmäßige Information für Eltern (K3)

Regelmäßige Elternbriefe durch Schulleitung und Klassenlehrkräfte, Informationen über die Schulhomepage, Prospektständer im Eingangsbereich, Infoveranstaltungen an der Schule zur Einschulung/zum Übertritt an die weiterführenden Schulen/zum Schulsystem in Bayern. Dabei standen den Eltern jeweils Elternlotsen für schulische Bildung zur Unterstützung/Übersetzung zur Verfügung.

### Kommunikationsangebote für Eltern (K2)

Für Eltern mit Migrationshintergrund bieten die Elternlotsen für schulische Bildung Hilfe in diversen Situationen an. Für alle Eltern bestehen Beratungsangebote, u.a. auch zur Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

### Erfahrungsaustausch unter Eltern (K2)

Jeden ersten Dienstag im Monat findet ein Elterncafé statt, organisiert über die Elternlotsen für schulische Bildung und JaS. Diese sind teilweise auch themenzentriert.

### Angebote für die ganze Familie (K2)

Juni 2012: Sommer-Schulfest: anlässlich des 111. Schuljubiläums wurde ein Nachmittag mit Spielangeboten und Aufführungen für die ganze Familie geboten. Der Elternbeirat übernahm die Organisation der Verköstigung.

### Ressourcen der Elternschaft nutzen – ganzjährige Angebote (K2)

Mitwirkung bei der Zubereitung des gesunden Frühstücks 2011/12; 2012/13 durch eine Frühstückslotsin. Durchführung einer Tanz-AG durch eine Mutter. im Ruheraum werden alternative Pausen durch verschiedene Mütter angeboten.

### Ressourcen der Elternschaft nutzen – Einzelaktionen (K3)

- Eltern besuchen und beschenken als Nikolaus alle Klassen
- der Klasse 2a mit Teilnahme am Nürnberger Licherzug mit Eltern (Dezember 2011)
- Jeden Montag im Advent liest eine Mutter in der Klasse 1c Weihnachtsgeschichten (Dezember 2011)
- Krippenspiel der Klasse 4c. Vorbereitung und Aufführung unterstützt durch Eltern (Dezember 2011)
- Faschingsfeiern werden in mehreren Klassen durch Eltern unterstützt (Februar 2012/13)
- Frühlingfest in der Klasse 2a/3a, von Eltern organisiert (2012/13)
- Abschlussgrillen/Sommerfest der Klasse 2a/3a im Schrebergarten der Elternsprecherin (Juni 2012/13)
- Regelmäßiger Elternstammtisch der Klasse 3a

- Kinonachmittag „Der Wald“ der Klasse 3a (Oktober 2012) von Eltern organisiert
- Bastelnachmittag Klasse 1a (Dezember 2012) von Eltern organisiert
- Weihnachtsfeiern in den Klassen 1c/ 2c/3a (Dezember 2012) von Eltern organisiert
- Übernachtung der Klasse 1c (März 2013) von Eltern unterstützt
- Osterfrühstück der Klasse 2b (März 2013) von Eltern ausgerichtet
- Planetariumsnachmittag „Sterne“ der Klasse 3a (März 2013)

### Ressourcen der Elternschaft nutzen – Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat beteiligt sich am Elterncafé bei der Schuleinschreibung, an der jährlichen Nikolaus-Aktion und organisiert die Verköstigung am Sommerfest und den Kinderflohmarkt. U.v.m.

### Kinderflohmarkt (K2)

Beschreibung siehe S.147.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Themenzentrierte Elternabende (K1)

- **Gefahren im Internet (ganze Schule):** Verhaltensregeln im Umgang mit dem Internet und Möglichkeiten zum Schutz der Kinder.
- **Der Computer als Lernhelfer (ganze Schule):** Vorstellung verschiedener Lernprogramme, empfehlenswerter Internetadressen sowie guter Online-Übungsmöglichkeiten.
- **Fernsehen, Computer und Grundschulkind (ganze Schule):** Grundregeln der Medienerziehung bei Grundschulkindern mit theoretischen Grundlagen und praktischen Tipps.
- **Elternabende zum W.I.R.-Projekt (jeweils 1b/2c/3a/3b):** Vorstellung des Projekts als Möglichkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten.
- **Achtung Grenze (4a/4b/4c):** Informationen zu Gewalt an Kindern und sexualisierter Gewalt.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Brainflow (K1)

Das Kollegium lernte in vielen praktischen Übungen Möglichkeiten kennen, um die Konzentration von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

### W.I.R.-Projekt (K2)

Schuljahr 2011/12 Fortbildung kooperativ mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum An der Bärenschanze.

Schuljahr 2012/13 1. Halbjahr Hospitation bei der Durchführung des Projekts in der Klasse 3b.

### Achtung Grenze (K1)

Informationen zu Gewalt an Kindern und sexueller Gewalt – kooperativ mit der Dr.-Theo-Schöllerschule.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Henry-Dunant-Schule Grundschule

Dunantstraße 10  
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 36 30

E-Mail [mail@dunantschule-nuernberg.de](mailto:mail@dunantschule-nuernberg.de)  
Internet [www.dunantschule-nuernberg.de](http://www.dunantschule-nuernberg.de)



<b>Schulleitung:</b>	Uta Fürst, Rektorin Susanne Prechtel, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	35
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	0
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 449 2012/13: 448
<b>Klassen insgesamt:</b>	20



## Besonderheiten

- Vier Intensiv kooperierende Klassen (IKON) an der Jakob-Muth-Schule. Die Klassen sind zusammengesetzt aus Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung (pro Klasse ca. 8 Schüler/-innen) und Grundschulkindern aus der Henry-Dunant-Schule (pro Klasse ca. 15 Schüler/-innen)
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels in Form von regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen
- Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Tanzprojekt

#### Ziele

- Steigerung des Interesses der Eltern an Schule und Unterricht
- Stärkung der emotionalen und sprachlichen Eltern-Kind Beziehung
- Information der Eltern über gesundheitliche Aspekte von Bewegung

Eine Nürnberger Tanzpädagogin begleitete zwei erste Klassen und deren Klassenleiter/-innen in drei Unterrichtseinheiten (UE). Anhand des Bilderbuches „Vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ wurde ein Tanz eingeübt. In der ersten UE wurde der Lesestoff erarbeitet und erste Vorschläge für individuelle Ausdrucksmöglichkeiten eingeholt.

Während der zweiten UE sammelte die Tanzpädagogin mit den Kindern und der Lehrkraft Bewegungsformen und entwickelte eine Choreografie, abgestimmt auf die emotionalen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder.

In der dritten UE präsentierten die Kinder den Tanz vor den Eltern. Sie wurden dazu eingeladen, zusammen mit ihren Kindern zu tanzen. Die Kinder fungierten dabei als „Lehrer“ ihrer Eltern. Begleitend dazu wurden die Eltern über Zielsetzungen und weitere Einsatzmöglichkeiten im häuslichen Rahmen informiert. Die Eltern erhielten abschließend die Musik zum Tanz. Ziel war, den Eltern einen Einblick zu geben in die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibenlernens und der Notwendigkeit, Bewegungsphasen in den Unterricht einzubauen. Zudem fungierte der Einbezug der Eltern als Impuls, zu Hause anhand von Bilderbüchern das Leseinteresse anzuregen, selbst eigene Bewegungsformen weiter zu entwickeln, sowie die emotionale Beziehung und den sprachlichen Austausch zwischen Eltern und Kindern zu fördern.

#### Erfahrungen

33 Eltern nahmen die Durchführung des Projekts positiv auf und wünschten eine Fortführung. Die beteiligten Klassenleiter/-innen bewerteten die Betreuung und Durchführung der Projektidee als förderlich für die Zusammenarbeit für Schule und Elternhaus. Als Hinweis seitens der Lehrkräfte ist anzumerken, dass diese Form der Tanzpädagogik in den zweiten, dritten und vierten Jahrgangsstufen besser durchführbar sei. Die Kinder verfügen in diesem Alter über gut entwickelte koordinative Fähigkeiten.

#### Ergebnis

Beteiligte Eltern gehen nun offener auf die Lehrkräfte zu und zeigen mehr Interesse an Unterrichtsinhalten und schulischen Aktivitäten.

Seit Beginn dieses Schuljahres nimmt nun die Klasse 3c am Tanzprojekt in Zusammenarbeit mit einer Tanztheatercompagnie teil. Dazu kommt einmal pro Woche eine Tanzpädagogin und Choreografin in die Klasse und übt mit den Kindern einzelne Elemente des Tanztheaterstücks OCCUPY ein. Darin geht es um verschiedene Formen des Protests, die kreativ und eindrucksvoll durch modernen Tanz dargestellt werden.

Neben den regelmäßigen Proben durften die Kinder am Anfang des Jahres eine Probe der Tänzer/-innen besuchen, um einen Einblick in deren Arbeit und in die Entstehung eines Bühnenstücks zu bekommen. Kurz nach der Premiere fuhr die Klasse erneut zur Tafelhalle, um das fertige Werk in einer Vormittagsvorstellung anzusehen.

Am Ende des Schuljahres werden die Kinder zusammen mit anderen Klassen aus dem Nürnberger Raum und den Tänzern von OCCUPY ihre eigene Version des Stücks aufführen.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Adventsbasar

#### Ziele

- Mitsprache und Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern
- Einbindung der ganzen Familie
- Eltern können ihre Fähigkeiten einbringen

#### Beschreibung

Aktiv beteiligten sich viele Eltern an den einzelnen Aktionen der jeweiligen Klasse ihres Kindes. Es wurden allerlei selbst hergestellte Bastelarbeiten verkauft. Diese produzierten die Kinder zusammen mit den Eltern während des Unterrichts. Einige stellten die Eltern zu Hause her. Viele Mütter und Väter unterstützten ihre Kinder beim Verkauf. Der Elternbeirat trug zum leiblichen Wohl der Besucher/-innen bei und verkaufte heiße Getränke und Lebkuchen. Lehrkräfte und Schüler boten den anwesenden Familien Mitmachaktionen an, wie Bilderbuchkino und Workshop zum Erlernen weihnachtlicher Lieder.

Eingeladen waren auch die Familien unserer Außenklassen der Jakob-Muth-Schule. Sie boten ihre Bastelarbeiten an einem zentralen Stand an.

#### Erfahrungen

Der Andrang war unerwartet groß. Deshalb reichten unsere räumlichen Gegebenheiten kaum aus. Die Einrichtung eines Cafés an diesem Abend hätte noch mehr Raum zum Austausch geboten.

#### Ergebnis

Kinder unserer Aussenklassen der Jakob-Muth-Schule und Kinder der Henry-Dunant-Schule lernten sich kennen und tauschten Erfahrungen aus. Erfreulich war auch die Beteiligung Erwachsener aus dem Schulsprengel und ehemaliger Schüler/-innen, die spontan den Erstklässlerinnen und Erstklässlern halfen.



## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Monatsmotto (K1)

Jeden Monat wurde ein „Monatsmotto“ ausgegeben, für das sich die Kinder entschieden hatten. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden soll. Die Kinder achteten einen Monat besonders auf diese Regel. Das Monatsmotto war für Eltern und alle an der Schule Beteiligten sichtbar

und soll auch als Ziel in die Familien hineinwirken.

### Schulverfassung (K1)

Gemeinsam mit Kindern, Elternbeiräten und Lehrkräften wurde eine Schulverfassung erarbeitet. Die Kinder malten Bilder zu vorher von ihnen ausgewählten Regeln. Aus diesen wurde ein immerwährender Kalender „Schulverfassung“ gestaltet.

### Gemeinsam wachsen wir (K1)

In gemeinschaftlicher Arbeit aller Kinder und etlicher Eltern zusammen mit einer Nürnberger Künstlerin entstand im Eingangsbereich ein Mosaik, das unter dem oben genannten Motto steht.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Keine Angst vor Änderungen! (K2)

Regelmäßige Informationen der Eltern zu den Themen Übergang Kita – Grundschule und Grundschule – weiterführende Schule in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen.

### Wir sind online! (K2)

Eltern und Außenstehende können sich stets über Termine, Aktionen und Aktuelles der Schule auf der Homepage informieren. Sie haben die Möglichkeit, Mitteilungen auf die Seite „Gästebuch“ zu schreiben. An der „Pinnwand“ hängt immer das Motto des Monats. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

### Elternlotsen für schulische Bildung (K3)

Sie unterstützen Eltern, die nicht deutsch sprechen, informierten über das deutsche Schulsystem, dolmetschen bei Veranstaltungen und trafen sich mit Eltern.

### Kooperation mit Kindertageseinrichtungen des Schulspiegels (K2)

Mit regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen wollen wir die Zusammenarbeit stärken.

### W.I.R.-Projekt (K1)

Es geht um: Werte verstehen, sich für diese einsetzen und sie in den Alltag integrieren, mit dem Ziel: Stärkung der seelischen Balance (Resilienz), um nachhaltig positive Veränderungen in der Klassengemeinschaft zu bewirken. Zu den Einheiten für die Schüler/-innen findet ein Elterninformationsabend statt und die Lehrkräfte erhalten ein Coaching, sodass sie die Projektidee weiterführen können.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### „Lesefreunde“ (K2)

Die „Lesefreunde“ lasen ihrem „Lesekind“ aus einem Buch vor. Das Kind sollte dann selbst entweder laut oder leise weiterlesen. Der „Lesefreund“ stand dem Kind beim Lesen und Erschließen des Inhaltes zur Seite. Zusammen mit dem Kind wurde ein Lesetagebuch geführt. Es wurden auch Bilder zum Text gemalt, ein roter Faden gestaltet, die Geschichte szenisch umgesetzt oder ein Buch im Karton gebastelt. Das gelesene Buch sollte auch in der eigenen Klasse vorgestellt werden.

### Antolin (K3)

In vielen Klassen wurde auch das Leseprojekt „Antolin“ durchgeführt. Auch hier wurde eine intensive Mitwirkung der Eltern gefordert. Sie mussten ihren Kindern nicht nur einen Computer bereitstellen, sondern sie auch in die Arbeit damit einführen und gegebenenfalls Hilfestellung leisten.

### Adventsbasar (K1)

Beschreibung siehe S. 153.

### SOS-Lauf (K2)

Kinder und Eltern beteiligten sich am SOS-Lauf der Schule. Eltern unterstützten dabei ihre Kinder nicht nur als Sponsoren, sondern auch als Streckenposten und mit einer Wasserstation. Vorher bereiteten sie für die Kinder einen gesunden Snack als Stärkung zu.

### Elterncafé zur Schulanmeldung (K2)

Jedes Jahr bietet der Elternbeirat zum Willkommen der neuen Eltern im Rahmen eines Elterncafés Dialog und Austausch.

### Elternaktionen in einzelnen Klassen (K1)

Beispiele hierfür sind: Gemeinsames Frühstück von Eltern und Kindern oder Eltern-Kind-Spielenachmittage.

### Gründung eines Fördervereins (K1)

Im Schuljahr 2012/13 wurde der Förderverein „Freunde der Henry-Dunant-Schule“ von Eltern gegründet.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### W.I.R.-Projekt (K1)

Elternabend der 4. Klasse im Rahmen des W.I.R-Projektes (Beschreibung siehe S. 154). Eltern wurden über das Thema: „Ein positives Lernklima schaffen“ informiert.

### Pubertät (K2)

Eltern der vierten Klassen wurden in einem Elternabend über die Probleme der Pubertät informiert. Anschließend klärte eine Fachkraft die Kinder im Rahmen des Unterrichtes über dieses Thema auf.

### Südstadtkids (K2)

Junge Erwachsene informierten über ihren Bildungsweg und erklärten damit die verschiedenen Möglichkeiten einer Schullaufbahn.

### Tanzprojekt (K2)

Siehe Beschreibung S.152.

### „Merkmeister“ (K1)

Eine Tagesveranstaltung auf Wunsch der Lehrkräfte und des Elternbeirates zur Lernförderung.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Inklusion (K1)

„Intensiv kooperierende Klassen (IKON) - Grund- und Förderschüler/-innen lernen gemeinsam in der Jakob-Muth-Schule“. Lehrkräfte der Schule erfuhren Möglichkeiten von Inklusion und Elternarbeit in Zusammenarbeit mit der Jakob-Muth-Schule.

### Fit for V (K1)

Die Lehrkräfte der Schule informierten sich bei einer Fortbildung über Verhaltensauffälligkeiten: Was ist das? Wo sind die Grenzen zu anderen Verhaltensweisen? Wie gehe ich damit im Unterricht um?

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Bartholomäusschule Grundschule

Bartholomäusstr. 16  
90489 Nürnberg

Telefon 09 11 / 53 60 18

E-Mail sekretariat@bartholomaeusschule.de  
Internet www.bartholomaeusschule.de



---

<b>Schulleitung:</b>	Sandra Winter, Rektorin Hanne Schmidt, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	15
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	0
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 189 2012/13: 190
<b>Klassen insgesamt:</b>	2011/12: 10 2012/13: 9



---

## Besonderheiten

- Umgestalteter Pausenhof zu einem Spielhof
- Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr
- Öffnung des Unterrichts in jeder Jahrgangsstufe
- AG-Angebote: Schulsanitäter, Streitschlichter...

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum und Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Lebensraum Schulhof: eine Gemeinschaftsinitiative der Schulfamilie

#### Rückblick

Im Kalenderjahr 2007 entstanden erste Wünsche und Modelle der Kinder unserer Schule. Ein Arbeitskreis Pausenhof wurde ins Leben gerufen, in dem Kolleginnen, Kollegen, Elternbeirat und andere Eltern, Mitarbeiter/-innen von Hort und Mittagsbetreuung vertreten waren. Aus diesem Arbeitskreis ist der Förderverein der Bartholomäusschule e.V. hervorgegangen. 2008 wurde mit einer städtischen Tochtergesellschaft Planung und Bau „Grün“ in enger Zusammenarbeit mit der Schule eine Planung in vier Bauabschnitten erarbeitet. Die Gestaltung einer Spiellandschaft und der Hofbemalung sollte naturnah sein. Die Schule wollte in den einzelnen Bauabschnitten unterschiedliche Eigenleistungen erbringen: Kacheln für das Mauerwerk wurden von den Kindern im Unterricht selbst gestaltet und gebrannt, Teile der Pflanzungen und deren Pflege übernommen und Mauerstücke hochgezogen. In einer Projektwoche erstellten die Schüler/-innen unter Anleitung eines Opas ein Stück Mauer. Die Finanzierung bestand aus Eigenleistung, Spenden, Fördermitteln und Stiftungsgeldern.



Im Zuge erster Akquirierungsversuche von Spendengeldern gründete sich der Förderverein der Bartholomäusschule. Seither brachten sich Eltern unserer Schule auf vielfältigste Art immer wieder ein, um Eigenleistung der Schule zu begleiten oder auch um Gelder für das Projekt aus 1 mach 3 zu akquirieren, z.B. über die Einnahmen des Wöhrder Adventsmarktes.

#### Umsetzung

In Schuljahr 2011/12 fand die Umsetzung des zweiten und dritten Bauabschnittes statt: Nachdem der Baubeginn vom Frühling auf den Herbst verschoben werden musste, verfolgten die Schüler/-innen das weitere Werden unseres Spielhofes sehr interessiert. Teer wurde entfernt und von Baumscheiben mit neuen Bäumen, Blumenbeeten, einem „Amphitheater“ und Baumstämmen zum Klettern ersetzt.

In einer Aktion der Klassen 2a, 3a und 3b wurden an verschiedenen Tagen im November unter Mitarbeit fleißiger Eltern die Baumscheiben mit 460 Sträuchern bepflanzt. Dazu wurde die Erde mit Vlies abgedeckt, in das Schlitz geschnitten wurden. Hier musste nun ein Loch gegraben und der Strauch eingepflanzt werden. Zum Schluss wurde die gesamte Fläche um die Pflänzchen mit Kies abgedeckt. Die Kinder und ihre Eltern zeigten großen Einsatz bei der Arbeit. Es wurde gebuddelt, gepflanzt, Kies in Eimer gefüllt und zu den Beeten getragen. Dort wurde der Kies ausgeleert und gleichmäßig um die Stauden verteilt. Auch mit Erde gefüllte Eimer mussten weggetragen und ausgeleert werden. Diese teilweise doch schwere körperliche Arbeit erledigten die Schüler/-innen und Eltern sehr ausdauernd und mit vollem Einsatz. Jetzt sind sie sehr stolz auf ihr „Werk“.

#### Weitere Planungen

Seit dem Frühjahr zeigen die Stauden sich zunehmend. Auf den „Silbersommer“, so heißt diese Pflanzenmischung wegen der silbrigen Farbe einiger Stauden, und seine Blüte freuen wir uns alle besonders!

Die Pflanzen werden von Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften gepflegt, in den Ferien übernehmen Hort und Mittagsbetreuung die Pflege.

Die Finanzierung des vierten und letzten Bauabschnittes ist gesichert. Eine Umsetzung ist für die Sommerferien geplant. Das Motto dieses Bauabschnittes lautet: Es kommt Farbe ins Spiel! Neben farbenfrohen Zeichnungen am Schulhof wird ein Kletterturm viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen! Leider verzögerte sich der Aufbau des Kletterturms und der Stehwappe. Wir hoffen auf die Fertigstellung noch vor den Sommerferien 2013.



## Familienfreundlicher Lebensraum

### Orientierung im Schulhaus: Gestaltung des Eingangsbereichs

#### Ziele

- Leichteres Zurechtfinden im Schulhaus
- Klarere Übersicht über die aktuelle Raumbellegung

Derzeit teilen sich drei verschiedene Einrichtungen das Schulhaus: die Grundschule, eine Dependence der Paul-Moor-Schule und die Verwaltung der städtischen Musikschule. Auf drei Etagen belegt jede Einrichtung unterschiedliche Zimmer, vielfach mit Mehrfachnutzung. Kinder, Eltern, Kolleginnen, Kollegen und erst recht Externe haben Schwierigkeiten sich zurechtzufinden.

#### Umsetzung

Im Arbeitskreis „Orientierung im Schulhaus“ sind Kolleginnen und Kollegen aus allen drei Einrichtungen sowie der Mittagsbetreuung, des Hortes und des Elternbeirates. Die Planungen des Arbeitskreises fokussierten schnell die Umgestaltung des Eingangsbereiches und das Anbringen eines Wegeleitsystems an.

Als Hürde bei der Umsetzung stellten sich die aktuell laufenden Brandschutzmaßnahmen an der Schule und die damit verbundenen Auflagen heraus. Nach einer vom Elternbeiratsvorsitzenden erstellten Projektbeschreibung, zahlreichen Projektanpassungen, und vielen Rücksprachen konnte die Umsetzung in Teilen erfolgen.

- Schaukästen aus Sicherheitsglas und Metall ermöglichen im Eingangsbereich eine Zuordnung, welches Gesicht in welche Einrichtung gehört und wo zu finden ist. Eine farbliche Hinterlegung erleichtert optisch die Unterscheidung.
- Ein weiterer Schaukasten zeigt eine Stockwerksübersicht und die entsprechende Zimmerbelegung.
- Ein farbles Leit- und Orientierungssystem über Hinweisschilder wird an zentralen Stellen aufgehängt.

Mitglieder des Elternbeirats waren stark engagiert: Geeignete Materialien mussten in Erfahrung gebracht, Preise nachgefragt, Gelder akquiriert und die Glasvitrinen transportiert und aufgebaut werden.

#### Weitere Planungen

Sobald die Brandschutzmaßnahmen abgeschlossen und die Malerarbeiten in den Gängen verrichtet worden sind, bekommen die Klassenzimmer neue Schilder. In einem eigens vom Elternbeiratsvorsitzenden entworfenen Konzept wird bereits über die Farbgebung und ein Symbol an der jeweiligen Türe auf die Belegung hingewiesen. So erhalten alle von der Musikschule belegten Zimmer z.B. ein gelbes Türschild in Form einer Musiknote.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Jahresprojekt „Orientierung im Schulhaus“ (K1)

Beschreibung siehe S. 159.

### W.I.R.-Projekt (K2)

Es geht um Werte, Gefühle und um den Umgang mit Konflikten. Zu den Einheiten für die Schüler/-innen findet ein Elterninformationsabend statt und die Lehrkräfte erhalten ein Coaching, sodass sie die Projektidee weiterführen können.

### Willkommenskultur zur Schulanmeldung (K3)

Der Elternbeirat bewirbt die neuen Eltern mit Getränken und Kuchen. Austausch und erste Kontakte werden ermöglicht.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Klassenübergreifende Aktivitäten (K3)

Hierzu gehören gemeinsame Elternabende und klassenübergreifender Unterricht.

### Kooperation mit Hort und Mittagsbetreuung (K3)

Kinderhort und Mittagsbetreuung nehmen an Elternbeiratssitzungen teil, wir haben gemeinsame Themenelternabende und ein gemeinsames Informationssystem im Haus (Kommunikation über Abla-gesystem und Mitteilungsbuch).

### Kooperation mit Kitas im Schulsprengel (K3)

In den „Runden Tischen“, setzen wir uns mit den Bayerischen Bildungsleitlinien auseinander und bemühen uns die Umsetzung aufeinander abzustimmen. Wir haben gemeinsame Elternabende, Fortbildungen... und zwei Kitas beteiligen sich mit eigenen Stationen am Sportfest.

### Kooperation im Stadtteil (K3)

Teilnahme an den Stadtteilarbeitskreisen und Sitzungen des Vorstadtvereins. Die Schule ist auch am Wöhrder Adventsmarkt traditionell vertreten.

### Kooperation mit dem benachbarten Aktivspielplatz Wöhrdersee (K3)

Unsere Kooperationseinrichtung nimmt an unserem Schulfest teil. Und unsere Schüler/-innen profitieren von deren kostenlosen Sportangeboten in unserer Schule.

### Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K1)

Vor dem ersten Klassenelternabend stellen die Kooperationseinrichtungen ihre Angebote dem Kollegium und den Eltern vor. Des Weiteren haben wir kostenlose Sportangebote vom Basketballclub und eine AG Sport KISS wird für zahlende Teilnehmer/-innen angeboten.

### Kooperation mit Ehrenamtlichen (K1)

Durch die Teilnahme am Partnershipday über das Zentrum Aktive Bürger ergab sich in Folge die künstlerische Neugestaltung unserer Schulbücherei mit einer Unternehmensgruppe: Die Bücherei wurde durch den tatkräftigen ehrenamtlichen Einsatz in einen Lesedschungel mit fröhlichen Farben und Bildern, gemütlichen Sitzgelegenheiten etc., umgestaltet. Die Bewirtung übernahm der Elternbeirat.

### Informationen für Eltern und Kooperationspartner (K2)

Kommunikation mit den Eltern erfolgt vielfach über das Mitteilungsheft. Elternbriefe und Homepageinformationen zu aktuellen Angeboten, dem Schulprofil und dem Schulkonzept finden Eltern und Interessierte auf der Internetseite einschließlich einer Verlinkung zur Homepage der familienfreundlichen Schule.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Mitwirkung des Elternbeirats (K2)

Gemeinsame Umsetzung zahlreicher Projekte u.a. die Gestaltung des Eingangsbereichs, Orientierung im Schulhaus... (Beschreibung siehe S. 159) sowie Einbeziehung in die Schulplanungen bestimmen die Zusammenarbeit von Elternbeirat und Schule. Und der Elternbeirat sorgt für die Bewirtung bei Aktionen und Schulveranstaltungen.

### Austausch unter Eltern (K3)

Die Klassenelternsprecher/-innen organisieren Elternstammtische.

### Angebote für Schulfamilie (K3)

Eltern bringen sich durch Mitwirkung bei Organisation und Mithilfe bei Veranstaltungen wie Sommer- und Sportfest, Adventsbasar und Konzerte der Blockflötengruppe ein.

### Gemeinschaftsaktionen mit Eltern (K2)

Gemeinsame Pflanzaktion mit Schülerinnen und Schülern und Eltern bei der Umgestaltung des Pausenhofs (Beschreibung siehe S. 158).

### Mitwirkung einzelner Eltern (K3)

Eltern helfen wöchentlich beim Obst schneiden, begleiten Unterrichtsgänge, laden zum gemeinsamen Frühstück, beteiligen sich bei saisonalen Bastelaktivitäten, begleiten den Leselernprozess der Schüler/-innen und eine Mutter betreut die Schulbücherei.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem (K2)

Mit dem Infoelternabend zu den „Bildungswegen in Bayern“ gestalteten die „Südstadtkids“ - junge Menschen mit Migrationshintergrund - einen Elterninfoabend zu den „Bildungswegen in Bayern“ und informierten sehr anschaulich über die unterschiedlichen Möglichkeiten im deutschen Schulsystem.

### Brainflow für Eltern und Kinder (K2)

Ein Brainflow-Schnupperkurs fand für Eltern und Kinder aller Jahrgangsstufen statt. Die Besonderheit liegt in einem gemeinsamen sportlichen Angebot für Eltern und ihre Kinder. Die Veranstaltung gibt Eltern viele Impulse für den Alltag.

### „Körper, Liebe, Sex & Co“ (K2)

Ein themenbezogener Elternabend zu den Sexualerziehungseinheiten der Schüler/-innen begeisterte die Eltern. Diese waren sehr angetan, dass die Schüler/innen getrennt nach Geschlechtern mit der Thematik vertraut gemacht werden und so ungeniert über alles sprechen können.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Supervision (K1)

In der zweijährigen Supervision für Lehrkräfte geht es u.a. um Austausch pädagogischer Fragen und Entwicklung von Strategien zur Bewältigung von Problemen.

### Medienkonsum (K1)

Ein Themenelternabend für Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte. Angeboten und ausgestaltet von einem Schulpsychologenteam bot der Abend viele Impulse für den Umgang mit neuen Medien.

### Heterogenität am Schulanfang (K1)

Zum Fachreferat waren Lehrkräfte und die pädagogischen Fachkräfte der Kitas und anderer Betreuungseinrichtungen im Sprengel eingeladen. Besonders positiv wurde die Anregung eines gemeinsamen Kooperationskalenders aufgenommen.

### Türöffner für ein gelungenes Elterngespräch (K1)

Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal erhielten wertvolle Tipps zum Führen beziehungsorientierter Gespräche.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Wahlerschule Grundschule

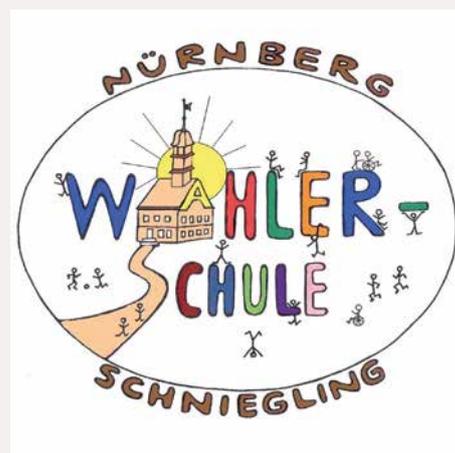
Holsteiner Str. 2a  
90425 Nürnberg

Telefon 09 11 / 31 41 14

E-Mail [verwaltung@wahlerschule.de](mailto:verwaltung@wahlerschule.de)  
Internet [www.wahlerschule.de](http://www.wahlerschule.de)



<b>Schulleitung:</b>	Gabriele Meier, Rektorin Susanne Kaufmann, Konrektor
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	21
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	0
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 230 2012/13: 224
<b>Klassen insgesamt:</b>	10 + 3 Partnerklassen



## Besonderheiten

- **Schulprofil Inklusion:** Seit dem Schuljahr 2011/12 sind wir eine Schule mit einem inklusiven Schulprofil. 3 Partnerklassen der Jakob-Muth-Schule (Förderschwerpunkt geistig-emotionale Entwicklung) mit weiteren 23 Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Regelklassen. Seit dem Schuljahr 2012/13 Unterstützung für diese Schüler/-innen durch eine Studienrätin aus dem Förderschulwesen
- **Arbeitsgemeinschaften:** Umwelt, Schulgarten, Motorische Förderung, Computer, Sport, Event, Nürnberg entdecken, Voll in Form
- **Förderangebote:** Deutsch-Vorkurse, Deutschförderklassen, Deutschförderunterricht
- **Bereitstellung von Raumressourcen:** Eine Gruppe der Mittagsbetreuung des Stadtteilhauses FiSch ist seit dem Schuljahr 2011/12 in der Schule untergebracht
- **Teilnahme am Schulfruchtprogramm:** Einmal in der Woche beliefert uns ein Landwirt mit Produkten aus biologischem Anbau
- **Instrumentalunterricht durch Musiklehrerinnen:** in Klavier, Geige und Flöte

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Eltern-Kind-Sprachkurse von Eltern zum Schuljahresprojekt

#### Ziel

Einbeziehung der Eltern in unser Jahresprojekt (2011/12) „Europa“ der ganzen Schule, um nachhaltig das Wissen der Kinder zu erweitern.

#### Konkretisierung

Im Rahmen unseres Jahresthemas Europa für alle Jahrgangsstufen wollen wir hier nur eine Form der Beteiligung und Mitwirkung der Eltern unserer Schule herausgreifen und ausführlicher darstellen. So wurden u.a. Eltern-Kind-Sprachkurse organisiert, die von zwei Müttern und einem Vater unserer Schule abgehalten wurden. An 5 bis 6 Nachmittagen konnten sich die Eltern mit ihrem Kind mit den Sprachen Russisch, Italienisch und Französisch auseinandersetzen. Das Interesse an den Kursen war mit 12 Eltern (Französisch und Italienisch) und 6 Eltern (Russisch) groß. Fleißig übten alle sich in der entsprechenden Sprache vorzustellen, in einem Restaurant landestypische Speisen zu bestellen, nach dem Weg zu fragen und vieles mehr. Auch die Kursleiter/-innen bereiteten sich intensiv mit vielen Materialien auf ihren Unterricht vor und waren mit Feuereifer bei der Sache. Sie durften sich auch über die erstaunlichen Fortschritte ihrer Schützlinge freuen.

#### Resümee

Eltern-Kind-Kurse werden an unserer Schule sehr gern von den Eltern angenommen und tragen sehr zur Bereicherung des Schullebens bei. Einige Eltern wurden dazu angeregt, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und nahmen anschließend an Sprachkursen bei anderen Instituten teil. Die Schüler/-innen brachten ihre Sprachkenntnisse, so gut es ging, mit in den Unterricht ein. Bei unserem Schulfest zeigten sie, dass sie in den verschiedensten Sprachen begrüßen und verabschieden konnten. Sie waren offen, sich auf neue Sprachen einzulassen.

#### Ausblick

Beim nächsten Jahresthema wird die Schule wieder versuchen, Eltern-Kind-Kurse am Nachmittag zu organisieren.

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Eltern-Kind-Aktion: Schulgartenarbeit

#### Ziel

Förderung und Verstetigung des gemeinsamen ehrenamtlichen Engagements von Eltern und Kindern.

#### Konkretisierung

Wie in jedem Schuljahr beteiligten sich wieder viele Eltern mit ihren Kindern an dem Herbstputz unseres sehr großen Schulgartens. Mit fachkundigem Einsatz und teilweise selbst mitgebrachten, sogar motorisierten Geräten wurde das Gelände wieder auf Vordermann gebracht. Auch die Eltern unserer Partnerkinder der Jakob-Muth-Schule waren eifrig bei der Sache. Dabei wurden allseits pri-

vate Gespräche geführt, bei denen sich Eltern und Lehrer/-innen auch einmal von einer anderen Seite kennenlernen konnten. Wesentlich sind die Informationen, die von den Eltern während dieser Arbeit ausgetauscht wurden. Hierbei ging es häufig um die Bewältigung von Hausaufgaben, die Weitergabe von Übertrittsinformationen, Ratschläge in Erziehungsfragen oder auch Tipps für die Nachmittagsbetreuung der Kinder und vieles mehr.

## Resümee

Auch in diesem Schuljahr ist es uns gelungen unsere Bio-Ernte aus dem Schulgarten zu verschiedensten Leckereien, zum Beispiel Kürbissuppe, Marmeladen oder Apfelmus, zu verarbeiten. Jedoch ohne die tatkräftige Unterstützung der Eltern, wäre die Arbeit mit den Kindern nicht zu leisten. Bemerkenswert war in diesem Schuljahr vor allem der Arbeitseinsatz der Eltern unserer Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf aus unseren Partnerklassen der Jakob-Muth-Schule, die sich, infolge unserer Inklusions-Elternarbeit, von Jahr zu Jahr stärker in unsere Schulgemeinschaft einbringen.

## Ausblick

Für das nächste Schuljahr haben sich einige Eltern selbstständig zusammengeschlossen, um die Anlage einer Magerwiese zu organisieren. Hierbei werden wir von einem kleinen Gartenbaubetrieb aus der Elternschaft unterstützt.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K2)

In unserer Eingangshalle finden die Eltern nun Fotos aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen unserer Schule mit ihren speziellen Funktionen. Dies war im Rahmen unseres Schulprofils „Inklusive Schule“ ein sehr wichtiger Schritt, um darzustellen, wie viele und welche Personen an der Schule arbeiten.

### Schulhausgestaltung (K2)

An den Wänden werden die Eltern über den neuesten Stand im jeweiligen Jahresthema informiert. Die Klassen stellen mit ihren Ergebnissen ein Plakat zu ihrem Thema her. Je nach Umfang wird dies an einer Stellwand oder in einem großen Bilderrahmen veröffentlicht.

### Schulhausordnung (K2)

Sie wurde gemeinsam von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern in den Klassen und im Schulgremium erarbeitet. Ebenso wurde die Schulhausordnung dem Elternbeirat zur Ergänzung bzw. Veränderung vorgelegt. Die Kinder kleben sie jedes Jahr in ihr HSU-Heft ein. Die Eltern unterschreiben sie. Für alle ist sie in der Eingangshalle der Schule an der Litfaßsäule sichtbar.

### Einführung von Sozialzielen (K1)

Seit dem Schuljahr 2011/12 werden monatlich immer neue Sozialziele benannt, die den einzelnen Klassen vorgestellt und überprüft werden. Sie sind im Eingangsbereich der Schule angebracht. Die Eltern wurden über den Elternbeirat über das jeweilige Monatsziel informiert und gebeten eigene Ziele zu benennen. Ebenso findet sich das einzelne Ziel im HSU-Heft des Kindes wieder, mit der Bitte, dies auch zuhause einzuüben.

### Flexible Elternsprechstunden der Lehrkräfte (K3)

Die Eltern können auch außerhalb der regulären Sprechzeiten Termine mit den Lehrkräften vereinbaren. Die jeweiligen Schüler/-innen werden mit Einverständnis der Eltern am Gespräch beteiligt. Dies hat sich gerade in der 4.Klasse als sehr gewinnbringend erwiesen. Im Laufe des Schuljahres gibt es zwei zusätzliche Elternsprechabende von 18.00 bis 20.00 Uhr, deren Termine bevorzugt für berufstätige Eltern frei gehalten werden.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Weiterführung der Kooperation mit den Kitas und dem Stadtteilhaus FiSch (K2)

Mindestens dreimal im Schuljahr findet eine Feinabstimmung von gemeinsamen Terminen und der Elternbildungsangebote der einzelnen Einrichtungen im Stadtteil statt. Dabei wird überlegt, in welchem Umfang sich die jeweilige andere Einrichtung an den Aktivitäten und Projekten beteiligen kann und soll. Im Bereich der Hausaufgaben und der Unterrichtsentwicklung lädt die Schule einmal im Schuljahr zu einer Informationsveranstaltung die Horte und die Mittagsbetreuung des FiSchs ein, um die Erziehungsziele deutlich zu machen.

### Angebote im Stadtteil (K3)

Regelmäßig stellt das Stadtteilhaus FiSch unseren Schülerinnen und Schülern in teilweise kleinen Aktionen das Nachmittags- und Ferienprogramm in den Klassen vor. Sie informieren über besondere Inhalte, stellen die entsprechenden Mitarbeiter/-innen vor und beantworten Fragen der Kinder.

### Kooperation mit Realschulen und Gymnasien (K3)

Die Lehrkräfte der dritten und vierten Klassen nehmen regelmäßig an den Informationstagen der benachbarten Gymnasien und Realschulen teil, um Rückmeldung der abgegebenen Schüler/-innen zu bekommen und um die eigene Arbeit weiter zu entwickeln. Dies erleichtert die Beratung der Eltern im Hinblick auf den Übertritt. Speziell für unsere inklusiven Schüler/-innen nehmen die Lehrer/-innen gemeinsam mit den Eltern Kontakt zur weiterführenden Schule auf und begleiten den Übertritt.

### Einbeziehung von Ehrenamtlichen (K3)

Aufgrund der rechtlichen Situation gestaltet sich die Einbeziehung von Ehrenamtlichen (einer Gruppe von ehemaligen Lehrer/-innen, Hausfrauen, Omas und Opas) in die Hausaufgabenbetreuung äußerst schwierig. Im Schuljahr 2011/12 wurde sie noch teilweise durchgeführt, dann musste sie eingestellt werden.

### Vernetzung der pädagogischen Fachkräfte (K2)

Die Kooperation erfolgt durch regelmäßige Stufentreffen der jeweiligen Jahrgangsstufen. Die kollegiale Hospitation bietet die Möglichkeit unter anderem die Arbeit in den unterschiedlichen Klassenformen kennenzulernen. Runde Tische finden einmal im Schuljahr für jede Klasse mit allen darin unterrichtenden Lehrkräften statt, um die Stärken und Schwächen der jeweiligen Schüler/-innen zu besprechen. Ebenso kooperieren die Lehrkräfte mit den Förderzentren, den 3 Kitas (Vorschulkindern), den Horten, der Mittagsbetreuung und den jeweiligen Fachdiensten.

### Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage (K2)

Wir informieren Eltern und Interessierte über die Aktivitäten der einzelnen Klassen, über spezielle Elternangebote und Elternsprechstunden, verlinken zur familienfreundlichen Schule und stellen die Jahresdokumentation ein.

## Trempelmarkt (K2)

Bei dem von Eltern organisierten und durchgeführten Trempelmarkt im Schuljahr 2012/13 können Eltern, Schüler/-innen und Interessierte aus dem Stadtteil ihre Waren verkaufen. Der Verkauf an den Klassentischen kommt der Schule zugute.

## Angebote für die ganze Familie

Zu den Weihnachts- und Osterfeiern in der Kirche sind die Eltern miteingeladen. Zusammen mit Mitgliedern des Elternbeirats wird ein Frühjahrs- bzw. Winterkonzert der Kinder organisiert. Beim Sommerfest zum Jahresthema präsentieren die Kinder die Ergebnisse aus den Klassen und den Workshops. Die Eltern organisieren den kulinarischen Ablauf. Die Erlöse der Feste/Feiern kommen wieder der Schule zugute.

## Multiplikationsfunktion hinsichtlich der Inklusion (K2)

Pädagogisches Fachpersonal anderer Schulen hospitiert in unseren Klassen und wird von Lehrkräften und der Schulleitung über Möglichkeiten der inklusiven Beschulung und der damit verbundenen Elternarbeit informiert.

Gleichzeitig hält unsere Schule Fachvorträge an verschiedenen Standorten und diversen Institutionen zum Thema Inklusion. Am Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (ISPN) bot die Schulleitung zusammen mit Elternvertreterinnen und -vertretern im Schuljahr 2012/13 einen Elternworkshop an.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Konzeptionsentwicklung „Inklusive Schule“ (K3)

Der Elternbeirat wird in den regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen über den jeweiligen Stand der Entwicklung zur inklusiven Schule informiert. Den Eltern mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird in den entsprechenden klasseninternen Elternabenden die Gelegenheit gegeben, die besondere Problematik ihres Kindes vorzustellen und auf Fragen der anderen Eltern einzugehen. Die Klassenelternabende der Partnerklassen werden immer von den beiden Lehrkräften gemeinsam gehalten. Die Eltern der beiden Klassen nehmen daran teil.

### Buchausleihe „Antolin“ (K3)

Eltern organisieren seit Jahren selbstständig die Buchausleihe unserer Antolin-Bibliothek. Sie kümmern sich eigenständig nach Wünschen der Kinder und der Lehrer/-innen um neue Literatur.

### Vorleseeltern (K2)

Vor allem in den jahrgangsgemischten Klassen und den ersten Klassen finden sich immer wieder Eltern, die sich von den Schülerinnen und Schülern vorlesen lassen und so den Lese- und Lernprozess begleiten.

### Elternexperten (K2)

An Elternexpertentagen bereichern Eltern mit ihren Fachkenntnissen den Unterricht in den einzelnen Klassen, beispielsweise zum Thema Stromkreis, Kunst, Gesundheit oder Fremdsprachen.

## Eltern-Kind-Aktion (K2)

Bei den Aktionen zu „Voll-in-Form“ unterstützen die Eltern in den einzelnen Klassen zusammen mit der Fachlehrkraft die Zubereitung von gesunder Ernährung. In der Zwischenzeit kann sich die Klassenlehrkraft um die Gestaltung von Bewegungseinheiten kümmern. Beim Kochen von Nationalgerichten zum Jahresthema „Europa“ bringen die Eltern ihre Kenntnisse mit ein und organisieren mit der Klassenlehrkraft einen Pausenverkauf. Schulgartenarbeit (Beschreibung siehe S.166).

## Elternkartei (K2)

Die Elternkartei mit der möglichen Beteiligung der Eltern an Aktivitäten wird in den jeweiligen Klassen weitergepflegt und kann auch von anderen Lehrkräften bei Bedarf abgerufen werden. Beispielsweise ist es uns so gelungen, für unsere Feste die Plakate selbstständig gestalten und drucken zu lassen.

## Einbezug der Eltern in den Einschulungsprozess (K3)

Die Eltern unserer Schule begleiten die Einschulung der „neuen“ Kinder. Am ersten Informationselternabend geben sie den „neuen“ Eltern einen Überblick, wie sie die Einschulung ihres Kindes erlebt haben und berichteten von ihren diesbezüglichen Erfahrungen. Am Tag der Schuleinschreibung gestalten sie ein Elterncafé und stehen für Fragen zur Verfügung. Ebenso sind sie mit einem Verkaufsstand am ersten Schultag präsent. Die Mitglieder des Elternbeirats unterstützen die Elternbeiratswahl in den neuen Klassen.

# Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

## Gesund leben mit Kindern (K1)

Der Kinderschutzbund ermöglichte den Eltern an acht Nachmittagen einen Einblick in gesunde Ernährung, Entspannung und Bewegung mit Kindern.

## Kinder brauchen Grenzen (K1)

Bei diesem Elternabend konnten die Eltern die Notwendigkeit und die Möglichkeiten des Setzens von Grenzen bei Kindern erfahren und viele wertvolle Tipps mit nach Hause nehmen.

## Stufenelternabend (K2)

Für die Eltern der 1. und 2. Jahrgangsstufe wurde ein Elternnachmittag zur Steigerung der Lesefreude und der Förderung von Lesekompetenzen angeboten.

## Gefahren im Internet (K1)

Eine Kriminalhauptkommissarin stellte Eltern, pädagogischen Fachkräften, Lehrerinnen und Lehrern die Gefahren, die durch die Nutzung des Internets entstehen können, vor. Es gab viele hilfreiche Tipps, wie man diesen entgegenwirken kann. Dieser Elternabend wurde aufgrund des hohen Informationswertes von einigen Eltern schon zum zweiten Mal besucht.

# Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

## Heterogenität (K1)

Zum Ende des Schuljahres 2011/12 begann eine Fortbildungsreihe, in welcher der Umgang mit der Heterogenität, die sich in unserer Schule durch das Schulprofil noch vergrößert hat, besprochen wurde. Dazu war es für uns unbedingt notwendig, schon frühzeitig alle Beteiligten einzubeziehen.

### Offener Unterricht (K1)

Die Schulleitung informierte in Zusammenarbeit mit Fachreferenten die Lehrer/-innen, die Eltern und Erzieher/-innen der Kindergärten und Horte über die Unterrichtsentwicklung an der Schule. Dabei wurde das Konzept der jahrgangsgemischten Klassen vertieft.

### Inklusion (K1)

Ein Universitätsprofessor stellte im Januar 2013 den Eltern, pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften Konzepte inklusiven Unterrichtens vor. Dabei konnten sich alle Interessierten über die Forschungsergebnisse und Möglichkeiten inklusiven Arbeitens informieren.

### Umgang mit verhaltensoriginellen Kindern (K1)

Zu diesem Thema leitete im Schuljahr 2012/13 unser Schulpsychologe eine Fortbildung für alle Lehrkräfte, einschließlich unserem pädagogischen Fachpersonal, an unserer Schule. Die vielen hilfreichen Tipps begleiten von nun an unseren Unterricht und können in Elterngesprächen weitergegeben werden.

### Weitergabe von in Fortbildungen erworbenen Kompetenzen ans Kollegium (K2)

Zu den einzelnen sonderpädagogischen Förderbereichen bilden sich einzelne Kolleginnen und Kollegen fort und geben ihre gewonnenen Erkenntnisse in Lehrerkonferenzen weiter. Sie sind ab diesem Zeitpunkt für das pädagogische Fachpersonal die Ansprechpersonen. Ebenso können sie gezielt bei entsprechenden Elterngesprächen miteinbezogen werden.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Friedrich-Wanderer-Schule Grundschule

Wandererstraße 170  
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 31 46 80

E-Mail [friedrich-wanderer-schule@web.de](mailto:friedrich-wanderer-schule@web.de)  
Internet [www.friedrich-wanderer-schule.de](http://www.friedrich-wanderer-schule.de)



**Schulleitung:** Johanna Kraft, Rektorin  
Karin Peter, Konrektorin

**Lehrkräfte insg.:** 40

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 2

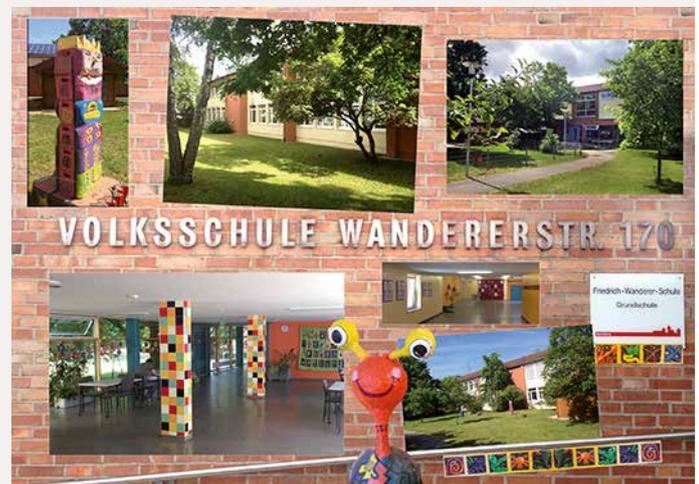
**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 455  
2012/13: 445

**Klassen insgesamt:** 20



## Besonderheiten

- Modellstandort „Übergang Kindergarten-Grundschule“ (ab Sept. 2013)
- Intensivkooperationen mit allen Kindertageseinrichtungen des Sprengels (3 Horte, 10 Kindergärten)
- Hortklasse
- Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum
- Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche
- Teilnahme am „Schulfruchtprogramm“ und am Modellprojekt „Schulfrühstück“
- „Elternlotsen für schulische Bildung“



# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Eltern-Kind-Nachmittage für Eltern von Vorschul-, Kita- und Schulkindern

Die durch die Vorkurse eng kooperierenden Lehrerinnen und pädagogischen Fachkräfte der Kitas entwickelten thematische Spielnachmittage für Eltern mit ihren Kindern zu „Sprache“, „Mathematik“, „Wahrnehmung“ oder „Schule“.

#### Ziel

Mit der mobilen Lernwerkstatt soll eine nachhaltige Wissensvertiefung durch handlungs- und alltagsorientiertes Lernen erreicht werden.

#### Konkretisierung

Im Fokus stehen Eltern, die für eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu gewinnen sind sowie Kooperation und Austausch zwischen dem Kita-Personal und den Lehrkräften. An 1-3 Nachmittagen im Jahr dürfen Kinder, Eltern, Erzieherinnen und die Lehrerin themenbezogene Spiele und Fördermaterialien, die das Lernen der Kinder unterstützen, aus der mobilen Lernwerkstatt miteinander kennenlernen und spielen. In lockerer Atmosphäre erzählen Lehrerin und Erzieherin den Eltern Interessantes und für die Entwicklung der Kinder Bedeutsames aus dem jeweiligen Sachbereich.

In gelöster Stimmung können alle aktiv sein, Information lässt sich ohne beherrschende Haltung vermitteln, alles kann zwanglos nachgefragt werden. Von den teilnehmenden Eltern wurde dies als sehr positiv empfunden.

Bei der Auswahl der Spiele und Materialien wurde jedoch darauf geachtet, dass die Spiele leicht spiel- und finanzierbar sind.

#### Fazit

Die Veranstaltungen kamen so gut an, sodass eine Wiederholung angezeigt wäre.

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Das Elterncafé

#### Ziel

Eltern in Dialog und Austausch bringen

#### Konkretisierung

Im November 2011 startete unser neues Elterncafé. Hauptinitiatorin war eine Mutter, die gleichzeitig als Elternlotsin für schulische Bildung an unserer Schule tätig ist. Sie entwickelte zusammen mit der Sozialpädagogin (JaS) ein Konzept.

Es wird in der Regel am letzten Freitag des Monats zu einem „Elterncafé“ von 8.00 - 9.30 Uhr eingeladen. Die Eltern haben die Möglichkeit bei Kaffee und Kuchen andere Eltern kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und über für sie wichtige Themen zu sprechen.

Die Elternlotsinnen für schulische Bildung stellen sich vor, unterstützen bei Fragen zum deutschen Schulsystem, bieten die Möglichkeit über Deutschkurse zu informieren, bieten Unterstützung in der Muttersprache bei Verständigungsproblemen.

Es werden zu verschiedenen Themen Angebote gemacht z.B. Spielen, sinnvolle Spiele selbst ausprobieren, Zweisprachigkeit, Impfen ...

### Ergebnis

Der Anfang war ermutigend. Der Besuch schwankte zwischen 2 -12 Teilnehmerinnen.

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Fortführung der Sozialziele (K3)

Seit 2009 wird an der Schule mit dem Sozialzieleкатalog gearbeitet. Die drei Horte sowie zwei Kindergärten sind in das Konzept mit einbezogen. Die Eltern werden jeweils durch einen Elternbrief über die neu zu erarbeitenden Inhalte informiert und gebeten, auch zu Hause ein Auge auf entsprechendes Verhalten der Kinder wie auch der Erwachsenen zu haben.

#### Infosystem (K3)

Die Schule informiert die Eltern der Schulfamilie über Elternbriefe, Mitteilungsheft, Anschläge am Schwarzen Brett (Infos über Angebote im Stadtteil).

#### Kinderbetreuung bei nahezu allen Info- und Elternabenden (K3)

Bei fast allen Themenelternabenden wird eine Kinderbetreuung angeboten, die in den Räumen des Hortes (Spielmaterial vorhanden) stattfindet. Dies wird gerne angenommen.

#### Gespräche außerhalb der Sprechstunden (K3)

Lehrer/-innen bieten Zeit für Gespräche außerhalb der verpflichtenden Sprechstunden an.

#### Projekt Schulhausgestaltung (K1)

Unser Projekt ist wegen langanhaltender Sanierungsmaßnahmen noch nicht abgeschlossen. Eine Farbgebung, wie wir es wünschen, wurde bei der Renovierung nach intensivem Kampf mit der Baubehörde durchgesetzt.

#### Elterncafé (Elternlotsen für schulische Bildung und JaS) (K2)

Beschreibung siehe S. 172.

#### Willkommen neuer Eltern (K2)

Eine Bewegungslandschaft für Kinder und Eltern bei der Schuleinschreibung, sowie Kaffee und Kuchen des Elternbeirates laden die Eltern zum Bleiben, Kennenlernen und Austausch ein.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Schulhomepage (K3)

Die Homepage ist derzeit in der Neustrukturierung. Sie gibt u.a. Hinweise auf Elternabende, AGs, Fotogalerien von Aktionen und ist mit der Homepage der „familienfreundlichen Schule“ verlinkt..

### Kooperation mit den Kitas und der Mittagsbetreuung (K3)

Die Zusammenarbeit beinhaltet gemeinsame Planungen und Projekte sowie Abstimmung der Angebote, die teilweise Unterrichtsthemen vertiefen oder ergänzen (Beschreibung der Eltern-Kind-Nachmittage siehe vorne). Mit den pädagogischen Fachkräften der Kitas und den Kooperationslehrkräften sowie zwischen Lehrkräften und Hortpersonal findet ein Dialog und Austausch über aktuelle Themen (u.a. auch in festen Jahrgangsstufenkonferenzen in Einbeziehung des Hortpersonals), statt.

### Stadtteilarbeitskreis (K3)

Die Schule ist aktives Mitglied im Stadtteilarbeitskreis. Wir beteiligen uns am gemeinsamen Stadtteilstadtteilfest. Ein alljährlicher Elterntrainingskurs zu Erziehungsfragen für Schul- und Kitaeltern findet in der Schule oder bei einem der Kooperationspartner statt. Des Weiteren beziehen wir Stadtteilbewohner/-innen und Kooperationseinrichtungen in unsere Schulfeste ein.

### Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K2)

Folgende Angebote finden sich an unserer Schule wie Vorlesepatin, Sprechstunde der Elternlotsin für schulische Bildung, Hausaufgabenbetreuung durch ehrenamtliche Senior/-innen und Mütter und Deutschkurs für Mütter in den Räumen des Hortes mit Kinderbetreuung.

Durch intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sportvereinen haben wir weitere Angebote wie Hockey und Handball (2011/12), Basketball (2012/13), eine Tanz-AG, einen Salsa -Kurs für Kinder (2011/12) und in Kooperationsangeboten von Künstlern können sich die Kinder in einem Nachmittagskurs im „Gestalten mit Ton“ (2011/12) sowie in einem Mal- und Zeichenkurs 2011/2013 üben.

### Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement (K3)

Dreimal jährlich treffen wir uns mit den Ehrenamtlichen, den kooperierenden Lehrkräften und der Schulleitung zu einem Dankeschön- und Themencafé.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat aktiv (K2)

Die Beteiligung an der Benefizaktion am „Verkaufsoffenen Sonntag“ erbrachte einen Erlös, welcher in diesem Jahr der Beschaffung von Literatur, feuerfesten Metallschränken für die Klassenbüchereien sowie von Sportkleingeräten diente. Die Aktion „Parkplatz“, eine Polizei-Kinder-Elterninitiative mit jeweils roten Karten oder süßen Belohnungen für die Autofahrer/-innen, sollte die Sicherheit der Kinder vor dem Schulhaus verbessern.

Jährliche Einbindung des Elternbeirates bei Planungen, Mitwirkung bei Festveranstaltungen sowie bei der Erstellung und Pflege der Homepage.

## Mitwirkung von Eltern (K1)

Die Unterstützung der Eltern (Klassenelternsprecher/innen bei der „Begehung durch den Bau“ ergänzte die Auflistung von zahlreichen (!) baulichen Lücken und Mängeln vor dem offiziellen Abschluss der stattgefundenen Baumaßnahmen zu Brandschutz und energetischer Sanierung.

Mitwirkung der Eltern war bei Sportfesten/-Sportveranstaltungen, der Organisation vom Laternenumzug und Adventsfest mit Bazar zu verzeichnen. Bei der Begleitung von Kinderausflügen und -aktionen z.B. förderte die enorme Elternbeteiligung beim Eislaufen der Kinder die Kommunikation bzw. die Vernetzung der Eltern.

Darüber hinaus gibt es Elternaktionen in einzelnen Klassen: beispielsweise unterstützen sie die „Wanderer Kunstpause“ durch Materialbeschaffung u.ä.

## Elternbeteiligung beim Stadtteilfest Muggeley (K1)

Die Schule war zur Kunstausstellung der „Wanderer Kunstpause 2012 für den Stadtteil geöffnet“: Kunstprojekte der einzelnen Klassen waren während des Stadtteilfestes zu besichtigen. Eltern bieten Verköstigung – Lehrkräfte führen durch die Ausstellung.

## Leseförderung (K2)

Eltern fördern und unterstützen Antolin, den Lesewettbewerb 2011 und 2013. Und die Elternbeiratsvorsitzende betätigte sich bis Sommer 2012 als Lesepatin.

## Angebote für die ganze Familie (K2)

Bei Weihnachtsbasaren, Weihnachts- und Abschlussfeiern mit Kinderdarbietungen oder bei einer Salsa-Weihnachtsshow (Eltern und Kinder tanzen Salsa) kommen sich beim gemütlichem Info- und Erfahrungsaustausch Eltern näher. Weitere Angebote fördern Elternkontakte und Vernetzung wie Theaterwerkstatt in einer 4.Klasse mit Vorführungen im Don Bosco-Haus für Eltern, Schüler/-innen und Interessierte, als auch Spielangebote für die ganze Familie bei Schulfesten...

## Fitnesslauf (K3)

„Halt dich fit – und lauf mit“: Unser Fitnesslauf vor dem Unterricht für Kinder und Eltern findet jedes Jahr im Juli statt mit Preisverleihung für ganz Eifrige.

## Eltern-Kind-Nachmittage für Eltern von Vorschul-, Kita- und Schulkindern (K3)

Beschreibung siehe S. 172.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Fit für Hausaufgaben und Schule (K2)

Der Elternabend „Fit für Hausaufgaben“ war jeweils in den beiden Schuljahren gut besucht. Inhaltlich konnten die Eltern erfahren, wie leichter und effektiver gelernt werden kann, wenn es mit Bewegung verknüpft wird. Die Eltern haben theoretische Hintergründe erfahren, ebenso praktische Übungen vollzogen. Im Jahr 2013 konnten die Kinder an den praktischen Übungen teilnehmen - so dass gemeinsam – Eltern und Kinder – lernen konnten.

### Abenteuer Pubertät (K1)

Der Elternabend wurde auf Vorschlag des Elternbeirates durchgeführt und sehr interessiert von den Eltern wahrgenommen.

### Tatort Internet – Teil I (K1)

Elternveranstaltung für 3. und 4. Klassen; auf Grund der sehr interessierten Mitarbeit der Eltern war die Polizei gerne bereit, einen zweiten Elternabend anzubieten.

### Cybermobbing –Teil II (K1)

Am zweiten Elternabend der Polizei erhielten sehr interessierte Eltern weitere hilfreiche Informationen zum Thema Internet.

### Medienerziehung (K1)

Aus den zwei Elternabenden der Polizei ergab sich in Folge die Teilnahme an dem Pilotprojekt zur Medienerziehung der Polizei mit einer Lehrerfortbildung, einem medienpädagogischen Unterricht für die Kinder und einem Elternabend für alle 4. Klassen.

### Wert-volle Bücher (K2)

Ein Elternveranstaltung zur Leseförderung der Kinder.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Emotions-Coaching: Neue Wege zur Lösung schwieriger Erziehungssituationen (K1)

Drei sehr praxisnahe Veranstaltungen zu den Themen - Verhaltensauffälligkeiten verstehen, Konflikte lösen und Türöffner für ein gelungenes Elterngespräch -, die Informationen und Herangehensweisen für den Schulalltag bieten.

### Raufen und Ringen (K1)

Eine Fortbildung zur Gewaltprävention.

### Was glauben Muslime – Muslimische Kinder im Schulalltag (K1)

Eine Fortbildung für Lehrkräfte, Ehrenamtliche und Mitarbeiter/-innen der Betreuungseinrichtungen zur Stärkung ihrer interkulturellen Kompetenzen.

### Kreativer Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern (K1)

Eine Lehrerfortbildung des für die Schule zuständigen Schulpsychologen.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Holzgartenschule Grundschule

Holzgartenstraße 14  
90461 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-1 03 25

E-Mail [leitung@holzgartenschule.de](mailto:leitung@holzgartenschule.de)

Internet [www.holzgartenschule.de](http://www.holzgartenschule.de)



<b>Schulleitung:</b>	Birgitt Kraus, Rektorin Hans Täufer, Konrektor
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	37
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	2
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 485 2012/13: 490
<b>Klassen insgesamt:</b>	24



## Besonderheiten

- Lese-Rechtschreib-Kurse in den 3. und 4. Jahrgängen; 2 Deutschförderklassen; Förderunterricht in Mathematik in den 2. und 3. Jahrgängen; 49 Wochenstunden Deutschförderunterricht in den Jahrgängen 1 bis 4; 12 Deutsch-Vorkurse; islamischer Unterricht in deutscher Sprache sowie zusätzliche Differenzierungsstunden in Mathematik und Deutsch
- Zusatzangebote für Schülerinnen und Schüler: Lesezimmer (betreut von einer ehrenamtlichen Helferin); Lernwerkstatt „Sinnesschulung“; Mathematikprojekt „Fördern und Fordern“ in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU); Projekt „Kulturrucksack“ in allen 3. Klassen; Internetkurse in den 3. Jahrgängen; „Lernfitkurs“ in den 2. Jahrgängen
- Arbeitsgemeinschaften: Kunst, Schulhausgestaltung, Anlegen eines „Fühlepfares“, Ballspiele, Chor, Lesen, Musik, „Ersthelfer“, „Streitschlichter“, Schulspiel und Experimente; Sport nach 1: Aikido, Basketball, Tanz
- muttersprachlicher Ergänzungsunterricht in Türkisch (Türkisches Konsulat)
- Angebote von JaS: „offene Pause“; Einzelprojekte von JaS: Lernfitkurs „Lernen lernen“ gemeinsam mit der Förderlehrerin der Schule. Kurse „Ich schaff’s“ und „Fit in der Schule und im Alltag“
- Monatliche Sitzungen des Beratungsteams (Beratungsrektorin, Schulpsychologe, MSD, Beratungslehrerin, JaS, Schulleiterin) und SE-Lehrkräfte an der Schule (Sozial- und Lernkompetenz)

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Jahresthema „Konzentration und Stille“ im Schuljahr 2011/12

#### Vorbemerkung

Das Jahresthema „Konzentration und Stille“ wurde mehrheitlich am Anfang des Schuljahres 2011/12 in einer Lehrerkonferenz festgelegt. Eine Lehrerarbeitsgruppe zur Koordination dieses Vorhabens wurde gebildet, der Elternbeirat sowie alle übrigen Eltern wurden über dieses Vorhaben informiert. Die Lehrkräfte führten das Jahresthema in allen Klassen ein. In Interviews eines externen Expertenteams, das zu dieser Zeit die Schule evaluierte, wurde die hohe Akzeptanz für diese Thematik bei den Schulkindern festgestellt.

Im Laufe des Schuljahres sollte das Thema „Konzentration und Stille“ durchgängig während des gesamten Schuljahres von den Lehrkräften in ihren Klassen und in Vermittlung an die Eltern umgesetzt werden. Ein Projekttag zu dieser Thematik wurde geplant.

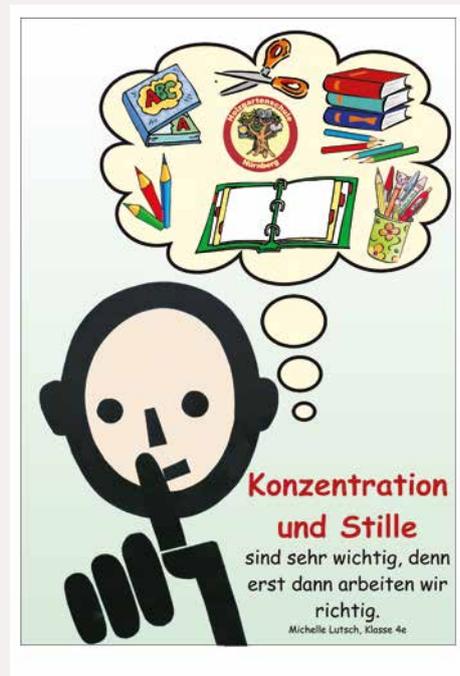
Als gemeinsames Zeichen dieser Jahresthematik wurde ein Logo der Schularbeitsgemeinschaft „Kunst“ entwickelt und dazu in einem Wettbewerb ein passender Leitspruch ermittelt.

In der Folgezeit hing dieses Logo an verschiedenen Stellen im Schulhaus sowie in allen Klassenzimmern aus und wurde in Elternbriefen neben dem Schullogo aufgenommen.

Im Folgenden soll der Projekttag „Konzentration und Stille“ näher beschrieben werden.

#### Ziele

- Vertiefung des Jahresthemas „Konzentration und Stille“
- „Konzentration und Stille“ von allen Beteiligten als Erlebnis, Lernanreiz und Bereicherung erfahrbar machen
- Gemeinschaftsgefühl der Schulfamilie stärken
- Verankerung der Inhalte im Schulalltag und im Elternhaus



#### Beschreibung

Im März 2012 fand der Projekttag „Konzentration und Stille“ in der Zeit von 8.00 Uhr bis 11.15 Uhr mit insgesamt 28 Workshops, statt.

Die Workshops wurden von Lehrkräften, den Sozialpädagoginnen, Eltern und Externen geleitet. Es wurden dabei Kinderkurse, Eltern-Kind-Kurse und Elternkurse angeboten. Ein Workshop dauerte 45 Minuten und wurde dreimal an diesem Vormittag wiederholt. Die Kinder konnten nacheinander drei verschiedene Workshops besuchen.

Die Thematik „Konzentration und Stille“ wurde in diesen Workshops in unterschiedlicher Art und Weise beleuchtet. Hier einige Kursthemen: Wie lernen Kinder an einer Blindenschule? – Schach – Ich höre was, was du nicht hörst – Knobelaufgaben, Konzentrationsübungen, Denksporrätsel – Bist du ein Sudoku-Profi? – Kerzenmeditation – Entspannung und Yoga – Brett- und Konzentrationsspiele – Massage spüren und sich wohlfühlen – Körperwahrnehmung und Entspannung – Eltern lernen „Lernen lernen“.



## Ergebnis

Der Projekttag fand bei allen Beteiligten hohe Zustimmung. Es meldeten sich sehr viele Eltern zu den Eltern-Kind-Kursen sowie zu den Elternkursen an. Die ersten Anmeldungen kamen sogar schon per Fax, kurz nachdem die Kinder die Einladung zum Projekttag mit nach Hause gebracht hatten. Viele Eltern erlebten ihre Kinder an diesem Tag in einem ganz anderen Licht, z.B. wie wohltuend Entspannung von ihren Kindern aufgenommen wurde. Auch die Schülerinnen und Schüler konnten durch praxisorientiertes Handeln ihre Erfahrungen und ihr Wissen erweitern und vertiefen.



## Resümee

Die intensive und auch zeitaufwändige Auseinandersetzung mit der Thematik hatte sich gelohnt. Der Projekttag wurde von den Beteiligten als Bereicherung empfunden.

## Erfahrungen

Die Erfahrungen, das Erlebte, das neue Wissen werden immer wieder, auch in diesem Schuljahr, im Unterricht aufgegriffen. So ist in vielen Klassenzimmern das Plakat zum Projekttag noch anzutreffen und viele praktische Umsetzungen des Projekts „Konzentration und

Stille“ sind zum festen Ritual für Kinder, Lehrkräfte und Eltern geworden.

Darüber hinaus haben wir gute Erfahrungen sammeln können, wie wir organisatorisch ein solches Vorhaben an einer großen Grundschule umsetzen können. Dies kommt uns bei ähnlichen Vorhaben weiterhin zugute.

## Öffnung der Schule - Kooperation und Vernetzung

### Übergang Kindertageseinrichtung (Kita) – Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Elternarbeit

#### Ziele

- Vernetzung der Arbeit der Kitas und der Schule unter Einbezug der Eltern
- Kompetenzen erwerben
- Wissen vermitteln
- Vertrauen schaffen
- Informationen vermitteln
- Übergänge aktiv gestalten

#### Beschreibung

Am Ende des Schuljahres 2011/12 entstand die Idee, die bereits gut funktionierende Kooperation zwischen Holzgartenschule und Kindertageseinrichtungen des Schulspiegels weiter zu vertiefen.

Schwerpunkt sollte dabei dem Übergang Kita zur Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Elternarbeit gelegt werden.

Es wurden alle Kitas des Sprengels zu einem ersten Kontakttreffen an die Holzgartenschule eingeladen. Der Arbeitskreis konstituierte sich und bestand in der Folgezeit aus fünf Kitas und der Schule, vertreten durch die Erzieherinnen, Schulleitung und Kontaktlehrkräfte.

Es sollten in Folge Aktionen und Veranstaltungen in einem Schuljahr stattfinden, die von den Einrichtungen organisiert und zu der als Zielgruppe die Eltern der Vorschulkinder eingeladen wurden.

Zur theoretischen Grundlegung dieser Arbeit trafen wir uns zu Gesprächskreisen mit Erzieherinnen und Lehrkräften. Interviews zur Thematik „Übergang“ wurden von den Kitas durchgeführt. Anhand der Auswertung dieser Interviews mit den Eltern legten wir die Ziele unserer weiteren Arbeit fest (siehe oben – Ziele).

Die ersten drei Veranstaltungen für Eltern richtete die Schule aus. Dies waren:

- Informationsabende zum Schulanfang für die Eltern der künftigen Schulanfänger/-innen. Lehrkräfte informieren rund um den Schulanfang
- Einladung einzelner Eltern zum Kennenlernen der Lernwerkstatt „Sinnesschulung“. Hier führte die Förderlehrerin der Schule einige Eltern in die Arbeit vor Ort ein
- Tag der „Offenen Schulstunde“ (Juni 2013) an der Holzgartenschule

### Darstellung der „Offenen Schulstunde“



Um den Eltern von Vorschulkindern (Vorschulkinder, die im kommenden oder im nächsten Schuljahr eingeschult werden) einen Einblick in den Schulalltag zu geben und zugleich Kontaktmöglichkeiten und damit Vertrauen zur Schule zu schaffen, bekamen diese Eltern die Möglichkeit, eine Schulstunde lang in den Eingangsklassen als Zuhörende am Unterricht teilzunehmen. Die Eltern wurden kurz nach der 1. Pause von der Schulleitung begrüßt und hatten die Möglichkeit, in eigens dafür ausgewählten Klassen Unterricht zu beobachten. Das Unterrichtsangebot reichte von „Werken/Textiles Gestalten“ über offene Lernangebote an der „Lerntheke“

bis zu den Sinneserfahrungen in der Lernwerkstatt. Nach dem Besuch dieser Unterrichtsbeispiele hatten die Eltern Gelegenheit zur Aussprache mit Lehrkräften, Erzieherinnen und Schulleitung.

### Ergebnis

Der Besuch der „Offenen Unterrichtsstunde“ wurde, trotz des frühen Vormittagstermins, immerhin von zehn Eltern wahrgenommen. Bei der anschließenden Aussprache bekamen wir durchwegs positive Rückmeldungen. So zeigten sich etwa die Eltern erstaunt darüber, wie sehr sich der Unterricht hin zu offenen Formen im Vergleich zu ihrer Schulzeit gewandelt habe.

Mittlerweile wurde auch in einer unserer Kontaktkinderkindertageseinrichtung eine kleine Lernwerkstatt nach unserem Vorbild etabliert.

### Ausblick für das nächste Schuljahr

Im nächsten Schuljahr wollen wir aufgrund der positiven Resonanz diese „Offene Schulstunde“ wieder anbieten.

Darüber hinaus wird die Arbeit des Arbeitskreises fortgesetzt werden. Der nächste Sitzungstermin für das neue Schuljahr steht schon fest.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Schaukasten mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild. Weitere Hinweisschilder und Ansprechpartner/-innen mit Fotos (z.B. Beratungsdienste) geben Orientierung.

Regelmäßige Elternbriefe der Schulleitung sowie Veröffentlichungen auf der Homepage, im Außenschaukasten und an verschiedenen Pinntafeln sorgen für Transparenz.

### Leitbild – Sozialziele – Maßnahmenkatalog (K3)

Leitbild der Schule, Sozialziele sowie Maßnahmenkatalog sind optisch im Schulhaus präsent. Die Sozialziele werden im Laufe des Schuljahres nach Erarbeitung mit den Kindern in Form von Blättern an „Sperrholzbäumen“ befestigt und sind somit für die Schulfamilie immer sichtbar.

Regelmäßig nach den Ferien finden Schulversammlungen der gesamten Schule gemeinsam mit den Eltern statt. Bei diesen Versammlungen werden die neuen Sozialziele von den Kindern vorgestellt und im Anschluss daran in den Klassen vertieft. Ausgebildete Schülerinnen und Schüler coachen in der Folgezeit ihre Mitschüler/-innen im Sinne dieser neuen Sozialziele.

### Regelmäßige Veranstaltungen unter Mitwirkung von Eltern (K3)

Viele traditionelle Veranstaltungen der Schule werden von den Elternvertreterinnen und -vertretern der Schule begleitet. Hier werden Getränke, Häppchen und Kuchen angeboten und so Kommunikation und „Wohlfühlen“ in der Schule gefördert.

### Traditionelle Veranstaltungen im Jahreskreis (K3)

Frühlingskonzert mit Aufführungen der Instrumentalkurse und Musikkurse mit kleinem Imbiss; Fahrradcheck im Frühjahr im Pausenhof unter tatkräftiger Unterstützung von Eltern und eines Fahrradhändlers des Schulviertels; Abschlussfeier der 4. Jahrgänge...

### Tägliches gesundes Pausenfrühstück für bedürftige Kinder (K3)

Zubereitung durch Ehrenamtliche, ermöglicht durch finanzielle Unterstützung. Täglich holen Kinder bei den beiden „Frühstückshelferinnen“ in einem Körbchen Frühstücksbrote und ein Stück Obst oder Gemüse ab. In den Klassenzimmern stehen Kästen mit Mineralwasser und Trinkbecher für jedes Kind bereit. So können unsere Schülerinnen und Schüler gestärkt den Schulvormittag meistern.

### Monatliches Elterncafé von JaS (K2)

Monatlich einmal laden die beiden Sozialpädagoginnen Eltern ein, um bei einer Tasse Kaffee über schulische Themen und Erziehungsfragen zu diskutieren oder externen Referentinnen und Referenten zuzuhören.

### Öffentlicher Spielhof (K3)

Am Nachmittag ist der Pausenhof der Schule für die Öffentlichkeit zugänglich. Viele Eltern nutzen dieses Angebot mit ihren Kindern. Der Schulraum wird damit zum Freizeitraum.

### Information der Eltern (K3)

Auf regelmäßige Information der Eltern wird großen Wert gelegt: Regelmäßige Elternbriefe der Schulleitung und der Lehrkräfte, Informationsveranstaltungen, Elternsprechabende, Themenabende...

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen (K3)

Jährliches Kooperationstreffen mit den pädagogischen Fachkräften der Kindergärten, der Horte und des Familienzentrums sowie der Mittagsbetreuungen; Kooperationstreffen der Lehrkräfte der Schule und der Lehrkräfte weiterführender Schulen; feste Ansprechpartnerinnen und -partner zu den jeweiligen Einrichtungen mit Kontaktbesuchen; jährlicher Kontaktbesuch der Schulleiterin zu den Kitas mit Begrüßung der künftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler.

Es finden einzelne Besuche der Vorschulgruppen der Kontaktkitas in den Eingangsklassen der Schule statt; einmal jährlich wird im Sommer ein Besuchstag aller Kitas an der Schule veranstaltet.

### Übergang Kindertageseinrichtung – Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Elternarbeit (K1)

Beschreibung siehe S. 179.

### Arbeitskreis Übergang Grundschule – Gymnasium (K1)

Gesprächssitzungen der Lehrkräfte und Kontaktbesuche von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern.

### Aktive Unterstützung von Kooperationspartnern (K2)

Zwei Firmen des Schulviertels unterstützen die Schule bereits seit mehreren Jahren bei Veranstaltungen: jährlicher Fahrradcheck im Frühjahr mit Unterstützung eines Fahrradhändlers und Plakatwerbung zum Frühlingskonzert einer Druckfirma.

### Ehrenamtliches Engagement (K2)

An der Schule unterstützen vier Ehrenamtliche hilfreich als „Lesehelfer und Lesehelferin“ und „Frühstückshelferinnen“ den Schulbetrieb.

Von einem Bibliothekshelfer wurde im letzten Schuljahr die Einrichtung des Lesezimmers liebevoll weiter gestaltet und regelmäßig Bücher archiviert. Jede Klasse hat feste Zeiten für einen Bibliotheksbesuch. Eine Ehrenamtliche führt die Arbeit fort und steht einmal wöchentlich als Lesebegleiterin den Kindern zur Seite.

### Gemeinsame Ressourcennutzung (K3)

Die Räume des Kinderhortes Forsthoferstraße werden für Veranstaltungen der Schule und Veranstaltungen von JaS genutzt; Nutzung der Räume der Schule wiederum durch den Hort.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Einbeziehung der Eltern (K1)

Beteiligung von Eltern bei der Vertiefung der Sozialziele der Schule: Schulversammlungen mit Eltern; Eltern begleiten ihre Kinder bei der Umsetzung beispielsweise der Arbeit mit dem „Tagebuch – Sozialziele“.

## Gesundheitsförderung (K2)

Tägliche Zubereitung eines gesunden Schulfrühstücks für bedürftige Kinder durch zwei Mütter sowie gemeinsamer Frühsport von Eltern und Kindern, unter Anleitung von Lehrkräften im Pausenhof (3-mal wöchentlich vor Unterrichtsbeginn).

## Elternstammtische (K3)

Eltern und Klassenlehrkräften treffen sich regelmäßig zu Elternstammtischen.

## Elternbeirat organisiert Instrumentalkurse (K3)

Es finden wöchentlich einmal am Nachmittag für interessierte Kinder Gitarren- und Flötenkurse statt. Diese Kurse werden organisiert und betreut vom Elternbeirat der Schule.

## Elternmitwirkung an schulischen Aktionen (K3)

Eltern bieten immer wieder als Begleitpersonen bei Unterrichtsgängen oder bei zahlreichen Aktionen und Projekten ihre Unterstützung an (Fahrradcheck, Einschulungsveranstaltung, Frühlingskonzert, siehe auch ausführliche Beschreibung zum Jahresthema). Und sehr viele Eltern unterstützen die Schule, mittlerweile seit vielen Jahren, bei der Durchführung der jährlichen Bundesjugendspiele im Sommer auf dem Sportgelände.

## Eltern als Expertinnen und Experten (K2)

Auch das Expertenwissen von Eltern wird in den Schulalltag eingebracht (z.B. Fußballstunden mit einem Profifußballer des 1. FCN sowie Massageunterweisungen einer Masseurin und Einweisung in die Mathelearnwerkstatt des Schulmuseums).

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Elternabende der Jahrgangsstufen (K2)

Elternabende der einzelnen Jahrgänge zu ausgewählten Themen wie Lesen, Internet; „Lernen lernen“ in den ersten und dritten Jahrgängen.

### Gefahren und Chancen des Internets „Tatort Internet“ (K2)

Ein Themenabend der Präventionsstelle der Polizei für Eltern und Lehrkräfte.

### Elternabende zum Übertritt in den 3. und 4. Jahrgängen (K3)

In den Elternabenden wurden über das Bayerische Schulsystem und die schulischen Möglichkeiten im Anschluss an die vierte Klasse informiert.

### Brainflow (K1)

Ein Eltern-Kind-Workshop zum Rahmenthema „Lernen lernen“.

### Elternabende zu Kinderprojekten/-kursen (K1)

Begleitende Elternabende zu Projekten und Kursen mit Kindern (Sexualerziehung in den 4. Klassen, „Achtung Grenze“, Kurse zum Lernen und zur Gesundheitserziehung (Sozialpädagoginnen).

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Achtung Grenze (K1)

Sensibilisierung für und Wahrnehmen von sexueller Gewalt im Schulalltag und Möglichkeiten des Umgangs.

### Wir lernen die Sprache der Giraffe (K1)

Einführung und Training der „Gewaltfreien Kommunikation“.

### Methodentraining (K1)

Umsetzung von Elementen dieser zwei Veranstaltungen in Elternabenden zum Thema „Lernen lernen“.

### Brainflow für Lehrkräfte (K1)

Kennenlernen des Bewegungsprogramms zur gezielten Gehirnaktivierung.

# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Friedrich-Staedtler-Grundschule Friedrich-Staedtler-Mittelschule

Neunhofer Hauptstraße 73

Almoshofer Hauptstr. 37

Bucher Hauptstr. 50

90427 Nürnberg

Telefon 09 11 / 30 11 03

E-Mail [mail@fssn.de](mailto:mail@fssn.de)

Internet [www.fssn.de](http://www.fssn.de)



<b>Schulleitung:</b>	Reiner Mehler, Rektor Andrea Rusch, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	33
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1 MS
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 375 2012/13: 366
<b>Klassen insgesamt:</b>	18



## Besonderheiten

- Grund-und Mittelschule mit zwei Dependancen (Almoshof und Buch)
- Die Mittelschule ist eine „Offene Ganztagschule“ mit warmem Mittagessen, Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung. Das Nachmittagsangebot wird von Puckenhof e. V. gewährleistet. Die Mittelschule steht im Schulverbund Nord, gemeinsam mit der Ludwig-Uhland-Mittelschule
- Kooperation und Vernetzung der Schule ist vielschichtig und weitläufig. Hierbei ist unser Namensgeber, auch wichtiger Kooperationspartner bei Praktikums- und Ausbildungsstellen, Anbieter des Mittagessens für Schüler/-innen
- Zweijahresprojekt: Die musikalische Grundschule. Die Grundschule bietet mehr Musik in mehr Fächern bei mehr Lehrkräften zu mehr Gelegenheiten. Das schulische Umfeld wie auch musikalische Familienmitglieder werden mit einbezogen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Kulturladen Schloss Almoshof und den kirchlichen Trägern von Kinder- und Jugendarbeit durch JaS

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### „Flächendeckendes Elternengagement“

#### Ausgangsbasis

Das Knoblauchsland ist geprägt von einer ländlichen Struktur, die sich in allen Formen des Alltags widerspiegelt. Daher hat auch die Elternarbeit der Friedrich-Staedtler-Schule ihren eigenen Charakter. Grundsätzlich kann im Knoblauchsland ein hohes Maß an Engagement erlebt werden - in Sportvereinen, der Gemeindefarbeit oder Traditionspflege - „man kennt sich und hilft sich“.

Eltern sind Mitglieder in Vereinen und umliegenden Verbänden und sind u.a. Schnittstellen der schulischen Elternarbeit. Schultradition ist, dass der Elternbeirat die Eltern vor Ort kennt. Sind helfende Elternhände vonnöten, weiß der Elternbeirat, wen er anzusprechen hat. Die Eltern sind zur Stelle und packen tatkräftig an. Ihre Mitwirkung und Unterstützung bei Festen hat seit jeher Bestand.

Auch im umgekehrten Sinne ist der Elternbeirat Schnittstelle bei elterlichen Belangen. Bei Wünschen, Anfragen oder Unsicherheiten berät der Elternbeirat und stellt den Kontakt zur Schule her.

#### Kooperation und Vernetzung

Grundlage der Zusammenarbeit ist der persönliche Kontakt. Daher findet Elternarbeit nicht nur in der Schule statt, sondern auch und vielmehr in Arbeitskreisen, Vereinen oder z.B. beim Sport.

Für die Schule und für JaS macht die Teilnahme an außerschulischen Gremien einen großen Teil der Arbeit aus. An den „runden Tischen“ werden die Themen der Lebenswelt von Familien diskutiert und gemeinsam an Lösungswegen und konkreten Angeboten gearbeitet.

Schule als Teil der Lebenswelt von Familien ist nicht DER Ort der Elternvernetzung, sondern AUCH ein Teil des bestehenden Netzwerks „Knoblauchsland“. Die Eltern der Schulgemeinschaft sind sozusagen durch ihre Mitwirkung, Vertretung und Mitgliedschaft in Organisationen, Vereinen und Gremien in den Ortsteilen des Knoblauchlandes vernetzt. Um Eltern zu erreichen, kommt der Öffnung der Schule in die Stadtteile mit ihrer Kooperation und Vernetzung ein hoher Stellenwert zu.

#### Fazit

Elternengagement in diesen traditionell ländlichen Strukturen unterscheidet sich sehr stark von der Elternarbeit an den anderen Mitgliedsschulen. Um Elternbildung in der Schule zu verankern oder um Erziehungsthemen aufzugreifen, ist die örtliche Verflechtung der Eltern nicht immer zuträglich. Eltern wollen nicht, dass Probleme publik werden. Sie bevorzugen eher Einzelfallberatung und vertrauliche Gespräche.

## Öffnung der Schule - Kooperation und Vernetzung

### LitCam – Fußball trifft Kultur

„Lernen goes Fußball“, ein Kooperationsprojekt der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und dem Fanprojekt Nürnberg (FP Nürnberg).

„LitCam“ (Frankfurt Book Fair Literacy Campaign) wurde 2006 als internationale Kampagne zur Alphabetisierung, Grund- und Medienbildung von einer Buchmesse ins Leben gerufen. Angelehnt an „Football meets Culture“ entstand in Zusammenarbeit von Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und dem

Fanprojekt Nürnberg die Idee, ein Programm zu entwickeln, welches die Zugänge der beiden Berufsfelder nutzt, um eine entsprechende Zielgruppe zu gewinnen.

## Ziel

Lernförderung und Förderung sozialer Kompetenzen.

## Zielgruppe

- 20 Schülerinnen und Schüler der 6. bis 7. Jahrgangsstufe
- Kleingruppen von 4 bis 5 Schülerinnen und Schülern aus 4 Hauptschulen aus Nürnberg und Fürth
- Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im mathematischen Bereich

## Inhalte

Förderunterricht und Fußballtraining mit je zwei Unterrichtseinheiten (UE) wöchentlich im Anschluss aneinander mit kleiner Pause. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollen Lücken im Fach Mathematik mit Hilfe des Themas „Fußball“ geschlossen werden. Die Bildungsinhalte werden anhand greifbarer Inhalte vermittelt. Und die Struktur des Projekts verlangt soziale Kompetenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bedarfsorientiert bearbeitet werden können. Förderunterricht und Fußballtraining werden von hochqualifizierten Fachleuten durchgeführt, die zudem an den Highlight-Veranstaltungen teilnehmen und eine Beziehung zur Gruppe forcieren.

Rotationsprinzip: Teil des Programms ist die Rotation des Trainingsortes an allen teilnehmenden Schulen. Die Kinder der jeweiligen „Gastgeber Schule“ empfangen den Rest der Gruppe und stellen sich vor. Schule und Stadtteil werden aus der Sicht der jungen Menschen gezeigt.

Sonstige Extras für Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Urkunde für Portfolio, sowie Trikots für alle, Arbeitsmappen, Sportgeräte, etc. werden gestellt.

Highlights: Stadionführung, Heimspielbesuch, Weihnachtsfeier, Abschlussturnier in Stuttgart, Teilnahme am Streetsoccer Cup Nürnberg.

## Einbeziehung der Eltern

Zur Einführung des Projekts „Lernen goes Fußball“ oder kurz: „LitCam“, wurde für interessierte Eltern ein Elternabend gehalten. Hier hatten die Eltern die Möglichkeit sowohl alle offenen Fragen auszuräumen, als auch ihre Kinder für das ganzjährige Projekt anzumelden.

Mit den Projekteltern wurde eine Kommunikation per Mail und Elternbrief vereinbart. Auf diesen beiden Wegen konnten im Verlauf des Projekts alle Infos zeitnah ausgetauscht werden. Zudem war es wichtig, die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, wenn es notwendig war, zu entschuldigen.

Über alle Highlights und die Abschlussfahrt wurden die Eltern per Elternbrief informiert.

Zum Abschluss des Projekts wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Urkunde ausgehändigt und „LitCam“ wurde vom Bayerischen Rundfunk mit einer Sendung dem breiten Publikum vorgestellt.

## Resümee

Der enge Kontakt und rege Austausch mit den Eltern bildete die Grundlage des Gelingens eines Projekts über ein gesamtes Schuljahr.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Aktualisierung Leitbild (K2)

Eine Lehrergruppe der Grundschule entwarf das neue Leitbild für die Grundschule und in Folge entstand das vom Lehrerkollegium der Mittelschule erarbeitete Leitbild. Das nun passende Schulprofil wurde dem jeweiligen Elternbeirat zur Begutachtung und Ergänzung vorgelegt.

### W.I.R.-Projekt (K1)

Drei Veranstaltungen in einer Grundschulklasse und ein Elternabend beinhalteten die Themen: Stärkung des Ich-Gefühls sowie Grenzen akzeptieren und respektieren.

### Kinderbetreuungskurs der 8. Klassen (K1)

Schülerinnen und Schüler der beiden 8. Klassen haben im Grundkurs „Kinderbetreuung“ mehr über den Umgang mit kleinen Kindern erfahren. Die Vermittlung der grundlegenden entwicklungspsychologischen Inhalte ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern spezifische Situationen zu verstehen und Handlungsalternativen einzuüben. Die Anwendung erfolgte zeitnah zum Weihnachtsbasar der Schule.

### Schulhomepage (K1)

Unsere Homepage ist so angelegt, dass alle Mitglieder der Schulfamilie, sofern sie dazu berechtigt sind, eigenverantwortlich Beiträge einstellen können.

Des Weiteren erhalten alle Interessierten den Newsletter der FSS: „Schik“ und unsere Schulhauszeitung erscheint alle zwei Monate.

### Jahresbericht der Grundschule und Mittelschule (K2)

Neben dem Newsletter stellt der Jahresbericht eine Gesamtsicht auf das vergangene Schuljahr dar. Inhaltlich sind alle Schülerinnen und Schüler, der Elternbeirat, JaS, die offene Ganztagsbetreuung und Kooperationspartner beteiligt.

### Berufsorientierungspraktikum BOB (K3)

Das Projekt des CJD mit 7., 8. Klasse setzt inhaltlich auf ein soziales Training der Schüler/-innen. Eltern werden durch Informationsbriefe einbezogen.

### Projekt: fit4future – Ernährungsworkshop (K1)

Im Praxisteil betreuen Eltern einzelne Stationen des Ernährungs-Parcours. Und im Theorieteil analysieren Eltern und Kinder die Geschichte von zwei Geschwistern mit stark voneinander abweichenden Essgewohnheiten.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Weiterführung der Kooperationen zur Gestaltung der Übergänge (K2)

Kooperationstreffen mit Kitas, Mittagsbetreuung – Zweitklässler übernehmen Patenaufgaben: 1x monatlich kommen die Patenkinder (aus den Kitas Almoshof und Buch) und machen beim Unterricht mit und Schüler/-innen helfen beim Lernen.

### AK Kinder und Jugendliche im Knoblauchsland (K3)

Auf der Agenda des AKs finden sich: Info- und Erfahrungsaustausch, Organisation von Veranstaltungen (Knola-Rallye, Nürnberg-spielt), Netzwerkarbeit (Abstimmung von Personalien, Mitarbeiteraufgaben, Verschlankung der bürokratischen Dienstwege, Stellensplitting innerhalb der vernetzten Träger, effektive Nutzung der vorhandenen Raumressourcen im Knoblauchsland, gemeinsame Suche nach kreativen Problemlösungen aller Art unter Nutzung der persönlichen Netzwerke und der Kooperationen der teilnehmenden Einrichtungen).

### „Knoblauchsländer Berufsorientierung“ (K2)

Eltern öffnen ihre Betriebe für Schüler/-innen, Elternexpertinnen und Elternexperten beteiligen sich bei Berufsorientierung; Vermittlung und Betreuung von Praktikumsstellen durch Eltern, Lehrkräfte und JaS in elterlichen Betrieben sowie persönliche Kontaktpflege der elterlichen Ausbildungsbetreuer/-innen.

### Planungstreffen Neubau Kita (K2)

Bei dem Neubau einer Kindertageseinrichtung auf dem Schulgelände wurden die Wünsche und Anregungen der Schulfamilie in die Planungsarbeit eingebracht.

### Fortsetzung Comeniusprojekt der Grund- und Mittelschule (K2)

Mit Finnland und Belgien gab es einen gemeinsamen Antrag zum Gemeinschaftsprojekt „Europäischer Brotkorb“ (eigene Website) bezuschusst von der EU-Kommission. Umsetzung erfolgt gemeinsam mit 4 weiteren Ländern. Inhalte sind: Geschichtliche Entwicklung, interkultureller Umgang mit Brot, Besichtigung der Herstellungsbetriebe (Bäcker, Metzger im Stadtteil). Eltern sind im Projekt einbezogen.

### Projekt in der 8. Jahrgangsstufe (K1)

Inhaltliche Ausrichtung des Projekts: „Soft Skills“ fördern durch Kultur in Kooperation mit Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg. Eltern wurden durch Elternbriefe und Interneteinträge stets über aktuelle Inhalte des Projektes einbezogen und informiert.

### Flächendeckendes Elternengagement (K2)

Beschreibung siehe S. 186.

### KNOLA-Rallye (K2)

3. Stadtteilveranstaltung des Kooperationsprojekts aller an Kinder- und Jugendarbeit Beteiligten Organisationen, Verbänden, Vereinen und Kirchengemeinden im Knoblauchsland.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat der Grund- und Mittelschule (K2)

Der Elternbeirat plant und organisiert die Elternangebote/-bildungsveranstaltungen sowie die Elternbeteiligung/-mitwirkung (bei schulischen Belangen, Festen und Veranstaltungen etc.). Die Koordination der Elternressourcen erfolgt durch den Elternbeirat.

### Förderverein (K1)

Elternbeirat und Schulleitung gründen in Kooperation den Förderverein der Friedrich-Staedtler-Schule Nbg. e.V., zur Unterstützung von Kindern aus einkommensschwachen Familien, zur Förderung des Lern- und Lebensraumes Schule, zur Verbesserung der schulischen Ausstattung.

### Elternstammtische (K3)

Eltern gründen Elternstammtische und organisieren ihre Treffen.

### Stationsarbeit der Grundschul-Eltern (K2)

Eltern unterstützen das Lernen der Kinder beim Zahlenraum bis 100, als auch bei verschiedenen Geometriaufgaben.

### Elternstehcafe zur Schuleinschreibung (K2)

Elternverköstigung und Begrüßung durch den Elternbeirat. Für die 90 Kinder ist der Spielplatz geöffnet.

### Einzelaktionen von Eltern (K2)

Eltern helfen bei der Gestaltung der Außenanlage in Buch. Durch Elternspenden kann der Computerraum in Buch eingerichtet werden und Eltern helfen beim Aufbau eines Regalsystems im Klassenzimmer.

### Leseförderung in der Grundschule (K2)

Ab der 1. Klasse Lesen mit ANTOLIN. Die Eltern werden über einen Brief informiert und unterstützen ihre Kinder beim Bearbeiten der Aufgaben.

### Schulinterne Feste mit Kindern und ihren Familien (K2)

Feste und Feiern stärken die Zugehörigkeit zur Schulfamilie: Weihnachtsbazar 2011 in Neunhof, Weihnachtsfeier 2011 der Grundschule Dependance Buch mit Kinderaufführungen für die Schulfamilie, Sommerfest 2012 für Grund- und Mittelschule; Comeniusfest in Buch mit Darstellung der am Comenius-Projekt beteiligten Ländern mit Auftritten, Liedern und Tänzen; Schulfest „Tag des Frühlings“ 2013 mit zahlreichen Workshops für Kinder und deren Eltern, angeboten von Lehrkräften und externen Anbietern und beim Aktionstag „Trommelzauber“ gestalten Eltern gemeinsam mit den Kindern ein Mitmachkonzert.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### W.I.R.-Projekt (Grundschule) (K1)

Elternabend, bei dem die Eltern Informationen über das Projekt erhalten und sich rege in Gruppen über Erlebnisse bei der Erziehung ihrer Kinder ausgetauscht haben.

### Trau dich was! Stärkung des Selbstvertrauens (Grundschule) (K2)

In zwei Elternabenden wurde die Veranstaltung vor- und nachbereitet.

### Wie eröffne ich einen Förderverein? (K2)

Eine Themenveranstaltung des Nürnberger Elternvereins NEV, die von Lehrkräften und Elternbeiratsvertretern gut besucht wurde mit dem Ergebnis, dass sich in Folge ein Förderverein konstituierte.

### Eltern-Kind-Workshops (K1)

Im Rahmen des Schulfestes „Tag des Frühlings“ fanden Eltern-Kind-Workshops wie die kreative Lesung „Dürer & Klexi“ sowie „Entspannung und Körperwahrnehmung“ für Eltern, Kinder und Lehrkräfte statt.

## Fördern,fordern, aber nicht überfordern und Kind 2.0 – Wie sich junge Menschen im Internet bewegen (K1)

Eltern waren bei der Auswahl der themenorientierten Elternabende für Eltern der Grund- und Mittelschule einbezogen.

## LitCam – Fußball trifft Kultur (K1)

Elternabend zur Projekteinführung des Kooperationsprojektes mit drei Partnerschulen, Fanprojekt und JaS und insgesamt 20 Schülerinnen und Schülern über ein gesamtes Schuljahr. Beschreibung siehe S. 186.

## Tanz stärkt, Tanz bildet, Tanz verbindet (K1)

Eine Tanzpädagogin erarbeitete in zwei Unterrichtseinheiten mit der Klasse 1a verschiedene Bewegungsmodule, die zum Schluss in eine feste Choreografie gefasst wurden. Zur dritten Einheit waren die Eltern eingeladen. Die Kinder tanzten das Gelernte vor und brachten den Tanz ihren Eltern bei.

## Körper, Liebe, Sex & Co: Pädagogische Einheiten für Schüler/-innen (K1)

Am Elternabend der vierten Jahrgangsstufe wurden die Inhalte, der in den Klassen behandelten Module vorgestellt. Hier bot sich auch für Eltern die Gelegenheit Fragen zu stellen.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### W.I.R.-Projekt (Grundschule) (K1)

Zwei Module zur Implementierung haben stattgefunden.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Wiesenschule Grundschule

Wiesenstraße 68  
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 44 09 59

E-Mail [wiesenschule@online.de](mailto:wiesenschule@online.de)

Internet [www.wiesenschule.de](http://www.wiesenschule.de)



**Schulleitung:** Hans-Jürgen Hartwig, Rektor  
Christine Becker, Konrektorin

**Lehrkräfte insg.:** 38

**Jugendsozialarbeit  
an Schulen (JaS):** 1

**Schüler/-innen insg.:** 2011/12: 467  
2012/13: 443

**Klassen insgesamt:** 21



## Besonderheiten

- Modellschule Verstetigung der Kooperation Kita – Grundschule bis 2014
- Städtischer Kinderhort Wiesenschule (mit 50 Kindern) und gfi Mittagsbetreuung (130 Kinder) im Gebäude
- Jahrgangsübergreifende Kooperationen: erste und dritte Klassen zweite und vierte Klassen
- „Montagskreis“: 3. Klasse verfasst mit Erstklässlerinnen und -klässlern den Wochenenderlebensbericht, gemeinsame Ausflüge
- Programm Klasse 2000
- AG Mathe und AG Deutsch (Mitarbeiter/-innen aus Partnerunternehmen)
- AG Kochen
- AG Schulgarten
- AG Schulhausgestaltung
- AG Naturwissenschaften
- AG Lesen
- AG Sport für die 2. Klassen

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Entwicklung und Einführung des Schulleitbildes: „Die lesende Grundschule“



#### Ziel

Durch interessante Aktionen und dem Antolin-PC-Programm soll die Lesefreude gefördert und die Leseleistung der Kinder gesteigert werden.

#### Beschreibung

Eine Leseweche im März 2012 bildete den Auftakt des auf Nachhaltigkeit angelegten Leitbildes „Die lesende Grundschule“ zur intensiven Leseförderung. Die zweite Leseweche fand im April 2013 statt. Der Bücherbus der Stadtbibliothek Nürnberg stellte für jede Klassenstufe

eine Bücherkiste und Bilderbuchkinos zur Verfügung, sodass jeden Tag eine klasseninterne Leseaktion stattfinden konnte. Aber nicht nur die Schüler/-innen, auch die Eltern sollten auf das Thema eingestimmt werden.

Für die Eltern konnte eine Bibliothekarin einer Buchhandlung für eine vormittägliche Buchvorstellung gewonnen werden. Sie präsentierte attraktive Neuerscheinungen und las aus klassischen Kinderbüchern vor. Die ausgelegten bzw. vorgestellten Bücher, die käuflich erworben werden konnten, fanden bei den Familien großes Interesse. An zwei Vormittagen gab es weitere Buchausstellungen für die einzelnen Klassen mit kindgemäßem, auszugsweisem Vorlesen aus Klassikern und Neuerscheinungen, womit die kleinen Zuhörer/-innen vollends in ihren Bann gezogen wurden. Selbst der Schulleiter der Wiesenschule und die Förderlehrerin kamen täglich, um mit Hingabe in den Klassen altersgemäße Literatur vorzulesen. Sowohl Mädchen als auch Jungen lauschten gespannt und hatten zahlreiche Fragen.



#### **Besonderer Höhepunkt für die Kinder war das Lesen aus dem Schuhkarton:**

In kleinen Teams befüllten Kinder – aus den dritten und vierten Klassen – Kartons mit ausgewählten und/oder gebastelten Gegenständen zu den Inhalten ihrer Lieblingsbücher, um die Neugier ihrer Mitschüler/-innen aus den ersten und zweiten Klassen auf ihre Lieblingslektüre zu wecken. Diese durften sich jeweils einen Schuhkarton auswählen. Von den Kindern der 3. und 4. Klassen wurde aus dem innen liegenden Buch vorgelesen.

Für alle 21 Klassen gab es zum Ende der Leseweche einen, vom Elternbeirat mitorganisierten, jahrgangsübergreifenden Lesewettbewerb. Die besten Leser/-innen jeder Klasse waren zuvor im klasseninternen Wettbewerb ermittelt worden und wurden nun in die Endrunde geschickt. Die Jury, bestehend aus Elternbeiräten, Lehrkräften und JaS, hörten sich die Lesevorträge an und freuten sich mit den teilnehmenden Eltern über die gelungenen Schülerpräsentationen. Jeder Teilnehmer erhielt ein Buchgeschenk.

Dieses Jahr wurde nach dem Vorlesewettbewerb ein vom Elternbeirat organisierter Bücherflohmarkt von Kindern für Kinder ermöglicht.

## Ergebnis

Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert bei den Leseunternehmungen dabei und die Leseweche lief sehr diszipliniert und ergebnisreich ab. Die Möglichkeit zur Bücherbestellung bei der Buchhändlerin wurde überraschend umfangreich genutzt. Der abschließende Bücherflohmarkt rundete die insgesamt erfolgreiche Leseweche ab.

Die Maßnahme, die am meisten fesselte und Schülerinnen und Schüler einband, war das Lesen aus dem Schuhkarton. Allerdings ist die Vorbereitung für die 3./4. Klassen zeitlich sehr aufwändig, sodass nach Alternativen gesucht werden muss.

## Ausblick für das nächste Schuljahr

In einer Steuergruppe werden konkret in der Wiesenschule umsetzbare Möglichkeiten der Leseförderung und Verstetigung der Intensivierung zusammengestellt und in einer Lehrerkonferenz zu Beginn des neuen Schuljahres allen Lehrkräften zugänglich gemacht.

Einige mögliche Maßnahmen könnten sein:

- Verstärkung der Kooperation der 1./2. und 3./4. Partnerklassen – Vorlesen bzw. gemeinsame Buchvorstellung (mit öffentlicher Präsentation) erarbeiten. Eltern der Klasse(n) werden bei der Buchpräsentation eingebunden
- Gewinnung von festen Lesepatinnen und -paten für jede Klasse, auch und vor allem im Elternkreis
- Erstklässler/-innen lesen in den Kooperationskindertageseinrichtungen vor
- Kofinanzierung von Bücherkisten durch den Elternbeirat.
- Verstetigung der Leseweche bzw. von (klasseninternen) Lesewettbewerben jeweils mit Einbindung der Eltern der Klassen und des Elternbeirates
- Intensivierung der schon sehr guten Zusammenarbeit mit dem Bücherbus der Stadtbibliothek (z.B. regelmäßiges Bilderbuchkino, Sachbuchkisten ...)

Eltern und Elternbeirat werden sowohl in einzelnen Phasen der Erarbeitung des Leitbildes in der Steuergruppe eingebunden, als auch über die vorgesehenen Maßnahmen informiert bzw. auch u.a. um finanzielle Mithilfe gebeten.

## Öffnung der Schule: Kooperation und Vernetzung

### Aktion „Grünlinge“ in der Wiesenschule

#### Ziel

Die „Grünlinge“ ist ein Kooperationsprojekt von JaS, Schule, Kita beziehungsweise Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften zum gemeinsamen Naturerleben. Die Kinder pflanzen Kräuter an und können auf diese Weise die Entwicklung vom Samen bis zur Pflanze hautnah miterleben.

#### Durchführung der „Grünlinge“

Von Mai bis Juli 2013 treffen sich 3-mal für je zwei Schulstunden jeweils am Donnerstag die Klasse 1a, die Vorschulkinder des Tafelfeldkindergartens und die Vorschulkinder des Paritätischen Kindergartens Wackelzähne sowie Erzieherinnen, Lehrkräfte, Eltern und JaS zu den „Grünlingen“, ein Aussaatprojekt mit Kräutersamen im Schulhof. Mittels einer schrittweisen Anleitung seitens der JaS-Mitarbeiterin können die drei Gruppen mit viel Spaß problemlos die Sämlinge in die Aufzuchtkästen einbringen. Aufgabe von Eltern und Kindern ist nun, sich gewissenhaft um die Saat zu kümmern, damit die Sämlinge sich zu Jungpflanzen entwickeln.

Bei den nächsten Treffen Ende Juni und Mitte Juli werden die ersten Ergebnisse verglichen und gemeinsam Windräder gebaut. Zum Abschlussessen mit den Eltern werden mit den Schulhofkräutern Brote mit Quark gezaubert.

### Erfahrungen

Durch die Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination wurde es möglich, den Kindern und Eltern in der – vor allem was den Umgang mit Pflanzen, Säen, Wachsen und Gedeihen betrifft – reizarmen Südstadt durch tätigen Umgang Einblick in diese Vorgänge zu verschaffen und ihnen zugleich spürbar zu machen, wie gut mit Kräutern selbst zubereitete Speisen schmecken. Eltern, Kinder und Fachkräfte der Einrichtungen kommen in Kontakt und Austausch.



### Ausblick

- Zusammenarbeit mit der Christuskirche beim Gestalten des Schulhofes mit selbst gebauten (Hoch) Pflanzbeeten in Kooperation mit Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Kindern und Eltern
- Fortschreibung der Grünlinge mit dem Ziel, jedes Jahr mit 2 Kitas im Stadtteil durch gemeinsame Eltern-Kind-Aktionen die Zusammenarbeit zu intensivieren

## Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

### Familienfreundlicher Lebensraum

#### Leitbild „Die lesende Grundschule“(K2)

Beschreibung siehe S. 194.

#### Schulhausgestaltung (K2)

Jährliche Aktualisierung der Schautafeln, des Orientierungs- und Leitsystems und der Darstellung des Lehrerkollegiums im Eingangsbereich mit Foto und Namen. Zur Verschönerung des Schulhauses wird in jedem Schuljahr - in einer Eltern-Kind-Aktion - eine Wand künstlerisch gestaltet.

#### Sozialziele (K3)

Unsere Sozialziele sind: Wir achten auf ein ordentliches und vollständiges Federmäppchen. Wir kontrollieren unsere Büchertasche regelmäßig. Wir halten unser Schulhaus sauber. Wir grüßen einander freundlich. Wir helfen einander. Wir vermeiden Lärm im Schulhaus.

Fortschreibung der Sozialziele mit JaS, Lehrkräften in Einbeziehung der Eltern (Beispiel: Aktion JaS, Elternbeirat und Schüler/-innen: Kinder gehen selbstständig alleine ins Schulhaus).

#### Streitschlichter (K1)

Einbeziehung der Eltern durch Elterninfobrief der ausgewählten Streitschlichter/-innen aus den 3. Jahrgangsstufen.

#### Willkommenskultur (K1)

Elternbeiräte zeigen neuen Eltern das Schulhaus bei der Schuleinschreibung.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kooperationen (K2)

Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordinatorin im Koordinationsprojekt „Alles im Fluss“ mit dem Ziel der Intensivierung der Kooperation und Vernetzung von Schule, JaS, Mittagsbetreuung und Hort mit fünf Bewegungstheaterworkshops für Kinder und einer Schulaufführung für Eltern im Frühjahr 2012 in der Turnhalle der Schule: Es kamen viele Großfamilien.

„Lichterfest“ für Anne Frank: mit allen 4. Jahrgangsstufen, Eltern, JaS und Lehrkräften.

Kooperationstreffen: Schulhofgestaltung an der Christuskirche, sowie AG Ferienprogramm mit Christuskirche/JaS/Kita (Schulkinder)/ AKI mit dem Ergebnis von zwei gemeinsamen Angeboten für Kinder von 6 bis 12 Jahren in den Sommerferien, Kindertour durch die Südstadt mit Turmbegehung und Begleitung zum Erfahrungsfeld der Sinne.

Kooperation JaS/ Aktivspielplatz zum Thema Lesen: Besuch der Lesecke mit den Schulklassen, Anschreiben aller Verlage durch eine Lehrkraft für kostenlose Buchexemplare.

### Übergänge (K2)

Die Wiesenschule ist Modellschule bis 2014 zur Verstetigung der Intensivierung Übergang Kitas - Grundschule mit drei Workshops und drei Reflexionstreffen: Schulhausrallye 2013, eine Eltern-Kind-Aktion zum Kennenlernen der Schule in Kooperation mit den Kitas; drei Spielenachmittage mit Eltern und Vorkursschülerinnen und -schülern; „Wie packe ich meine Schultasche?“, ein Angebot für Eltern und Kinder sowie Training der motorischen Wahrnehmung für Eltern und Kinder.

Beschreibung zum Kooperationsprojekt: „Grünlinge“ siehe vorne.

Und der AK Kita/Grundschule im Schulsprenkel trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch.

### Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K2/K3)

Angebote sind Elternstammtische des Kinderhortes, „Mama-lernt-Deutsch“, 12 Vorkurse (SJ 2011/12) und 13 Vorkurse (SJ 12/13), AG Deutsch und AG Mathe mit je 3 Firmenmitarbeitern von Partnerunternehmen, Postsportverein Basketball und „Kids in action“ sowie RÜBE-Turnen.

### Einbeziehung von Ehrenamtlichen (K2)

Hausaufgabenbetreuung durch 5 Ehrenamtliche ehemals vom Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) akquiriert, jetzt in Betreuung der Schule in Kooperation mit der Stadt Nürnberg.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternmitwirkung (K2)

Eltern organisieren Kinderangebote wie Basketball für Jungen (eine Mutter gewann im Postsportverein einen ehrenamtlichen Trainer für die Schule).

### Beteiligung und Mitwirkung von Eltern in den Klassen (K3)

Einzelaktionen mit Eltern in den Klassen: Eltern unterstützen Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers und auch innerhalb des Unterrichtes (Sachunterricht z.B. als Expertinnen und Experten, als Begleiter/-innen), als Lernbegleiter/-innen, zwei Mütter wiederholen (in Absprache mit der Lehrkraft) den Unterrichtsstoff in Heimat- und Sachkunde vor der Probearbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Einbeziehung von Eltern in einigen Schüler-AGs und Eltern machen mit, indem sie Lehrkräfte bei den Exkursionen und Ausflügen unterstützen.

## Eltern gestalten als Expertinnen und Experten Kinderangebote (K2/K3)

Expertenangebote für Kinder sind: Erste Hilfe-Kurs und „Schulsanitäter“ in den Schulpausen (SJ 11/12) durch eine Mutter (Ärztin), Basketball für Mädchen durch eine Mutter (aktiv im Postsportverein) und Lesepatinnen und -paten für die 1. und 2. Klassen.

## Frauentreff (K1)

Ein Gesprächsangebot von JaS mit zwei ehrenamtlich tätigen türkischen Müttern für ca. 10 Alleinerziehende einmal im Monat von 17-19 Uhr.

## Beteiligung und Mitwirkung des Elternbeirates (K2)

Leitbild: Wiesenschule – die lesende Grundschule, startet mit einer Auftaktveranstaltung im März 2012 mit dem Elternbeirat (Beschreibung siehe S. 194).

Eine Spendenbriefaktion des Elternbeirates: „Bewegte Pause“ zur Beschaffung von Spielgeräten für den Schulhof, fand einen erfolgreichen Abschluss. Hervorzuheben sind die aktive Mitwirkung des EB beim gesunden Pausenbrot/Frühstück und bei der Planung der Elternmitwirkung über mögliche Elternfähigkeiten (mittels Fragebogens). Des Weiteren wirkt der Elternbeirat bei der Planung und Organisation von Elternangeboten (Elternabende, Elternbildungsangebote und Aktionen wie „Mein Kind geht allein ins Schulhaus“, Elternfortbildungen im neuen Schuljahr) mit.

„Willkommenspaket“ von JaS und Elternbeirat: Im März werden in einer Willkommensaktion die neuen Eltern während der Schulanmeldung mit persönlicher Begrüßung am Eingang empfangen. Des Weiteren gibt es Orientierungshilfen, Begleitservice, einen Infostand sowie einen kleinen Getränkeservice. Tags zuvor bieten wir einen „Kennenlernnachmittag“.

Neben der Mitwirkung des Elternbeirates bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten übernehmen Eltern eigenverantwortlich Aufgaben wie beispielsweise Obst- und Gemüsebar und Unterstützung der Stationen beim Sportfest.

## Angebote für die ganze Familie (K2)

Mit Familienangeboten, Festen und Feiern bieten wir generationsübergreifende Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten wie Sportfest und Sommerfest im Wechsel, Leseweche (Beschreibung siehe vorne) und Schulgottesdienste – offen für alle, mit christlicher Ausrichtung – zum Schulanfang und Schuljahresende, des Weiteren ist Ausflugsbegleitung für einzelne Eltern in den Klassen möglich.

## Elternkartei (K1)

Im Sekretariat erfassen wir die Elternressourcen in einer Elternkartei.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Gute Bücher (K2)

Elternvormittag für alle Jahrgangsstufen zur „Leseweche“ verbunden mit einer Buchausstellung.

### Mein Kind kann alleine in die Klasse gehen! (K2)

Ein Kooperationsprojekt von JaS und Elternbeirat mit dem Ziel: Eltern unterstützen das Selbstständigwerden ihrer Kinder. In der Auftaktwoche (Frühjahr 2012) erhalten Eltern pädagogische Infos und praktische Unterstützung am Schuleingang. Es folgen je zwei Aktionstage in den Folgemonaten bis zu den Sommerferien.

### Wie unterstütze ich mein Kind bei der Fahrradprüfung (K1)

Ein Elternabend der vierten Jahrgangsstufe mit vielen Infos, Tipps und Hinweisen zu Verkehrsregeln und Schutzmaßnahmen.

### Hilfe, wie rede ich mit meinem Kaktus? – Eckstein (K1)

JaS und Mütter aus dem Frauentreff nehmen gemeinsam am Familienbildungstag „Woher kommt das Glück?“ teil und besuchen den Workshop: Kaktus (Probleme in der Pubertät).

### Mütter als Mentorinnen – Südpunkt (K1)

Mütter des Frauentreffs nehmen in Begleitung von JaS an den Bildungsveranstaltungen teil. Dabei lernen Eltern in drei Modulen wie Unterricht und Schule funktionieren und wie sie ihre Kinder beim Bewältigen des Schulalltags unterstützen können.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Kinder psychisch kranker Eltern – ein Thema für die Schule? (K1)

Sehr positive Rückmeldungen mit vielen praktischen Beispielen und konkreten Handreichungen zum Umgang mit der Problematik.

### Umgang mit muslimischen Eltern (K2)

Das Angebot der Referentin zu Fallsupervisionen wird von Lehrkräften wahrgenommen.



# Schuljahre 2011/12 und 2012/13

## Carl-von-Ossietsky-Grundschule

Ossietskystr. 2

90439 Nürnberg

Telefon 09 11 / 6 16 04 39

E-Mail GS.ossi@web.de

Internet www.ossietskyschule-nuernberg.de



<b>Schulleitung:</b>	Susanne Kreische, Rektorin Monika de Jonge, Konrektorin
<b>Lehrkräfte insg.:</b>	12
<b>Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):</b>	1
<b>Schüler/-innen insg.:</b>	2011/12: 204 2012/13: 204
<b>Klassen insgesamt:</b>	10



## Besonderheiten

- Jahrgangsgemischte Übergangsklassen (Ü 1/2 und Ü 3/4)
- Kooperation mit der Stadtteilbibliothek in der Villa Leon
- Mittagsbetreuung bis 14.30 Uhr für ca. 40 Kinder (2 Gruppen)
- Keim-Projekt in allen Klassen
- Klasse 2000 – Gesundheitsförderung
- Kooperation mit dem Förderzentrum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung:  
Kooperation der Klasse 1/2 Ü der Grundschule und der Diagnose-Förderklasse  
Kooperation der Vorschulkinder der Kindergärten und der SVE
- Hort und Kindergarten am Schulhaus

# Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Etablierung des Eltern-Cafés

#### Ziele

- Eltern in die Schule holen
- Interesse an Zusammenarbeit mit der Schule wecken bzw. steigern
- Austausch der Eltern untereinander ermöglichen

#### Beschreibung

Das Elterncafe findet alle 6 bis 8 Wochen in der Regel von 10 Uhr bis ca. 12 Uhr sowie an den Elternsprechabenden entsprechend der ausgewiesenen Zeiten in der Aula statt. Es werden Tee, Kaffee und Plätzchen angeboten. Hauptsächlich türkischsprachige Eltern treffen sich, tauschen sich aus und erhalten vor allem über die Elternlotsen für schulische Bildung Informationen. Zwei der Elterncafés fanden unter einem bestimmten Motto statt:

- Fördern, fordern, aber nicht überfordern!
- Kinder brauchen Grenzen

#### Erfahrungen/Ergebnisse

Das Elterncafé wird von den Eltern gerne angenommen. Es kommen etwa 8 bis 12 Personen. Der direkte Kontakt zu einer Person des eigenen Kulturkreises erhöht das Verständnis schulischer Probleme und Verfahren enorm.

#### Ausblick

Im kommenden Schuljahr wird das Elterncafé weitergeführt.

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Ein märchenhaftes Sommerfest

#### Ziele

- Eltern und Kinder in die Schule holen
- gemeinsam feiern und in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch kommen
- das Können und die Talente der Schüler/-innen präsentieren
- Austausch der Eltern untereinander verstärken

#### Beschreibung

Das Sommerfest findet jedes Jahr zu einem festen Motto statt und geht stets mit einer Projektwoche einher.

Als Themenschwerpunkt wurden „Märchen“ ausgewählt. Das Besondere: Jede Lehrkraft bot zu diesem Thema etwas anderes an. Die Kinder überlegten sich im Vorfeld, welches der angebotenen Themen sie



am meisten interessierte. In der Projektwoche selbst besuchten die Kinder dann täglich von 8.30 Uhr bis zur 1. Pause die Lehrkraft, für deren Thema sie sich eingetragen hatten.

Es gab u.a.: Gruselmärchen, Prinzessinnen-Märchen, Märchen aus der Türkei, Märchen der Gebrüder Grimm, Magische Märchenzahlen, u. v. m.

Am Sommerfest selbst gab es passend zu den Angeboten am Vormittag Aktionen, wie eine Dornröschenhecke gestalten, Hase und Igel-Wettlauf oder auch Theateraufführungen, z.B. zum Froschkönig.



## Erfahrungen/Ergebnisse

Das Sommerfest ist jedes Jahr sehr gut besucht und begeistert Eltern, Großeltern, Verwandte und Kinder.

## Ausblick

Im kommenden Schuljahr wird es wieder eine Projektwoche mit Sommerfest geben.

# Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

## Familienfreundlicher Lebensraum

### Der Schule ein Gesicht geben (K1)

Im Übergangsbereich zwischen Mittel- und Grundschule hängt an unserer Info-Pinnwand ein Zugwagen, u.a. mit Bildern aller im Schulbetrieb beteiligten Personen, mit den Schulkindern und den Fahnen aus allen Herkunftsländern sowie Schwerpunktthemen der Schule.

### Orientierung und Transparenz (K2)

Tabellarische Übersicht über Klassenräume und (Fach)Lehrkräfte im Eingangsbereich; Wegweiser für Eltern der Grundschule und Besucher/-innen des Horts oder Kita (3-6-Jährige) am Haupteingang.

### Interkulturelle Feste feiern (K2)

Sommerfest als Abschluss zu vorangegangener Projektwoche zum Thema „Märchen“; Weihnachtsbasar mit Gebasteltem aus allen Ländern (siehe auch „Beteiligung und Mitwirkung der Eltern“).

### Gestaltung des ersten Schultags für die 1. Klässler (K2)

Begrüßung der neuen Kinder mit ihren Eltern in der Aula und mit den Lehrkräften. Willkommenslied gesungen von den 3. bzw. 4. Klassen. Elterncafe während die Erstklässler ihre erste Unterrichtsstunde mit ihrer Lehrkraft haben.

### Jahres-Projekt: „Gemeinsam auf der Reise“ = Soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln (K1)

Im Übergangsbereich hängt ein großes Plakat mit dem aktuellen Sozialziel für alle Klassen, z.B. „Ich bin freundlich“. Es fanden dazu Fortbildungen bzw. Informationsveranstaltungen für die Eltern und Lehrkräfte statt sowie eine Projektwoche mit anschließendem Sommerfest. Motto: „We are family“.

## Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

### Kooperation mit den Kindergärten und Horten (K2)

Gemeinsamer Vorkurs: In Vernetzung und Kooperation mit der Kita (3-6 Jahre) sowie der schulvorbereitenden Einrichtung des Körperbehindertenzentrums wollten wir die Inklusion im Rahmen der Vorkurse „erproben“.

Dazu gehören: Gemeinsame Fortbildungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertageseinrichtungen, Elterninfo-Abend für die Eltern der Vorkurskinder, Einschulungsinfo-Abend für die Eltern der Vorschulkinder, Schnupperunterricht für die Vorschulkinder Ende des Schuljahres vor der Einschulung und die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Horte an Elternabenden.

### Stadtteilnetzwerke (K2)

Die Schule nimmt am Stadtteilarbeitskreis St. Leonhard/Schweinau teil. Außerdem am Netzwerk Kinder und am Arbeitskreis „Asyl“, der 2013 neu gegründet wurde und Informationen zu Neuerungen des Asylrechts und Unterstützungsmöglichkeiten bietet.

### Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (K3)

Gemeinsame SchiLF, gemeinsame Elterngespräche.

### Stadtteilbibliothek in der Villa Leon (K3)

Regelmäßige Ausleihtermine nur für unsere Schüler/-innen am Vormittag sowie Besuche des Bilderbuchkinos.

### Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K2)

Nachhilfe: Wirtschaftsschüler/-innen der städt. Wirtschaftsschule erteilen im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres Grundschülerinnen und -schülern einmal pro Woche für 90 Minuten Nachhilfe.

### Gesundheitsförderung durch die KLASSE 2000 (K2)

im SJ 2010/11 nahmen daran zwei Klassen teil. Seit dem SJ 2012/13 zwei weitere erste Klassen.

### Besuche und Aufführungen in der Caritas (K2)

Führung durch die Hesperiden Gärten, Krippenspiel und Weihnachtslieder und Frühlingskonzert durch die Klasse 4a (im Folgejahr durch die Klasse 4b) sowie Theateraufführung „Frederick“ aufgeführt von der Klasse 2a.

## Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

### Elternbeirat (K3)

Unser Elternbeirat trifft sich regelmäßig und hat Elternvertreter/-innen aus fast allen Klassen. Er organisiert Schulaktivitäten wie z.B. die Sommerfeste und den Weihnachtsbasar und bietet bei besonderen Anlässen Kaffee und Kuchen an, z.B. 1. Schultag, bei der Schuleinschreibung o.ä.

### Energiespar-Kalender (K1)

Eltern steuerten Rezepte zu Saisonfrüchten bei, die Schüler/-innen gestalteten Energiespartipps.

### Weihnachtsbasar (K2)

Der Elternbeirat organisierte zusammen mit weiteren Helferinnen und Helfern aus der Elternschaft einen Weihnachtsbasar. Die Schüler/-innen steuerten Selbstgemachtes sowie ein Krippenspiel und Weihnachtslieder bei.

### Autorenlesung für Eltern und Zweitklässler/-innen (K2)

Eltern und Kinder waren zu einem Vormittag mit einer Autorin eingeladen, um deren neues Buch „Dürrer und Klexi“ inhaltlich aber auch kreativ kennen zu lernen.

### Käfer und Co. – Toni Tanner (K1)

Im Rahmen des Jahres-Projekts „Soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln“ und den damit verbundenen Sozialzielen fand ein Mitmach-Konzert zum Thema „Streiten und Versöhnen“ statt. Auch die Eltern waren herzlich dazu eingeladen.

### Entspannung und Körperwahrnehmung (K1)

Eltern und Kinder waren eingeladen, durch An- und Entspannungsübungen sowie im Wechsel von Ruhe- und Bewegungsspielen an der Gesunderhaltung des eigenen Körpers zu arbeiten. Das Angebot kam gut bei Kindern und Erwachsenen an.

## Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

### Wert-volle Bücher – Bücher voller Werte (K1)

Elternabend zum Jahresschwerpunkt Lesen. Eltern bekamen konkrete Lesetipps und konnten in den Büchern probelesen.

### Achtung Grenze (K1)

Elternbildungsprogramm – an einem Abendtermin wurden die Einheiten, die mit den Kindern besprochen und erarbeitet werden sollen, den Eltern vorgestellt und Fragen wurden kompetent beantwortet.

### Fit für Hausaufgaben und Schule (K1)

Elternabend wurde für Eltern aus der Schule und der Kindertageseinrichtung angeboten. Praktische Tipps wurden anschaulich vermittelt. Das Angebot kam sehr gut an.

### Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem (K1)

Die Südstadtkids haben die möglichen Bildungswege prima präsentiert, die anwesenden Eltern waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden.

### Aufwachsen in Medienwelten (K1)

Zugeschnitten auf die Wünsche und Fragen der Eltern informierte die Referentin v.a. über Internet- und Handynutzung. Die anwesenden Eltern bewerteten die Veranstaltung durchgehend positiv.

### Streit im Kinderzimmer (K1)

Diese Elternfortbildung ist geplant, findet aber erst nach Abgabe der Jahresdokumentation statt.

## Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

### Emotionale Kompetenz (K1)

Emotionale Kompetenzen entwickeln, bei sich und bei den Schülerinnen und Schülern. Eine schulhausinterne Lehrerfortbildung durch eine Kollegin. Der Blick auf die Gefühlswelt der Schüler/-innen war sehr aufschlussreich. Praktische Tipps, wie Anregungen für tägliche Möglichkeiten für gezieltes Lob oder positive Bestärkung waren hilfreich und gut umzusetzen.

### Elterngespräche mit ausländischen Eltern führen (K1)

Kulturelle Besonderheiten und praktische Tipps als schulhausinterne Lehrerfortbildung durch eine Kollegin. Die Fortbildung kam sehr gut an, v. a. die Sicht auf die kulturellen Besonderheiten wie zum Beispiel die Gewichtung verschiedener Werte wie Respekt, Disziplin u. ä. war sehr aufschlussreich. Die praktischen Tipps wurden gut erklärt und können bei jedem Elternkontakt leicht angewendet werden.

### Achtung Grenze (K1)

Alle interessierten Lehrkräfte des Kollegiums werden über das Programm, das in einer 4. Klasse stattfindet, informiert. Neben einem Selbsterfahrungsblock stand ein Fallbeispiel im Mittelpunkt der Arbeit. Gewinn für die Schüler/-innen: sie werden sensibilisiert für ihre eigenen Grenzen, diese wahrzunehmen und „Stopp!“ zu sagen. Adressen werden sowohl Lehrkräften als auch Schüler/-innen genannt, wenn sie Redebedarf haben.

### Brainflow (K1)

Gemeinsame Fortbildung für Lehrkräfte und Erzieher/-innen. Die Inhalte der Fortbildung wurden anschaulich vermittelt und konnten schon am nächsten Tag problemlos im Unterricht angewendet werden. Nicht nur für Sportlehrer ein tolles Konzept, sondern prima geeignet für Bewegungspausen oder als kleine Aufwärmübung vor dem Unterrichtsbeginn.

### Emotions-Coaching: Neue Wege zur Lösung schwieriger Erziehungssituationen (K1)

An vier Nachmittagen bildeten sich insgesamt fünf Kolleginnen weiter. Neben Elterngesprächen, dem Umgang mit Konfliktsituationen und der Selbstfürsorge standen v.a. die alltäglichen Erfahrungen mit schwierigen Erziehungssituationen und der Umgang mit diesen im Vordergrund. Durch Rollenspiele erprobten wir das neu Gelernte. Auch das Loben besprachen wir ausführlich und bis zum Folgetermin sammelten wir unsere Erfahrungen in der Praxis. Die Fortbildungsreihe ist sehr empfehlenswert.



# Dokumentation

## Die familienfreundliche Schule

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

Schuljahre 2011/2012 und 2012/2013

Stadt Nürnberg

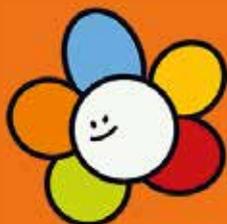
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt

Die familienfreundliche Schule

Bündnis für Familie

Spitalgasse 22

90403 Nürnberg



Die familienfreundliche Schule:  
seit 2004 eine Initiative  
im **BÜNDNIS**  **FAMILIE**  
[www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de](http://www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de)

In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg.